

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

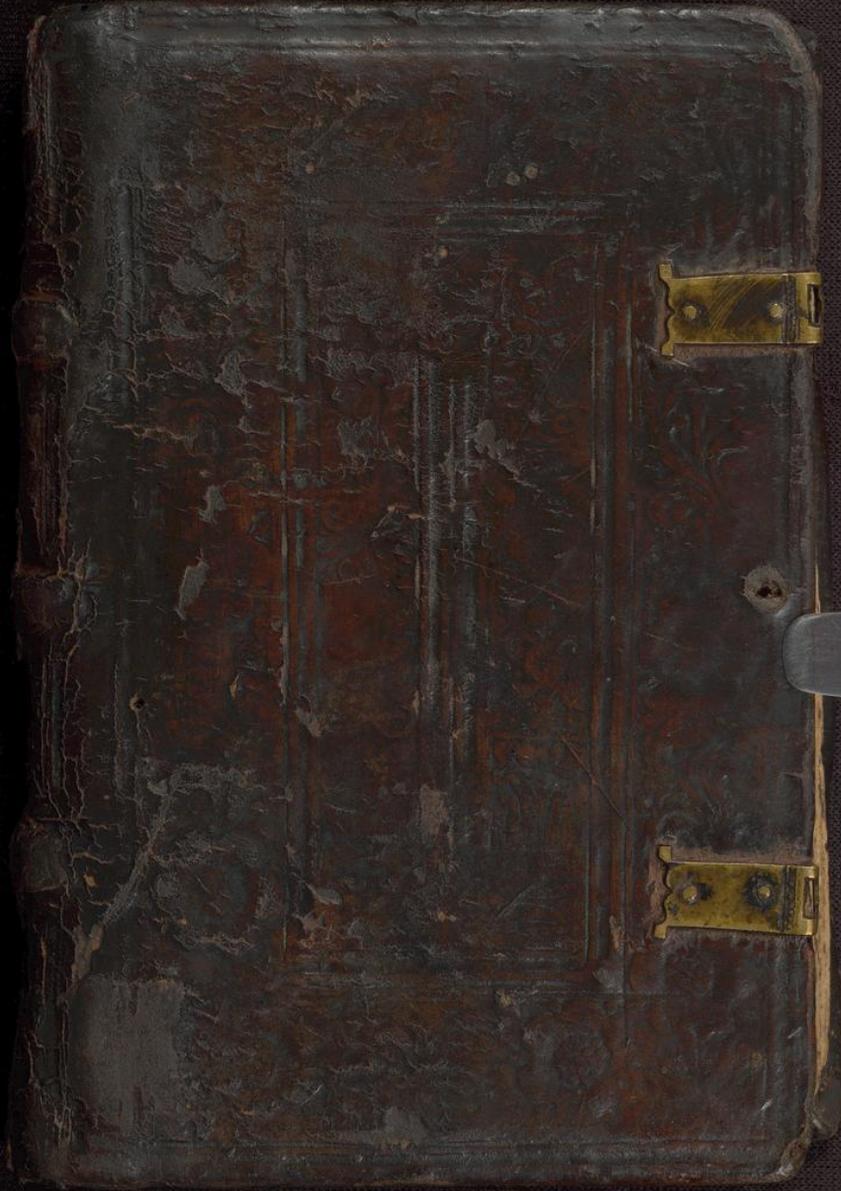
**Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd
ander zufallend vnfall betreffend**

Brenz, Johannes

Nurmburg, 1532

VD16 B 7677

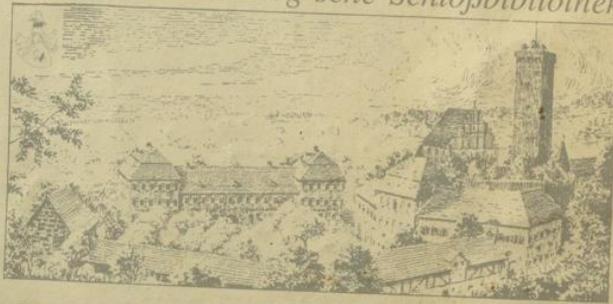
urn:nbn:de:bsz:31-61872





*Dem großm. Fürstlichen
Bücherei*

95 B 77606 Ex libris
Rüdt von Collenberg'sche Schloßbibliothek



Schloß Bädigheim

*Wohl dem
der in Gottes
Gnade steht*

Alle geistgrufft ~~ist~~ ~~was~~
In tanhen was sie ~~was~~
Und. Zinsan was sie ~~was~~

Alle gasti gab Unde alle ~~was~~
Komunen gab die ~~was~~
Von oben ~~was~~ von ~~was~~
Machen der ~~was~~

Jensius selus wamblyng zu

Kamincken

Jensius selus zu Kamincken

Wolven auff gott gott zu
verleihen

Juni 1633

dem 4. Jaltandlar

do gab irg zur fähung

gaben robe 6-8

1641 gab ab 19 fl

34

Zwo vnd
zwaintzig Predig

den Türckischen krieg / vnd
ander zufallend vnfall betref-
fend / sampt ain bericht / wess
sich darinn zuhalten / durch
Johan Brenzen gepre-
digt. Mit einer vor-
rhed D. Martin
Luthers.

Newlich durch Sebastian
Coccyum verteütscht.

J. E. V. C.

Anno 1653 Jo gab. ing geboren
gefabt zu Christenb. Haus

13. d. 13. h. 4. d. Thatzung

Wirdt gab am Raithen-gal Han
gaben .3. d. 12. h.

S

Dem Erbaren vnnnd hochachten

paru/herr Georgen Vogler/des durch
leuchtigen/hochgebornen Fürsten on
Herrn/Herr Georgen Marg-
grauen zu Brandenburg etc.
Cantzler/meinem günsti-
gen lieben Herrn.

Erbarer / hochachtbarer / günsti-
ger / lieber Herr / die weyl des vn-
sals / vnd des jamers (der nun der
menschen rechnung nach / schier zu
lang geweret hat) so gar noch kein
end ist / das es sich ansehen leßt / als were das
spill aller erst angefangen / Vnd dise predig /
von here Johann Brenzen meinem lieben
herren vn freund / fürnemlich der vrsach halb
gepredigt sein worden / sein Kirchen damit in
disen schwären / gefehlichen leuffen / zu trö-
sten / so hat mich bedeuht / es wärde nicht on
nutz sein / wañ ich dieselbigen aus lateinischer
sprach / darinn sie kürzlich vor diser zeit auß-
gangen / in ein gemein / schlecht / einfeltig teut-
sch stellet / das nit allein die / so dise predig vor
mals mündlich von im gehört / sich dero wis-
der erinnern mōchten / wa sie inen aus men-
schlicher hinlässigkeit (zu welcher der Teuffel
das sein trewlich thät / damit der geset sam-
nicht vffgang / vnd frucht bringe) entpfallen
wären / sonder auch ander / so der lateinischen
sprach vnverfarn / jr (wa inen geliebt) genießten
mōchten.

Zu andern / hab ich mich d arbeit auch darinn
s q vnder

Epistel

*was angefangen
habe sich was*
vndernemen / mich in der Teutschen sprach
zu üben / vndd mein schreyberey / zu welcher
mich ~~was~~ hochachtbare weyßheit newlich ge
weicht hat / an ein guten handel anfaben / das
mit sie auch ein gut end neime. Dann man spr
cht gemeinlich / Woll angefangen / ende sich
wol.

Diß büchle aber / so vil mein daran ist / scht
cke ich ewer H. W. zu / mein danckbar gemüt
fur alt vñ new bewisen gütthät / doch ein mal
ein wenig zu eröffnen. Wer einnimpt / der sol
auch billich wider außgeben / es seyen gleich
wort / oder werck. Dann diß zwo wuß zu dan
cke / befind ich in täglicher erfahrung. Mit wor
ten dancken / ist höfisch / vnd ein geleerte danck
barkeit / von Klägheit / vnd armut erfunden.
Dann seytemal der geleerten selten keiner reich
ist / so bezalen sie die entpfangen gütthät mit
Flügen / verblämbten Worten / Sie rhämen vñ
loben die that / vnd den thäter auff das höchst
Vnd diß vergelten ist (meins bedunckens / wie
wol man lieber wollen / dann vil geschrayß
hat) grösser zu achten / dann das / so mit wer
cken geschicht. Daß welchem solt nit lob / ehr /
vnd thum lieber sein / dann gelt / vñd gut /
wann er des einen gerathen solt / vnd sie nicht
beyde bey einander haben.

Danckbarkeit aber / so mit wercken / odder
mit der that geschicht / ist ein reiche danckpat
keit / von dem sprichwort (höflich dauon zu re
den) entsprungen / Kratz du mich / so Kratz ich
dich. Dann vnder den reichen wird schenck
mit

Sebastian Coccij.

mit schenck / gab mit gab / verglychen. Vnd
das nicht vnbillich. Dann (wie vor gemelt)
welcher einnimpt / der sol auch widerumb aus
geben / er sey gleich reich / oder arm / doch yetli
cher auff sein weiß / wann man dē reichen dar
umb nit dandpar solt sein / das er vorhin her
so wurde daraus volgen / das man auch Got
nit dandpar sein solt / welcher der aller reys
chest ist.

Mit was dandparkeit aber / sol ich mich
L. S. W. stellen? Die gütthat sein so groß /
das / wann ich schon an geleter dandparkeit
reich were (des ich mich doch nicht rhüme) so
möcht ich sie dennoch nit vergleychē? So mö
gen sie auch mit gut nicht verglichen werden /
dann sie sein höher / dann alles gut.

Mit der gestalt / müßt ich vndandpar sein?
das wöl Gott nit / das man mich eins solchen
schendlichen lasters zeyhe / welches die wey
sen nit vnbillich ein mütter aller laster nennē
weil es all lieb vñ freundschaft / so wie Got /
vñ dem nechsten schuldig sein / in lautter giff /
vnd gallen verfert.

Difem nun zu entziehen / so hab ich L. S.
W. difs büchle zūschreyben wöllen / nicht das
ich mich mit einer geleter dandparkeit stelle
dann ich bin mit Feine kunst bewußt / oder mit
eine reychen / welche mich eben so wol nit Feint
sonder allein mein gern wöllen ein wenig an
zuseygen. Bitt hierauff L. S. W. wölle solchē
gütern willen angesehen / mit diser meiner ers
ten prob gedult haben / vnd für güt nemen /
s ij welches

Vorhede

welches nit dann ein rartzung zu höherm/
größen sein wird/vnd mich jr / wie bisher/
beuolhen lassen sein/als jren armen / willigen
diener. Geben zu Hall in Schwaben am a-
bent Petri vnd Pauli/Im tausent fünffhumb-
dert vnd zwey vnd dreyßigsten Jare.

R. S. W.

Sebastian Coccius.

D. Martin Luthers Vorhede auff herr Johansen Brenzen Predig.



Jewel den verstockten hertzen
alles predigen/vnd vermanen
vergeblich geschicht. Vñ / wie
Esaias Klagt/all strach an ih-
nen verloren seind /so müssen
wir doch darumb nicht ablas-
sen zu schreyen/vnd zu verma-
nen/gleich wie auch Jeremias nit abließ / ob-
er wol sahe/das er bey den halstarrigen Kö-
pffen nichts erheben köndt/bis das sie es all-
zu jemerlich erfahren müßten. Demnach gefal-
len mir dise predig/vnd vermanung herr Jo-
hansen Brenzen ober die massen wol/vñ ha-
ben sie durch den truck lassen außgehn. Gott
gebe/ sie bewegen/wen sie bewegen/man müß
ja bekennen/das ers/vnd wir alle/mir Teur-
schen

D. Martin Luthers.

Schem lande gern güt sehen. Ich besorge aber /
solch harte Köpff/ vnd verstockte hertzen /wer-
den in Kürz/ vnser weysagung all zu war ma-
chen/ vnd das schendlich Reuiledlein müs-
sen singen/ Ich het es nit gemaint / noch ge-
glaubt.

Sie haben nun von vns gelehrt / wie man
die Oberkeit sol ehren/ als von Got geordnet
vnd wider den Türeck/ vnd auffstür gester-
ckt/ vnd getröster / darauß verlassen sie sich/
doch so sicher/ als haben sie es nun gar / ja als
müsse sich der Türeck für jnen forchten/ vnd
ist doch warlich die mainung nit / das wir mit
vnserm trösten/ die fräueln/ frechen Köpff wol-
ten so sicher/ vnd frey machen. Denn es nicht
gnug ist/ das du wissest/ wie du in ein gütten/
göttlichen standt bist/ Gott wil darüber / das
du mit forcht/ vnd demüt darinnen dienest/
denn er dich nicht hat in solchen standt gesetzt
das du des für dich sicher/ vnd frech brauchen
solt. Es heyst psalm am andern/ Ir Könige
vnd Herren/ dienen dem HERRN mit forcht
Er wil geforchtet sein/ wo nicht/ so wiet er nit
vil fragen/ wie götlich dein standt sey / son-
der wird dich stören zu pöden / wie daselbst
im psalm volget/ vnd spricht/ Auff das er nit
erzürne/ vnd jr vom weg vntomet.

Mit graut fast äbel vor der suppe / wo der
Türeck vber vns komen solt. Dann wir Teut-
schen sein nit allain vnprüffertig / sonder yhe
mehr vns der feind kompt/ yhe erger/ vnd si-
cherer wir werde/ das zu besorgē ist / Teutsch
a uf land



Epistel

land sey Gott ein totheit schuldig / welche es
in kurtz gar waydlich püssen müsse / vnd all
zu thewz bezalen. Wolan / wir sein gnug ge
warnt / vns ist reychlich gesagt / gesungen / ge
malt / vnd geschriben / was wir thun / vnd las
sen sollen / hinfürt / weis denn ja nicht anders
sein wil / so helffe Gott dem lieben Loth / vnd
lass Sodoma / vnd Gomorra erfahren / was
sie yetz nit glauben / noch hören wöllen / wir
sein entschuldiget. Ains yetlichen blüt sey auff
seinem kopff. Beulhe hiemit diß Büchlein
allen frommē Christen zu lesen. Gott sey vns
gnedig in Christo / vnd gehe nit mit vns umb
nach vnserm verdienst / Amen.

Dem würdigen vnd hoch

achtparn herr Veyten Dieterich /
meinem geliebten brüder
in Christo.



Reundlicher lieber Herr / vnd
brüder / als das nechst verschinē
iar der grausam / erschrocflich
dürstig feind vnser leybs / blüts
vnd heyligen glaubens der lay
dig Türck / die Stadt Wien in
Osterreich mit grosser macht belägert / vnd
kein vnglück dem andern bey vns entweyche
mocht / es ware ein anders vorhanden / yetz
die frembd sucht / die man den Englischen
Schwayß nent / yetz thewzig / yetz der / yetz ihe
ner vns

Johan Brenzjij.

mer vnfal/da achtet ich/es würde mir ampts
halben gepüren/das ich etlich sonderlich Hi
stori/oder geschicht/aus der heyligen geschri
fft außlerlese/vnd die selbigen der Kirchē/mir
von Gott beuolhen/auslegte/vnd den tolos
sen/verrückten/sichern fräuelern/den zorn
Gottes darinn anzeygte/jnen ein schreckē das
mit einzulagen. Herwiderumb den erschrock
nen/bekümmerten die gnad Gottes für augē
hiele/sie damit zu trösten/sa jnen anlaytrüg
gebe/wie sie jr hayl in disem zerrütten/ellens
den wesen erretten möchre. Mir hat aber son
derlich gefallen/solchs mit etlichen fürbundi
gen/außerlesnen Exempeln/aus der heylgen
geschrifft erholt/zu thon. Darumb/das die
weyß/durch Exempel zu leren/seer krefftig/
vñ mechtig ist/wie dan solchs vil fleysßig acht
genumē/vñ bemerckē habē/vñ es die sa ch auch
an jr selbs klerlich beweyßt vñ anzeygt. Dan
gleich wie die süßstrit deren/so ein vngembangē/
selzamē abweg vor gangē sein/machen/das
die/so hernach kummen/den selben weg auch
geen. Also ziehen/vnd rayssen auch der vor
sarn heylige vorbild/die nachkummen(so vñ
natur ein schwen ab vngembangten wegen ha
ben)dahin/das sie jern leben/thun/vñ lassen
auch nach volgen. Vnd gleich wie bren
nend sackel ein zündel anzündē/so bald man
jn darzü hellt. Also enzündē auch die exem
pel der verlossen that der menschen hertz/vnd
gemüt/die sunst seer kalt sein/mit mercklicher
hit/vnd brunst die selbigen nach zu volgen.

¶ v Vnd



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Epistel

Vnd so die stummenden / todten sewl / vnd bildtnus der edlen / behümpten lewt / das gemüt / des / der sie ansicht / bewegen / jr waydlische helliden that nach zu volgen . Wie vil mer erwecken dann die lebhaftigen / redparn sewl deren ding / so in geschriffte verfaßt sein / des menschen gemüt (das sunst seiner natur nach / matt vnd träg ist) das gut anzunemen / vnd das böß zu stiehen?

Auch hat vnser **HER** Gott sein willen nyndert klärer vnd offenbarer anzeygt / daß in den exempeln der verlossen that in bayden newem vnd alten Testament beschriben. Wil tu die macht Gottes erkennen? Die entwerffen dir die exempel ganz außdruckentlich. Wil tu sein gnad wissen? Die magstu aus den exempeln nach allem vorthayl erlernē. Wil tu sein ernstlichen zorn sehen? Den können dir die exempel ganz offentlich fur augen stellen. Kurz vmb / In den Exempeln werden all form / vñ gestalt götliches willens augenscheinlich als in ein spiegel / angezeygt / vnd fürgebildet.

Zu dem / so braucht Christus / der fürnäm hoch Doctor des geschefftigē / mechtige / krefftigen geystes / kein weys zu leren öffter / dann die lewt mit gleichnussen zu vnderrichten / welche etlich von den exempeln nit absändern / sonder für ein ding halten / oder aber seer eyn Kleinen vnderschayd darunder haben. Ders halbē hab ich mich bedunckē lassen / ob schon dise arbeit nit fast nutz / so würde doch sie zum wenigsten nit gar vnnutz sein / wann ich das gemain

Johan Brenzj.

gemain volck mit erzehlung etlicher geschicht
die sich vor zeyten verlossen haben/wie vns
dann die geschrifft fürhelt/zu der besserung
vnd büß ermant/in dem/so sich ander bemü-
hen/vnd sorgfelig sein/wie sie sich zum krieg
wider den Türcken/rüsten.

Diß Büchle aber/es sey gleich wie es wölle
schick ich euch meinem besondern lieben her-
ren/vnd freunde zu/bittent/ir wölt also mit
mein vngeschickten geschwäg(also nenne ich
mit die Histori an in selbs/welche irs ansehens
halb für warhafftig/dapffer/vvnd hoch zu-
halten sein/wie dann yederman wol wayßt/
sonder mein vnslath/mit welchem ich sie bes-
schmiert hab/jewerm woluerstandt nach für
gut nemen. Dann ich schreib sie euch nicht der
maynung zu/das jr die güt zeyt/äbel dartin
anlegē vnd verzeren solt/sonder darumb/das
ich mein lieb/vnd gunst gegen euch mit diser
offentlichen kundschafft/beweysē. Darumb jr
mit auch die höchst freundschaft beweysen
wert/so jr dise aufrichtige lieb/die ich gegen
euch trag/herwiderumb auch gegen mir tra-
gen werd/in Christo Jesu vnserm Herren.
Dann also mögt jr mit die lieb zu essen gebē/
wie Seneca sagt/on alle krewter/vnd zauber-
rey. Hiemit seydt Gott beuolhen/der euch ein
kätzig leben gebē wölle. Bittet Gott für mich
Geben zu Schwäbischen Hall.

Johann Brenz.

Die Erst

Die Erst Predig.



Ein aller liebste / ich hab
euch die vorigen tag verheys-
sen / ich wöl euch / mein gerin-
gen verstand nach / von weyß
vnd weg sagen / wie der grau-
samen Tyranny des Türckē
ab welcher das gang Teutsch land der zeyt er
zittert vnd erbidmet / zu entrinnen were / auch
wie man in vertreyben vnd vertragen möcht.
Darumb / weyl ich mich mit meym verhayß /
zu ein schuldner gemacht hab / wird on zwey-
fel auch billich sein / das ich die schuld bezale /
sonderlich / weyl solchs nicht allein die gestalt
des gegenwertigē vnglücks / sonder auch ewe
grosse versamlung erfordert. Dann wiewol
ir die verhayssen schuld / mit worten nicht ay-
schet / yedoch verstehe ich aus ewer grossen me-
nige / ewer aller beger vnd wünsch dahin se-
hen / das ich mein versprechen gnüg thue.

*Wortfijer
Karl's
Zuul*

Ich sehe auch / das es nit vil schwizens be-
darff / ewr gemüt zu erwecken / das ir fleysig
zuhört / nemlich / dieweyl euch die groß ob-
schwebend gefahr selbs gnüg erweckt / das
freylich keiner sein syñ vnd gemüt vber selde
schickt / vnd von dem / der in trewlich begert
guts zurathen / abwendt. Dann der sätlich / ja
täglich / gewlichst erbfeind der ganzen Chri-
stenheit / der grausam Türck benügt sich nit /
das er in nechst verschinen jaren / den König
von Vngern ja merlich ermördt / dem lande
mercklichen schaden zugefügt hat / er vnder-
stehe

Die erst Predig.

steht sich auch/das ganz Teursch land zu Erie
gē hat yezund scho die stad Wien/ein haubt
stadt vnd vatterland viler Römischer Kö
nig vnd Kayser mit eym gewaltigen hōr vñ
lāger/trōwt nicht allein dem ganzen Rōmi
schen Reych/sonder auch/wie er wōl den gan
zen Christlichen glauben verderben/vñ auf
rewten. Wa wōl wir vns nun in solchen ge
fahllichen lewffen hin wenden? was wōl wir
furnemen? Ainer Klagt sich hinten vnd vore
nen des gemainen vnsals/der ander flucht dē
Türckē übel mit seym wāttē. Der dritt schreit
waffen/ganz wenig aber hōrstu die zu Gott
jem Herren schreyen.

Nun ist der Türck ein solcher feind/der sich
weder mit weybischem Klagen/nach mit groß
sem flūchen/nach auch allein mit fleyschliche
waffen aus vnserm land vertreybē läßt. Dar
umb müß wir vil ander weyß vnd weg suchē
den Türcken zu vertreyben.

Niemands aber sol jm hie gedencken/das
ich von weltlicher Oberkeit/wie sie sich in der
Friegerrüstung halten sol/etwas sagen werde.
Dann dieweyl der Türck aus keiner billichen
vrsach/sonder aus lattemer mütwillen/vnd
begirde zu herrschen in aller welt/Tyrante
scher weys das Römisch Reich angriffen hat
vñ solch sein Tyranny mit allein an den man
nen/sondern auch an den weybern auff das
grewlichst übt/die vnschuldige kinder sämmer
lich ermōrdet/die schwangern weyber mitten
von einander hawt/auch sunst wider alles/so
jm an

*gottlob land
flucht
Lini
wils
schaff*

h hab
cheyf
gerin
weyß
grau
härckē
eyt er
/auch
dcht.
ayß/
zwey
zale/
stale
h wre
terwol
et ayl
in me
u so
e.
s bes
yffig
ob/
das
elde
gert
/ia
heit/
mit/
finig
ndt
er/
lcht



Die erst Predig

Im an die hand stößt / vnmenslich gewes
lich wüt vnd tobt / so steht nemlich weltlicher
Oberkeit zñ / erstlich zu bedencen aus glaubē
das jr das schwerdt beuolhen sey / von Gott
dartzū berufft vnd verordnet / das sie ire vn
terthanen vor vnbillichem gewalt aller feind
sonderlich aber vor der Tyranny vñnd dem
morden des Türcken / des aller hefftigsten /
strengstē feinds / schütze vnd schierme. Nach
mals itm beruff nach / kriegsuoelck zu Ross vñ
zu Fuß anneme / ain hōr beschreib / hilff allent
halben zusamen forder / wehr / geschütz / pro
fant / vñnd all ander kriegsrüstung / so zu ain
treffentlichen krieg / der viler ding nordürfftig
sein wird / gehörig / zürüst / vñnd vorberayt / vñ
alsdan den feind mit hellen gemüt (wie die
Heyden sagen) oder (wie wir Christen davon
reden sollen) mit glauben angreyffe / vñnd sich
mit im schlahe. Solche ding (sprich ich) gehn
yez ein Prediger mit an / der mit der weltlichen
Oberkeit des ortes / vñnd denen / so ein lärm ge
schlagen wurd mit den feinden in freyem feld
zu schlahen / predigt / sonder denen / die als son
derlich person / dahym bleiben / vñnd mit der
glocken zusamen in die Kirchen zu gemainem
gepet berufft vñnd versamelt werden.

Wie sprichtstu? So hōr ich wol / wir sollen
dahym hinder dem ofen on alle sorgen sitzē /
schlaffen / vñnd ein faul / sicher leben füren / so
ander für vnser vatterland leyb vñnd leben
dar strecken / vil mühe vñnd arbeit von gemat
nes nuzs wegen haben? vñnd (das ich die wort
Die

Die erst Predig

Vrie etwas gegen vns brauche) gepüet vns
in die wirtshewser zu geen / schlemmen / zechen
ein guten müet haben / des wollusts pflegen / so
das hör der Christen vnder den geseletten auff
dem herten erpodem wider vnsern gemats
nen feindt ligt / tag vnd nacht wachen müß.
Zimpt sich das: Das sey fere vö vns / das wir
so grob / gottlos lewt sein wolten / sonder wir
sollen vil mehr gedenccken / wie der ganz last
des kriegs / der yetz wider den Türcken gefürt
wird / auff vnserm rücken lige / wie an vns / die
wir daheym beleyben / gar mit einander stehe
ob vnser hör dem feind oblige / oder aber der
feind im oblige.

Wie kãm das / sprichstu: Solten wir so das
heym on wehr vnd harnisch / vnd so fere von
vnserm vnnnd der feind hör sein / den vnsern /
oder vnser widerpart etwas hilff / oder bey
stands bringen mögen: Fürwar was wir der
sach bas nachdencken wöllen / wannen her
doch dem Türckē so grosse sterck komme / das
er sich gar nahent an kein feind richt / dem er
nit absige / das er gar nahent in kein land der
Christen zeucht / das er nit zwingt / vnnnd ver
derbe. Herwiderumb / so wir bedenccken wö
llen / wannen her den vnsern das weybisch / on
mächtig / schwach hertz kome / das sie erschre
cken / wann sie nur ain Türcken ansehen / will
geschweygen / das sie manlich mit im stritten /
so werden wir ganz klar vnd offenbar sehen /
das eben wir die feind / so den Türcken nicht al
lein strydig / truzig vñ gewlich / sonder auch
machen

Die erst Predig.

machen/das er stark/mächtigt / vnd gewaltig wird/also/das er yeder man obligt. Zerwiderumb auch die vnsern zag/schwach/ontmächtig machen/das sie geschlagen lewt sein müssen. Dann wie groß hauffen vnsern feind nit stercker machen dann wir sein / Also machē auch Klain hauffen vnsern feind nit schwächer dann wir sein. Ain ander ding ist/das vnsern feind sterckē/vnd vns schwächt /nemlich/vnser gottloß leben / vnser sünd / vnser boßheit / vnd schendlich büberey/die wir täglich wider Gott vnd vnser nächstē on alle scham/mütwillig vnd trüßlich begehñ. Das sein die rechten gesellen/die gemacht haben/das der Türck so oft obgelegen/vñ die vnsern so oft vnter gelegen sein.

Damit jr aber nicht maynt/wir lassen vns solch ding trewmē/so wöl wir mit schrift außsagen vñ beybringē/das vnser feind nit von jr wehr/oder pfärden/sonder von deren sünd vñnd laster/wider welche sie Frieren / macht vnd sterckē empfahen/das sie obliegen. Der **HERRE** spricht also /Wann jr werd in meinē gepoten wandeln/vñ mein beuelch nachkummen/so werd jr ewer feind jagen/ewer feinde werden von euch geschlagen /ewer fünff werden hundert/ewer hundert werden zehen tausent jagen. Zerwiderumb/so jr mich nit höreten werd/sonder mein beuelch in wind schlahē so wil ich mein angesicht wider euch setzen/ Ir solt von ewern feinden geschlagen / vñnd denen/die euch hassen/vnterwoffen werden.
Ir solt

*gottlob
gabott
Lobh
flugs
Jeh. 11*

Die erst Predig.

Je solt stiehen/wann euch niemands nach
jagt. Vnd an eym andern ort. Ach das sie
doch ein mal witzig wurden/vnd verständen
wie es zügieng/das ainer tausent /vnd zween
zehen tausent sagen. Kumpt es nit daher/das
sie ihr hertz verkaufft hat/vnnd das sie der
ZLRK hingeben hat? Wie köndt klärer an
zaygt sein worden/woher stercke/vnd schwach
che in Kriegs leuffen kämen? Lieber wie gehts
zū/das offte wenig/vnzalbar vil in die flucht
treeyben: Ja das vnzalbar vil stiehen / wann
inen schon niemands nachingt? Fürwar es
geschicht keiner andern vsach nit /dann das
die/so auff der stiehenden seyten sein/iren Got
vnd Herren nit gehört/sein wort veracht/sei
ne gepot müßwillig vnd trüßlich gebrochen
haben. Die/die seims/nit die widerfacher/mit
die feind/die das hörd/das von irentwegen an
die schlacht tritt/in die flucht schlagen.

Wz aber das gesetz mit wortē sagt/beweist
die geschriß mit der that erfüllt sein. Dann
also sagt der Herr zu den Israelitern vō den
völkern des lands Canaan. So der Herr
dein Gott / sie vor dein angesicht aufstulgen
würd/so sag nicht in deinem hertzen/ Der Herr
hat mich von meiner gerechtigkeit wegen her
ein geführt/das ich das land besäß/ so doch di
se völker ires gottlosen wesens halb aufstulgt
sein worden. Vnd diweyl sie wider Gott vñ
den nächsten gehandelt haben/so hat sie der
Herr dein Gott vor dir aufstriben. Lieber ge
denck/vnnd rechen bey dir selbs aus / wie vil
b mecht

*gottseuerb
für Christus
Lieberwands*

Die erst Predig.

mächtiger König im land Canaan vor der Israeliter zukunfft gewont haben / wie wol sie gerüst vnd bewart gewesen sein. Zuwidertumb / was für ein vnseyrtbar / schwach volck Israel gewesen sey / das auch die kundtschaffter sagten / das volck / das wir gesehen haben / ist lang / vnd gerad / wir haben wunder gesehen / die kinder Enak vom Rysen geschlecht / gegen welchen zu rechen wir kaum hewschrecken waren. Woher ist nun den kindern Israel so grosse sterck kummen / das sie solche mächtige völder vberwunden haben? Freylich niendert anderstwo her / dann aus dem gottlosen leben der völder / wider welche sie kriegten. Von ihrs gottlosen lebens wegen (spricht Mose) sein dise völder aufstilt worden. Vnd was ist das / das die Israeliter / nach dem sie das land Canaan eingenommen vnd an kriegsvold mächtig worden waren / so krafftlos gemacht hatt / das sie yetz vom König Mesopotamie Chusan / yetz von der Moabitier König Egle / yetz von den / yetz vöthenen feinden vberwunden wurden? Was solts anders gewesen sein / dann die böshheit? Die ein männlich leyb vnnnd hertz / gleich als ein böß gift / weybisch vnd verzagt macht. Die Israeliter (spricht die geschriffte) haben vbel gethan vor dem angesicht des Herren / sie haben irs Gotts vergessen / Baalim vnd Astaroth gedient / darumb zürnt der Herr vber Israel / vnd gab sie in irer feind hand. Wie her gehöret auch / das die geschriffte von Sifat

Die erst Predig.

Sisak der Egyptier König sagt. Dann da
der König Rehabeam Salomons son im Jü
dischen land regiert / ist er in das Königreich
Juda gefallen / den Juden die schlacht abge
winnen / vnd all schatz des Herren tempels /
vnd des Königlichen hoffts zu Jerusalem mit
im hinweg geführt. Wer gab dem feind solche
krafft / das er das Jüdisch land gewan / vnd
den tempel seins schatzs beraubt? Gewißlich
niemandts anders / dann der König selbst /
samt dem volck Juda / welche mit jren sün
den / die sie wider Gott begangen hetten / jhr
eygen stercke brachen / vnd jnen selbst entzogē
vnd des feindts stercke mehreten. Wer hat
Salmanasser der Assyrier König / wider das
Reich Israel / vnd Nebucadnesar der Baby
loner König wider das Reich Juda so rü
stig vnd herzhafft gemacht / das sie nit allein
den sig eroberten / sonder auch die zwey Reich
schlayfften? Sein nicht die Isaeliter vñ Ju
den / wider welche gefochten ward / mit jhr
schand vnd laster selbst sächer vnd thäter ge
wesen / das sie jr eygen hilff entsetzt wurden /
vnd vnderlagen / vnd die feind an sterck ge
mehrt wurden / vñnd oblagen? Wann her
kam dem Kleinen horn / das ist Antiochus ge
wesen / da von im Daniel geweyssagt / solcher
gewalt / das er erhöcht wurd bis zu dem Str
cken des himelischen hores / vñ von im nimpt
das stätig oppfer / vñnd das ort seines heylige
thumbs abwüefft / dann von der sünd vñnd
boßheit / so die Juden / wider welche Antio
chus

*Amis
ir.*

b h chus

Die erst Predig.

chus Kriegt/begangen hetten? Sterck (spricht
Daniel) ist im geben worden/wider das stür-
tig offer/von jr sünd wegen.

Mit disen zeugnissen der heyligē geschriffte
acht ich gnügsam offenbar gemacht sein/das
weder spieß noch hellenpatren / oder andere
Kriegsfristung/die seind so starck mache/das
sie obltigen/sonder die bosheit vnd sünd der
ren/die den feinden ein widerstandt zu thun/
vermaynen/ehe sie büß würcken. Dann der
Herr vnser Gott/wird mit solchem zorn vnd
grimmen erzündt von wegen der sünd des
volcks/welches sich wol seins namē rhümpft
doch göttlichē namen mit seiner büberēy täg-
lich verunreynigt / das er dasselbig sündig
volck aller hilff entsetzt/vnd der widerparth/
ob sie schō sechshundert mal böser / sich aber
göttliche namens nit rhümpft/hilfft/vnnd jr
sterck verleicht zum sig. Darumb wird vber
aus wol gesprochen/das des ain höres bos-
heit/dem andern hör Eünheit / macht vnd
Krafft zū sigen gibt.

So nu dem also / so ist zu besehē / was doch
diser welt wesen/was für laster/vnd schandt
darinnen sey/auff das/so wir sehen/offenlich
erkennen/das der Türck durch vnser hilff vñ
zū thun sters mächtiger vñ grausamer werde.

Wo sol ich aber ansahen? Es seind der sün-
de so vil/das ich vor vile nit wais/wa ich an-
heben sol. Vnd was sol ich sagen von offenli-
chen lastern/die vnder vns frey on alle straff
begangen werden? Lieber was hören wir an-
ders/

Die erst Predig.

ders/wann wir schon freundlich miteinander
der reden wöllen/dann entweder süch /vnd
gewislich schwär bey dem namen / bey dem
leiden Gottes/vnd das erschrecklich ist zu hö
ren/bey Gottes marter/vnnd wunden / oder
schändliche/schampere wort/oder aber giff
tig/neydig nachred/vñ verflamerung fremb
des lhemdbes /vnd geschrayß. In Kauffen
vnd verkauffen findstu nichts anders / dann
liegen/betrügen/maineyd/finanzerey vnnd
beschisß. Wir verflüchen vñ verdammen den
diebstal wol all sampt mit emander. Aber
wann einer den andern in Bürgerlichen hant
tirungen meysterlich vnd fein vber das sayl
werffen kan//so hayssen wirs ein fürsichtig
keit/ein meysterschafft / vnd geschickligkeyt/
Ja wol/das wir dem güt/so mit beschisß vber
Kummen/so ein feindseligen/schewzlichen na
men geben /das wirs diebstal nennten / das
wer zu vil vnd zu grob/das möcht nemandt
leyden. Diß laster aber ist nichts dester besser/
sonder vil dester böser/das wir sein schandt/
so mit ain ehelichen namen verflügeln/vnd
verblümen. Die jugent helle hürerey treyben
für ein schertz/che sie zu jren jaren kumpt/vnd
zeyttig wird. Lebruch / juncfstrawen schwe
chen/vnnd andere schandt /werden also vñ
sträflich begangen/das sie die Oberkeit nicht
zu der rach vnd straff bewegen/sonder für ein
sein ding halt/ja hoch vnd nider lachen nur
dazü/es sollen gut schwänd/gut possen sein/
damit man die weyl vertreybt. Was sol ich
h ij von

*von dem
Propheten Jer
mit*

J. B. K.

*In fine
vnde für den
mitten der
vñ für die
dieß jenseit
für jenseit*

die jugent

*ist nicht
zu*

Die erst Predig.

Von Insulten

von todtschlag vnd mord sagen? wann sie von schlechten gemain lewren geschehen / so hellt mans für gewlich that. Wenns aber edellewt / groß federhansen thö / so seins ward lich Kewterflewrt / die in man in feld anseh en / vnd vnder die nasen faren dürffen. So gehets auch mit der füllerey zö / ye grösser sie ist / ye ehlicher sie ist. Vnd ye mehr einer trincken / vnd wider speyhen mag / ye berhümpter er wird / ye bass er hinsür kumpt. Vnd das sein erst die gemainen / offentlichen laster / ja kaum der halb teyl / dann ich hab noch gar nichts von heymlichen sünden / von der gotts lesterung / vnd dem gewel der Bapstischen gesagt / Ich möcht die laster nit alle erzelen / wann ich schon hundert vnd aber hundert zungen vnd meuler het. Sie sein all abgewichen / spricht Dauid / vnd vntüchtig worden / keiner ist der güts thue / ja nicht einer.

Zu disen bossheyten vnd lastern allen / die offenbarer sein / dann das ihr einer laugnen möcht / gehört auch das / so das aller höchst laster ist / nemlich höchste verachtung des Euangelions. Ainer verlacht das Euangelion von Jesu Christo. Der ander verpfeiffst. Der dritt hat ein verdruß vnd unwillen darob. Der viert flücht im. Der fünfft verfolgt / vñ du mainst vnser herr Gott werd vns ein glückselig endt des Türckē Kriegs geben. Ja wann er ain Got were / der ein wille zu ein gotlosen wesen het / vor welchem der bosshafftig bestee möcht / vor welches augen die vngerechten bleiben

füllerey

son

Von Insulten
euangelion

Die erst Predig.

bleyben möchten/so glaubt ich wol / wir wer
ren Gott die aller angenehmsten / liebsten kind.
Aber die weyl er die vbelthäter haßt / vnd die
lügner all vmbbringt / vnd ein greuel ab den
blürgyrigen vnd falschen hat / ist leichtlich ab
zunemen / aus was vrsach er die vnsern dem
grausamen Türcken bissher dargeworffen
hab / das er sie zerreyß vnd zertret. Hastu
noch ein zweyffel / ob Gott mit grimmigem
zorn wider vns erzindt sey? Verstehstu noch
nit / das der zorn Gottes auff das hōchste wie
der vns erbunnen ist?

Möge dich deine sünd göttlichs zorns nit
erinnern / so laß dich doch die grausamē that
des Türcken erinnern / das du den grimmigē
zorn Gottes lernest erkennen. Dañ es ist vns
von glaubwürdigen personen gesagt worden
wie der Türck in ver gangen tagen nit allein
die mañ zerhackt / sondern auch die schwans
gern weyber mit jren Säbeln mitten von eins
ander gehawen / die jungen kinder (V des ero
schrockentlichen / grewselichen jamers vnd
mordts) bey den füßen genummen / vnd an
den stainen zerschmettert hab. Lieber was
ist das anders / dann die aller gewiffeste war
zeychen des hōchsten zorn Gottes / den er wie
der vns fürgenummen hat. Du irrst dich selbs
wann du mainst / der Türck sey von natur so
gar greulich / vnd vnbarmerzig / das er der
armen weyber / vnd der vnschuldigen kinder
nit wisse zu verschonē. Dañ er ist yhe ein mens
sch / so mōß in ye auch gütte vnd barmherzig
b. liij. Eij

*Hier wird
die große
grimmig
des tyrck
wider die
 weiber*

*Der tyrck
ist von na
tur so gre
ulich*

Die erst Predig.

Felt aller menschen/sie sein so grausam als sie
immer wöllē/art nach/angeporen sein. Das
er aber der zejt so gewlich/vnd erschrockens
lich wider weyb vnd kind handelt/ist nicht sei
ner natur/sonder Gottes zorn zū zuschreiben/
welcher sich in solchem wütten des laydigen
Türcken herfürgethan/vnd vns offentlich an
gezeygt haben wil.

Vnd ist kein news/das der herr vnser Gott
sein zorn mit solchen thateu erzeygt. Er hatt
sein grimmen vor vil hundert jar in gleycher
gewlichkeit geoffenbart. Dann da er vor zeyt
sein schwarē zorn gegen Amalek gefast/
anzejgen wolt/da gepot er Saul der Israeli
ter König/das er Amalek sampt allem/das
im zū Hūde/mañ vnd weyb/jung vnd alt er
würgt. Desßgleichen erzeygt Gott sein zorn
wider Israel durch Hzael der Syrier König
in dem/so er anricht/das Hzael die kleinē Kin
der Israel zerschmeyst/vnd die schwangern
weyber von einander hawt/wie im letzten bü
ch der König am achten Capitel geschriben
wird. So wir nun durch gewisse kundtschafft
vernemē/das der Türck solchs diser zejt auch
thon habe/was möcht vns dann gewissers
fürgehalten werdē/daran wir die größe göt
lichs zorns/wider vns gefast/baß erlernen
möchten?

Nun sihe zū wie verfert lewt wir sein/wie
wir allen ding das hinder herfür keren/wañ
wir hören/wie der Türck so ein gewlicher ty
rann sey/so erbrinnen wir mit häßtigem zorn
wider

Die erst Predig.

wider in/wir sahen seiner tyranny an zusflü-
chen/Ein flüch oder schwür lassen wir dahin
den/wir ziehen herfür wider sein vihsich/vn-
menschlich wütere. Aber kein hörstu/der nach
dem er solch geschrey verstandē/mit im selbs
zürne/der seine laster verflüche/der seiner bos-
heit schwere/welche sünd vnd laster/die rech-
ten versicher sein/das der Türck also wütere vñ
tobt. Dann sie haben Gott vnsern herrn zu
solchem zorn gerayzt / das er dem Türcken
durch die finger sicht/das er seiner tyranny
hilff/vñ (also da von zu reden) aus der Chris-
ten Gott/gar zu eym Gott des Türckē wor-
den ist. Warumb zürnen wir dann nicht wi-
der vns selbs? warumb verflüchen wir vnser
schändlichste laster nit? warumb haben wir
ein gewel ab vns selbs / als ab verthätern/
flüchtigen vnd schlayffern vnser aygen vater-
terlands? Dañ weiß wir ein gotloß lebē führen
so verthaten wir vnser aygen vatterlandt dē
feind. Wann wir mit vnsern lastern machen/
das dem Türckischen hör hilff zügeht/damit
er die grenz vnser vatterlands verhöre/so
werden wir abtrinnig/vnd schlayffer vnser
vatterlands.

¶ Des vnerhörten Kriegs/den wir wider dē
Türcken führen/des billich zu gedencken were
vor allen andern kriegē/es ist wol so ein selb-
zamer krieg/Man hat die tag zu Ross vund
zu süß angenommen/welche wir abgefertigt
vnd hingeschickt haben/das sie den Türcken
aus vnser landschafft treyben sollen. Zie zwē
b v schen

Die erst Predig.

schen aber schicken wie täglich legaten zum
Türcken/die in herzu ziehen vnd beruffen sol-
len/vnser land zu verderben/wir schicken im
hilff vnd beystandt/die sein h^öz stercken.

*kein Jud
Krieg*

Sahr schon/sprichstu/wir haben legaten/
Enecht/vnd hilff geschickt nicht der manung/
das sie des Türcken h^öz stercken/sonder be-
streynen vnd schlagen sollen. Lieber merck/
wie ichs gemain/Ich redt mit von eusserlichē
Enechten vnd hilff/sonder von vnsern lastern
vnd bossheyten/von welchen des Türcken h^ö
verkrafft gemehrt wird. Dañ so offt du Chris-
stum an leit stehn/vnd hangst am falschen
gotsdienst an/so offt schickstu ain legaten na-
ch dem Türcken. So offt du dein Le buech/
juncfrawen schwechst, yemands zu todt schle-
cht/ain bescheyst/schwerst oder vol wirst/so
offt besetzt vnd sterckestu des Türcken h^öz.
Merckstu nun was das für ein wunderbarli-
cher krieg sey/in welchem wir zumal freunde
vnd feind des Türcken sein/in welchem wir
zumal verfehrt/vnd widerfehrt/rharges-
ben/vnd verrhäter vnser vatterlands sein.

Ephais

Wie nun? Ist des Türcken h^öz durch vn-
ser hilff mächtiger worden/dann das er vber
wunden/ist des Herren grimm grösser vnd
schwärer worden/dann das er versünt vnd
ermiltet werden möcht? Ist kein hoffnung
noch weg des hayls vnd trosts mehr vorhan-
den? Das wöll Gott nicht. Sihe/spricht Esa-
ias) des Herren hand ist nit verkürzt/das er
nicht helfen mög/sein ohr ist nit verstopft/
DAS

Die erst Predig.

Das er nit hörte. Vnser bößheit haben Got vñ
vns voneinander geschayden/vnser sünd ha
ben vns sein angeßicht verdeckt / das er vns
nit erhört. Vnd/wie vor gemelt/vnser bößes
rey hat Gott zu solchem grimmen entzündt/
das er vns seiner hilffentsetzt/vnd dem Tür
cken beystandt thut. Darumb / dieweil vnser
sünd Gott von vns abgewendt hat/vñ dem
Türcken hilff zugeschickt/so ist kein ander mit
tel noch weg beuor/wöll wir vor dem Tür
cken beleiben/so müß wir böß wirken/vnnd
von sünden abstechn. Dann also werden wir
vnser hilff/die wir dem Türcken zugeschickt
haben/widerumb abfordern/vnd sein macht
brechen/herwiderumb vnser hör stercken/vñ
(welches das größt ist) vnsern Herrn vñ Gott
vns widerumb versünen/vnd gnädig mache
Du treest dich weyt/wann du vermainst durch
ander weg vnd mittel hayl vnd sig zu erlan
gen. Beschreib sechs hundert hör wider den
Türcken/rüst alle kriegsrüstung zu/die man
erdenden mag/Thu alles was ein wasolis
cher kriegsman/oder haubtman thun sol/du
wirft dennoch nichts schaffen/wann nit wir/
so dachym beleiben/vnsern haustürcke/den
ein yetlicher im bößen tregt/vor zwingen vnd
töden/das ist/so wir nicht rew vber vnser
sünd haben/welche die rechten haustürcken
sein. Dann mit vnser rew werden wir vnser
kriegsknecht degen vberaus scharpff wegen.
Die böß wird den vnsern krafft vnd sterck ge
ben. Die böß wird aus versagten leuten/Ein
aus

Das er nit hörte
Das er nit hörte

Die Erst Predig.

aus forcht samē / stark hell den machen. Was
büss mainstu aber? Nicht die / welche die gleiß
ner erdicht haben / nemlich / das wir mit selbs
erdachten wercken / Bapstfischen Messen / wal
farten / Creuzgengen / Rosenkreuzen / vnd an
der dergleichen gauckelwerck / für vnser bes
gangen sünd gnüg thun. Dann dise gewon
heit sehen wir an den heuchlern / das sie ver
hoffen den Türcken mit jen creuzgengen / die
sie stäts thun / aus vnsern landen zu verreybē
ich redt von der büß / die Christus vnd seine
Apostel gelernt haben / nemlich / das wir vnser
sünd vnd misserhat erkennen / vnd glauben /
das sie vns durch Jesum Christum nachge
lassen / vnd verzigen sein. Vñ so wir mit glaub
ben in Jesum Christum vergebung der sünd
oder die gerechtigkeit erlangt / sollen wir wie
Johannes der Tauffer sagt / feucht bringen /
die der büß gemäß sein / Nit das wir mit vn
sern güten wercken / für die sünd gnüg thun
wölren / welcher vergebung wir schon durch
den glauben empfangen / sonder das wir göt
lichs beruffs geleben / vnd vns danck par er
zaygen gegen dem / der vns vnser sünd vmb
sinst aus lautter gnad nachgelassen / vnd ge
recht gemacht hat.

Vnder andern wercken aber des glaubens /
vñnd den rechtgeschaffen fruchten der büß /
müß wir des gepets fleißig acht nemen / vnd
den namen Gottes anruffen. Dann also sagt
Got / Ruff zu mir in deiner trübsal / so wil ich
dich erretten / vnd du wirst mich ehren. Vnd
sinst

*Die erste
predig
von
der büß
und
glauben*



Die erst Predig.

sunst an ein andern ort sagt der heilig geyst/
Ein yerlicher der des Herren namen anrußf/
der wird selig. *1. Joh. 2
in Rom. 10*

Särnemlich aber sollen wir des Herren namen
aus glauben wider den Türcken anrußf
fen/das der Türck wirt durch das klain horn
im Daniel bedert/welches wider den höchsten
redt/vnd die heylige des höchsten zerknitscht
Vnd wiewol er vns biss her vnser sünd halbē
obgelegen ist/noch dannoch wird im nicht zū
geben/das er stāts gewaltig sein/vnd obligen
sol/sonder nur ein zeitlang. So sicht auch Da
niel/das diß thier erschlagen / vnd sein leyb
mit feu verbrēt sol werden. Dazū ist auch
der Türck vnder dem namen Gog vnd Ma
gog vom Ezechiel beschriben/das er endlich
vnderligen sol. Auff den bergen spricht Eze
chiel) wirstu vnd all dein hauffen vñ völkē/
die bey dir sein/erschlagen werden / Ich hab
dich allen wilden vögeln des luffts/vnd thie
ren der erden geben/das sie dich fressen sollē.

Hierumb / so die geschriffte sagt / das der
Türck ein feind Gottes sey/vnd vns zusagt/
dz er zu grund gehn werde/ soltē daß wir des
Herren namen nicht mit festem glauben wider
des Türcken grausamen tyranny anrußfen
dōßfē/ ja wer wolt die gūte gottes nit kecklich
wider des tyranny anschreyen/der den namē
vnseres Herrn Jesu on vnderlaß schendt vnd
lestert/der von seines Mahumets wegen Jes
sum Christum den waren einigen sun Gottes
in den Christen verfolgt/vnd das volck Got
tes zert

Die erst Predig.

tes zerrentsch. Mainstu sein gottselestern / ver
folge vñ tyranisieren werde im geschendert: Es
wird gewißlich nit vngestraft beleiben.

Derhalben so wir aus diesem glauben / der
sich auff göttlich verhayssung von des Tür
cken verderbnus vñnd niderlag stewart / den
Herrn vnsern Gott durch Jesum Christum
anruffen werden / so werdē wir on allen zwey
fel / ob wir schon weyt vō vnsern kriegsuolck's
lager / vñnd mit dem leyb nicht in der schlacht
sein / der feind hör mit vnserm gepet grōßern
schaden thun / dann vnser kriegsKnecht mit
irn degen vñnd spießen. Vñnd das du solchs des
ster ehe glaubest / lieber so gedendē mit nun
an die schlacht / so die Israeliter mit Amalek
zu Raphidim gethon haben / von welcher ge
schriben wird im andern büch Mose am. xvij.
Capitel.

Exod 15
Dan Mose / wiewol er ain waydllicher / star
cker hauptman Israels war / noch dennoch
het er dise hoffnung / er wölt mehr außserhalb
der schlacht mit sein gepet / dann in der schlach
t mit der faust wider die feind schaffen / vñnd
aufrichten. Darumb verordnet er Josua an
sein star / das er das hör wider Amalec führen
solt / vñnd nam er Aaron vñnd Hur / vñnd stig mit
in auff den gibel des bergs / vñnd hielt den stab
Gottes in seiner hand. Da nun Josua an die
schlacht trat wider Amalec. Lieber welcher
sücht mehr? welcher erobert den sig? Die kries
gsKnecht / die jes bedundēns waydllich daz
ein schläge / oder Mose / der nit in der schlacht
war

Die erst

Die erst Predig.

war? Hör zu/was sagt die geschriff / Wann
Mose die hand auff hüb / so lag Israel ob /
wann er aber sein hend nur ein wenig nider
ließ / so lag Amalec ob. Mose hend aber warē
schwär. Darumb namen Aaron vnd Zur ein
stein / vnd legten in vnder in / das er darauff
säze. Aaron aber vnd Zur vnderhielten in
seine hend / an yetlicher seyten ainer. Also wur
de seine hend gewiß / bis die Soñ vndergieng
vnd Josua dempffte Amalec vnd sein volck
mit der scherpfte des Schwerds. Wird nit hie
offenlich angezeygt / das des Mose auffgehep
te hend / der nit zugegen war / seines krieggs
volcks degen gewest / vnd die feind geiagt ha
ben / vnd das Mose / der nicht in der schlacht
war / mit sein auffgehepten henden mehr den
sig erobert habe / dann die krieger / die in der
schlacht waren / mit jr faust? Welches zwar
vns in einer leer geschriben ist.

Dann vnser Amalec ist der Tüch / der vns
so in das gelobt land / in die ewig seligkeit ray
sen / widerstrebt. Weil nun vnser volck zu der
gegenwehr außgeschickt / so sollē wir auff des
Herren berg steygen / den stab Gottes in die
hend nemē / vnser hend in die höhe heben / wie
Mose that. Was ist aber der stab Gottes an
ders / dann vnser Herr Jesus Christus / das
Euangelion / vñ die zusagung Gottes / durch
welche die glaubigen geregiert werdē? Was
ist die hend in die höhe heben anders / dann
Gott mit dem gepet anruffen? Vñ so vns die
hend zu schwär sein wolten / das wir sie nicht
stüts

Die erst Predig .

statts vber sich heben möchten / so sollen wir
auff den seltsen Jesum Christum sitzen / vnser
hend sollen vns Aaron vnd Zur vnderhaltē /
das ist / wir sollen vns der Prediger ermanen
vnd warnē eingehn lassen / die vns statts zum
gepet ermanen. Also werden wir mit vnserm
gepet aus glauben on vnterlass volstrecht /
mehr außserhalb der schlacht außrichten / den
sig zu erobern / dann alle die / so in der schlacht
gegenwertig sein mit iren wehren.

Wie her reumt sich auch seer wol der Israe-
eliter vnd philister schlacht / im erste tayl Sa-
muels am sibenden Capitel beschriben . Sa-
muel (spricht die schrift) nam ein fayst lamb /
vnd opffert dem Herren ein ganz brandop-
ffer / vnd schry zum Herren für Israel / vñ der
Herr erhört ihn. Vñnd in dem Samuel das
brandopffer opfferte / kamen die philister her
zu mit Israel zu schlahē / da ließ der Herr ein
grossen donder dondern desselben tags vber
die philister / vñnd schuchtert sie / das sie von
den Kindern Israel geschlagen wurden. Lie-
ber wer ist des sigs ein vrsach gewesen? die Is-
raeliter / die mit der wehr stritten / oder Samu-
el / der brandopffer opffert / vnd zum Herren
schry? Fürwar Samuel / der nit mit der wehr
sonder mit dem opffer des lams vnd gepets
gefochten / vñnd den sig erobert hat. Was ist
aber ain lamb opffern anders / dan in Jesum
Christum glauben / welcher das recht lamb
Gottes ist / das der welt sünd hinweg nimpt.
Darumb sol wir aus glauben in Jesum Chri-
stum

Die erst P

Die erst Predig.

stum zum Herren schreyen/so werden wir mit
vnserm geschray dem Türcken so ein grossen
schrecken einiagen/das er schändtlich verfen
gellt geben wird/vnd fliehen/als wer er vns
sinnig.

Was sol ich von der schlacht sagen/die Da
uids hör mit dem auffhürischen Absalon ge
thon hat/da von im letzte tayl Samuels am
xviij. Caput. geschriben steht. Dan Daid/wie
wol er anzusehen müßig daheym belib / noch
dennoch hat er sein hör außserhalb der schla
cht mehr hilff gethon/dann aller seiner Kriegs
Fnecht wehr. Was hat er aber hie zwischen/
da sein hör wider Absalon stritt/daheym ge
thon? Vö dem wöl wir sein aygen psalm hör
ren/welcher der dritt in der Psalmen zal ist.
Also aber spricht er/ Herr / wie seind meiner
feind so vil/wie setzen sich so vil wider mich.
Vil sagē von meiner seel/sie hat kein hilff bey
Gott. Also haben Daid seine feind gethon/
wir wöllen yezund hören/was er darzu ge
thon hab. Aber du herr (spricht er) du bist der
schult für mich/vnd der mich zu ehren setzt/vñ
mein haupt auffricht. Ich rüß den Herrē mit
meiner stimm an/so erhört er mich von seinem
heyligen berg. Merckstu was Daid /da die
feinen an der schlacht waren/daheym gethon
hat. Er hat den Herren aus glauben gepeten/
vnd den namen des Herren angerüßft / was
ist nun daraus gefolgt? wie weyter geschribē
wird. Du hast all mein feind geschlagen / die
sich en vnsch wider mich laynē / du hast den
6 Gott

Die erst Predig

gotlosen jr zeen zebrochen. Sichstu das nicht die Knecht/die stritten/sonder Dauid/der bettet/den sig erobert hat? Nun sihe zu / Dauid hat seinen Knechten allain dahaym mit dem gepet geholffen/vnd du maintst viler gepet/dz aus glauben fleust/werde vergebens sein vnd nichts aufstrichen.

Die gesandten des Königs Hiskie zu den Israelitern/die vberbliben waren/ geschickt/sagten also. So jr euch zum Herren bekeren wird/so werden ewer brüder vnd sin/barmherzigkeit vor iren herren erlangen/die sie gesäncklich hinweg geführt haben/vnd maint ainz wir werden mit vnserm bekeren zum Herren/vnd gotseligem gepet nit so vil erlangen mögen/das die vnsern/so noch nit gefangen/nit allein des Türcken gefencknus entrennen/sonder auch den sig wider in erobern? Maint einer das die büß/vnd das gepet der vberbliben Israeliter mehr vermöcht/vnd krefftiger gewesen sey/da jr ertlich schon antweder wie das vnvernünfftig vihe erschlagen/oder aber in schenckliche/jämmerliche dienstparket hinweg geführt waren/dann ehe sie erschlagen/vnweg geführt wurden?

Das ist gewiß/Sein büß vnd gepet krefftig aus gegenwärtigem vnglück zu erlösen/so sein sie vil krefftiger zukünftigen jamer ab zuwenden vnd zu vertreyben. Darumb mein aller liebsten in Christo /gedenck/das aller last diß Kriegs/so wider den gewaltichste feind den Türcken geführt/wird auff ewern achseln ligen/

Die erst P

gedenck mit anders
mit wylch vnd kinder vo
vnd vnderung vnd streck
zu nach aus mit ditz / se
ellen in vnter / vnder hilff
in der vnglück / nischuldig
vnter vnter vnd vnterschuld
in nach gewaltichst ermor
knecht Gottes willen
vnter vnter vnter / so
in in gewaltichst / sonder
mit ditz vnter gepet d
vnter / das e der obditz
vnter vnter der sel entren
vnter / Inm Christum / d
vnter vnter zu loben / Ain

Die erst P

vndem Sünd
niss im Sechsten

Die Ander P

acht e
wol werd
wyl das g
Auregen / d
vnter heyligen
Evangelium

Die erst Predig

ligen/gedenck mit anders/dann als wäet all
man/weyb/vnd kinder vom erschrocklichste
sind vmbzingt/vnd strecken ire hend jemero
lich zu euch aus mit bitt / seuffzen / auchzen/
heulen/waynē/ewer hilffbegerend/gedenck
an dz vergossen vnschuldig blüt/so vil schwä
gerer weyber vnd vnschuldig kinder/vō Thre
cken außs gewlichst ermordt/wie es zu euch
schreye/vmb Gottes willen bittend/das jr nit
allein von deren wegen/so noch bey leben/vñ
yer in gefahr steen/sonder von ewer selbs we
gen mit böß vnnd gepet des ZERren zorn
brächt/das jr der obschwebenden verderb
nus leybs vnd der seel entrinnt/durch vnsern
Zerren Jesum Christum/der ein Gott ist yma
mer vnd ewig zu loben/Amen.

Die Erst Histori von dem Sündfluß/Gen nesis am Sechsten Capitel.

Die Ander Predig.



Acht es sey der mühe
wol werd/mem aller liebste
weyl das gnam gepet in der
Kirchen/dartinn man nicht
die heyligen/wie der Papst
Gregorius verordnet/sonst
s h der ab

Die ander Predig.

Der allein nach Gottes hilffsucht vñ schreyt
von wegen anligender gfarh / eins tayls von
amains hungers / eins tayls auch von des
Türcken einbruchs wegen in Teutsch land an
gericht ist / das man auch predig vñ Sermon
vor dem selben gepet halte / durch welche wir
zur büß gerayzt vnd ermant werdē / das wir
zur besserung vnfers lebens greyffen / durch
welche allein gemein vñ sonderlich gepet für
das angesicht Gottes dringen. Dann so das
gepet nit aus glauben fleuß / vñ auff den glau
ben nit rechtgeschaffne frucht der büß folgen /
so wird das gepet ganz vergeblich für Gott
geschit. Sie werdē schreyen (spricht David)
vnd niemand wird in helfen. Sie werdē zum
HILFF ruffen / aber er wird sie nit erhören.
Vnd Jeremias / Ich wil sie nicht erhören / so
sie zu mir schreyen zu der zejt ihrs rehsfals.
Warumb das? Darumb / das sie mein stin nit
gehört haben / sie haben ire ohren nit gencygt
sonder ein yetweder ist hingangen in der böse
heit seins bösen hertzen. Hierumb / das auch
vnser gepet nit vergeblich zergehe / vnd zu ei
ner heuchlerey gerathe / so hab ich ertlich son
derlich Histori aus der heyligen gschrifft auff
erlesen / die ires inhalts nit fer vom jamer vns
er zejt sein / welche ich ewer lieb außzulegen
fürgenummē hab / das wir durch ander lewe
schaden gewinziget / den nächsten zu der besse
rung vnfers lebens greyffen vnd eylen.

Tun die erst Histori wirdt geschriben im
büch der geschöpff am sechsien Capit. von de
sunde

Die ander Predig.

Sündflusß/der sich zu des erquatters Noe zeyle
ten in der ganzen welt begeben hat.

Anfänglich aber ist zu mercken/das die Hi
stor in der heyligen gschrifft nit allein denent/
so der zeyle/zu welcher sich solch geschicht bege
ben/auch nit allein denē/so in der Histori mit
namen genent //sonder allen/so yeder zeyle ge
lebt/leben/oder leben werden/geschriben sein
vnd zugehören.

Dann wiewol ich ewer liebe des offte erine
nert/noch dannoch das mir nit yrgents ainer
fürwerff/was geet den Tärcken die gschicht
von Noe vnd dem sündflusß an / du wilt vns
von des Tärcken angriff predigen/vnd hellts
vns Noes geschicht für/wie sol sich das rey
men? Das mir kainer solchs vnnerschämpt
entgegen werffen möcht/hat mich für not an
gesehen kürzlich widerumb anzuzeygen/ das
der heyligen gschrifft geschicht vns am mee
sten zugehören. Dann Paulus/da er zu den
Röm. schreybt/sagt er also. Alles was vorge
schriben ist/das ist vns zu einer leer geschribē.
Vnd zu den Corinth. Dise ding alle sein inen
zu ein vorbild widerfaren/vns aber sein sie
zu einer warnung geschriben/auff welche das
endt der welt kommen ist. Vnd zu Timoth.
Alle schrifft von Gott eingeben / ist nit zur
leer/zur straff/zur besserung/zu vnterrichtung
in der gerechtigkeit. Das aber Sanct Pauls
zeugnus ein größer ansehens hab/bezeugt sol
ches auch vnser herr Jesus Christus eins teyls
das er in sein vatterlandt veracht / Helie vnd

6 in Helise

*Von dem
Sündflusß*

Röm. 15.

1. Cor. 10.

2. Tim. 3.

Die ander Predig.

Beliset histori anzeucht. Uns tayls auch / da er seine jünger / die cher am Sabbath ropfften / verantwort in t fürhaltung Davids that / da er wid des gesess ordnung die schawbrat aff.

Luce. 17.
1. Pet. 3.

Serner zeygt Christus an / das nit allein alle ding der heyligen gschrifft / sonder auch die geschicht vom sündflus zu Noe zeyten geschehen / vns zur leer geschribē sey / da er also sagt im Luca. Wie es zu Noe zeytten war / also wirts auch sein in den tagen des suns des menschen. Hiemit stimpf auch Petrus / da er also sagt. Christus ist wol nach dem fleisch getödt aber lebēdig gemacht nach dē geist / in welcher er auch hing angen ist / vnd hat den geystern / so in gefēcknis waren / gepredigt / die vorzeiten vnghehoriam gewesen warn / da man ain mal auff die gütte Gottes zu Noe zeyten warteter. Vñ widerumb in der ander Pet. 2. Got hat der vorigen welt nicht verschont / sonder hat Noe den prediger der gerechtigkeit selbst erhalten / vnd den sündflus vber die gotlose welt geführt / vnd hat sie zu ain exempel gemacht denen / so gotlos leben würden. Darumb laß vns der histori acht nemen / vnd hören / nit allein aber hören / sonder auch lernen Gottes zorn fürchten / vnd in eym neuen lebē wandeln / welches das grōst ist / vnd allein in auflegung der geschicht gesucht wirdt. Also aber schreybt Mose.

Da die lewt anfiengen sich auff erdrich zumehrien vnd töchter zeugten / sahen die

Die ander

sehen die kinder Gotes
menschen das sie sich
men für zu weyber
wollten.

Das ist das so Ch
vnd nach dem wyder
vnd vil was sein da
man vil was schaff / vñ
vñ solches ding gschal
nachkommen Cain die
die herten nachtum
vñ was die loben auf
zu geben nicht heratret
finter tagen / oder hit
vñ was ghepfften vñ
vñ was sonder je bibe
vñ was des hertzen
vñ was sich an die e
vñ was Gottes forcht
vñ was vñ wolgestal
vñ was vñ was sol
vñ was vñ was auch
vñ was vñ was die leb
vñ was vñ was effe
vñ was vñ was hat
vñ was vñ was got
vñ was vñ was hies
vñ was vñ was essen
vñ was vñ was sich selbs
vñ was vñ was vñ was
vñ was vñ was für die

Die ander Predig.

hen die Kinder Gottes die tóchter der menschen/das sie schön waren/vnd namen ihn zu weybern / welche sie nur wolten.

Das ist ebe das/so Christus sagt/ Sie essen vnd tranken/weybeten vnd manneten / daß wo vil lewt sein/da hawt man vil / da helle man vil wirtschafft/vnnd sein vil hochzeyt. Vnd solche ding geschahen nit allein vó den nachkommen Cain/die Kinder Gottes/das ist der heyligen nachkommen/der heyligen erzbvätter Kinder lebten auch im sauff/namen in ein gúten müt/heyratten/nicht das sie ihnen Kinder zeugten /oder hárerey zu vermeiden/oder aus gehorsam vnd glauben görtlicher ordnung/sonder jr bábercy zu erfüllen / aus böser begird des hertzens. Darumb namen sie weyber/sahen nit an die gúten sitten/ die Keuscheit/oder Gotts forcht der weyber / sonder die schöne vnd wolgestalt des leybs. Vñ eben auff wolleben volgen solch hochzeit /daß bey den Kayden ist auch ein sprichwort/On essen vnd trincken ist die lieb Kait.

Wie sagstu? ist daß essen/trinckē/ ein schön weyb nemen sünd? Hat nit Noe auch geessen/geruncken/vnd nit gar ein háßlich weyb genommen? Das ich hierauff antwort / ist zu mercken/das weder essen/noch trincken/noch auch heyratē für sich selbs böß sey/daß Christus spricht selbs/Est was jr bey in finde. Vñ Paulus/Die speyß für dert vns vor Gott nit/ 1. Cor. 8.

6 uij Essen

Die ander Predig.

Essen wir / so werden wir drum nichts destter
besser sein. Essen wir nichts / so werden wir
drumb nichts weniger sein. Vnd von der **Le**
sagt er. Nimpt ein weyb / so thistu nit vnre-
cht / nimpt ein iunckfraw ein man / so thäts sie
auch nichts vnrechts. Aber ein böß ding ist
in malzeyten vnnnd heyratten ein sicher vee-
rucht leben füren. Vnd nach **Esare** sag / **Gor-**
tes werck nit ansehen / seiner hend werck nit be-
denken / vnd sein vnteyl nit forchtē. Gastung
oder malzeyt vnd **Le** / werden nit verdampft /
sonder die sicherheit vnd das fleyschlich ver-
rucht leben. Da nun die lewt so on sorg im
safft lebten / vnnnd aus aller ding glücklichen
standt jnen alles güts fürmalen.

Da sagt der **HERR**. Mein geyst wird
nit ymmer dar richter sein vnder den
menschen / die weyl sie fleysch sein.

Vil versteen hie durch den geyst das natür-
lich leben des menschen / darumb das geschriben
ist. **Er** hat ein lebendigen atthem in in ge-
blasen. Aber es reympt sich vil bas / das wir
durch dē geyst / des geysts ampt versteen / das
ist die predig des worts Gottes. Darumb ist
diz die maynüg. **Bissher** (spricht der **HERR**)
ist in mein geyst / das ist / die verkündung meis-
nes worts lautter vnd rain on menschen ged-
cht / vil alter weyber märlen geoffenbart wor-
den / Ich hab in trew prediger gebē. Vnd das
ich ander anlaß steen / Ich hab in den erzuat-
ter **Woe** geben / welcher jhnen aus angebung
meines

Saris

Diander

reines geyst / alle gere-
chheit / das er billich ein praet-
lor gemacht worden mag
ich verhoffen das jenes t
predig mans worts in go-
recht geyst / welches nature
recht zu sind haben in stre-
ucht / nicht / schelle / vnd si
in jander die aus der pr-
caus / das nix kläre es
schickliche in es verla che
leben / Jedem in wede-
recht / was seine noch in
boten / das das sein schli-
cht / mit / dann sich über
laß / mit / wider die se-
predig / das worts g-
recht / in wert / oberkeit
laß / der / dann in
worts / Gottes geist / dā
mit / wider / das gel-
recht / welcher des
wort / der / vnglau-
der / recht / mit / gortlos
Gottes / der / dā / man-
laß / das / die / das / stoffels
ist / dā / recht / angest /
der / dā / recht / für
der / dā / recht / vffen
Gottes / geist / ob
vnd / die / in / bring

Die ander Predig.

meines geysts / alle gerechtigkeit gepredigt hat / das er billich ein prediger der gerechtigkeit genennt werden mag. Veründt aber wil ich verschaffen / das iuen mein geyst / oder die predig meins worts enzogen werde. Vñ das mein geyst (welches natur vñnd ampt ist die welt je sünd halben zu straffen / fürthin nicht mehr straff / schellt / vñd sich mit den gottlosen zandte / die aus der predig nichts anders lernen / dann yhe klärer es in verkündigt / yhe schmälicher sie es verla chen / ver geuffern vñd lestern. Ich tröw in weder feur noch schwert auch die wasserflut noch mit / oder hunger des brodts / danu das sein schlecht straff / es ist ein der spil mit / dann sich üben sich allein wider den leyb / vñ mit wider die seel / sonder ich tröw in den hunger des worts gottes / welche straff leybs peen so weyt vbertrifft / so weyt die seel den leyb vbertrifft. Dann wer mit hunger des worts Gottes gestrafft / d wird auch des glaubens / welcher durch das gehö: kumpt / entsetzt vñ beraubt. Welcher des glaubens beraubt wird / der wird dem vnglaube vnderworffen. *Climax.*

Der vnglaubig vñd gottloß ist / der mangelt Gottes. Der Gottes mangelt / der ist teuffels leyb aygen. Der des teuffels leyb aygen ist / der ist aller vermaledeyung / allen geprästen / sünden / lastern / misal / angst / forcht / schrecken / zittern / verzweyfflung / fürzlich der ewigen verdammus vnderworffen.

Sichstu was grosse vbel der hunger des worts Gottes mit im bring / darumb / da Got

6 v den

Die ander Predig.

den Israheltern ein schwäre strafftröwē wolt
sagt er durch den prophetē also. Sihe es kum
men tage/darinn ich ain hunger auff erden
schicken wil/nit ein hunger des brots/noch ein
dürst des wassers/sonder ein hunger des Zert
ren wort zu hören. Vnd das du erkennest/wie
groß vnd schwär dise straff sey. Volgt weyter
Sie werden bewegt von ain meer zum an
dern/vnd vom nidergang biß zum auffgang
der Sonnen werdē sie vmbgeen des ZERT
ren wort sūchen/vnd werdens nicht finden. Aber
warumb der Zert die new erschaffen mensche
mit solchem ernst straffe/volgt ein vrsach.

Dann sie sind fleysch.

Wie? Ist das die groß vrsach / darumb
das predig ampt abgehen sol. Schreibt man
nit vō der menschwerdung Christi/Das wort
ist fleysch worden? So nun fleisch sein/so für
ein grosse sünd vor dem angesicht Gottes ge
rechner/wäre Christus nit fleysch wordē? Du
darffst dich nit ob dem wörle fleysch krän
men/dann das fleysch vnser natürlichen le
bens ist weyt ein ander fleysch/dann der ange
porn lust/vnd die erbbegirde. Wir bekennen
das Christus fleysch sey worden/nit der bö
sen begird/sonder des natürlichen lebens. Die
new erschaffen menschen aber sein nit allain
also fleysch wordē/dz sie ein leylich leben ge
füert haben/sonder das sie mit aller fleyschli
cher begird gebrāchen/laster vnd schand be
fleckt sein gewesen. Von welchem fleysch Pau
lus sagt

Die ander

das sagt. Sündlich ge
Vnd erden. Fleys
ein fang/soff wider
gley. Gots nit vnder
nach nit vnderwiffen
gen die so sündlich sei
Wort hat der ZERT
für alle sind nit für
für möglich/nit mit di
dann so das wort /
zu werden sein fleysch
mit/so nichts and
dann so sie in ein vte
für nicht mit aller vng
nit die vngs/gerbs/
für menschen/so bet
wirdet in der dert / f
für nit von sich selbs /
dann vngs/so in vnu
der für an liebe / man
ng werden muß hātere
für vngs/so in vnu
dann vnd so gleychen
dann vnd so fleysch
dann vnd so fleysch / so
dann vnd so fleysch / so
dann.

Dann der Zert nit
dann vngs/so in vnu
dann vnd so fleysch / so

Die ander Predig.

Ihs sagt / Fleyschlich gesynnt sein / ist der todt.
Vnd widerumb / Fleyschlich gesynnt sein / ist
ein feindschafft wider Gott. Dann es ist dem
gsag Gottes nit vnderworffen / sie mag nit
auch nit vnderworffen werden. Darumb mög
gen die / so fleyschlich sein / Gott nit gefallen.

Weyter hat der **ZLXX** den gangen vnd
stat aller sünd nit kürzer oder klärer begreiff
fen mögen / dann mit dem eyntigē wort fleisch *was fließt*
dann so du das wort / darinn man spricht /
die menschen sein fleisch worden / auslegen
wilt / so mag nichts anders verstanden werde
dann das sie in ein verkerten syn geworffen
sein / erfüllt mit aller vngerechtigkait / härerey
vol listis / arges / geytts / bosshēyt / vol neyds /
hass / mords / sandts / betrugs / böser sitten / oh
renblaser / nachredet / fräueler / vbermütig /
stolz / vil von sich selbs haltend / fynanger / dē
eltern vnghehorsam / vnuerstendig / gläubdrü
chig / kalt an liebe / mainaydig / vnbarmer
zig / ergeben auff härerey / vnreynigkait / geyl
heit / abgötterey / zauberey / trunckheit / schlaf
trünck / vnd der gleichen / dann das sein frū
cht vnd werck des fleischs. Darumb so du spr
chst / es sey einer fleisch / so zaygstu an / das er
mit allen fleischlichen sünden vnd lastern bes
deckt sey.

Das aber der Herr nit von seiner angepor
nen gütē weych / ver gūnt er den gotlosen sūn
dern ein zeitlang sich zu bessern / vnd sagt.

**Ich wil ihn noch frist geben hun
dert**

Die ander Predig.

bert vnd zwainzig jar.

Das versteen abermals etlich von natürliechen leben des menschen / gleich als zaygt der Herr mit disen worten an / das der menschen leben fürthin nimmer siben hundert / achthundert vnd neunhundert jar / wie der vorigen altuättern / sonder nur hundert vñ zwainzig jar lang sein würd. Aber es wird vil bass von der zeit zur büß vergündt / dann von der zeit des natürliechen lebens verstanden. Also spricht der Herr / Ehe ich den wasserfluß vber die welt säre / werden noch zwainzig vñnd hundert jar sein. Welche zeit ich dem menschliche geschlecht bamherziglich scheucken wil / das sich der / so wil / hierinn bessern mög / das er nit mit der ganzen welt verderbe.

Sie aber offenbart der Herr erstlich sein gemüt / wes er sich mit den sündern / ehe sie verderben / halten wölle. Dann er wil nit des sünders todt (wie der prophet sagt) sonder vil mehr das er sich bekere vnd leb. Darumb schickt er nit gleich straff auff das trewen / sonder gibt ein zeitlang zu büßen / das er vns mit dem verzug der straff / zur besserung rayze. Also ist dem priester Eli zeit zur besserung zu gelassen / da er vom mann Gottes gehört het / wie sein nachkommen vom hohen priester ampt verstoßen wurden. Dann es volgt nit gleich vollstreckung des ganzen vrtails / sonder Eli vnd seine sün werden ein zeitlang vnuerfert vñ vngestraft behaltin / ob sie jr leben bass anrichten wölten

Die ander

in dem 20. fey den 2
zwe bestung geben. D
Herr möd etlich ra
nach wechung vnd red
zwe bestung vergündt u
Herr die gewöhnt sun
te vnd hundert jarzeit
ganz / so er die natürlie
liche lüder d' sündern n
hundert jar lang schribi
den / so wil ich in mö
vnd diese gült spruch
die gesetze w' d' recht
schickte vñ andr ze
h' w' so vns sündfl
vergüben / das wir aus
geh' vns vns vor
Eli nit vil laze zu v
m' / das da wo da an
Eli nicht d' sünden / h' d'
sein / so vil sündig / so
gleich als wir ein hauf
die / das ich die geschuff
h' sünden / das sünd' / d'
w' d' sünd' sünd' / d'
Eli nit vil laze zu v
allein. Wo vil nen
Eli nit vil laze zu v
Eli nit vil laze zu v
Eli nit vil laze zu v
Eli nit vil laze zu v

Die ander Predig.

wölten. Also sein den Timitern vierzig tag zur besserung geben. Dem reich Juda vnd Israel nicht ertlich tag / sonder ertlich jar nach warnung vnd reßung der Propheten zur besserung vergünd worden. Das nun der Herr dise gewonheit seiner senfftmütigkeit/güte vnd barmherzigkeit einweyhere vnd heylt gete/hat er den newlich erschaffen/aber mit allerley laster befüdelten mensche/zwainzig vñ hundert jar fürgeschribē/ vnd gestreckt/in welchen sie verschaffen möchten/so sie sich besserten/das der gsellt spruch vom sündfluff vber die ganze welt widerhufft würde.

Es ist aber yezundt zeit/das wir das wesen der welt/so vorim sündfluff gewesen/vnser zeit vergleichen/das wir aus frembder gefar lerne erwachten/was vns vor augen sey.

Sein nit die lewt zu vnser zeit also seer gemehrt/das du/wo du ane gehest/in allen stedtē/märckē/dörffern/höfen/sleckē/gassē/straßen/nit ein vßamlüg/sond ein wüß lewt findst gleich als wann ein hauff binlen aufkumpt/oder/das ich der geschaffte gleichnus brauch/hauffen hewschrecken? Darzu ist aller handwerck's lewt gemaine klage/es sein vberall zu vil mayster ains handwerck's /sie mögē sie nit all erneeren. Wie vil nemen die langwürtigen Krieg hin? Wie vil nimpt der sterbent? noch dannoch sein vnser nichts dester weniger?

Wie geuts aber in eine solchē mēge volck's zu? wy thüt mā? Fragstu? Mā kaufft/mā verkauft/man pflantz/mā bawt/mā ist / man trinct

Die ander Predig.

trinet/ man heyrat /es ist nie kein solcher grof-
fer hauff kaufflewt vñ gewerblewt gewesen.
Es ist kein winkel in keiner stadt schier/ dar-
in nicht ein gwerbsman oder fürkauffer sit/
was sol ich von pflanzen vnd bawen sagen?
Es ist kein dornheck so wüß/ die man nit umb-
rewt vnd bawe/ wer hat so vil gärten pflan-
zens gesehen? Die gibel der perg/ dahn kein
pflüg me kummen / werden mit rewthawen
herumb gerissen /das sie samen tragen. Wie
groß sein yezundt die gattung? wie em groß
schlemmen vnd demen? wie grosse füllereyist?
die kinder in der wiegē zehen sich yez vol.

Lieber was sol ich von heyraten sagen? jun-
ge tozmeuler die kaum aus der wiegen gangē
denen die windel noch am arß hangt / trachtē
yez nach weibern. Den juncfrawen / die noch
mit manpar / trewnt nichts mehr dann von
männern. Ich wil noch mehr sagen / die kinder
Gottes / das ist paffen / münch / nannen / die
bisher für kinder Gottes / vñ für geistlich leut
(wie man pflēgt zu sagen) gehalten / greiffen
zu der Ewider die gsatz der menschē. Zu dem
so nimpt gmainlich ein jelic her ein weib / nit
die feum / sonder die hübsch vnd reich sey.

Solch ding aber werden nit vñ mir gesagt
wie auch vor eins tayls gemelt / das kauffen/
verkauffen / essen / trincken / pflanzen / bawen /
Elich werden / stünd sey / dann jr seydn gnüge
sam aus dem wort Gottes bericht / das / wie ge-
wēb treyben / pflanzen / bawen / vñnd ander
bürgerliche geschäft für sich selbs nit böß sun-
also

*Trunke
von weibern*

Wie man

Die ander Predig.

also mög auch ein yetlicher/er sey geystlich od
der weltlich/vnsträflich für Gott / härerey zu
vermeyden/vñ rechtgeschaffne Keuschheit/wel
che auch in der E sein kan/zu halten / zu der
E geuiffen/ob schon die lären menschen sag
ungen ander hayssen/sonder sie werden dar
umberzelt/das solche ding/für sich selbs ehr
lich vnd zügelassen/welche die strummen gots
sordtigen auch zu yeder zeit aus glaubē bran
chen mögen/gewisse anzaygung vnd bewäs
rung sein eins zükünfftigen samers vñnd vñ
glücks/so sie mit sicherem rewlösen müß on sor
cht Gottes geschehen.

Darumb so es zu vnsern zeytten also steet/
was sagt der Herr? Was solt er anders sage/
dann das er zu denen sagt/die zu Noe zeytten
leben? Mein geist wird nit vnder menschen
bleiben. Bisher (spricht er) hab ich euch die
leer des Euangeliums geoffenbart. Ich hab
euch den rechten weg frumb zu werden ange
zeigt/welcher vormals also mit phariseer he
sel verflaibt war/dz du gesagt hettest/es wär
ein Jüdenschafft/vnd kein Christenheit/was
danks gebt jr mir aber daran? kein andern/
dann das ihr fleisch seid/ain fleischlich leben
fürt/vnd fleischlichen begürden nachtagt. Es
wer dennoch leidlich/wenn jr allein boßheit
wider des Herrn wort begiengt /vñ es nit ver
lacht. Das ist aber vnleidlich/das jr vber ewe
büßerey Gottes wort veracht / verspott / ain
gawffer darob habt/vnd jm flücht. Darumb
wil ich die Euangelisch rain leer von euch neh
men/

Die ander Predig.

men / vnd wil euch schicken ein hunger / nit als
lein des brots / sonder auch das wort Gottes
zu hören. Jedoch das ich meiner angepornen
senffte nit vergeß / vnd von der alten gewohn
heit meiner gütē nit abtreit / sihe da ist zeit sich
zu bessern. Der gewlich erbfeind des Chri
stlichen namens der Türck ist noch nit zu euch
kumen / er hat yetz allein Vngern zerschlayfft /
werd ir euch nit bessern / so wird die zerschlay
fug für ruckē? w3 sag ich aber für ruckē? sie ist
schö für geruckt. Dañ 6 Türck vderbt schö 6
sterreich yetz auch / vñ wie dz geschrey laut / ver
schont er weder weib noch kindt. Mit welcher
that vns der Herr nichts anders in die ohren
schreit / dann sein alt lied. Besser dich / dann
wirstu dich nit bessern / sihe / so hab ich schon
das ganz Teutsch land in der Türcken heud
geben.

Darumb mein aller liebsten in Christo / last
vns der sunst Gottes gehorsam sein / last vns
des Herrn gschray volg thun / auff das wir
nit in ein vnbüßfertigen leben mit der straff
begriffen / des propheten wort hören. Es ist
gangen wie ich gesagt hab / vnd sie haben nit
gehört. Also werden sie schreyen / aber ich wil
sie nit erhören / spricht der Herr Zebaoth / son
der last vns büß thun / das / wie 7. Toe vñ sündt
fluß / also wir auch von der obhangendē grau
lichkeit des Türcken erhaltē werden / durch die
gnad vnd barmherzigkeit vnsern herren Jesu
Christi / der ein Gott ist immer vnd ewig zu
loben / Amen.

Die drit

Die drit Predig.



Ein aller liebste/ich hab euch
gestern / so vil mir möglich/
angesaygt / das die Sultort
von Noe/mit von deren wege
die im sündfluß ertruncken/
sonder am fürnemsten vß vn-
ser wegen /vnd vns zur leer/
in gschriffte verfaßt sey/das / so wir zu vnsern
zeyten mit ein vngleichen standt aller ding be-
finden/wir daraus nemen/wie wir nit gerin-
ger straff gewärtig sein solten/ das die vorm
sündfluß. Darzu haben wir die sünden der zeyt
Noe verglichen/mit vnser zeyt sünden vnd wes-
sen/vnd befunden/das sie fast gleich einschlas-
he/vnnd kain vnderschied darunder gespürt
werden mög. Dann wie sie zu der zeyt Noe as-
sen/trancken/vnnd heyratten / also ist man/
trunckt man/heyrat man yezundt auch. Nit
das solch ding für sich selbs böß/oder mit zu
aller zeit geschehē sein/sonder das erstlich die
sicherheit vnd reulosityt verdampft wirdt.
Dann solch ding nimpt sein vrsprung in den
menschen diser zeit aus der reulosityt / als
aus ain brunnen. Zum andern/das die man
gesolcher ding/ein vnglück vor der thür sein
bedeut. Ist nit das wort Gottes das aller best
ding? Nicht deß minder wo es offentlich ver-
kündt /bedeut es/das ein gemainer jamer/so
man sich nit bessert/vorhanden sey: Darumb
ist kain wunder/so schon die vile der wirtscha-
fft vnd hochzeit/die sunst für sich selbs ehlich
sein/des lands/in welchem sie geschehen/ zee-
D Störung

Die drit Predig.

ten sie aus. In Summa/mit ander lewt güt
das sie mit tyranny vnd mord vberkamen/
brachten sie in reichthumb/chr vnd thüm zu
wegen. Also war der in der welt der berhü
mpst/der ander mit gewalt vnd tyranny
vndertrückt.

Vergleich nun mit der alten welt possen vn
ser welt/so wirstu der tyranny weder trüß
noch end finden. Dann etlich verfolgen das
Euangelion mit dem schwerd auff das gew
lichst. Etlich lassen sich ires lands/das in Got
beschert/nicht benügen/sie bemühe sich auch
ir landt mit verderblichen Kriegen zu weitem.
Die dritten saugen ihren vnterthanen / das
marck aus den painen herans/wie mā pflegt
zu sagen/lassen inen mit ihrens stäten schätzen
nit so vil /das sie den hunger püssen mögen.
Was sol ich von den offentlichen mördern sa
gen? welcher yezund so ein grosse anzal / das
kainer/der ein wenig gelt hat /sicher vor inen
für seiner stadt thor hinaus geen darff. Item
was sol ich vō wücherern sagen? welcher ma
cht täglich so zünimpt/dz gar nah die ganze
welt/vnd die mächtigsten herrn auff erden ih
nen verpunden sein. *nota* Kärzlich/alle ding sein
volyranny / schätzens / vndertrückens der
armen/vñ mords/die gerechtigkeit hat nit
deet kein platz mehr/vor offentlichem gericht
geet gewalt für recht/tyranny geet für die ge
saz/gwalt zucht für/wann schon ainer ein
güken handel hat.

Item/wie zu Noe zeit die tyrannen völgot
h d tes kuz

Die drit Predig.

tes Kindern herkommen / also werden die tyrannen vnser zeit vom Papsst / Bischöuen / vñ andern / die man geystlich nennt / vnd bissher in der welt für Kinder Gottes gehalten worden sein / dahin getrieben / das sie die frommen verfolgen / wider das Euangelion wütten / vñnd des Herrn wort grausämlich verdammen / welcher that halben sie nichts destminder hie zwischen von Bischouen beschirmer der Chelstlichen Kirchen / verfechter des Christlichen glaubens / außreutter der Kezerey genennt werden. Sie geben in recht in öffentlichen laßtern / in tyranney / in gewaltlicher vnd schändung / mit welchen sie ire arme vnderthanē vñ detruckē / wer wolt dann mit billich sprechē Es wer eben güter als gaul / vier hosen ains tüchs. Vnd dieweyl ihene haben gewesen sein vnd wir nicht vmb ein härle besser sein / so sol wir auch mit der laugen gewaschen werden / mit welcher ihene gewaschen sein. Was solgt aber weytter.

Da nun Gott sahe / das der mensche böshheit vil auff erden / vnd all gedanken seins hertzens zum bösen zu aller zeijt genaygt war / da rewet in / das er ain menschen auff erden gemacht het / vnd es bekümmert in in sein hertzen / vnd sagt / Ich wil die menschen / die ich erschaffen hab / außstilgen von der erden

Die drit Predig.

erden/vom menschen an biß auff das
vibe/vom gewürm an biß auff die vö
gel des lufftes/danñ mich rewet/das ich
sie erschaffen hab.

Der mensch sieht vil anders danñ Gott. Die
menschen sehen vorm sündfuß kein vnglau
ben/kein boßheit/kein vnerberkeit vnder ih
nen. Dann wiewol sie assen vñ trancken/noch
danno ch achteten sie solchs für ein zaitchen et
ner erbarn freundschaft vnd hoffsucht. Wie
wol sie heyratten/schin es doch als ehlich vñ
erbar. Wiewol die armen vndertrückt / die
länder mit krieggen vnd todeschlagen erweyt
tert wurden / noch dannoch vermaynten sie
solchs were aus gwalt vnd vermög der ober
keit/vnnd kriegsrecht zügelassen. Darumb
sahen sie kein vnstrümbkeit vnder inen vor dē
schein der erbarkeit / es glyß ihnen alles wie
gold/aber Gott sieht weyt anders. Dann er
vurteilt nit nach eusserlichem schein der erbar
keit/sonder nach haymlichkeit des gemüts/na
ch den verporren reuñden vnd stücken des her
zens/darumb sieht er vil boßheit der mensche
auff erden. Erstlich sieht er der menschen hertz
nach allen bösen stücken trachten. Er sieht die
mistrew/den vnglauben/Gotts verachtung
ehrgeryz/obermüt/neyd/hass/geyz/vnkusch
heit/rachgü/ja aller laster begir. Darzü sieht
er läge/maneyd/lesterwort/vbeleedē/scham
pere/vnzüchtige wort/loß / eytel geschwätz/
welches in der welt schier für ein hößlichkeit ge
d ih halten

Die drit Predig.

halten wird. Zum letzten sieht er/das alle eus-
ferliche werck entweder gar öffentlich gotloß
oder öffentlich böß sein/nemlich/ abgötterey
heuchlerey/hütere y/ebruch/todtschlag/diebstal/
mord/welche/so sie von mächtigen vnd
berhümpften männern geschehen / so ist kein
schandt/man sagt es sey ein reüchter spil / man
würde sunst faul. Kürzlich / Gott sieht vn-
glenbliche laster/die wider götlich maiestat/
vnd des nächsten lieb begangen werden. Dar-
umb rewet in/das er ein menschen gemacht o-
der erschaffen hat.

Was ist das news? Kan Gott auch etwan
einer that gerewen als were sie vnweislich vn-
narrisch geordnet/so er doch der aller weyßest
ratgeb/vnd regierer aller ding ist? Ist Gott
auch wanckelmütig? das sey ferr/das wir ein
solchen argwon auff Gott haben woltē/das
Gott rewet seiner natur nach nichts / sonder
vnserm anligen vnd natur nach sagt man es
rewe in eins dings. Dann wie man von men-
schen sagt/so sie ire ersten rāth vnd sūnemen
als vnnützig/vnrauglich/vn vngemütsam ver-
werffen/vnd new rāth vnd sūnemen anschla-
hen/es hat sie gerewt. Also Gott (an jm selbee
alweg vnnerwandelich) wann er aus rechte
rāth etwas zu verendern sūnimept/bedunckt
atin menschlicher weiß nach/in rewe des vort-
gen wesens. Aber das ist nicht Gottes/sonder
der erschafften ding verenderung. Es ist nicht
des erschaffers/sonder des geschöpffs ver-
enderung. Es ist nit des schöpffers/sonder der crea-
atur

Die drit Predig.

atur verwandlung. Darumb so der hert sagt
Es rewe ihn das er ain menschen erschaffen
hab/wil er anzeigen/das er das wesen der wele
enden wölle/dann also folget weytter.

Ich wil den menschen / den ich er-
schaffen hab / außstülgen von der erden
biss auff das vihe / vom gewürm an biss
an die vögel / die vnderm himmel sein.

Anfänglich zeigt Gott an / wie er / nach dē
er die welt erschaffen / von gemainer bosheit
wegen der menschen / die allten inwoner der
länder eintweder vertreibe / oder aber gar ver-
derbe / vnd new inwoner darcin füre / welches
dan nachmals mit vil Exempeln bewärt wor-
den ist. Dann also hat der Herr die Cananiter
verderbt / vnd die Israeliter in Canaan ge-
fürt. Also hat er das Reich Israel verderbt /
vnd die Assyrer darcin gefürt. Also sein die
Damascener gehn Cyrene kummen. Also ist
das reich Juda gen Babylon geworffen vnd
verendert. Salter (spricht die geschriffte) mei-
ne gesatz / vnd meine gericht / vnd thüt dieselbi-
gen / auff das euch das land / darcin ihr geen /
vnd wonen werd / nit auch außspēhe. Dar-
umb so das gsatz Gottes nit gehalten wird /
so spewht das land seine inwoner aus / dan es
mag so groß schälck vnd böben nimmer tra-
gen. Vnd diß maisterstück hat Gott vnser
Herr erstlich bewisen mit dem gemainen sünd-
fluß / mit welchem er den ganzen vmbgerais-
der welt verderbt / vnd new inwoner darcin
d iij gefürt

Die drit Predig.

Gefürt hat.

Nun ist's zeit das wir auch besehen/was der Herr zu vnser zeit auff erden sehe. Es würed mir aber tag zerrinnen/solt ich all bosheit vnser welt erzelen/als vil menschen/als vil laster sein/täglich ye lengcr ye grösser wird die begir zu sünden/die scham mindert sich von tag zu tag/die laster sein yezund nicht haymlich/sie geen vor vnsern augen hin/ja die büsberey ist frey offentlich außgelassen/vnd hat also in aller menschē hertz gewurzelt/das vnschuld nit selzam/sonder gar keine ist. Keiner allain/nit wenig prechen bürgerlich vnd gördlich gsatz/sonder allenthalben ist man auff/gleich als het man ein lärman geschlagē das recht vnd vnrecht durcheinander zu treyben vnd zu vermischen. Es möcht amer sagē der Hayd het von vnser zeit weyß gesagt/dar er spricht. Man behülffte sich im streitrayff/der gast ist nit vorim wirt sicher/der schweher nit vorim tochter man/die brüder sein auch selten ains. Der man stelt dem weib nach/das weib dem man. Der sun fragt ehe der zeit nach seines vatters todt. Die frümbarkeit ist erschlagen die gerechtigkeit ist gen himmel geflogen/vñ das der himmel auch sein vnehu het/vnd nit gar sicher were/sagt man/Die Rysen haben sich vndernumen/vnd groß berg auff ein ander getragen/das sie den himmel stürmen/vñ herren im himmel werden wöllen.

Wie sagstu vns sabel/wer hat zu vnsern zeiten gesehen die Rysen berg auff einander biß an himm

Die drit Predig.

an himmel tragen/vnd den himmel Erregen?
Sahz schon lieber sahz schon/ich sag dir nicht
szabel/oder märken/sonder hayst das nit berg
zusamen tragen/vnd biß zum geßten hinauff
bawen/so man meutterey vnd bündtnus mit
einander macht das Euangelion vnfers Her-
ren Jesu Christi zu verfolgent Hayst das nit
mit dem himmel kriegem/wann man Gottes
wort widersteet? das wort Gottes verfolgt?
vnd mit geweltlichen mandaten aus den Kir-
chen Christi (ja wann kain strich dardurch
gieng)verteibtr? Hayst das nit die herrschafft
im himmel begeren? in dem tempel Gottes si-
zen?vnd sich für ein Gott dargeben?vnd wie
der ein yetlichen/der Gott/oder Gottes ma-
cht genennt wird/sich erheben. Solch wesen
aber (O vns armen ellenden menschen)geet zu
vnsern zeytten.

Aber wir wöllen die Saydnischen Poeten
saren lassen vnd besehen/wie der götlich po-
et Dauid der mensche zucht abkuntersey. Der
Herr (spricht er) hat vom himmel herab gese-
hen auff der menschen Kinder/das er sehe / ob
auch ein verstendiger/oder einer der nach got
fragt/were/aber sie sein all abgewichen /allzu
mal kein nütz wordē/es ist keiner der gūts thū-
ntcht einer. Ir keel ist ein offen grab / sie han-
delten mit jr zungen betrüglich/schlangē gifte
ist vnder jr zungen. Das geet die Juden/nicht
vns an/sprichstu/wölt Gott du hetrest war.
Vnd wer wolt nit wünschē/ das vnser welt
sitten rainer wären/dann sie vō heiligen pro-
pheten

Die drit Predig.

pheten beschriben werden. Aber es ist latder
kaum der halb teyl vnser schalckheit von im
beschriben/so gar sein alle ding mit vnsern la-
stern im Christlichen glauben / in Bürgerli-
chem wesen/in gmainen vnd sonderlichen ge-
schäfften vnd hantierungen/in Fürsten höfen
in öffentlichen gerichtten/In in eins yertliche her-
zen besudelt vnd beschiffen.

Was ist nun das gemür vnd der syn gottes
wider so vil vngleubliche laster? Gott rewet/
das er ein menschen gemacht hat / das ist / es
rewet in das er vnser Teutsch landt mit solchē
güt / mit solchem gewalt / mit solchen sūrtref-
fenlichen geschickten lewren / vñ newlich auch
mit so klarer offenbarung des Euangelions
Jesu Christi begabt vnd geziert hat / für wel-
che gütthat die Teutschen ihm kein andern
danck sagen/dann das sie ye lenger ye böser
vnd gottloser werden. Vñ so der Herr sie für
andere völkler mit der gab der sterke geehrt
vnd begabt hat / so mißbrauchē sie solche gab
mit so grosser vndanckparkeit / das die Teut-
schen Krieger / die wir landtsknecht nennen / ebē
so wol jr eigen vatterlandt / als frembde an-
stossende länder beropffen / berauben / zerreyß-
sen / vnd zerschlayffen. So nun andere länder
jr böshheit halben zum offtermal zerstört / vnd
jr inwoner offt eintweder gar erschlagē / oder
aus jrem sitz durch Krieg vnd auffheub vertri-
ben worden sein / was solten wir Teutschen an-
ders gewärtig sein dann sie / weil wir vil größ-
sere sünd / dan andere länder begangē habē.

Das

Die drit Predig.

Das aber die gottesfürchtigen mit malnen/
sie müssen sampt den gottlosen zu grund geen
vnd sey kein weg mehr / dadurch sie dem zū
künftigen jamer entrennen / wöll wir wider
auff vnser Histori kummen / in welcher also
volgt.

Noe aber fand gnad vom HERRN
vnd nachmals / Noe war ein gerechter
man / vnd on wandel zu sein zeytten/
vnd firt ain göttlich leben.

Lieber wannen her hat Noe gnad funden?
Nicht aus sein wercken / nicht aus sein verdien
sten. Dann alles fleisch war vom rechten weg
abgewichen / sonder aus glaubē / den Noe aus
Göttlicher zūsagung gefast het. Dann also
schreibt der Apostel vō jm zun Hebreern / Noe
war im glauben durch Gottes stinß gewarnet
das er forcht / die ding die noch niemand sahe
darumb rüst er ein Kasten zū / zum hayl seines
gesunds / durch welchen Kasten er die welt vers
dampft / vnd ist worden ein erb der gerechtigkeit
keit / die aus dem glauben ist.

Da nun Noe die erbschafft der gerechtig
keit durch den glauben erlangt / vnd Gott vō
seins glaubens wegen gefiele / auff das nit der
gerecht mit dem vngerechten verdirbe / gepot
jm Gott / das er jm ein Kasten pawt / das er im
Kasten mit acht seelen erhalten würde.

Wie? Mainstu das sey allein von Noe wes
gen geschriben? in keinen weg nit. Noe darff
der schrifft nit / wir / so noch im leben sein / dör
ffen

Die drit Predig.

ffen je/das götlich sinn vnd gemüt erscheine
in Noe als in ein spiegel/nemlich/das Gott
in zukünfftiger gfar allen frummen gepewt/
das sie glauben ein Fasten zu beraytten/in welche
sie/so die gottlosen vndergeen/erhalten wer
den mögen/dann der Herr verderbt den gere
chten mit dem vngerechtere/sonder/wie Pe
trus sagt/Er wayß die frummen aus der ver
suchung zu erlösen/die bösen aber zu der straff
bis an tag des vtreils zu behalten. Dazumal
aber haben wir vns warlich ein Fasten zübe
rayt/so wir mit glauben vnsern herren Jesum
Christum begreiffen vnd annemen/vñ durch
Christum Gott vnsern vatter anruffen/vnd
den glauben des hertzens mit rechtgeschaffen
früchten der besserung bekennen. Dann also
werden wir durch den glauben dem erquat
ter Noe gleich gemacht/das wir von aller ge
fahr vnd anfechtung also erlöset werden/das
vns alle widerwertigkeit/so vns züsetet/zü gü
tem erschiesse vnd behelflich sein müs zu dem
ewigen leben/durch Jesum Christum vnsern
herren/der ein Gott ist ymmer vnd ewig zu lo
ben/Amen.

Die vierd Predig.



Ein aller liebsten/wir habē
bisher des herrn tröw wort
gehandelt / mit welchen er
sein zorn von der menschen
grossen sünd wegen ange
zeygt hat. Dazzu hab wir
mit

Die vier

mit ganz wenig wort
angezeygt/was gütlich
vnd vorvutten wer
den glauben im güt
der besserung mit v
Gottes zorn allem v
samt mit kein mens
chlich gerechtigkeit va
Nesund aber woll n
in doren vnd der zoi
schwer sey sonder u
volstreckung vnt
tator von mir gen
in der histori Noe/a
andere ding nach ain
das Ich wil allein h
zu der besserung ewer
erwegen mag/welches
wiste frummen ist/leb
graben wesen gaben/pl
waswol sie alle ley pl
vntwunderen/vnd tume
si bezeichnen sie allein di
manon jern prach ob
gen sey. Da nun Noe
des jn in Fasten zu beca
ze jnn.
See du mit alles bei
ten/damit hab dich
verprechen mit angel
wert Layen/will ich

Die vierd Predig.

mit ganz wenig wortē/durch dz vorbild Noe
angezeigt / was gestalt zukünfftige gefahr vñ
ellend vermitten werden mög / nemlich / mit
dem glauben / in göttliche zusagung / vnd mit
der besserung / mit welchen zwayen stücken /
Gottes zorn allein versünt werden mag / der
sonst mit kaim menschlichen gewalt / weyßhe
heit / gerechtigkeit versänlich vnd zu stillen ist
Vezund aber wöll wir besehen / nicht wie das
tröwen vñnd der zorn gottes auß seim wort
schwär sey / sonder wie vntzäglich er sey in der
volnstreckung vñnd der that / Sie aber soll
kaim von mir gewartten / das ich alle welt
in der histori Noe / als vom kassen paw / vnd
andre ding nach ainer schnür daher sage / son
der / Ich wil allein herauß klaben / das euch
zu der pesserung ewers lebens ermanen vñnd
rayzen mag / welches dann yez zumal allein
vñser suenemen ist / eben wie die thün / die auff
grunnen wifen gehen / plumen zuprechen / Dan
wiewol sie allerlay plumen loben / sich darab
verwundern / vnd kaim verschmähen / Doch
so brechenn sie allein die ab / Welche sie ver
maiten jem prawch oder nutz yezumal geles
gen sein. Da nun Noe nach dem gepott gots
tes im ain kassen zu betayt het / sagt der Herr
zu im.

Gee du vnd alles dein gesind in den ka
ssen / dan ich hab dich zu der zejt für ein
gerechten man angesehen / Dann nach
siben tagen / will ich auff erden regen
lassen

Die vierdt Predig .

lassen vierzig tag vnd vierzig nacht /
vnd will alles das ist / auff dem erdrich
aufstigen

Erstlich hab mir acht auff den Schwärm
erulichen zorn Gottes. Alles das (spricht er)
das ein wesen hat / das ich gemacht hab / das
wil ich veruigen . Was ist alles das ein we-
sen hat? Nemlich all menschen / alles vñ / alle
thier / vñnd alles gefögel . Was ist das für ein
sach sprichtstu / so Gott allein von der sünd we-
gen strafft / vnd allein die alten menschen sün-
den / warumb erwürgt er die Kinder / die vn-
schuldig sein / so fere die eusserlichen laster be-
triff / oder die noch in der wiegen / oder müt-
ter leyb ligen? Oder so die jungen der alten vñ
grossen sünd tragen müssen . Warumb ver-
schont Gott nit des vñs / das der menschen
sünd weder hindern noch selbs sünden kan?
Warumb verschont er nit der vögel / die mit
sein gefang Gott stäts loben / vñ der mensche
sünd nit wözen können? Fürwar wir sehen in
dieser that Gottes eben so grosse grawlich-
heit / als grosser ernst dathinder ist / doch sol fere
von vns sein / das wir sie für vngerecht oder
vuballich sprechen / dann vil vrsach sein / von
welcher wegen der Herr so ein häfftige grawl-
heit in sündflus erzeigt / dz er weder Kinder
noch thier / noch vögel verschont .

Dann erstlich hat Gort mit diesem ernst all
nachkommen / jung vnd alt zu der schambkeit
treiben vnd halten wollen / auff das / so sie er-
fenten

Die vierd Predig.

Enten/wie göttlich gericht so schwär vñ ernst
lich were/das er von der vorfarn sünd wegen
all äcker vnd wisen/all berg vñ thal/alle kün
der/salle thier/alle vögel/ja dz ganz erdrich
für vermaledeyt / für vnreyn/für scheuzlich
vnd stinckent hielt vnd vtrteylt/das sie solchs
(sprich ich)erkenten/vnd in der forcht Got
tes wandelten/in gehorsam des glaubens ver
härten/ire Kinder in der zucht des Herrn auf
erzügen/vñ aller creatur/nit irs mütwillens/
sonder nach ordnung des geschöpffs vnd ge
pot des erschöpfers/gebuechten. Dann das
Göttlich gesetz bezeugt auch / das alle ding
durch der menschen sünd verunreinigt wer
den. So du die stin des Herrē (spricht Mose)
nicht hören wirst/das du all sein gepot bewa
rest/vnd thüst/so wirstu verflücht sein / in der
stadt/auff dem felde/verflücht wird sein dein
schweiz/dein überigs/verflücht wird sein die
frucht deins leybs/die frucht deiner erden/die
herd deiner ochssen/vñ die herde deiner schaff
Dise vermaledeyung raicht auch an himmel/
der himmel (spricht er)der ob dir ist/der wird
scham sein/vnd die erd/darauff du trittst/eyffe.
Darumb handelt der Herr nit vnbillich/son
der nach billigkeit des gesetzes/wann er sampt
den bösen alten auch die jungen (die jr natur
nach wol Kinder des zorns Gottes / vñnd der
sünd vnderworfen sein/aber doch noch nicht
mit eusserliche sündē befleckt) darzu die thier
vnd vögel (die sunst güt creatur Gottes sein/
aber doch von wegen des yngehorsams des
menschen

Die vierd Predig.

menschen ihres herren / mit vermaledeyung
verunraimigt vnd beschissin) verderbt / vnnnd
aus der wurzel heraus reyszt.

Darnach hat er auch mit dises sündfluff
ernst/ allen gottlosen anzaygen wöllen / das
sein zorn vnd reöwen gewislich nur vergeb-
lich vnd lár stee/sonder ganz gewulich/ auch
kein scherz/sonder grosser ernst sey. Dan die
gottlosen mögen mit worten nicht dahin ge-
bracht werden/das sie glauben / Gottes zorn
vñ grausamheit wider die sündler sey so groß
als man dauon predigt. Dann sie sagen in sel-
ber (wie Mose spricht) güts in irn hertzen zü/
also sprechend/ Ich wird freid haben/ ich will
nach meines hertzen lust faren. Vad wie bey
Esata steet/ Wir haben ein bündentus mit de
tode/ vnd ein pact mit der hell gemacht/ was
schon die gayfel vberhand nimpt/so wird sie
fürhin geen/vnd nit zu vns raichen.

Was wundern wir vns aber ob de schwä-
ren zorn Gottes im sündfluff angezeigt/ weyl
der herr ganz newlich im Vngerländer eben
der gleichen ernst seins zorns durch den Tür-
cken erzeigt hat/das ein yetlicher weiser leicht-
lich daraus nemen mag/das der zorn gottes
grössi vnd schwärer sey/dan das er mit men-
schen gedanken begriffen / oder mit worten
ausgesprochen werden möcht / dann da sein
die kinder/die noch nit reden können(ich will
der jungen gesellen vnnnd man geschweygen)
auffs gewulichst erwürgt/vñ wie man sagt)

mitten

Die vierd Predig.

mitten von einander gehawen worden / welcher doch sunst auch die vnbarmerzigsten feind verschonē. Ye gruelicher nun der Türck wider die vnschuldigen weyber / vnd vnschuldigen kindt tobt / yz schwärern zojn Gottes wir vernemen mögen.

Das Christus von Galileen / welcher blüt Pilatus mit jem opffer vermischet hat / oder von den achzeihen / auff welche der thür in Syloe gefallē war / zu dē Judē gesagt hat / dz mag nēlich auch vō Ungern zu vns Teutsche gesagt werden. Maint ihr das die Unger allein vor allen menschen sündler gewesen sein / vmb das sie solch ding gelitten haben ? Ich sag euch nein. Ja werd ir euch nit bessern / so werd ir all gleicher maß / oder auch vil greuelicher gestrafft werden. Dann wir Teutschen begeben vil grösser sünd / dann die Unger vil leicht nie begangen haben. Dann die Unger haben das Euangelion vnserz Herren Jesu Christi nie rain / lautter / on Papiistischen zūsatz gehōrt / ja es ist in kaum so vil worden / dz sie es versuchen hetten mögen. Ein knecht aber der seins herren willen nit wayst / vnd etwas strach wurdigs thūt / der wirt weniger geschlagen.

Wir aber haben yetzundt die rain leer des Euangelions vil jar gehōrt / bis wir sein satt verdrüsslich / ja vnlustig sein worden / vñ werden dennoch nit vmb ein härle besser / sonder fallen stāts mit allen vieren in grössere laster. Was solt wir dan anders gewärtig sein / dan

Die viert Predig.

Das Christus sagt / Der knecht / der seins herrē
willen gewilt / vnd sich nit vorhin gerist / vnd
nach seins herren willen gethon hat / der wirt
wol getroffen werde. Vnd an ein andern ort
Weh dir Chorazin / weh dir Berhsaida / dan
wenn in der stadt Tyro / oder Sydon sollich
wunderzeichen / wie bey euch / geschehen wä-
ren / so hetten sie vor lengst in ein sack vnd a-
schen büß gewirckt. So nun der knecht / der
seins herren willen nit wayst / vnd strach ver-
dient / wenig geschlagen wirt / vnd das wenig
strach sein sollen / wo schwangere weiber / vn-
junge kinder erwürgt werden / wie newlich
in Vnger land geschehen. O wie groß / wie
schwär / wie greulich plag sein dan vns Teur-
schen beuoz / die wir vnfers vurewigen lebens
halben wol zu plewen vnd zu treffen sein.

Das aber die / so jr gemüt zu der besserung
begern zu wenden / nit verzweyffelten / hat der
herr sein senffte barmherzigkeyt vnd güete
auch zu vnsern zeyten / wie im sundtflus an-
zaygt. Dan ob schon die ganz welt verdarb /
erhielt er dennoch Noe sampt sein gesind in
Kasten.

Gee du (spricht er) vnd dein ganz
hauff in den Kasten / dann dich hab ich
recht ferttig vor mir zu der zeit gesehē.

Mit welchen worten der Herr anzeigt / das
er den erzuatter Noe sampt sein gesind in
Kasten vor des sundtflus wasser erhalten wöl-
be / darumb / das er allein Noe durch den glas-
ben recht

Die vierd Predig.

ben rechtfertig geschē hab. Sie merck mit etn
wunderparrlich ding/auff dem gantzem vmb
kreiß der erden/in der newlich erschaffen welt
da die erschaffung den menschen noch tieff im
sinn vnd frischer gedechtnus lag/vnder allen
geschlechren der gotsföchtigen frummen alle
vätter/ist nit wehr dann ein gerechter mann
sampt ain seer geringen gesindt erfunde wor
den /wiewol dennoch nachmals Cham der
fänger sun Noe abfiel/vñ zu ein buben wurd.

Aber dise geringe anzal der frummen / sol
vns nit zu der verzweyfflung dringen/sonder
vil mehr vns in vertrawen vnd hoffnung auf
richten vnd trösten. Dann das so wenig gere
chter zu der zeit des sindflus erfunden /ist nit
götllicher barmherzigkeit /oder seiner selbs
me schuld/das so ein schwar ding were / göt
lich barmherzigkeit durch den glauben zu er
langen /sonder es ist menschlicher hartselig
keit vnd halstarrigkeit schuld gewesen / die
weder mit dem wort des Herren/nach mit len
ge der zeit /ines zu besserung vergündt / noch
mit einichen andern gütthaten götlicher gü
te gebessert /oder in ein rechten weg gebracht
hat werden mögen. Darumb wiewol der gots
losen vile/die zu scheyttern geen/vns erschre
cken/vnd ein häfftige forcht götlichs gerichts
eintagen möcht /yedoch sol vns der frum
men geringe zal widerumb trost geben / vnd
in hoffnung erwecken. Seytenmal in inen (je
sein so wenig als je ymmer wollen/die durch
den glauben aus gefahr er löst werden) götli

Die vierd Predig.

die gütē vnd barmhertzigkeit am aller meistē
also erschint/ also yeder man datgepotē wirt
das ein yethlicher/der wil/sie durch den glau-
ben er greiffen/vnd jr genieffen mag. Darüb
sol wir erkennen/wie die frey gab vnd schen-
cke görtlicher gütē/yeder man öffenlich dar-
gesetzt sey/vnd vnser hartnäckigkeit vō vns
werffen/görtliche gütē aber /die eben so wol
wenigen als vilen gnügsam ist / er greiffen /
welches wir dazumal am besten thun werdē/
so wir Noe/so ferr sich schickt/durch den glau-
ben nachfolgen/von welchem also geschriben
steet.

Noe hat alles thon/das jm der herr
gepoten het.

Was hat er jm gepoten? Erstlich hat er jm
gepoten/das er ein fasten züricht/an welches
mandat er ein ganz ernstlichen sentenz wider
all menschen hengt/sprechend/ Das end alles
fleischs ist für mich kummen. Vnd nachmals/
Ich will alles das ist von der erden anstül-
gen. Weytter hat er ein züfügung daran ge-
hendt/sprechend/ Ich wil ein bündnus mit
dir machen/vnd du solt in fastē geen/du/dei-
ne sün/dein weib/vnd deiner sün weib. Dise
züfügung aber fordert ein glauben/ derhalb
gepönt der herr Noe vor allen dingē den glau-
ben/wie er in auch keiner andern sach halben
gerecht acht/dann des glaubens halben. End-
lich hat er jm gepoten/das er in fasten tritt/
darinn vierzig tag vnd nächte belib/vnd mit
jm ye

Die v

im ye swy ans all
ein für. Dese gopē
vnd ans glauben e
widderwärtet/er
bens. Dann da er p
stuf kummen/vnd
ist die dar aus zu ne
ein saaten vnd vns
blacht weedi. Zu v
züfügung alle ding in
vnd so la arzu sühē
sündschilt/sohen lie
halten ist wider ein
in nächst ding setz
den hoh vterawen
gibt an. Die er im fast
geg von wolken vnt
wollen vnd wassersch
sein kaupt hängen/
vns freuen kummen a
mit den tode laden.
Die vnterwert enten
wideret/vnd jm ein
dardan redet an
da herr gepont v
darein an fasten zü-
ist vns herr. Iustus d
sündschilt vnd so an
hoh/vnd in allein v
vnter sün vnd sünd
wiltlichen freuen wi
wirdt/soh vnd 100

Die viert Predig.

Im ye zwey aus allen thieren alles fleischs hin
ein für. Dise gepot hat Noe angenommen/
vnd aus glauben erfüllt/doch mit on schwäre
widerwertigkeit/vnd grosse gefahr seines le-
bens. Dann da er predigt/es würde ein sünd-
fluff kummen/vnd deshalb ein Kasten bauw
ist güt dar aus zu nemen/er sey vō andern für
ein narren vnd vsinnigen mañ gehalten /vñ
klacht wordē. Zu vor weil vor des sündfluff
zukunfft alle ding in güttem glückseligē stand
vnd wesen anzusehen waren/vnd sich mit ain
sündfluffle sehen ließ/ vnd ob schon dafür ge-
halten/es würde einer kummen/war es doch
ein narrensch ding seins lebens hayl ein schwa-
chen holz vertragen. Was sol ich sagen von
gefahr/die er im Kasten vierzig tag erlitē hat/
yez von wolffen/vnd wilden thieren / yez vō
wällen vnd wasserschlegen/welche im also ob
sein haupt hiengen/das / so oft er ein wällen
von ferren kummen ansahē / in bedaucht / er
müß den todt leiden. Aus diser gefahr aller/
ist er vnuerseert entrunnen/weil er im glaubē
verharrt/vnd im ein taub mit ein öllnässle
der erden trüchne anzeigt.

Der Herr gepent vns eben also. Erstlich/
das wir ein Kasten zürchten / vnser Fast aber
ist vnser Herr Jesus Christus/welcher in vns
zügerricht wird/wann wir in sein namen glau-
ben/vnd in in allein vnser trawen vnd hoff-
nung setzen/welchem mandat der Herr ain
ernstlichen sentenz wider die vnglaubigen an-
rucht/sprechend/Welcher nit glaubt /der ist
e iq schon



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die vierd Predig.

Ich verdrapt. Er hat auch ganz ein reylich
Köstlich züsagig darzü gesetzt / also sprechend
So vil in an nemen / den gibt er gewalt Ein
der Gottes zu werden. Vnd widerumb / Gott
hat die welt also geliebt / das er sein einpore
sun gab / auff das ein yetlicher / der an in glaubt
nit verderbe / sonder das ewig leben het.
Entlich gepent er / das wir in Fasten treten /
dann treten wir aber darein / so wir getaufft
werden. So vil ewer (spricht Paulus) getaufft
sein / so vil haben Christum angezogen. Es
ist aber nit gnüg das wir darein geen / wir mü
ssen auch vierzig tag vnd nacht / das ist / vñ
fer leben lang darinn verharren. Für war we
Noe oder seiner sün einer aus dem Fasten frä
welich in das wasser gesprungen / er were im
wasser ertruncken. Dazumal aber verharren
wir im Fasten / so wir in glauben in Jesum
Christum verharren / vnd Gott vñ sein wort
gehorsam lasten. Dazumal aber spring wie
heraus / so oft wir ein weder in widerwärtig
keit an der barmhertzigkeit Gottes verzwey
feln / oder aber durch vngehorsam die gepot
ten werden / was hoffnung können wir habē
seytenmal wir fast alle fräwelich aus dem Fas
ten gesprungen / vnd götlichen gepoten vñ
gehorsam gewesen sein? Müß wir sampt der
ganzen welt in scheyttern geen? Das sey ferr /
dann es ist vns ein bitt / aus dem Fastē dar ge
worffen / so wir dem anhangen / so mögen wir
wider zum Fasten schiffen vñ schwimmen.
Fragstu

Die
Fragstu was die
dies ist dann die
den glauben vñ
geschicht von alle
das ein in ein /
nennst du werden.
Das ist in vñ
vñ. Das so wir v
in das wasser ge
vñ bitt / so wir
sprung / das wir
alle den sünd vñ
errett haben vñ
das güt vñ w
zu sie vñ plagen
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ

Die Sün
von der bun
vñ Gene.

Die Sün

Ein
geyß
von
für d
güte
Zeit

Die vierd Predig.

Fragestu was das für ein brett sey? Kein anders ist dann die bekerung zum Herrē durch den glauben/ vnd die besserung/ welche nit vngeschickt von alten/ ein güts glückseligs brett/ das ain in ein schiffspruch zu hilff kumpt/ genennt ist worden. Darumb sol wir im Fasten/ das ist/ in vnserm Herrn Jesu Christo verharren. Oder so wir vns fränlich aus dem Fastē in das wasser geworffen haben/ sol wir widerumb hinzu schwimmen auff dem brett/ der beferung/ auff das wir durch den glauben/ nicht allein dem sündflusz/ der vns des Türcken tyranney halben vor augen ist/ sonder auch anderer gfabr vnd widerwärtigkeit / zu welcher zeit sie vns plagen / sicher entrinnen mögen/ durch vnsern Herrn Jesum Christum/ der ein Gott ist ymmer vnd ewig zu loben / Amen.

Die Snder Histori von der brunst der stadt Sodoma/ Gene. am. xvij. vnd. xix.

Die fünfft Predig.



Ein aller liebsten/ der heylig geyst hat vns in der Histori von Noe vnd dem sündflusz für augen gesetzt / erstlich die güte/gedult /vnd langmütigkeit Gottes/ in dem / so er die
e uß Gotte

Die fünfft Predig.

Gottlosen durch offenbarüg Götlichs worts
vor der straff zur besserung berüfft hat. Nach
mals den ernstlichen zorn Gottes/in dem / so
er die rolosen sampt den jungen kindern den
thieren der erden / vnd vögeln des luffts mit
dem sündfluß verderbt hat. Zum letzten sein
güte vnd barmherzikeit / in dem / so Noe
sampt sein gesind erhalten wurd. Darumb
hab wir ewr liebe ermant / das wir in der selbe
Histori als in ein spiegel vnd ebenbild nit als
lein lernen sollen / was wir in allerley gefahr /
ja zu aller zeit vnfers lebens thun sollen / son
der auch wissen sollen / was straff wir gewar
tig sein sollen / so wir Götlichen warnungen
nit gehorsam sein. Vñ das sich einer nit allein
ab ander lewt sünd beklag / vnd sag / er wolt
gern zur besserung greiffen / wenn sich ander
auch besserten / weyl er aber verstee / das nie
mand sein leben bass anricht / vnd er allein zu
gering vnd zu schwach sey / Götlichen zorn
abzuwenden / wöl er auch fürthm nimmer so
sorgfeltig sein / sonder wöl auch thon wie an
der lewt / der selbig mag leichtlich von diesem
särenem der faulkeit durch das Exempel Noe
zur gottseligen sorg der besserung gezogt wer
den. Dann ob schon der (er sey wer er wöl) ge
meinen jamer allein nit wenden mag / so wird
er dennoh sein sel erretten / wie wir denn sehē
mit Noe er gangen sein / vñ wie der Herr durch
Ezechielm bezeugt. Ir menschen kinder (spr
cht er) so das er dirich wider mich sündigen
wird / wil ich mein hand vber sie aufstrecken /
je brot

Eg. p. 126

Die
je boor verdede
den / von mensc
Vnd so drey
den / Noe / Dime
mit je gerecht
beersch. D
sol em verdede
chsten stich
hert auch an
geschafft
von züch
aber / so vil
nigam gel
ndern greiffen
wingschicht
bicht der Gsch
der hert Sod
wir oben das / so
lar sieghalten
den die vorig lan
nigen ernst
Gottlosen die
gegen den gläubig
sich weisen. H
wird Gott
vorn Sodomit
gehornt offndat
Abraham.
Wu tan ich
was ich von
des zorn

Die fünfft Predig.

je brot verderben / vñ ein hunger vber sie schick
ten / den menschen vnd das vñhe erwürgen.
Vnd so dise drey männer vnder in sein wä
den / Noe / Daniel / vnd Job / werden sie jr. seel
mit jr gerechtigkeit erretten / sagt der Herr der
heerschar. Darüb / ander bessern sich oder nit
solein verwedder allein / vnd für sich selbs / hös
chsten fleiß fürwendē (ligt im acht seiner seel
hayl auch an) Das er durch den glauben rechr
geschaffne frucht der besserung würcke / das er
von zükünfftigem zorn entrinne. Seytenmal
aber (so vil vnser fürnemen betrifft) dise histo
ri gnügsam gehandelt / wöl wir yetz zu einer
andern greiffen / die zu vnserm handel auch
nit vngeschickt ist / nemlich zu der / welche im
büch der Geschöpf von Loth vñ dem brand
der stadt Sodoma beschriben ist / in welcher
wir eben das / so in der vorigen / vns zu vnser
leer fürgehalten ist / finden werden / nämlich /
eben die vorig langmütigkeit Gottes / den vor
rigen ernst seins zorns wider die halbsüchtigē
Gottlosen / die alten güte vñ barmhertigkeit
gegen den glaubtigen vnd frummen / vnd die
sich bessern. Erstlich ist das der langmütigkeit
vñ gedult Gottes / das er die zükünfftig straff
vber die Sodomiter vnd Gomorriter so lang
gezeit vor offenbart. Dann also sagt er zu
Abraham.

Wie kan ich Abraham verhalten /
was ich thon wil?

Der Herr offenbart mit seinem wort zükünfftigē

e v tige

Die fünfft Predig.

tige straff von vil vnd mancherley vrsach we-
gen. Erstlich/dz er offentlich anzayg/wie laids
im sey/so er die menschen jr sünd halben strafs
sen müß/Dann wan er so ein grossen läst het
die pösen zu straffen behielt er sein anschleg vñ
thät haymlich/das jr Kainet innen wurde/
vnd der zukunfftigen straff entren. Dan der
so sich auß seyndischem gemüt ain übelß zu
thun vndernimpt/der helt die anschleg seins
herzenn haymlich / auff das der widersacher
nit erfare/vnd sich hütten mög / Darumb so
gott sein anschleg vñ fürneimen seins gemüts
von einer zukunfftigen straff offenbart/zaygt
er fürwar mit der that an/wie er nit auß neid
vnpilllichem zorn / oder sünst läste halben
straffe/dan er ist von natur gütig/vnd wolt
lieber yedermann die wolthat seiner barm-
herzigkeyt/dan die straff seins zorns mittay-
len. Darnach offenbart der heerr zukunfftis-
gen jamer/das er mit dem verzug der straff/
die zeyt der besserung anzayg/vvnd eben mit
dem/mit welchem er etwas zukunfftigs vñ
glucks versagt / warne / das man dasselbig
mit pesserung farkum vnd verhütte/Also da
er zu den menschen/die vorm sündflus warn
sagt/Ich wil in noch frist geben hundert vnd
zwainzig jar/hat er sie gwislich gewarnt/dz
sie sich innerhalb der zeit bessern sollen. Also/
da er zu den Ninivitem sagt / Vber vierzig
tag wird Ninive umbkeret werden/ was hatt
er anders gesagt/dann **WESSELT** euch.
Endtlich auch darumb/das die nachkumme
zukunfft

Die fünfft Predig.

zukünfftiger ding exempel stäts vor den an-
gen haben/das es nicht allwegen newe offen-
barung bedörf. Dann das ist Gottes gewon-
heit/so hellt er sich/das er new vnd vormals
verhörte ding mit neuen wunderwercken
anfecht vnd bestättigt/vnd so sie bestättigt/
geen sie nachmals also on new wunderwerck
für vnd für. Dann das gesag ist erst mit wun-
derwerck geben/das Euangelion ist auch mit
wunderwercken geoffenbart/welche yetz den
noch on new vnd offenbaren wunderwercken
gepredigt werden. Also ist die straff der gotlo-
sen mit dem wunderwerck des sündflus/vnd
dem Sodomitischen brand angefangen vnd
bestättigt. Rezund aber werden sie on wun-
derwerck vnnnd sonderliche weyß also gepre-
digt/das/vnder welchem volck/in welcher ge-
gend dergleichen bößheit gefunden/das auch
der gleichen/oder vülleicht schwärer straff ge-
wislich kummen werde/darnach sich ein yetz-
licher richten mag/wie dann die wort Gottes
bewegen/da er zu Abraham also sagt
**Wie kan ich Abraham verbergenn das
ich thun wil? Seyntemal er ein gross
vnd mächtigs volck werden sol/vnnnd
jn im alle volcker auff erden gesegnet
werden sollen/Dann ich wayß das er
sein kinden bevelhen wurt vnnnd sein
hant nach im/das sie des herren weg
halten/vnd thun was recht vñ redlich
ist/Amff**



Die fünfft Predig.

ist/ Auff das der herr volbring von Abrahams wegen/ alles das er im verhayssen hat.

Abraham ist zu ain grosse volck gemacht/ Erstlich nach dem slaysch der Juden halben/ Darnach nach dem glawben der hayden halben/ die Christum durch den glawben erkennen/ Welcher Abraham ain vatter genent wurt. Ains tayls darumb/ das sie ains glawbens mit Abraham sein/ Ains tayls auch darumb/ das sie in den verhayssen samen Abrahame/ Welcher ist vnser herr Jesus Christus/ glawben/ Darumb ist der brand Sodome bayden volckern zu ain vorpild geschehen den Juden vnd den hayden/ Das sie darauff lernen sollen/ was vber die sünd kummē werd vnd das sie aus frembden schaden weiß werdē/ vnd durch besserung das vnglück/ so vor augen ist/ verhalten vnd fürkummen. Zieher sich auch petrus in seiner letzten Epistel/ so er spricht. Gott hat die stedt Sodom vnd Gomorhen zu aschen gemacht/ vmbkert vñ verdampft/ vñ sie denen zum Exempel fürgestelt/ die vbeln thun würdē. So wöl wir nu besehē/ wie der herr Abraham offenbat/ das er yeder man zu ein vorbild thun wil.

Darumb sagt der herr/ das geschray der stedt Sodom vnd Gomorha ist gross/ vnd je sünd ist häfftig gemacht/ Ich wil hinab steygen vnd das geschray

Die fünffte Predig.

Schray/das für mich kumpt / besehen /
ob sie solchs nit der that erfüllt haben
oder nit / das ichs wisse.

Was ist das / das er sagt / Ich will hinab
steygen / vñ besehen? wayst nit Gott alle ding
weil er almechtig ist? Antwort. Die geschuffte
redt von Gott nach menschlicher art / nit das
Gott seiner natur nach vnbestendig sey / son-
der das yederman richter vnd oberkeit / auch
sonderlich person aus diesem Exempel vnder-
richt werden / das sie niemandt vnuerhörter
sach / che sie die sach nach ordnung vnd auff-
weysung der Recht erkündigen / verdammen
vnd verurtheylen sollen. Dann so vnser Herr
Gott / der aller ding volkumme erkandtnus
vñ wissenheit treget / nit nach hör ich sag / oder
gemainem gschray nach / vrtaylt / wie vil we-
niger gestimpt sich / das die menschen / die als
ler ding vnwissent sein / nach dem leichtfertis-
gen geschray des pöfels jr vrtayl wider ein be-
flagrē sellen? Wz ist nun das für ein geschray
gewesen / das für Gott kummen ist? Von der
sach wöl wir erstlich die zeugnus vnseres Jesu
Christi hören / der also sagt. Zu der zeit Loth
assens vnd tranckens / sie kauften / sie verkauf-
ften / sie pflanzten / sie baueten. Schreyt das
in himmel / sprichstu? sein das die gottlosen
werck? Christus verwirfft zimliche gastung
burgerlich hanttierung / oder gepew nit / aber
die vile solcher geschäft / zeigt ein sichere tolos
sick eit / ein liebe diser welt / ein verachtung got-
tes am.



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die fünfft Predig.

247. 24
tes an. Dann was aus solchen dingen gefolgt
sey bey den Sodomitern vnd Gomorhitern
hör was der prophet Ezechiel sag/ also sprich
t er. Sihe/das sein die bosheit deiner schwe
ster Sodoma/stolz/fülle/vnnd vberflus des
brots/ir vnd irer töchter müßigang. Dem ar
men dürfftigen reichren sie ir hilff mit. Sie ha
ben sich erhebt/vnd gewel vor mir gethon/
vnd ich hab sie hingennommen/wie du geseh
hast. So trag nun du auch dein schande / daß
du hast dein Schwester mit dein sünden vber
troffen/vnd hast erger gehandelt/daß sie / sie
sein gegen dir zu rechen gerecht gewesen. An
welchem ort der prophet die zukünfftig zer
störung Jude aus dem Exempel Sodom vñ
Gomorha weyßsagt/darumb das Juda mit
iren lastern die laster Sodom vnd Gomora
ich sag nit vergleicht/sonder weyt vbertrafft.
Darumb wir auch wol aus diesem Exempel ne
men mögen/was für straff vns Teutschē vor
handen sey. Dann so wirs gegen einander ver
gleichen solten/wurden wir befinden/das vns
fer laster der Sodomiter bosheit weyt weyt
vbertreffen? Wie sol wir ihm nun thun? wie?
wir sollen vns bessern/vnd vnserm Herrn Je
su Christo/in welches namen wir getaufft sein
vertrauen/vnd aus glauben Gottes wort ge
horhsam sein. Dann also verfühnen wir vns wi
der mit Gott/das er vns auch die gewlichste
straff/ die er vns gethät hat/günstlich durch
den glauben nachläßt/durch vnsern herrn Je
sum Christum/welchē sey lob vnd ehr in ewig
keit/Amen.

Die

Die Sechst Predig.



Ein aller liebsten/wie ha-
ben gehört/wie vnser herr
Gott Abraham geoffen-
bart hat/das ein ernstliche
straff vber die Sodomiter
vnd Gomorhiter /jr gott
losen werck halben kum-
men werde/vñ das vns zu
einer warnung zů künstige straff aus dē wort
des Herren geoffenbart werde/damit wir zeit
haben vns zu besser n. Wir wollen nun hören
an dem Exempel Abrahams/wie die gotsfür-
chtigen gesunde sein sollen / so sie etwan ver-
mercken/das der erschrocklich zorn des herrē
vber jre nachpar oder nächsten kummen wil.
Dann die bösen / neydigen haben ein grosse
frewd/ so jr nächsten in widerwärtigkeit ge-
worffen werden. Also sagten die Ammoniter/
da der Tempel Gottes zerstört war. Ey das
ist recht/das ist recht/das er verurmaynigt vñ
entweycht ist. Vñ vber das landt Israel schri-
en sie/Ey das ist recht/das es wüßt ist. Vñ vñ
vber das hauff Juda/das sie gefencklich hin-
weg gefürt sein. Also sagt Tyrus von Jerusa-
lem/Ey das ist recht/das der völd er portten
zerbrochen sein/sie hat sich zu mir gewendet
ich hab sein gnüg/sie ist öd. Die sorglosen aber
achtē der nachpawen vnglücks nit/es ist auch
kein barmherzikeit in jnen/sie haben sich auf
ein zarts leben geben/verzern jr leben in wolo-
lust/Gott gebe/wie es dem nächste gang/welo-
ches der Prophet Amos den grossen hanfem
ims

Amos vi 8

Die sechst Predig.

Im reych Juda auffhebt/vnnd sagt / Ja she
schlafft in helffenpaynen petten/vnd gayliere
vnder ewr decke. Ir esse ein güt lamb von der
herde/vnd Felber mittē aus der herde. Sie ver
mainen sie haben saytenspil wie Daud / sie zes
chen den wein aus schalen/vñ salben sich mit
der besten salben/vnnd haben kein mitleyden
ob dem vnglück Iosephs. Aber es werdē wes
der die neydigen noch sorglosen vngestrafft
beleyben/dann der Herr sagt von den neydis
gen Ammonitern durch den Propheten Eze
chiel also. Sihe ich wil dich den kindern gegē
auffgang der Sonnen zu ain erbreyll ergebē/
sie werden ir stäl auff dich schlagen/vnnd she
zellt auff dich setzen. Sie werden deine frucht
essen/vnd dein milch trincken. Von den vñ
sorgsamen grossen hansen aber in Juda sagt
Amos/Sie werdē vor auffse ziehen müssen vn
der den gefangē. Die gayl rhott wird ein mal
ein endt nemen. Welche aber mit dem geyst
des glaubens begabt sein/vñ vor rechter lieb
prinnen/denen thüt ander lewt jamer vnd el
lend wärscher/dann ir aygens. Vñ so es nüg
lich were/erreteten sie ander lewt hayl vber
aus gern/auch mit gefahz irs lebens. Welche
willen du in Mose vnd paulo sichst/aus wel
chen der ain lieber wolt aus dem büch der les
bendigē außgeriltg/der ander lieber vñ Chris
to verworffen werden / dann das Istael zu
grund gehn solt. Eben mit solchem willē lüt
vnd bemühet sich Abraham vor Gott für die
Sodomiter/vnd ander nächste völkler. Er
wendt

Die sechst Predig.

wendt alle viere für / das er den zorn Gottes
vnd zukünfftige straff von jm abwendt / dann
also sagt er zu jm.

Wiltu den gerechten mit dem gott-
losen vmbbringen? wann fünfzig ge-
rechter in der stadt weren / soltē sie mit
verderben / woltestu des orts nicht ver-
schonen von fünfzig gerechter wegē /
so sie darinnen weren / das sey ferr von
dir / das du solchs thüst / das du den ge-
rechten mit dem gottlosen tödtest / vñ
der gerecht werd wie der vngerecht.
Das sey ferr von dir / der du aller welt
richter bist / du wirst solch gericht in
keinen weg mit thun.

Sie merckt auff die groß lieb / die in Abra-
ham steckt / dann Abraham verhofft aus der
lieb / welche nichts arge gedencet / sonder als
les gūts vom nächsten glaubt vnd hofft / es
weren vil fremmer / gerechter burger zu So-
doma. Vnd weil er ein gütter fremmer man
war / gedacht er die inwoner der stadt Sodo-
ma / vnd der andern vmbliegenden stede / als
Gomorha / Seboim / vnd Adama / weren nit
so gar verderbt / das man nit mehr rechtge-
schaffner / gerechter / gotsfürchtiger lewt / das
einer dafür halten möcht / darinn fende. Dar-
umb wend er sich zum gepet / als zu einer staro

f

Die sechst Predig.

Den püchssen/mit welcher das schloß Götts
liches hertzes erschitt/ vnd gewonnen werden
mag/vnd sagt. Wiltu den gerechten mit dem
gottlosen vmbbringen?

Das ist die sterckst weiß vnd kunst Gott zu
bereden/mit welcher er ain nehesten bewegt
wird/wann wir jm die ehr seins namens für
wenden / vnd anzaitgen wie sie behämpfer
werd/so er vnser gepet erhörn werde. Herw
derüb so er vnser gepet verachtē werd/so wer
de er auch veracht vnd ein bösen namen ge
winnen. Also da Mose für die abgötischen
Israeliter bat/wandt er Gott die ehr seins na
mens für/anzeygend/ wie es jm zu einer vns
ehr gerathen würde/wann er die Israeliter
wiewol sie die höchst straff verdient hettē/ver
derbtē. Dann er sagt/Mit lieber Herr/das die
Egypter nit sagen/Sihe/er hats auff ein list
auffgeführt/das er sie auff den bergen vmbbrä
cht/vnd außtilgt von der erden. Vnd wider
umb/das die Egypter nit hören/von welche
du diß volck außgeführt hast/vñ die inwoher
diser erden/das du ein solche menge erschlagē
habst/wie ein menschen/vnd sagen/Er mo
cht diß volck nicht in das land/das er in ge
schworen het/einführen/darumb hat er sie in
der wüste erschlagen. Also Hiskia/da Sane
herib der Assyrier König den namen Gottes
lestert/das er Israel nit erretten möcht/erzelt
er solche lesterwort vor Gott /anzeygende/
wann der Herr in nit hilff beweysen würdel/
so werde es aus sein vmb die ehr Gottes. Also
bekenns

Die sechst Predig.

bekenn auch der Herr durch Ezechiel selbst
er wöl die Juden erlösen / mit ihrs verdiensts
halben / sonder die ehr seins namens wider zu
erzelen / vnd sagt / Ich wils nit von ewertwe-
gen thon / du häußt Israël / sonder von meus-
heyligen namens wegen / welchen jr vnder dē
Saydē / zu donen jr Füßien seydt / besleckt vñ ent-
heyliget habt / vñ wil mein grossen namen im
heyligē dz die Saydē wissen / dz ich der heer sey

Also auch an dem ort / das Abraham den
zorn Gottes / wider die Sodomiter gefast /
erwaycht / erzelt er in sein gepet / wann Gotte
für für den gerechten sampt dem gottlosen zu
verderbē / werde er die ehr seins namens in gros-
se gfaht werffen / vnd mainte also. O Got vñ
her Herr / bißher bistu mit solcher herrligkeyt
vnd preys in der ganzē welt behämpft wort-
den / das fast yeder man frey bekennet / du seyst
ein gleicher / gerechter richter / vnd gebebst am
yetlichen nach sein wercken / du straffst den
vnschuldigen nit wie die gewlichen tyrannen
Darumb so du yetz Sodomia vnd ander vmb-
ligende stede verderbest / in welchen / wiewol
ein grosse menge der bösen ist / vedoch finde
man ertlich gerecht / stumb männer / die nicht
verdient hetten / das sie mit den bosshafftigen
zu scheyttern geen solten. Fürwar du wüßst in
der ganzen welt ein vberaus böß geschray
vberkummen / so du weder der gotts dē chrige
noch der gottlosen verschonest / sonder sie alle
zumal verderbest / das macht amex vberblib.
Wer wird von der ehr deins namens reden?

Die sechst Predig.

wer wir d die lobopffer opffern: Dartzu weyl die für zusehen ist/das nicht der Sodomiter vnd anderer stedt bosheit mehr vor die gelle/dann dein aygne würde vnd ehz/vnd das du deinem geschray mehr räthlich seyest/dann dein zorn/vnd das du grössere rechnung vñ achtung habest auff dein ehz/dann auff der gottlosen verdienst/bitt ich dich lieber Herr/steck ab vom grimmen deins zorns/vnd so du fünffzig in disen steden allen finden magst/lieber/so verschon auch der vngerechten von irentwegen/nit das sie verzeyhung verdient haben/sonder das der preys deins namens also gefährdet werde. Lieber Gott/ Abraham maint nitanders/das dise zal/nlich fünffzig gerechter/möcht vnder so vil tausenten wol vnd leichtlich erfunden werden. Nun aber siehe zū/was des gerechten bitt bey Gott vermag. Dann Abraham erlangt von stund an von Gott/das er gepetten hat/dann also spricht der Herr zu im.

Wann ich zu Sodom in der stadt fünffzig gerechter findt/so wil ich des ganzen Orts irenthalben verschonen.

Lieber merck auff die wunderbarlich vñ glaublich sensste vnd gute Gottes. Gott weycht ehe von seins hertzen fürnemen/ehe er an gottselig geper vergebens sein lassen wil. Er widerrufft ehe sein gefellten spruch/ehe er an glaubigen bitten seins begerens nit geweten wil. Was mag nun mächtiger vnd starker er
dacht

Die sechst Predig.

dacht werden/dann ein glaubigs gepet? Vnd was grēsser gütthar möcht dem menschen zū steen/dann das er mit sein rechtgeschaffnen bett den allmächtigen Gott auff sein matnüg ziehen vñ zwingen mag? Was ist das anders dann mächtiger werden (also zu reden) dann der allmächtig selb ist?

Dise gütthar aber alle ist vns durch den gesegneten samen Abrahams zūgestanden/ das ist/durch vnsern Herrn Jesum Christū/durch welchen wir all/so an ihn glauben / mit dem heyligen gayst begabt werden/der da schreyt. Abba lieber vatter/wir werden auch durch in geheyliget/das wir nicht allein Gott / als ein vatter anruffen dörffen / sonder wir werden auch gewis gemacht/das/was wir den vatter in sein namen bitten/dasselbtig werde wte von stund an erlangen. Aber wir wöllen besehen/was weytter volge.

Abraham antwort vnd sagt. Weyl ich angefangē hab/wil ich gleich mit mein Herrē reden/wie wol ich nichts dann staub vnd aschen bin/wenn fünffser weniger dann funffzig gerechter weren/wolstu die ganz stadt vñ funff vnd vierzig wegen aufstiltgen?

Auf diesen worten versteen wir / das nicht funffzig gerechter zu Sodoma gewesen sein/das ist ye ain erbarmlich/ erschredlich ding/das vnder so viel tausent bürger nit funffzig
f ij gerech

Die sechst Predig.

gerechter gewesen sein / Darumb da Abrahā
in der zal der gerechten gefalt hett / pitt vmb
verzeihung / vnd zucht funff von der summe
herab / vermatnt genzlich man mög doch
funffvnd vierzig gerechter in der statt finden
Da er aber hiran auch fällt zucht er noch mee
er ab / biß er auff zehen kumpt. Lieber herr
(spricht er) Zörne nit das ich noch ain mal
red. Wie wan zehen da gefunden wurden.
Zieran erzeigt der herr sein vnermessn barm
herzigkayt / das er vieler tausent gottloser vō
zehen gerechter wegen vberschen / vnnnd jr ver
diente straff nachlassen wolt / dann er sagt

**Ich wils vonn zehener wegen nit
auff eilgen.**

Abrahā beweyst auch sein einbrünstige lieb
gegē dem anstossenden volck / das er im gepet
für die Sodomiter verhart / wie wol er offt in
der zal der gerechten geirret hett. Darumb
mein aller liebsten last vnß ain sollich hertz
anziehen gegen vnsern nachpawen / welchen
ains thayß jr hab vnd gurt genummen / vnd
in das ellend verlaget / ains thayß gefenglich
hingefuert / ains thayß / auch hart belägert
sein / das wir mit inbrünstigem gepet für jr
hayl den herren anrueffen / die eer göttlichs
namens im gepet fürwenden / nämlich das
gott ain gerechter richter sey / vnd den scum
men nit mit dem gottlosen verderbe / sonder
vil meer von weniger güterer vnnnd gerechter
wegen ains ganzen lands verschon.

Was

Die sechst Predig.

Was wöll wir nun vom Vngerland sagen
Dan es ist vom Tirkchen verhergt / sein dar
rumb nit zehen frummer im ganzen Vnger
land gefunden: wa wöll wir vns hinwenden:
wan wir sagen es sein zehen gerechter im land
gewesen / so werden wir gott zu ainm lügner
machē/welcher verhaist/er wöl von zehen ge
rechter wegen ain statt oder lannd erhalten?
wan wir aber sagen/ es sey nit so vil gerechter
darinn gewesen / werden wir arge von vns
fern nächsten arggwonon/welches die art der
lieb nit zu läst / darumb wöl wir also sagen
gott sey wahrhaftig/welcher von zehen gerech
ter wegen ains ganzen lands verschonen wil
vnd sein viel meer dan zehen gerechter vnd
frummer im Vngerland gewesen.

Warumb hat dan gott das volck schlaffen
lassen? Erstlich wöl wir antworten das Chri
stus seinen Aposteln antwort / dan da er von
sein jungern / die ain sahen der von muter leib
an blind war / gefragt wurde / wer gesündigt
hett / der odder sein ellter / das er blind geporn
were / sagt er / es hatt weder der noch seine ell
tern gsündigt / er ist darumb plind / das die
werck gottes an im geoffenbart werden. Wir
wissen gewislich wol das die Vnger sinder
vorn angesicht gottes sein / dan wer ist vor
gott gerecht / er sey wiegerecht er ymmer wöl?
Herr (spricht der psalm) wan du vnser poss
hayt acht nemen wilt / wer wirt bestehē? doch
das wir der lieb art nach von in halten vnd
vrtaylen / wöll wir sprechen / sie sein dieser zeit
f iij nit seer

Abrah
pitt vmb
die sum
nög doch
art hinc
noch me
eber here
7 ain mal
werden.
sen barm
relofer vö
vnd iever
m er sagt
egen nit

instige lieb
er im geyt
ol er offe in
Darumb
allich bez
/ welchen
innen vnd
7 gefänglich
er beläger
peter für
er gütlich
ämlich na
den fenn
ebe / sonde
vnd gungere
on.



Die sechst Predig.

mit irer sind halben gestrafft worden / sonder
das in inen der anschlag gottes vns Twerfch
en offenbar wurde.

Was ist nun der anschlag gottes? Lieber
merck̄t fleysfiger zu. Der herr hat vns die leer
des Euangelions offenbart / er hat vns widde
rumb angesaygt / wie wir durch den glauben
in Ihesum Christum gerecht werden / welche
leer bissher / Ich wil nit sprechen vertunckelt /
sonder ganz außgelescht war / Die Twerfchen
aber nemen solltich gutthat / gegen welcher zu
rechen kein grōssere / furtreffliche der ganze
welt zustehen mōcht / mit sollicher vndand̄
parckhayt vff / das sie die selbige ains thayls
verlachen / ains thayls verachtē / ains thayls
verfolgen / ains thayls mit Ketzerey besudeln
vnd schmehen / ains thayls mit vnraynheit
irs lebens vnn̄d offentlichen lastern machen
das sie ain pōsen namen vnder den gottlosen
gewinnt. Kurzvmb / wa du dich hinauß wen
dest / findstu das alle ding / mit vn glauben od
der lastern beschmyssen sein. Darumb rhat
schlagt gott bey im seibs / was straffer solliche
vndand̄ parn leuten anlegen wōl / vnd das
er vns des ain prob anzaygt / hat er die Vng
er dem grewlichen Turckhen dargeworffen
das wir ab inen leeren / was grosse straff vns
bevor sey / Geschicht solliche ain feuchte grue
nen holz / was wil das ain durren geschchen
sein die vnger / welchen das Euangelio noch
nit geoffenbart / ja die es noch kh̄m versucht
haben / mit sollichem jamer vberfallen / lieber
was

Die sechst Predig.

was haben wir verdient? welcher vndank
parthayt gege der gab des Euangelions biss
an himmel ruycht? Hierumb lieben brueder
last vns vnser leben bessern/vñ rechtgshaffne
frucht der besserung thun / das wir durch den
glauben in Ihesum Christum rechtgefertigt /
dem zukünfftigen zorn enttrinnen durch den
selbigen vnsern herrn Iesum Christum der ge
lobt sey in ewigkheit / Amen.

Die sibend predig.



Ein aller liebsten / paulus
sagt recht vnd wo / das das
vnsichtpar weesen gottes /
durch die sichtparliche werck
ersehen werden / Dann wer
möcht erkennen wie groß
die guette vnd senffte gottes
wat / wans der herr nit mit
offentlichen thaten
erklart hett: Vffr sunst / aber
in dem werck so wir
gestern gehort haben /
nämlich wie dee herr
ainr ganzen statt
odder ains ganzen lands
von zehen gerechten
wegen verschon / ist
vns die gürte gottes
am klarsten für augen
gestellt. Darumb sol
wir gott vil danken /
das er vns sein
gemüet geoffenbart hat /
dar auß wir erkennen
mögen / wie er die /
so ains stumm men
gerechten herzen sein /
mit sollicher lieb /
mit sollichem gunst /
ia mit sollicher gnad
vñ gutwilligkhayt
vffneme / das er in
gemeinem vnfall nit
allain sie / sonder auch /
ander vnfall
f v bat

Die süßend Predig.

bat von jr weniger wegen beschirme. Daher waren auch dem aymigen Paulo in der vngestimm des meers all die mit im schiffen/welcher zwayhundert vnd sechs vnd sibenzig waren/von dem herren geschickt. Wie man list in der Apostel geschicht am 27. cap. Das sey nun von dē gesagt. Nun weyther wie in der historij von Noe der herr sein ernst wider die pösen vnd sein guettige barmherzigkhayt gegen dē glawbigen offenbart. Also geschicht auch hie in der historij von den Sodomitern / In dem so er die ganz Sodomitisch gegend mit fewe verderpft/vnd den gerechten Loth sampt seim gesind errett/welche sach also ergangen ist.

Zwen engel kamen des abents gen Sodom/Loth aber saß zu Sodom vnder dem thor/vnd da er sie sahe/stunder er vff/gieng in entgegen / vnd buckt sich mit seim angesicht vff die erden/bett sie an vnd sprach. Sibe / mein herr keret ein zum hauf euers knechtes/vñ bleibt vber nacht laß ewer fuß waschē/so stehet ir morgen frue auff vnd geet ewer straffe.

Sibe vff die merckliche lieb vnd sorg des gerechten Loths gegen frembden gesten/dan er maint nit das engel weren/sonder allein ewē frembd herkommend lewt/wie auch sunst offt

da für

Di
da für gang
bald er je ge
frembd/vnt
in entgegen
ampten/vn
er wegen/h
Frucht/Der
hant in alle
den Loth mit
der hertzog
er vil liebe
nächsten be
nen weg/wa
zwang sie L
darin er dan
mit er Er in si
vil lieber seim
güthe ergebe
vnschick/vng
de.
Dan da der
sicht beuten/h
wie die gesan
gang volck mit
wascherechlich
denn das für
gimlich her
kam genit ang
hinda in ja / d
vragen/vnd st
vnd also verma
schickte wir den

Die sibend predig.

Da fur gangen waren nicht destminder so bald er jr gewar wurt vnnnd erkennt das sie frembd / vnd des orts unbekant sein / gehet er in entgegen / bewgt seine Enie (Dan das hayst anpetten) vnd eeret sie. Er hayst sie auch von eer wegen / herren / vnnnd sich jrn diener odder knecht / Darzu ledt er sie haim zu hawß / vers haist in alle freunttschafft. Da aber die frembden Loth nit vberlastig sein wolten / vnd sich der herberg wegetren (dan das ist der lieb art vil lieber alle hart sältigkayt leiden / dan die nächsten beschwärtlich sein) vnd sagten / in kainen weg / wir wöllen auff der gassen belaben / zwang sie Loth / das sie in sein hawß giengen / darin er dan sie ganz eerlich helte / Entlich da mit er kein freunttschafft vnderlies / wolt er vil lieber seiner eygen töchtern kewschayt in gefahr ergeben / dan das widder seine gest ain vnerhört / vngleublich schand begangen wiede.

Dan da der statt burger zu nachts wol gezucht hetten / haben sie sein hawß vmbgeben. (wie die geschriffte sagt) jung vnd alt / das ganz vold mit ainander / vnd forderten (des erschrecklichen lasters) die zween jungling heraus / das sie in schand anlegten / Derhalb gieng Loth heraus zu jnen / das seinen gesten kein gewalt angelegt wurde / schlos die thur hinder im zu / das sie nit mit gewalt hincin dringen / vnd schlegt sein leben in die schantz vnd als er vermerckte / das sie ye lenger ye vnruhiger würden / verhayst er in / er wölle inen ee setzen

Die sibend predig.

ee setne tōchter geben / schandt mit inen zu tret
ben / sie sollen im nun die gest zufrieden lassen /
Welche er fürnemlich darumb zu hauff gfurt
hett / das sie vor schmach bewart weren. Das
ist ain wunderbarlich selzam exempel ain
wüertschafft / welcher der Apostel zun Hebre
ern fleissig gedenckt / se yt nit vnenigedenck /
spricht er / des freundtlichen beherbergens.
durch diese haben etlich engel zu gest on jr wis
sen vffgenummen.

Es sol im keiner gedencken / das Loth als
lain dimal gastfrey sey gewesen / sonder so
vil auß sein freywilligen gegenlauffen gegen
gesten / auch auß den verderbten sünden der
Bürger zu Sodom / welche die frembden vnd
armen verschmechten genummen werden
mag / Ist er allain in der selben stat gewesen
der yederman / so im begegnet / yezt gerecht /
yez vngerecht / yez gottsalig / yez gottloß /
yez wol verdient / yez vbel verdient zu gast
vffgenummen hat / durch welche gutwillige
tatt gegen frembden sich entlich zu tragen hat
das er die engel gottes herberget vnd durch
sie vom brand errettet wurd / dan das die fremb
dling vnd armen zu Sodom veracht sein
worden / bezeugt auch der prophet Ezechiel /
vnd spricht also / Sie raychten jr handt dem
armen dürfftigen nit. Sichstu das schwär
laster der Sodomiter / nämlich die verach
tung der armen / vñ verschmähung der fremb
den / welches ain fürneme staffel ist / zu dem
vnerhörten vnglawblichem laster / welches
sie wis

Die sibend Predig.

sie wider die frembden jungen gesellen zube-
geen sich vnderwunden.

Wir wöllen yetz diß laster mit vnser zucht
vnd gurtten sitten vergleichen. Lieber wie wer-
den die armen von vns Christen gehalten?
Fürwar erger dan vor zeytten bey den Sodo-
mitern/dan zu Sodom ließ man sie doch auff
der gassen sitzen vnd vber nacht daruff belei-
ben. Bey vns aber last man sie auch nit in der
statt gassen hinein. Gedencck mir nur an die
gemainen jarmarck / so wurstu dich darab
verwundern vñ entsetzen / dan auff die gemai-
nen jarmarck in messen last man herein lande
bescheisser / die mit gauckelwerck vnd himels
reich vmbgehn / hippenbueben / pöppapper /
Ryffyhener / Se eihart / Lotterbueben / Juden.
Ja ain wuest der aller pösten bueben / allein
die ellenden armen werden außgeschlossn /
die muessen vor der statt thor ligen. Ja wol
Sodomiter / wir vber treffen sie weit mit ver-
achtung der armen / wir sein hierinn vil erger
dan die Sodomiter.

Das ist ain entschuldigung / das wir die ar-
men vnder dem schein ausschliessen / das sie
kein heimlich sewr einlegen / dadurck die gäsz
statt verbrinne. Muß man nit sollichs vil
meer von ain lotterbuben oder freihart / vnd
von ain himmelreicher besorgen? Warumb
last man dann die ein / vnd schleust ihene auß
dartzu kan man sich nit entschuldigen das vil
vnder den bettlern vnd armen pößhuben sein
Es ist

Die sitzend predig.

Es ist wol glawblich/das vil auß den gesten/
die patriarch Loth vor der engel zukunfft zu
gast vffgenommen hatt / Des gerechten mans
herberg vnwärdig gewesen sein noch dans
noch hat dis beherbeugen gemacht/das er hin
denmach engel zu seiner/vnd seines gesinns er
lösung beherbergt / wan wolten wir gutthat
vom herren entspahen vnnnd wan der herr nie
vnser not vnd mangel/ sonder vnser werde vñ
verdienst an sehet wā must er vns etwas guts
thun/ seilich nimmer. Vnd was ist das / das
Christus sagt. Set vollkommen wie ewer va
ter im himmel vollkommen ist / der sein sonnen
vfflast geen / vber die bösen vnd guten / vnd
last sein regen fallen vber gerecht vnnnd vnge
recht.

In dem wurd die verachtung der armen
auch aus viler stete gewonhait/vnd stattrech
ten vermerckt vnd gespürt/ dan es sein stett in
welchen kainer zu ain burger vffgenommen
wurde / er hab dan ain benante anzal guts.
Welche gewonhait mit diesem schein beschünt
würt / Mann besorge der gemainn nutz
wann er mit viell armen vber setze wäro
de/möcht ain schaden entspahen/ vnd gar zu
poden geen/Aber wan du dis sach bass bedens
cken / vnnnd der alten geschicht geystlich vnd
weltlich durchlesen wöllest / wärstu nemlich
finden / das grosse stett durch vile der armen
ansenglich gemeert vnd gepessert / nachmals
aber durch die menge der reychen verdorben
sein. Lieber was hat Rhom fur ain anfang ge
habt

Die sibend predig

habt? hatt sie nit von herkommen / frembden /
verlauffen leuten / das ist von armen peleten
gehabt? Was hatt darnach Rom widerumb
verderbt? furwar kain ander ding / dan reych-
rumb / das etlich burger gut vberkummen / et-
lich das vberkummen gut meeren / etlich das
gemeer gut erhalten / vnnnd allain herren sein
wolten / Eben also ist es gangen mit Cartha-
go / Athen / Sparta vñ ander edeln stetten im
Griechenland / was die armen gepawt / das
haben die reychen widerumb verwüst vnd ver-
derbt.

Was sag ich aber von der Zanden stett?
Bedenck die haylig statt Jerusalem / welche
anfenglich von armen Israelitern ingenome
nachmals durch der reychen köstlichen prachte
eergeitz / vnd eigennuzigkeit zerstört worden
ist / vnd das ich ander sahen laß / Siehe vff der
Sodomiter statt / von welcher wir yzund red-
den / die selbig ist am meysten der vrsach ver-
brent worden / das sie allain die reychen vffnam
vnd die armen frembdling verschmächte vnd
vergewuffert. Sie haben villeicht auch die vrs-
sach anzogen / sie schliessen die armen nit ver-
achtung halb auß / sonder das der gemeine
nuz auß vile der armen kain schaden neme /
Das aber die gottlosen fürchten / das gedihe in
vber sen halb / das der Sodomiter gemeiner
nuz / welcher durch vile der armen lange zeyt
vffrecht gestanden war / durch der reychen vile
mit prand außgetilgt wurd.

Sie möcht ainer sage / wie wol wir villeicht
in ver

Die siebend Predig.

in verachtung der armen den Sodomitern
nit vngleich so sein wir dennoch weit von der
sünd/welche die Sodomiter wider die fremb-
den gesellen zu begeen surgenommen herten.
Darumb geet vns der Sodomiter exempel
nichts an / Ich wölt zwar gern / das wir den
Sodomitern in verachtung der armen auch
nit gleich weren. Jedoch soll wir gedencken/
das die Sodomiter ires willens surnemen wir
der die jungling mit der that auch nit vol
beacht haben / Wer waist aber wie rayn viler
will vnnnd gedancken vnder vns sein? Wer
waist was für grosse vnerhörte / vn vnglaub-
liche laster hämlich geschehen? Ich will hie
nichts von Kloster keuschait sagen / das mich
äther mit der vnzucht in wortten zeyhen mög.
Ains will ich sagen/das die geschriffte die bur-
ger/so im reich Juda vorzeiten wonten / die
ses erschrecklichen lasters auch nit beschuldigt
der hailig gait aber vergleicht je laster im
Ezechiel der Sodomiter laster / Ja er sagt sie
sein vil schwärer / spricht also. So war ich leb
spricht der herr so hat dein Schwester Sodoma
samt iren töchter nit gethon/wie du gethon
hast / vnd deine töchter / Vñ durch Hieremiam
in Flagliedern sagt er / die possheit der tochter
meins volcks ist grosser worden dann der stat
Sodoma sünd

Darumb soll wir vns selbs nit liebösen/dz
wir des grossen lasters / von Sodomitern be-
gangen/nit offenlich gezigen werden mögen/
Dann wan mann vnser laster dagegen hält/
findt

Die siebend Predig.

findt man vil andere vnter vnns/die viler ves
sach/halb schwärer sein. Dan was solich vñ
aller grōsten/schāntlichsten laster/der verach
tung des worts gottes sagen? Welches/ob es
schon bey denn Sodomitern auch gewesen/so
übertriffts dennoch weyt bey vns/Dan da sie
von Loth ermant wurden/das sie ain sollich
vbel nit an frembde männer legten/die vnter
den schatten seins tachs gangen waren/sagte
sie zu im.

Kum hieher. Bistu nit herein gan
gen als ain fremdling/vnd wilt nun
richter sein? Wolan wir wöllenn die
meer vbel thon/dan iheten.

Hierumb da die Sodomiter den gerechten
trewen warner verachteten/da verachteten
sie die göttlich warnung. Da sie denn predi
ger des wortts gottes vergewfferten/da ver
gewfferten sie das wort gottes selbs. Die So
domiter haben Loth bey leben veracht/vnnd
nit mehr dann ain aynige predig oder war
nung. Bey vns aber werdenn die Propheten
vergewffert/die Apostel veracht/ja Christus
selbs wurd verlaht/svnd all die so Christum
predigen/vnd das volck mit der Apostel vnd
propheten predig warnen vnd ermanen/den
legt man die hōchst schand vnd schmach an/
man jagt sie in das ellend/zuseyte n erwurgt
mann sie schmällich. Was lawfft yetz mehr
durch der lewt meuler/dan dz/was gehn vns
die neuen prediger an? Es sein frembd her
8 Funnē

Die sibend predig

Kommen lewt/nemandt kenth je geniff nit?
es sein verlossen haben/arm bettler/warumb
woltten sie vnser richter sein? Warumb wolt-
ten wir inen mehr glawben/dan den pöpsten
Bischouen vñ Fursten/die hochwirdig/durch
leüchtig fursten vnd herrn sein?

Wie nun? Christus sagt von Capernaum
Du Capernaum/die du bist an himel erhoht
bist/du wurst bist inn die hell hinab gestürzt
werden/Dan wan zu Sodom solch krafft vñ
wunderwerck die in dir gewirck sein wordē/
geschehen/so weren sie bist auff den bewittgen
tag belibenn / Wedoch sag ich euch das es den
Sodomitern am tag des gerichtsvortrüglich
er sein würt/dan dir/Verhalben so Caperna-
um schwärer gesündigt hatt / dan die Sodo-
miter/das sie sich nit auß der predig Christi
gepeßert/sonder sein wort veracht hat/wievil
schwärer sünden dan die Tewrschemn/ich will
nit sagen dann die Sodomiter/sonder Caper-
naiter / das sie sich nach der auffstehung
Christi/vnd sendung des hayligen gaysts/vñ
dem Euangelion/Welches mit grossen her-
lichen wunderwercken vnd etlichen zaychen
bestätigt/vnd zu vnsern letzten zeytten auffoz
klärst geoffenbart worden ist / dennoch noch
nit bessern das Euangelion Christi dennoch
noch nit mit glawben annemen / sondern wie
Pharao/ye klärer sie es hören / ye tauber vnd
verstockter sie dauon verhartet werden / Das
wir nun mit mein geliebsten In Christo aint-
weder mit dē Sodomitern/oder Capernaiter
in die

Die sibend Predig.

in die hell gestürzt werden/ so wöll wir göt-
lichen beruff wilfaren/vnnd predig des Luth-
gelions gehorsam sein / das wir durch den
glawben gerechtfertigt/ die erlösung erlangē
durch vnsern heren Jesum Christum/welcher
gott ist ymmer vnd ewig zu loben/Amen.

Die acht Predig.



En vorigē tag hat vns die ge-
schriff die got. salikait vnnd
gastfreyhait des erzwatters
Loths gegen den frembden ge-
lobt vnd beuolhen/hewt wöll
wir die guette vnnd. nuffe got-
tes hören/durch welcher die gottfälligen aus-
truchsal erlöst/dan in Loth hat gott ain exem-
pel seiner guette erzaigt/das all die/so aus ver-
trauen göttlicher barmhertzigkait dem be-
ruff gottes nachuolgen/sich gewislich verse-
hen sollen / das sie allein samen / der jnen im
göttlichen beruff zu steet/vnuerfeert entrinnen
werden/daher sagt Perrus. Er hat den ge-
rechten Loth erlöst der von den schantlichen
leuten ires gaylen vnzuhtigen wandels halb
vil leiden müst/der gerecht man sah vñ hört/
wie es vnder jnen zu gieng / darumb würde
sein gerechte seel von tag zu tag ye lenger ye
mehr gemartrett je pösen that halben / Der
herr aber waist die gotsförchtigē auß verfüh-
ung zuerlösen/die vngerechten aber zur straff
behalten / bis auff den tag des verailß. Das
g h rumb

2. Pet. 2.

Die acht Predig.

rumb wollen wir hören wie Loth durch die
gucte gottes auß seiner versuchung erlöset sey
worden.

Es war ytz gar nahent darbey das
sie die thür auffgestossen hetten / Sihe
da griffen die menner hinaus / vñ zohē
Loth hinein / schlossen die thür zu / vñ
schlugen die vor der thür mit plinthait
vom minsten an biß auff den meysten /
des sie die thur nimmur finden köndē.

Sihe wie wunderbarlich selzam goeths zu
der herr sicherstlich durch die finger zu Loths
widderwärtigkait / zu erst aber da es Loth an
die riemen geen wolt / hulffte er im durch seine
engel / vnd erlöset in von den henden der gott
losen / nemlich das er erklär vnd bezeugt das
im psalmen gesagt wurt / der herr hilfft zu ge
legner zeit / in trübsal / dan der herr sich vor
erst zu / wan man ain plagt / das er im in der
letzten not dester wunderbarlicher / herlicher
re hilff bewaise / Hatt er nit joseph auch also
verlassen / das er von sein bruedern verkaufft
vnd nachmals in thurn geworffen wardt
Aber das verlassen ist nichts anders gewesen /
dann ain herlichen wunderbarlichen erlö
sung anfang / Bedacht nit auch ainere hett
Dauid seiner hilff also entsetzt / das im nie
mands treumen ließ / das er entrinnen möcht
da in Sauls hör in der wüste Maon umbge
ben vnd schon yederman an sein leben ver
zweyffelt

Die acht predig.

ſweyffelt hett? Jedoch ye verzweyffelter er da
ag/y e wunderbarlicher er erret wurd.

Was ſoll ich von Dauids ſün vnſerm Her-
ren Jeſu Chriſto ſagenn / welchem ſein vatter
also in der gottloſen hend beſtecken lieſſ / das
ſie in am creuz erwürgten / vnnnd maynten es
wer vmb das ganz reyck Chriſti auß? Aber
ye verzweyffelter der tod Chriſti war ye her-
licher ſein auſſerſtehung hernach geweſen iſt.

Derhalben ſo vns widertigkayt zuſtehn / ſol
wir in Einnenn weg verzweyffeln / ſo wir nicht
gleych erlöſt werden / ſonder ſollen vnns viel
mehr der art gottes erinnern / das er inn der
widerwärtigkayt anfang ſein hilff verziehe /
biß es auff den Knopff kum / dann dazumal iſt
er trew / das er vns nit uber vnſer vermögen
verſüchē laſt / ſonder mit der verſüchung ain
außkommen gibt / das wirs erleyden mögen.

Das aber die engel die Sodomiter mit plint
hayt ſchlahen das ſie Loths thuren nit finden
können / iſt ain groſſ anzeygen / das vnſer herr
Gott der gottſeligen widerſächer also auff-
halt / jm anplagen also weret / das jnen die
böſen / ſie wöllen oder wöllen nit / nichts böß
on den willen Gottes thun mügen. Der gleichē
exempel wird im letzten büch der König von
Eliza vnd den Syriern geleſen / dann da der
Syrier König ſein heer geſchickt het / den Eli-
zam zu ſahen / bettet Eliza / vnd ſprach. Ich
bitt dich / ſchlahē diß volck mit blindheit. Vñ
der Herr ſchlag ſie / das ſie nit geſahen / nach
des Eliza wort. Darumb ſoltu der ſtumbkeit
g iij widere

Die acht Predig.

widerfächer nit fürchten / sonder verharre vñ
mehr in bekantnus des glaubens / vñ im be-
ruß Gottes. Dann also wird sich begebē / das
deine widerfächer / die gesend. sun / dich zu sa-
hen / mit blindheir geschlagen werden / oder
so dich schō bedunckē / das sie dir etwas laids
zūfügen / müs es dir doch zu deiner ehr vñ sa-
licker gedeeyen vñ geraten. Weytter volgt.

Die männer / arten zu Loth / Hastu
yrgend töchter männer / sün / oder töch-
ter / für all / die dir züstendig sein / zur
stadt hinaus / dann wir werden diß ort
aufzilgen / darumb / das jr geschray vor
dem Herrn groß worden ist / der vns
gesandt hat / das wir sie verderben.

Die Engel offenbarn hindennach sich selbs
auch die ursach / warumb sie kummen sein /
nämlich / das sie Sodom von der burger sünd
wegen verderben sollen / ermanen Loth / hab
er freunde / oder schwäger / so sol er sie mit yh-
me hinaus führen / das sie aus der zükünff-
tigen gefahr erlöst werdenn. Die heylig
gschriefft bezeugt sunst offte / das ein ganz ge-
sündt oder gschlecht zu zeyten von eins frum-
men hausuarters wege erreret / zu zeyten auch
von eins bösen hausuarters wegen aufzilgt
werde. Die nachkummen Abrahams / Isacs
vñ Jacobs / sein nit von jr eygen gerechtige-
keit wegen / sonder von wege der verheßung
Gottes / den aluätern geschehen / vñ glau-
bens

Die acht Predig.

bens halben/der an inen angefangen hat/ erhalten worden. Rahabs der gemainen frawen glaub hat all ir hauff gefindt vnd verwan ten in der zerstörung Jericho errett. Zieher gehört auch Dauid/vō welches wegē das reych Israel in seiner nachkommen geschlecht beiben ist. Also auch hie an disem ort bezugē die Engel/das von des aynigen Loths wegen all freunde vnd schwäger aus dem zukünftigen brand erlöset in ögen werden.

Herwiderumb hat Saul seins gottlosen lebens halben sein ganz geschlecht verderbt. Zie roboams abgötterey hat all sein nachkommē in verderbnus geworffen. Achab ist mit sein lastern ein vrsacher gewesen/dz all/die vō sein geschlecht vnd freundschaftt erschlagen wurden. Der halben sollen die hauffnätter mit disen Exempeln gewarnt sein/das sie der strafft nachziagen/vnd die boßheit stehen/das nit aus laster/dz ganz geschlecht beschreyß vñ gölicher strafft dar geworffē werde. Aber wie wöllē vol außrichten/was von Loth volgt.

Loth gieng hinaus vñnd redt mit sein ayden/die sein töchter nemen solten/vnd sprach/Macht euch auff/vnd geet aus disem ort/dann der herr wird dise stadt verderben.

Merck den grossen glauben/vnd die grossen liebe Loths. Das ist des glaubens werck/das er der Engel wort/als Gottes wort/wie
g in sie warlich

Die acht Predig.

ſie warlich waren/annimpt vnd glaubt / dan
ſo er nicht glaubt / hatt er ſich ſein ayden nit
fur ain geſpor dargeben / Es war auch vil
dings das in vom glauben wendig hett gros
mächtig machen mögen / Erſtlich das groſſe
mächtig glück der ſtatt Sodoma / vnd aller
ding vberfluß vnd wolluſt / Zum andern das
der zerſtörung anſager vnd verkundiger vnbe-
kandt frembd lewt waren / Zum leſtten das
dis wort kain andere fur glaublich oder dars
fur anſahe / das ſie der warhait gleich ſein
möchten. Das war ain zaychen der lieb / das
er mit gefahr ſeins lebens/ ſeine töchter men-
ner warnet vnd pat / das ſie mit im die ſtatt
verlieſſen / dan der liebe art iſt / das ſie mit jr
aygen/groſſen gefahr nit allain ſich ſelbs/ ſon-
der auch ander vil mit jr zu erretze begert. Ne
groſſer aber Loths glaub/ye groſſer ſeiner ay-
den vn glaub war.

Dan ſie maynten er ſpottet er.

Also verlachen die Juden Hieremias wort
da er inen die zukunfftig zerſtörung der ſtatt
Jeruſalem verkundt/ vnd ſagen / was iſt des
herren bärde. Also ſagt Petrus/Es werden in
letzten tagen ſpötter kummen / die werden jr
aygen begird nach wandeln vnd ſagen / wa
iſt die zuſagung ſeiner zukunfft? dan wie es ge-
weſen iſt von dem tag an / an welchem vnſer
vatter entſchlaffen ſein / alſo blaben alle ding
von anfang biß zu end der welt. Also ſein vil
vnder vnß gar on ſorg / Man ſing man ſag
von des Turcken zukunfft / vnd dem jamer
welchen

Die acht Predig.

welchen er yetz dem yetz ihen land zu gefuegt
was man wöll / so lachen sie vnnnd treiben
das gespödt darauff / Oh / sagen sie / hett ich
gelts genug bis der Türck kem / ich wölt mein
gebrag reich gnug sein.

Die gotts förchtigen aber gedencken in als
so / Das das Euangeliö Jesu Christi im Tewe
schland nit vergebens geoffenbart sey / das es
gewislich etwas bedewt / das man so vnd anck
bar dargegen ist / vnd es ist also veracht das
auch vnser erpodem so grosse merckliche
grausamliche laster / die truglich wider das
wort gottes vnd die vnschuldigen lewt began
gen werden / lenger nit gedulden vnnnd tragen
möß / Darumb bewaren sie sich mit dem glau
ben / vnd rüsten sich mit der besserung / das sie
dem zukünfftigen jamer / der vns vom Türck
en / oder anderßwo her kümme mag entrinnē.
Wir wollen widder auff Loths histori kunn
men.

Zu morgens frue nöetigen in die en
gel / vñ sagten / wolauß / nim dein weib
vnd deine zwo töchtern / die du hast / dz
du nit auch in der missethat dieser stat
verderbest / da er aber verzoch / ergriffen
sie in / sein weib / vnd seine zwo töchter
bey der hand / dan der herr verschonet
sein / vnd furten in zu der stat hinauß /
da sie in hinauß gebracht hettē / sagten
s v sie zu im

Die acht Predig.

sie zu im / Erredt dein seel / vnd sihe nit
zu ruck / auch bleib in keiner gegend hie
herumber steen / sonder auff dem perg
erredt dich / das du nit mit in vmb kum
mest.

Lieber merck fleissig zu / mit was grossen ge
walt das fleisch dem gaitz widder stee / Dan
wie wol Loth seiner gest wort / von der stat zer
störung mit glaubē angenommenē hert / yedo ch
halten in noch etlich stuck fleisch die er an im
hert also auff vom hinaus geen / das in die en
gel zwingen muessen / vnd mit den händen zū
thor hinaus rayssen. Dan es ist dem fleisch
gar ein hart ding / hausz vnd hoff verlassen /
seer ein schwarz ding ist im grosse reydtumb
verlassen / vnd in das ellend ziehen / der glaub
aber auß dem wort des herren gefast / ober
windt alle not vnd beschwörung / darumb er
mant vns Paulus / so wir wider den Sathan /
vnd den fürsten der finsternus dieser welt fecht
ten wollen / sol wir den ganzen harnsch got
tes anlegē / furnämlich aber dē schilt des glau
bens / mit welchem wir des pösen fewrige pfeil
alle außleschen mögen / wir sollen auch des
gaitz schwert vmbgürtten / welches ist / das
wort gottes.

Da nun die engel Loth vnd sein gesind aus
der stat gefueert / haben sie im bericht geben /
wie er dem zu künfftigen brand entrienen sol
le / du wurst dein seel oder leben (sprechen sie)
erretten!

Die acht predig.

erretten/so du nit zu ruck sehen wurst / vnd in
der vmligenden gegend dieser stat nit stehen
bleiben / sonder auff ain berg steygen wurst/
Diese gepott Loth gegeben/sollen nach dem
buchstaben(wie mans maint) verstanden wee
den/dan im gesam nit nur sein leiblichen suesse
sen in der vmbligenden gegend stehn / sonde
er must auff den leiblichen eusserlichen berg
im von engl'n anzaygt / steygen / Mit diesem
aber wurt vns verporgen anzaygt/wie wir vn
ser seel in gefahr auch erretten mögen/ vnd dz
wurt erstlich also geschehen / so wir aus der
statt Sodom gehen werden/das ist/so wir vn
sers slayschs vnglauben bestreiten / vnd dem
wort gottes glauben geben werden / sein bes
ruff volgen / vnd die sund fliehen / dan kam
eüsserlich ort wurt vns verpotten / der lewt
gottlos leben aber / die yrgends an ain ort
sein/das wurt vns verportē. Darnach sol wir
nit hinder sich sehen/mit welchem wir erimant
werden/das wir nit wider hinder sich in die al
ten sund fallen sollen / Zum letzten soll wir nit
in der nächsten gegend herum: steen bleiben
das ist/wir sollen nit an der gottlosen ioch zies
hen / wir sollen kain gemeinschafft der sund
mit den sundern haben / sonder wir sollen mit
aim glauben auff diesen berg steygen/oon wel
chem Esaias vnd Michas also schreiben. In
den er sten tagen wurt ain berg/da des herren
haus ist/berayt sein / auff dem gibel der berg/
hoch auff den buhellen/ es wurt volck er werde
zuschneyen/Viel volck's wurt im zu eylen vnd
wurd sagen

Die acht Predig.

wurt sagen/kumpt her last vns auff des herrn
berg steigen/ vnd zu dem haws des gotts Ja-
cob/er wurd vns seine weg leeren/wir werden
auff sein pfad einhergehen/ dan von Sion
wird ain gesatz außgebē/ vñ des herrē wort vō
Jerusalem / Das wort aber ist das wort des
Euangelions von Jesu Christo / welches an-
fenglich durch die Apostel auff dem berg Si-
on/oder zu Jerusalem gepredigt worden/dar-
nach durch der Apostel predig in die ganz
welt erschollen ist/ vñnd so wir dem glauben/
werden wir das recht hail erlangen in dem
selben vnserm herrn Jesu Christo / welcher
gott ist ymmer vnd ewig zu loben/ **AMEN.**

Die neunnd Predig.



DA Loth auß der stadt So-
dom gangē/war im beuelh
geben/das er nit hinder sich
sehe/auch nit in der nāgsten
gend belib/sonder sein le-
benn auff dem berg errett/
Welches mit dem Loth nit
gaystlich/so nder cusselich/leyblich vnd dem
būchstaben nach verstanden werden sol wie
gesagt/ Mit vnns aber soll es verporgner/
gaystlicher weysß / verstanden werden/ Nām-
lich das wir der menschen gottloß leben ver-
lassen/vñnd gott/der vns berufft/allain mit
dem glauben nachuolgen/vnd nit wider hin-
dersich in die alten missethat fallenn sollen/
Aber vonn dem ist vor gesagt/ Neg wōl wir
besehen wie das stättle Zor außrecht erhaltē

Die neunnd Predig.

worden sey/durch das gepett/vnd die gegen
wärtigkayt Loths/da ander stett durch den
brand zu aschenn wurden. Es waren sunff
hauptstett inn der selben gegend/Nemlich/
Sodoma / Gomorrha / Adama/ Zoboim/
vnd Zohar/Welche vormals Bela genennt
war/yetliche hett jren aygen König/wie dan
die gschrift bezeugt am. 14. cap. Genes. Die
geringst vnter disen hauptstetten war Zoar/
daher sie auch den namen hatt/dan Zoar ist
auff tewtsch als vil gesagt / als Elain. Der
halben da Loth gottes güthtat erkent / die er
erst durch die engel empfangen hett / wurd er
herzhafft auß dem glauben/vnd pitt für das
Elain stete Zoar vnd sagt

Mein herr/weil dein knecht gnad
vor dir sundē hat /so wöllest dein barm-
herzigkayt groß machen/die du an mir
thon hast/dz du mein seel bey dem lebē
erhieltest/ Ich kann mich nit auff dem
perg erredtē/Es möcht mich ein vnfal
ankumē/dns ich stürbe/Sihe da ist ein
statt nahe/darein ich fliehē mag/sie ist
Elain/daselbs wil ich mich errettē/ Ist
sie doch Elain/dz mein seel lebendig be-
leybe.

Sih wie Loth so wol beredt sey/Ean er die
kunnst zupetten so wol/durch welche gottes ges-
müt dahin gebracht wurt / das er thut was
wir begerē/Dazumal aber bewilligt er vnserm
begeten/wan wir in vnserm gepett auß glaus

Die neund Predig.

ben ansaygē/ das es im zu grosser ehr gedeyen
werd/ wan er vns gewer/ wan er vns aber nit
gewer/ so werd es sein namen zur schmach vñ
grossen nachtayl raychenn / Darnach so wir
in vnserm gepett eben so wol vnfers nächsten
als vnsern nutz suchen/ also/ das wir gott vñ
den nächsten lieben/ Das ist/ beyder ehr vñnd
nutz suchen.

Diser form vñd weyß zupetten hat Loth
sonderlich grosse achtung/ Dann diß ist vast
die meinung seins gepetts.

Das du mich/ aller gütigster gotte auß dem
zükünfftigen brand der stadt Sodoma erlöst
hast/ das ist ain werck deiner grossen gnad vñ
barmherzigkeit/ welches ewiglich von dir ge
rühmt wurt/ Nämlich/ das du den gerechten
nit mit dem gottlosen/ den gläubigen nit mit
dem vnglaubigen/ den gehorsamen nit mit
dem vngehorsamen verdeckest/ dise ehr aber
deiner gnad vñd barmherzigkeit wurt noch
groß/ vñd vil höher geprißenn vñnd gerühmt
werden/ so du mich in dem klainen steile Bela
errettenn wurst/ nit allein meins lebens halb/
dan ich möcht wol auff dem perg dein zusä
gen nach erret werden/ sonder von wege dises
klainen stettleins burger vñd inwoner/ auff dz
auch sie der zükünfftigen straff entrennen/ Sol
ein grosse stadt nit erlöst werden/ so laß doch
allain diß klain stedele auffrecht sthen/ dan so
du mich diß gepetts gewerenn wurst/ so wurt
die grosse deiner barmherzigkeit auff dem
gangen vmbgerayß der erden ewiglich auff
aller

Die neunnd Predig.

aller höchst gelobt werdenn / Erstlich wurt
man allenthalben sagen / wie du so ein freyer /
güttiger / barmherziger gott seyest / das du
kaum nicht abschlagest der dich pitt / das eine
alweg frolicher von dir gang / vnnnd nimmer
trawrig dan er zu dir gangen war / das du
ein seins pitts allweg gewerest. Mein herr ge-
denck nun wie souil zu dir eylen werden / deins
namen anzüruffen / wie ein grosser hauff wurt
sein / deren / die mit ihm gepett zu dir wallens
werden. Es wurt sich begeben souil ich auß
rechen kan / das zu den letzten zeytten vil zum
falschen erdichten geschray vonn fremdbden
göttern durch vil gsfahr wallen werden / vnd
je hilff anschreyen / einer wider den fallenden
siechtag / ainr wider das fieber / einer wider ar-
mür / einer von der / s ander von einer andern
vrsach wegenn / wie vil einn grösser wallfart
aber wurt zu dir vnserm herrn gott sein / wan
man nit fälschlich vn lagnarisch / sonder war-
hafftiglich vnd auß gewisser anzaygung vnd
bewärung sagenn wurt / wie du so ein güttiger
gott seyest / das du kaum nicht abschlagest der
für etwas pitt / Das wurt auch zum lob götts
licher barmherzigkeyt rzychenn / das man
offenlich verkünden wurt / Gott sey so einer
grossen güte / das er auch der pöfenn / vnnnd
deren / so nicht güts verdient habē verschone /
allain weyl gotsfürchtig vnder in wonen / die
den namen gots anruffen / zu dem allen wurt
auch das an gott geprisen / das er nimmer so
zornig sey / das er nit an sein barmherzigkeyt
Gedencke

Die neunnd Predig.

gedencke/welches dann machen wurt das die
lewt auch mitten in der anfechtung vnd im
todt lernen werden. der gůte gottes zu ver-
trawen/ Zum letsten wurt göttlichs namens
geschray auch hierin berůmpfter werdenn/dz
er ansicht was veracht vnd verworffenn ist/
Welches dan Loth anzaygt/so er sagt/Sie ist
Elain/Was erlangt nů Loth mit disem gepet
Sein gepet ist fürwar ain fewre pfeyl gewese/
dan es durchbrach gottes herz. Darumb sagt
der he. zů im.

Sihe/ich hab auch in disem stuch dich
angesehen/das ich die stadt nit umbto-
re/davon du geredt hast.

War zu nutz vns aber das Loth der stadt
Zoar feistung vnnnd hayl erlangt hatt? Vil in
allweg/ dan es ist vns auch ein fewr zugericht
wie vorzeytten der stadt Zoar. Unser fewr
hayß ich den Tůrckē/die pestilenz/den engel-
schen schwayß/wie man nennit/vnd den hun-
ger. Welche vns zumal mitainander zu aine
zeit sterben vnd vederben trowen / Also das
wir des propheten wort gleich nahent mit
der that empfinden / Aussen ist das schwerdt/
dinnen hunger vnnnd sterben / derhalben so
wir aus der statt Sodoma giengen/beeten dē
herrēn auß glaubenn nach der redtshaf-
ten regel Loths / nāmlich das der herr nit vn-
ser sund vnachsamhait oder vnwurde/sonder
den ruom vnd preiß seins namens ansehe / vñ
seiner alten guetigheit nit vergess / Ja das
er vnser

Die neunnd predig.

er vnser feinde leſtern bedacht/welcher/ſo im
wider vns gelunge)vil trügiger dann vor ye
malß/sagen wurt/vnſer herr Jeſus Chriſtus
were nit warer gott noch der war erlöſer/Sär
war wan wir also beten/wurden vnſer nach
par ſampt mit/vns vom feur des Turcken er
löſt/vnd wurde vnſer feind zuhinderſt in die
biegel der welt vertrieben werden/wie Ziska
den leſterer Sancherib mit ſeim glaubigen ge
beit aus den grenzen des Reichs Juda zwäg
auff das ſchäntlichſt zuſuchen.

Darumb mein aller liebſten freunde / laß
vns aus der ſtatt Sodoma ziehen / vnnnd laß
vns ſur die ſtatt Zoar bitten/laß vns vnſer le
ben auß glauben in dem Herren beſſern/ vnd
ſur vnſer nachpar von welchen wir hören das
ſie ſchwäken groſſen jamer leiden/bitten / das
ſie mit vns erredt werden / da nun Loth der
ſtatt zoar feiſtung erlangt/vnd ſeins bitts ge
wert war / ſagt der herr zu im.

**Gluck's eyl / vnd erret dich daſelbſt /
dan ich kan nichz thun bis du hinein
kumpſt.**

Was iſt das ſur ain wort / Ich kan nichts
thun bis du hinein kumpſt: mag ains menſch
en gegenwärtigkeit oder gewält gottes willē
vnnnd ſurnemen hindern? Freulich than es
hindern/wie der herr hie an diſem ort mit ſeim
aygen Worten bezeugt/ vnd ſich ſelbs verrath
Aber nit von ains yerlichen ſleiß/weißheit od
der gewalt wurts verhindert/ſonder von ain
h gotsförc

Die neunnd Predig.

gottsforchtigen/ gehorsam wurts verhindert/
der im aus glauben gehorcht/ vnd aus freyem
willen gottes/welcher in sein zusagungen ver-
ha yst/ er wölle von sein suenemen weichen.
Also halt Jacob den herrn auff/ da er mit im
biss an liechten tag gerungen hett/ vnd er von
im weichen wolt/ daher er auch Israel genēt
wart.. Also bekent der herr selbs vor Mose/ er
werde von im auffgehalten/ das er Israel nit
verderben mög/ dan er sagt. Las mich fahren

Josua 10. das mein grim erbrin/ Also hatt der herr Josua
sua gepott gehorcht/ da er der sonnen gepott
sie solt sich nit regen zu Gibeon vnnnd hielt die
sonnen so lang auff/ bis sich Josua an seinen
sünden dē Gibeontern rechent/ daher sagt die
geschrifft/ es ist vor vnd nach nie so ain langer
tag gewesen/ da der herr ains menschen stum
gehorcht/ vnd fur Israel stritte. Also ist der
herr Helias gepott gehorsam gewesen/ da er
sagt. So war der herr gott Israel lebt/ vor
welches angesicht ich stee/ es sol dis jar weder
thaw noch regen kummen/ Ich sag es dan/
Das Helias dem taw vnd regen gepott/ das
richt der herr aus/ als wer er sein knecht.

Lieber wie gehts zu das ain sterblicher men-
sch so mächtig würt/ das er den vnsterblichen
allmächtige gott ober windt: Sur war durch
Eain ander ding/ dan durch den glauben in
die verharffung gottes/ dabumb mein aller
liebsten last vns vnser vertrauen auff Jesum
Christum setzen/ in welchem alle gottes zusa-
gang/ Amen/ vnd ja sein/ last vns göttlichem
beruff

Die neunnd predig.

beruff gehorsam sein/vnnd auß Sodoma zehen vnd nit wider hinder sich sehen/last vnser den hern auff alle fleysigst fur die bekunert ten bitten in dem namen Jesu Christi/ dan also werden wir des herren furnemen prechen vn ob er schon /furgenummen vns odder vnser nachparr etwas vbels zuthon/ so wurt er den noch sein zorn vber winden lassen/ angesehen vnser gebett vnd sein guete durch vnsern herren Jesum Christum/ welcher gott ist ymmer vnd ewig zu loben/Amen.

Die zehend Predig.



Ir haben ghort wie vnser herr Gott Loths gebett erhört / vnd im verhauffen hatt / wie er des stättlens Zoar verschonen wölle / Loth mach sich allain baldt daren. Vnd wöl wir hören wie Loth der stätt Sodoma alles glück vnd hayl entfüert/vnd dasselbig der stätt Zoar zu bracht hatt.

Die sonne war auffgangen auff erden/da Loth gen Zoar ein kam.

Wie mainstu das Loth von der burgern zu Zoar empfangen sey worden? Furwar wan der Herr ir nit von Loths wegē verschont het. Vnd wann sie die gest nit lieber gehabt hetten
h ij dan die

ig.
s verhindert/
id aus freyem
agungen ver
men wachen.
/da er mit im
r/vnd er von
Israel genit
vor Hofe/er
er Israel mit
s mich sah
er der herr Jos
sonnen gepott
vnd hie die
Josua an seinen
/daher sagt die
te so am lange
menschen stum
te. Also ist die
gewis / da er
Israel lebt / vor
sol dis jar werde
Ich sag es dan/
gen gepott / das
an Ende.
/stärcker mo
en vnterblow
/Sue war dard
den glauben
mit man alle
wen auff dem
alle gonost
vns genit
hoff

Die zehend Predig.

Dan die Sodomiter / so hetten sie in mit Kolben
zu der stadt hinauff gejagt / vnd im auffge /
habenn solche manung. Wie? Solten wir
dich einnemen der du auß der berümpfentem
stadt Sodoma vertribenn worden bist? Der
du von der jüngst geschehen auffre her
kumpst? Welcher du ein versacher gewese bist /
Vn verhalbē als ain auffrührer Landes ver
jagt? Was wir dich inn vnser stadt einneme /
wurden nit vns vnser nachpaur todlich has
sen? Welche vil mächtiger sein dan wir / vnd
verhalb vns auch mancherley schadenn zusü
gen möchten / das wir jen feind hawsten vnd
herbergten? Gott / das wöl wir nit thun / weit
dann mit dir / wir wöllenn vns mit vnsern
nachpauren nit so in gefährliche feindschafft
von ains verjagte auffrürers wegen bewegen
So sprechē die / so frembd verjagt lewt nit in je
stat auffnemē wöllenn / Vn (dz da erschrecklich
ist zu sagen) die / so solichs auch den vnschul
digen / vertriben / entgegen werffen / sein nicht
Heyden / sonder rümen sie auch des christliche
namens. Hilff Gott was ist das für ein zejt /
was ist das für ein leben / das der arm vertribē
vberal außgeschloffen wirt / das alle thor vor
im zugespert werde / Ja das wir mer den Hey
den / mitten vnter den Christen sein. Bey den
Heyden waren doch etlich Inseln den vertrib
ben vergunt / darein sie sich verfügen möchten
Bey den Christen aber / haben die armen ver
tag en mindert kein platz. Die Christen solten
das Creuz ehlich halten / so ist nichts verach
ters bey

Die zehend Predig.

ters bey jnen / denn das Creutz.

Dann vnter andern vrsachen / ist Christus
Jesus vnser Herr auch deßhalb arm / elend
in dise welt kumen / vnnnd gecreuzigt wor-
den / das er armut / das ellend / vnd das creutz
heyliget vnd ehlich macht / vnnnd wir tragen
wol grosse lieb zum hulzen creutz / wir küssen
wir stellens in die Kirchen / wir hengē alle thor
vol / wir stellens auff all strassen / etlich betens
auch abgöttischer weys an / das recht Creutz
aber / das ist armut / vnd ellend verachten wir
vnd schleffen auß all die / so mit solchen gese-
then / mit dem creutz / zu vns kumen. Wir sein
bisher mit großem pracht / mit einer grossen
process entgegen gangen / ja wir habē die mit
höchster ehr erpiutung empfangen / wan einer
stwan heyltumb pracht. Den armen ellenden
aber / die zu vns kumen / mit dem heilige creutz
der armut vñ des ellends / gehn wir so gar nit
entgegē / dz wir sie auch nit einlassen / dan wir
sörchten wir kumen auch in armut vnd elend
so wir ain grossen hauffen armer vnd elender
einlassen. Lieber wñ ist aber die sörcht anders
dann ein verzweyfelter vnglaube? Dan also
sagt die geschriffte von den frembdlingen / Der
Herr hat den frembdling lieb / er gibt yhm na-
rung vnd Flaydung. Vnd widerumb / Geden-
cke das du in Egypten gedient hast / vnnnd das
dich der Herr dar aus erlöset hat / Darumb ges-
bewe ich dir / das du das thuest / wan du die
frucht auff dem feld abschneyden wurst / vnd
erwan ain garben vergessen hast / so fer dich
h ij nit vmb

Quintus

Die zehend predig

nit vmb das du sie auffhebest / sonder las den frembdlingen / wayssen / vnd die wittwen hinnehmen / das dich der herr dein goit segene in allen wercken deiner hendi.

Zerstu nit auß dieen Worten das / welches ain ellenden auffnimpt / der nimpt den herren sein gott im ellenden auff / Zerstu nit das der ellend/er sey wie arm er ymmer wölle / sein nahrung vnnnd kleydung mit im bringt / dan was du im aus liebe thun wurst / dasselbig wurt die der herr sein verhaß nach hundertfältig wid der geben / das dich der herr dein gott segene / (spricht er) in allen wercken deiner hendi / Mocht sich nit der herr mit diesem verhaß selbst zu ain schuldnier dem / der ain frembdten ellenden etwas guts bewayst / daher / da die burger zu Zoar den frembdten ellenden Loth auffnahmen / da namen sie eben im selbigen jern aygen hayland auff / dan der ellend man Lott bringt den zu Zoar der zeit meer glücks / meer nutz / meer hayß / dan jr festen mauren / Ir waydliche kriegslewt / jr reichster seckel / jr weyßesten rathsherrn / ja meer dan all jr gewaltigen vnd reychen / wan sie schon all zusamen auff ain hauffen geschmidt weren. Nit welchem exempel wiß der herr leert / das die verzagten den sterten / in welchen sie einferen / so gar kain schaden bringen / das sie jnen viel mer alles guts zu bringen / Darumb soll man die ellenden verzagten nit anders halten / dan als die Eßlichen berlen / vnd ein schatz für all ander schatz. So bald aber Loth in die stert
Zoar

Die zehend Predig.

Zoar kummen war / da öffnet sich der schwar
zorn gottes vber Sodoma vñ Gomorra / dan
also wurt geschrieben.

Der herr regnet schwefel vnd sewer
vber Sodom vnd Gomorra / vom her
ren von himmel herab / vnd er keret die
stet vmb / vnd die ganz gegend daselbst
herumb / auch alle inwoner der stet vñ
alles was gruen auff der erden war.

Sichstu nun das gott mit seim zorn widder
die sunder ernst ist / dann in diesem brande
verderbt alles / man / weiber / junggefallen / jun
ckfrawen / Knaben / Kinder / vihe / thier / böm /
zweyg / gras / plamen / kurzlich / es wurt kain
allters / weder weiblichs noch menlichs ge
schlechts / kain thiers / ja nichts das ain krafft
in im hatt verschont.

Du darffst aber nit gedencen / das diese stet
allein jrenthalben mit dem brand verzert sein
darumb ist sarnemlich geschehen / das die
ganz welt den ernst götlichs zorns auff
diesem offentlichen exempel lernte vnd erkent /
dan diese landschafft ee sie mit sewe vmbkeret
war sie ain gart des herr en / vnd wie Egypten
land / nach der vmlerung aber wurt sie vnder
den wunderwercken der welt gezelt / dan bey
ain haydenischen leerer sind man solche kune
schafft / weit von Jerusalem (spricht er) thue
sich ain ellender platz auff / der von himmel
trossen ist / wie das schwarz erdrich dz zu als
b iij chen

dig

sonder las dich
erwarten him
totte segne in

das / welche
pr den herren
in nit das der
öble / sein na
gt / dan was
abig wurt die
dertsältig wu
in gott segne /

deiner hand
iesem vrbeyss
re ain fremden
/ daher / da die
ellenden Loth
im selbigen jre
kenn man Loth
er glückes / moe
en maeren / Je
chster siefel / si
er dan all jr ge
ne schon all zusa
de waren. Ene
er leet / das so
chen sie aufzere
das sie in man
darumb soll man
ders halber hat
ein schenke all
Loth in die hie
300

Die zehend Predig

Am 2. Tag
Eben gebrent ist / bezugt zwofte da gewesen
eine heist Sodom / die and Gomorha. Das
obst / so da wechst / gewint die gestalt als sey es
zeitlig / aber man mag nit messen / dan nicht
meer als ein heutle von aussen helt ruessige sin
eklen die darinnen sein zu samen / wan man dz
nur ein wenig ehret / so gibts ein rauch vnd zer
stuebr. Hie siehest du in dises heydnischen leu
ters worten / das die Sodomitisch landschaft
also von Himmel troffen ist / das sie vnter den
wunder erwercken der welt gezelt wird.

Die heylig geschriffte aber helt vns den bran
dezu Sodom / nicht allein der versach halben
für / das wir vns darab verwundern / sonder
vil mer / das wir vns an ein frembds vnglück
stossen vnd vns pessern. Darumb sagt Mose
Deut. 29. cap. also. So werden denn sagen die
nachkommen / ewer kinder / die nach ewch auff
komen werden / vnd die frembden / die aus fer
nen landen kumen / so sie die plagen dis lands
sehen vil die krank heyten / damit sie der Herr
beladen hat / das er alle yhr land mit schwefel
vil saltz verbrant hat / das sie nit beset werde
mag / noch wechset / noch kain kraut drinnen
auffgeet / gleich wie Sodom / Gomorha / Ad
ama / vnd Seboim vmbkeret sein / die der herr
in seinem zorn vnd grim vmbkeret.

Zu dem gehört auch / das im buch der weiss
hayt gelesen wirt (sol acht dis buch für bes
wert angenommen / vnd für glaubwürdig ge
halten werden) also / Die weissheit hatt den
gerechten erlost von den Gottlosen / da sie zu
grund

Die zeh

grund giengen. er
da das feur darab
stet böshait / stüch
es ist dz vil ligr wil
zeyt vnsyng frid
(welche ist das we
sein nit allein daz
was gut were / sie he
dehntas den mens

Zu last zeygt pa
offenlich an wie
bild vnd waerun
spricht also. Der z
vil Gomorha / zu
vnd vmbkeret / vnd
stuegestalt / die gottl
Sodomiter aber vn
allein gesündigt / da
nit vber vns all das
wissen sein / vil spud
wider vor dem angeht
was wir vns nit posse
all glöcher gestalt zu p
Daher Loth samt
mit Sodom stehen
vmb / vnd ward i
wertbe.

Siehe lieber sly / wie m
in gung hat giste
nach wu lio so offe
b

Die zehend Predig.

Grund giengen. er flohe in die funfft stat Zoar
da das feuer herab fiel / zu einer zeugnus diser
stadt böshheit / siehet das erdrich vol rauchs /
es ist öd vñ ligr wüst / Die baum haben zu jrer
zeyt vnzeytig frucht / dan die so die weisheit
(welche ist das wort Gottes) verachten /
sein nit allain dahin gefallen / das sie nit wiste
was gut were / sie habē auch jr vnweisheit ges
dehtnus den menschen hinder in gelassen.

Zu lest zeygt Petrus in seiner lezten epistell
offentlich an / wie der brand Sodoma ain vor
bild vnd warnung sey allen gottlosen / vñnd
spricht also. Der Herr hat die stadt Sodoma
vñ Gomorha / zu aschen gemacht / verurteyle
vnd umbfert / vnd sie denen zu ain Exempel
fürgestellt / die gottlos handeln würden. Die
Sodomiter aber vnd Gomorhter haben nit
allain gesündigt / der heylig geyst felt das ver
teil vber vns all das wir all den sünden vnter
worffen sein / vñ spricht / Keiner der lebt ist ge
recht vor dem angesicht. Er warnet vns auch
wan wir vns nit bessern werden / so muß wir
all gleicher gestalt zu poden geen.

Da aber Loth sampt seiner hanßfrawē
aus Sodom flohen / sahe sich sein weib
vmb / vñnd ward in ein saltz seul ver
wandelt.

Sihe lieber sih / wie mit einer schwere straffe
so ein geringe that gestrafft werd / Vnd das ist
das ich ewer lieb so offte ermant hab / nemlich
b v das man

Die zehend Predig

Das man von wercken mit dem schein vnd der
eusselichen laruen / sonder nach dem wort vñ
dem beuelh des herren verteilen sol / wan schon
ain bedunckt / es sey etwas vber auß wol geton
so es in gepoten Gottes / odder sunst durch ein
sondern beuelch / verpoten wirdt / so ist vbers
auß vbel gethan. Zerwiderumb / so ain bedun
cket es sey seer vbel gehandelt / wan es im wort
des Herren beuolhen vnd gepoten ist / so ist seer
recht gehandelt / Dan hinder sich sehen scheint
für sich selbs ain werck sein / daran gar nichts
gelegen sey. Wan du es aber gegē dem gepot
heltst / welchs der Herr Loth / vñ sein gesinde
vor geben hett / da er sagt / Du solt nit hinder
sich sehen / so wirstu befinden / das es ain vber
auß schwere sünd wider Gott ist. Vñ das die
sünder lernen / wann sie sich nit besserten / so
wurden jr sünd nit vgestraft beleybē / jaumpt
er Loths haußfrawen für sich / vnd macht dz
sie sich nimmer regen kan / macht ein saltz sewl
auß jr / so bald sie hinder sich sieht widder den
beuelh Gottes. Etlich sagē / das dise sewl nach
der andern zerstörung Jerusa lem / von Rōs
mern beschehen / noch ganz außrecht gestans
den sey.

Christus sagt auch wir sollen vns dise that
beuolhē lassen sein mit wenig aber mit schars
ffen wortten. Dan da er deren menschen sitten
die zu sei ner zukunfft sein würdē / mit der So
do miter sitten verglich / vñ anzeygt / wie er vn
uersehe ns kumen wurde / sagt er / Seit Loths
haußfraw eingedruckt. Warum das ? Das
wir nit

Die zeh

wir nicht gestrafft
wan wir hinder
dann hinder sich
dan widerumb
er / vnd den ang
achten / Dan wida
ffen / vnd sich et
dom / oder in
gemeinlich zu
erhalten / haren
kopffe hin vnd
verdrin.

Dann hat de
strenge gestrafft
gen Sodoma ge
schien ain gering
name ainer / das
sein hande ain ma
wand darnach wi
heit / yez zum ge
ney noch zu magen
da weher yhu p
hatten den weg der
dann das sie vñ ir
schande haben / v
hören gepoten be
das ist rhone e
spuchent law / W
schick er wider. V
worte / Ain Sars ist
wie ein Bach / Wann
dann sie sich vnd d

Die zehend Predig

wie nicht gestrafft werden / wie Loths weyß /
wan wir hinder sich zu rucke sehen. Was ist
dann hinder sich sehen? Es ist nichts anders
dan widderumb vmbkeren zu den alten laste
ren / vnd den angenommen beruff Gottes ver
sachten / Dan weldje Götlichen beruff verlas
ssen / vund sich einweder widerumb gen So
doma / oder in Egypten vmbsehē / die werden
gemeinlich zu saltz seulen / das ist / sie werden
verhartet / hartnäckisch / streytig / faren mit dz
Kopffe hin durch / biss sie endlich ewiglich
verderben.

Dann hat der Herr Loths häußstrawen so
strenge gestrafft / darumb das sie hinder sich
gen Sodoma gesehen hert / Welches doch an
zusehen ain gering / zu nichtig ding ist / Wie
maint ainer / das er den straffen werde / der
sein hande ain mal an Christi pflug gelegt /
vnnnd darnach widder hinnder sich gesehen
hatt / yetz zum geysz / yetz zum neyd / yetz hin
terey nachzuagen

Es wehre yhn pesser / spricht Petrus / Sie
hetten den weg der gerechtigkeit nie erkent /
dann das sie yhn erkennē / vnnnd sich widder
abgewendte haben / von dem das yhnenn in
heyligen geporten beuolhen war.

Aber es ist yhnen eben geschehen / wie das
sprichwort lawt / Was der Zandt spewet dz
frist er widder. Vnnnd ein ander Sprich
wort / Ain Sawe ist ain Saw / vnnnd bley
bet ein Sach / Wann man sie schon wäscht /
kert sie sich deunoch wider im kot vmb.

Wie



Die zehend Predig.

Wir werden aber viel häffriger gestrafft
wan wir vns nit an Loths hawßfrawen stof-
fen vñ weiser werden / dz wir vnser lebē besser
dan jr war kein zeyt geben darin sie sich het-
mōgen bessern / sonder sie ward von stund an
so bald sie die missethat begangē het / gestrafft
vns aber hatt vnnsrer guettiger gott ain vber-
aus lange fristung zur besserung geben.

Darumb mein aller liebste / Last vns durch
das vorpild der Sodomiter vñnd der hawß-
frawen Loths gewarnt sein / vñnd vns von al-
len sunden zum herren bekeren / das wir vnser
missethat erkennen / vñnd glauben das sie vns
durch Jesum Christum geschendct / vñnd fur
sie gung gethon sey / auff das wir durch den
glauben mit dem hayligen gaist begabt wer-
den gott gehorsam laisten in sein gebotten / vñ
das ewig leben erlangen durch den selben vñ
sein herren Jesum Christum / welcher gott ist
ymmer vñnd ewig zu loben / Amen.

Die Drit Histori von auffszung des gul- din kalbs / Exodi am. 32.

Die aylfft Predig.



Ir haben vnsern geringen ver-
māgē nach so vil vns genugsam
zu einer warnung bedencht hat /
Auszlich zwō Histori vberloffe
ains

Die aylffte Predig.

aine von Noe vnd dem sinderflus / die ander
vō Loth vnd dē brand Sodoma / welche (wie
gesagt) vns die geschriefft zu ainer warnung
erzelt / das wir aus diesen offentlichē exempeln
des zorn gottes wider die gottlosen / vnd sein
barmhertzigkait gegen den summen warnu
men sollen / Des wöll wir ain andere handeln
Exodi am 32 cap. beschriben / welcher inhalt
ist / das nach dem die kinder Israhel aus Eryp
ten von der tyranney Pharaonis durch das
Rotmeer erlöst waren / vnn̄d Mose auff dem
berg Oreb / welcher vom namen der wueste
Sinai genent wurt / gestigen war / das er dem
volck das gesetz von gott entpfing / vnd da er
dasselbst vierzig ganzer tag vnd nacht ver
soch / richt das volck hie zwischen ain gulde
Kalb auff / mit welchem es dem almechtigen
gott der sie aus Egypten gefuert hett dienen
vnd in eeren wolt / darumb der herr erzutnt /
vñ das ganz volck anstiltg hett / wan Mose
sein zorn nit mit seinem gebett erwaicht vñ ee
millert het.

Welche histori nicht allein von der Juden
wegen / wie auch die vortigen / sonder auch von
vnser wegen auffgeschriben ist / wie dan Gref
fanus anzeygt inn geschichten der Apostel am
7 cap. welcher / da er diese histori in ain sum̄
erzelt / helt er sie zu letzt gegen den gottlosen
seiner zeit / vnd spricht / Ir hartnäckischen vnd
vnbeschutten an hertz vnd an oren / ir seit dē
hayligen gayst allweg widerstanden / wie ew̄
er väter thon haben / also thut ir auch / Paul
lus aber

Die ailtfft Predig.

lus aber zaygt das viel klärer an in der ersten Epistel / Zün Corinth. am. 10. cap. Vnser vater (spricht er) waren all vnder den wolcken / vnd sein all durchs meer gangen / aber er hat nit an vilen ein wol gefallen gehabt / Dann sie sein in der wüste vmb kummē / das aber ist vns zu ain vorpildt gschehen / das wir pöser ding nit begeren sollen / wie ihene begert haben / Je solt auch nit diener der pildt sein / wie ir erlich gewesen sein / wie geschriben steet / das volck saz / aß / vnd tranck / vnd stund auff zu tanzen vnd hernach / diese ding alle aber soln inen zu ain vorpildt begegnet / Vns aber sein sie zu ainr warnung geschriben / auff welche der welt end kummē ist / darumb wöl wir die sacht hören / wie sie nach einander ergangen ist / auff das wir vnser torheit auß frembden jersal / vñ ander lewt straff besien vnd abstellen.

Da das volck sahe das Mose verzog ab dem berg herab zu steigen / sammelt es sich wider Aaron / vnd sprach / Auff / mach vns götter die vns vorgehen.

Dan da die Israeliter aus Egypten gezogen vnd in die wildenuss Sinai kummē waren / stigt Mose (wie auch vor kurzlich angezaigt) auff den berg Oreb / das er das gesetz vom herren brecht / da er aber vierzig tag vñ vierzig nacht auff dem spitzen des bergs verzoch wurdē die Israeliter ganz vngedultig / vñ vergafsen der guthat / die inen gott durch jen trewen hauptman

Die aylfft Predig.

hauptman Mose bewisen hete/ vnd sielen das
hin in schmehung Gottes/vñ in vndanckper
feyt wider Mosen/ Dan sie sahen ain lärmans
wider Aaron an (auß langem verzug Mose
zu zorn bewegt) vnd sagen. Wolauff/ mach
vns Gotter die vns vorgehen/dan wir wissen
nit was disem man Mose widerfaren ist/ Wir
achten es hab yhn etwa ein thier gefressen/ o
der/ wie wan in das erdrich verschlundē hett
oder hangt villeicht an ein bawm. Yhm sey
aber wie yhm wölle/ was gehet vns Mose an
gleich als müsten wir leben wie er wolt/vñnd
dörfften nichts anders thān/dann was yhm
treumbt. Wir wöllen fürhin in kainen weg
nit gestatten/das die psaffen die also gute men
lein an vns haben / vñnd ihs mitwillens mit
vns geleben. Wir sein auch das volck gottes
Was gehet vns dan Mose vnd der psaffen ge
saz an? Das diß der Israeliter maynung ge
wesen sey/ist offenbar auch auß andern ortten
der geschriff/ dan also sagen sie zu Mose vnd
Aaron Numert am. 16. cap. Lastis gung sein/
dan die ganz gemain ist heylig/vnd der Herr
ist vnter yhnen/ Warum erhebt yhr euch den
vber das volck des Herren.

Sihe/ wol ain grosser obermut des volckes
ist das. Es vergeyffert Mosen/das ist / es redt
den psaffen arge/vnd kan doch weder schwi
men noch wathē an die psaffen/ wie dz sprich
wort lawt/ Sie lauffen hauffent zu Aaron /
vnd fordern von im/das er in Götter macht.
Wann sie ain verdriß ab den psaffen haben/
watumb

Die außt Predig.

Warumb richten dann sient götter an wie sie wöllē on pffaffen (wzsolten aber die elendē lewt thon / lieber herr gott / die nicht fur sich selbs verstehen / darzu den verstendigen nit wissen gehorsam zu sein / das ist / die sich weder vmb geystlich noch weltlich ding vorstehen? Nach vns götter (sprechen sie) die vns vorgehen / Wie sein die Israeliter so nārrisch gewesen / so vnfünnig / Das sie vormaint haben / der himmelisch gottfinsg von ain yrdischen menschen gemacht werde? das ist nit / dan wie wol sie vngehickt / vnweiss / gottlos lewt waren / noch dannoch sein sie nit so toll gewesen / das sie glaubt habē / ain mensch mög gott mache.

Was deuten nun die wort / Nach vns götter? Das wort / Gott / wurt mancherlay weyß gebraycht / dan zu zeitten wurt vnder diesem namen der vnlichtpar Gott / der alle ding erschafft / erhalt / vnd regiert verstanden / vnd das ain solcher got sey / haben auch die haydē die ain wenig ain verstandt gehabt haben / geglaubt / wie dan der hayden prediger die poeten bezungen. Ainer sagt / Alle ding sein gottes wol / Ain anderer / wir sein Gortes geschlecht / der dritt / Es ist ain gott in vns / wan er vns bewegt / so werden wir wacker. Sie zu dienet auch die zeugnis pauli / welcher sagt / da er zum Rōmern schreibt / das von Gott erlennte mag werden / das ist offenbat in inen / dan Gott hats inen geöffnet / seytmal sein vnlichtpar wesen / sein ewige macht vnd gottthayt / an der erschaffung der welt / vñ andern sein wercke so man

Die ailtfft Predig.

So man der wahr nimpt / erkent mag werden /
So nun die hayden glaubt habē / Gott sey also
so / wie vil meer habens die Juden glaubt / wel
che von alltū ättern her / ye ainer vom andern
die erkentnus Gottes empfangen vnd gelernt
haben / weil aber dieser ainiger Gott bey den
Hayden vnd Juden / mit mancherley opffer /
vnd Gottes diensten geeret war / Ist daraus
kummen / das man der gemainen red nach dz
opffer / odder den Gottes dienst dem allmecht
tigen Gott zu eeren angericht / Elohim odder
Gott nennet / Also das der sol ain verborg
ner Gott sein / nämlich / der war allmechtig
Gott / der alle ding erfält / der ander ain offens
barer / als nemlich ain Gottes dienst / Gott zu
eheren öffentlich gehalten / dan der vsach hal
ben ist der Gottes dienst / Gott genent / das der
höchst / best / vnd grōst Gott damit geeret / vñ
im damit gedienet ward / dan das die hayden
den höchsten Gott mit iren eusserlichen diens
ten vnd opfern geert haben / Zaygt Paulus
zun Römern an da er also schreibt. Sie haben
des vnsterblichē Gottes eer verwandelt in ain
bildnus / nit allein nach ains sterblichen mens
schen bildnus / sonder auch nach der vōgel /
der vierfüessigen / vñnd des gewurms gestalte
gemacht / vnd widerumb in der Apostel ges
schicht / wel wir Gottes geschlecht sein / soll
wir nit meinen das Gott dem gold odder sil
ber / oder steinen / das künstlich ausgestochen
ist gletch sey / In welchen Worten Paulus klar
anzaygt / das die hayden nit glaubt haben / dz
ire guldine

Die ailsft Predig.

Se guldine vnd silberne seul recht war götter
sein / sonder darumb Gott zu eer auff gericht
haben / das sie vermaiten/ es were erwan ain
gleichnus zwischen Gott vnd dem gold / weil
es den menschen gefiel / vermaiten sie es wur
de Gott auch gefallen / wan es im zu eeren auf
gericht wurde.

Das aber auch die Juden mit ien frembden
opffern dem waren Gott / den sie ien fur bil
deten / gedient haben / ist offenbar aus dem
hundert vnnnd sunfften Psalmen / Sie haben
sein eer zwandelt (spricht er) in ain kalbs bild
nus / das hew issen / vnd im Vses. An dem tag /
Spricht der herr / wurd er mich haissen / mein
man / vnd wurt mich nimmer Baalim haissen
vnd das ist / das der recht Got ain gots dienst
aus des Herren wort angericht vnd gehalle
get genent wurd / Ein frembder Gott aber
wurt ain Gotts dienst genent / der wol auch
Gott zu eer angericht ist / aber aus menschlich
er vernunft erdacht / vnd nit gehailiget mit
des Herren wort / welcher auch ain abgott ge
nent würt / vnd das opffer oder werck so im ge
schiche Abgötterey. Darumb so die gemain
Israels hie sagt / Mach vns Götter / hatts die
mairung / Richt vns yrgends ain gotts dienst
an / damit wir Gottes gnad vnd hilff verdie
nen vnd erlangen / das wir durch sein sueren
aus diser öden / wuesten / gewulichen wildnus
Ennen vnd erlost werden / die wir villeicht
yezund von vnsern vorigen fuerer Mose ver
fuert vnd verlassen sein worden.

Also

Die ailtst Predig

Also sichstu das das gemain volck / was
Mose/das ist/das gesatz / vnnnd das wort des
Herren nit verhanden ist/auff erdicht Gotts
dienst sieht vnd sellt/vnd sich alwegen newer
opffer vnd werck / aus menschlicher weisshet
erdacht/besteist. Dieser art ist vnns ain ganz
offenlich exempel in des Pabsts reich ersaigt
vnd bewisen/dan da die leer des Euangelions
welche ist / das wir allain durch den glauben
in Jesum Christum vor Gott gerecht werden
viel jar durch menschen trömb vertunckelt
vnd der war Gotts dienst/welcher ist warlich
in Jesum Christum glauben in verges gestelt
war / ist das gemain Christen volck gefallen
auff opffer/auff werck/auff Gotts dienst / wie
sie yhnen fruckamen / Daher sein so vilerlay
Mess walfar/hayligen dienst/process/Creutz
geng oder kirchgeng/gesetz vasttag / gewisse
anzal rosen Kranz / auch sunst ander viel be-
nent leibs Röstigung / welche alle diser may-
nung geschehē / das die thätter durch solliche
gehorne werck (wie sie es nennen) verzehung
der sund/vnd die gerechtigkeit erlangen.

Aber weil vns die warheit des Euangelios
auff Göttlicher gnad vnnnd barmherzigkayt
erschinen ist/wolan so wöllen wir mein aller-
liebsten freund/frembde Götter sühen / vñ sol-
vō vns die gotlo s stum/machvns fremde Göt-
ter ganz nit gehort werdē/sonder wollēdurck
dē glaubē auff vnsern herrn Jesum Christum
sehen/dz wir durch in/ als durch ain versöner
i j vñ vers

Die zwelffte Predig.

vnd vertreter / ain zugang zum vatter habet /
vnd das war heyl erlangen / In dem selben
vnsrem herren Jesu Christo / welcher Gott ist
zu loben ymmer vnd ewiglich. Amen.

Die zwelffte Predig.



Ir haben am vorigen tag /
die groffe vngestüm der ge-
mein Israels / vernommen /
damit sie von Aaron / in ab-
wesen ires fürers Mose / neue
gotsdienst gar uahent schme-
lich gefordert hat / Vnd
wöll wir die zagheyt / vngeschicklichkeit / vnd
verkerte / widerfünliche weyßheit Aarons /
mit welcher er / die auffrur zuuerhätten ver-
mamt / in dem / so er dem volck willfart / vnd
thut was es wil / mercken vnd vernemen / dan
Aaron sagt zu inen.

Reyß ab die gulden ohren ringe / von
den ohren ewer weyber / ewer süne / vñ
ewer töchter / vnd bringt sie zu mir her.

Aaron wist wol das man kein gotsdienst
ou wort vñ beuelh des herren anrichte solt wie
solt er im aber thun? Er sahe des volckes ge-
rämel / rumor vñ wesen. Er sahe dz die auf-
rur lenger ye heftiger war / Darbey war dise ge-
fahr / das sie nit etwa anderswo hinsielen / oß
willecht wider hinder sich lieffen in Egypten /
wan man irem begeren nit willfart. Dar-
umb / auff das er den gemeinen nutz weislich
schuff

Die zwelfft Predig.

Schiff/begert er der weyber vñ der Kinder gulden ohr ring/welche der zejt / gemain zier vñ gschmuck der weyber vnd der Kinder waren/wie vor zejten bey den Römern die spangen/vnd bey vns die krägen. Er begerts aber nit das er verhoffte/dz im die weyber iren gschmuck geben wurden/sonder villeyche der maynung/das er sie mit disem koften/vnd beraubung irer ohring von irem fürnemen abschrecket/Welches so gar nit geschehen ist/das die weyber nie nichts so gern in ain gemain geben vnd zu samen getragen haben/ als des mal. Dann das volck thet/was er sie gehayssen hett / vnd brachten yhr ohr ring zu Aaron.

Das ist der leut natue vnd art/das sie alle koften vnd schaden frey/willig vnd gern tragen/erdichten gotsdienst/vñ abergläubische opffer vnd werck anzurichtē. Wan man aber war gotsdienst/im wort des herrn verordnet vnd beuolhen anrichten vnd erhalten sol / das ist gar nymands dahaym/nit ain heller. Vnd hierin dorff wir vns nit weit vmb exempel vns sehen/last vns allain bedencken / wie wir vns gehalten da wir noch vnter des Babsts reich waren. Welcher war nit willig vnd berayt/das er etwas geb'ain sartzag an zurichten? An bruderschafft/wie mann nent/An Monstranzen/ In welchen die pfaffen gemainlich das Sacrament saygten/daher sie auch iren namen Monstranz / haben? An Messgewand/

Die zwelfft predig.

Vnd an ander Kirchen zier vnd gerät? Des armen aber im siechenhaus / oder andern dürftigen / oder fremblingen / welchen wir auß christlicher lieb mit steuer zu hilff komen soltennt gaben wir kaum sonil / damit sie den hunger gebüßt heiten / Vnd yetz weyl wir auß der predig des Euangelions gelernt haben / das man nichts an abergläubisch gottesdienst geben sol das halten wir wol / vndd sein / Das man aber hin zu thut / nemlich / das man den armen zu hilff kumen sol / das können wir nit hōrē / die ohren sein vns zu dick. So thūn wir im aber / was wir den abergläubischen gotsdiensten abbrechen / das legen wir an nasse war / an geinäsch / vnd wollüst. Was ist aber das anders dan ein schuld mit der andern bezalen / wie dz sprichwort lawt / das ist / sich selbs auß gegenwertigem übel also erlösen / das du dich mit geößern vbel verwickelst. Darumb wöll wir der zukunfftigen straff entziehen / muß wir die aberglauben also verlassen / das wir den rechten glauben annemen / vnd im volg thūn.

Wir wölln widder auff Aaron kumen / das er nu sahe / das der Israeltiter weyber vileicht wider sein gedanken / ien gschmuck bald zum Kalb bracht (wie den die weyber abergläubisch sein) wist er nit wo auß wo hin / dan er hert sich mit seim zusagen verredt / das er kain versach meer finden kenth disen gotts dienst abzuschlagen / oder zuuerhindern / das er nit an gericht wurde. Ain trewer Bischoff were des volcks halßstarrigkeyt gewichen / *Ja in sache die sache*

Die zwelfft Predig.

die für sich selbs/weder ehlich/noch vnerlich
sein/ob sie schon gefährlich. Also ist Samuel
dem volck gewichen da es einen König begert
Dan ein König habē ist ein mittel ding an im
selbs/weder mit/noch wder Got. Also solt
Rehobeam dem volck gewichen sein/da es be
gert/man solt den tribut vnd zins nachlassen
nemlich weil tribut geben/an im selbs/weder
pöß noch gut zu achten ist. Der ist aber nit ein
trewer Bischoff/der dē volck in denen sachen
weicht/die gottlos/vnd in des herrn wort ver
poren sein. Darumb hat Azarias Bischoffs
lich gehandelt/das er dem König Ozias/wi
derstanden ist/da er auß eigem fürnemen das
rauchwerck anbrant/welches allein den pries
tern/im göttlichem gsatz benolhen war. Zer
gegen hat Ozias der Priester vnbischoflich ge
handelt/das er dem König Achas willfart/
vnd im nit auß Bischoflichem gewalt wider
stund/da er den Altar zu Damasco pawet.

Also hett Aaron auch als ein trewer Bischoff
gehandelt/wan er des volcks toben/vnnd
gottlosem fürnemen/in ketnen weg gewichen
were/sonder jr vnstimmigkeyt nidertruckt vnd
gestilt hett/wie er könth vnd gemöcht hett/
vnd so er sich ehe in gefahr leibs vnd lebens be
geben/odder das volck ehe hett lassen aufftrü
tisch sein/ehe er jem gottlosen fürnemen volg
than hett. Nun aber handelt er in ketnen weg
trewlich in seinem ampt. Er nimpt wol guter
meynung/vnd also anzusehen/auß rechte wil
len/die ohr ring/entwähretts in/vnd macht in
1 iij ain gos

Die zwelfft Predig.

ein gossen Kalb darauff. Es war aber ein gottlose vnbillige that / dan er macht in kein Heydmischen Abtgott / sonder ein gulden Kalb / gedacht also bey jm selbs. Wan ye ein gotsdienst anzurichten / so were es geratner / das diser angericht wurde / der der Altuätter gotsdiensten nit fast vnänlich were. Die Altuätter aber hetten Gott kelber geopfert / Darumb maint Aaron also / Gefallen Gott fleysche kelber / wievil mer wirt jm ein gulden Kalb gefallē / welches vil köstlicher ist dan ein fleischhins Kalb / darüb sagen sie.

Das sein deine Götter Israel / die dich auß Egipten land gefürt haben.

Diß zuschreyen / ist ein lob des new angerichten gotsdienst / das da anzeygt / wie das volck ein wolgefallen daran hab / Das sein Götter (sprechē sie) das ist / der gotsdienst gefält vns das ist ein feiner gotsdienst / wir verhoffen / der Gott / der vns auß Egipten land gefürt hatt / welchem diser gotsdienst zu ehren angericht ist werde vns von des gotsdienst wegen / auß diser wildnuß erlösen / das wir der Egipter Tyranny / gar entrinnen. Lieber merck aber / der menschen Gottlose halßstarrickeyt. Was der Herr anricht odder gepent / das schmeckt in nit / darab habē sie ain verdruß / was aber jr aygē hand macht darauff dappen sie / das liebt in / das beten sie an. Also geliebet hernach die opffer auff der höhe der gemayn Israel / vnd

Die zwelfft Predig.

vnd hetten ain verdruß ob des Herren opffer im tempel zu Jerusalem. Also thun yetz die gleyßner mit der Mess/die man gotloser weis fur die verzeyhung der sund hellt/allain das sie die lieb/süß/ heilig Mess mit anbetten / das ander thun sie allsamt / die opffer aber die Gott angertcht hatt/als/ glauben /den name Gottes in widerwärtigkeit anruffen/ vnd andere werck der waren Christlichen lieb/die verachtē sie auffs hinderst. Da nun Aaron merckt das der new fund dē volck seer angeneh war maine er/er hets gar wol geschafft/ vnd bawt ain altar vor im/vnd ließ also außruuffen.

Morgen ist des Herren fest.

Aaron berueß das volck zusamen zu des neuen gottsdienst einsetzung/vnd einweihung Morgen (spricht er) ist des Herren fest/er sagt nit/des kalbs fest/ Ja wol sie glauben nit das dis kalb ain Gott sey/ das ist ferz von inen/sie glauben auch nit das sie dem kalb ain fest halten/vnd im opffer bringen/sonder was da geschicht / das geschicht alles jr mainung nach Gott zu eeren/das sie Gottes gnad damit ver dienen/dan das hernach volgt.

Sie stunden des morgens frue auff vnd opfferten brandopffer/vnd todopffer / vnd das volck sazt sich zu essen vñ zu trincken / vnd stunde auff zu spielen.

Soltu nit verstehen dē kalb/sonder Gott zu eeren geschē sein / dan wie sie das kalb allain

i v Gott

Die zwelfft predig

Gott zu eer weyhe/ also opffern sie allein Gott brandopffer. Sie essen vnnnd trincken Gott zu eer (welches dan in des gesatz opffer pflegt zu geschehen/wie dan das gesatz an vil orten bezeugt) Sie halten das hailig gespil auch Gott zu eeren/wie dan auch die haiden mancherley Kämpff/mancherley spil hielten alles den Göttern zu eeren / Item die gleifner vnder den Christen / haben Gott zu eer den passion gespielt/Sanct Sebastians/vnd Sanct Katherinen spiel gehalten.

Lieber sag mir aber her / was geschicht hie böß dem eusserlichen schein nach? was missthat wurd hie begangen? dan Aaron hatt guter mainung/nämlich das das volck nit zu ainer auffreuer geriedt / diesen gottsdienst angeordnet. Das volck gibt ain grossen Kosten an den neuen gottsdienst/vnnnd nach dem er außgerichtet/helt es in ganz eerlich/vnd das geschicht als Gott zu eeren / Sie möchstu sprechen ain new angerichtter gottsdienst/ist ain recht werck des hailigen gaysts / Antwort / die sach hatt weyt ain ander gestalt vor dem angesicht Gottes/ dan da Aaron mit diesem gottsdienst surkommen vñ verhueten wolt / das dz volck nit zu poden gieng/da hat er sie aller erst schirgar vnd ganz in grund vnd in poden hinein verderpt/vnd da das volck Gott mit diesem gottsdienst versönnen/vñ gnedig machen wolte hatt es in zu solchem zorn geraint / das er zu Mose sagt / Laß mich gehen / das mein zorn wider sie ergrimme/vnd sie außtilge.

Darumb

Darumb
zu mercken/d
Aaron/das e
wer vobelt
nichs ander
das sprich wo
ne selber in J
Kammern/das
reicht nit wip
Ihesu get
zu halten/vn
wol ein gart
im reich vor
gute ding mit
er wollen/wa
sime weishait
dy er bößere st
sich sein giünd/
hat. Also ver
den tod/schlag
das er volck mit
wurd/das ist w
yphung suert
Cyprianus er
nung nach daz
vnnwifflich sond
geschweden/daz
Pharisäer gemacht
vñ allen zorn des
zorn andern
des gleifner/der
er vñ wurd / men

Die zwelffte Predig.

Darumb ist anfanglich hie an diesem ortt
zu mercken/das man nit soll böses thon / wie
Naron/das etwas guts daraus komme. Dan
wer vbelis thut / das gut zuzurden / der thut
nichts anders/dan das er den vnstat ruert wie
das sprich wort lawt / Hierobeam da er guldi-
ne kelber in Israel auffricht / wolt er dem fur-
kommen/das das new wesen vnnnd stand des
reichs nit widerumb zerrut wurde / wan die
Israeliter gehn Jerusalem zugen die fest da
zu halten / vnd der gottsdienst halben. Es ist
wol ein gurt ding aine auffeur / vñ ein läcman
im reich vorkomen/das ist aber böß / ein solch
gut ding mit gottlosen bösen thaten volbring-
en wöllen/was hat nun Hierobeam mit dieser
seiner weishait ausgerichtet gar nit anders dan
dz er bößere stück in dz reich Israel bracht vñ
sich sein gsünd / vñ sein nachkommen verderbe
hatt. Also verstunden sich die phariseer mit
dem todschlag Christi dem vor zukommen /
das jr volck nit von den Römern hingenomē
wurde/das ist weißlich gehandelt/ains lands
zerstörung furtumē / das aber die phariseer
Christū darüb erwurgen / dz dis gut jr may-
nung nach daraus volgen solt / Ist nit allein
vnweißlich sonder auch greulich wider Gott
gehandelt / darumb hatt diese weishait der
Phariseer gemacht / dz der Juden geschlächt
in allen jamer des leibs vnd seel geworffen ist.
Zum andern ist aus diesem ort zu merckē
das gleichnerische/aber glaubische/gotlose opf-
fer vñ werck / menschlichem vrsayl nach woll-
erlich

Die zwelfft Predig.

erlich vnd görtlich sehen / Görtlichem vrtail
aber nach sein sie schwärer sünd / dann todts
schläg / mord / cufferlich ebruch / oder ander s
gleichen mißhandlung / dan dieser mißthar
halben strafft der Herr wol etwan ain volck /
er tilgts aber darumb nit aus / aber von jhe
ner wegen / tilgt er ein gantz volck aus / welch
es dan dem volck Israel begegnet ist / ob er
schon sein yez von Mose gebets wegen ver
schont hat / gedendct er dennoch diser sünd bis
zu der zukunfft Jesu Christi / dan nach dē der
in den tod vbergebē war. Ist das volck Isra
el erblindt wie Paulus sagt / das es weder yez
in diser welt fur ein volck gerechnet / noch dort
der ewigen erbschafft teilhaffrig wurt / Was
ist aber das anders dan gar aufstelt sein. Da
nun der felberdinst von Aaron angericht war
redt der Herr mit Mose vnd sprach.

Gehe / steig hinab / dein volck / dz du
aus Egypten land gesuert hast hatt ge
sündigt / vnd ist bald vō weg abgewi
chen den du sie gewisen hast.

Was ist das? Aaron hat das opffer an
gericht / nit zu ainr Abgörtterey / sonder Gott
zu ere / warumb sagt dan der herr / das volck
hat gesünd / vnnnd warumb haußts Mose ain
ober auß grosse sünd

Das alles ist vns zu ainer leer geschriben / dz
wir hieraus lernen / wann schon opffer / odder
werck

Die zwelfft Predig.

werck Gott zu ehr angericht vñ gehalten wer-
den/noch dannoch/wan sie nit auß dem wort
Gottes vnd auß glauben geschehen/ so sein sie
großmchtig sünd/vnd schwär missethat vor
dem angesicht Gottes.

Hierauf kaufft nun wol verteylen/was vñ
der Päpstlichen Mess zu halten sey. Dan weil
sie das oppfer der Mess/sür ein genugthuung
für die sünd/die entweder die todten began-
gen/oder die lebendigen noch begehen/halten
So sihestu offentlich/das diß oppfer/an ein
wort Gottes/vnd on glauben/ Ja vil mer wi-
der das wort Gottes/vnd wider den glauben
gehalten werdt/ Dan das wort Gottes leert
das keins menschen werck/es sey wie heylig es
ymer wölle/genugsam sey zu einer bezalung/
für die sünd/sonder dz allein das werck/vnd
das oppfer Christi am Creutz ein mal geschehe/
ein gnugthuung sey/sür allsünd. Vñ der war-
recht glaub/helt es also/das vns die gerechtis-
keit allein durch Christum/vnd nit durch das
gethon werck der Mess widerfare vnd zu stee/
Darumb hat das oppfer der Mess bey de Päp-
stlichen gar kein vnterschied vom Kelber dinst
den Aaron in der wüste angericht hette in
abwesen des Mose. So es nun kein vnterschied
von diesem dienst hat/ so ist kein wunder nicht
das soul nation vnd völkler der Christenheit
zu scheitern gangen sein.

Vorseyn ist Christus im ganz land Asia
In Griechenland/in Egipten gepredigt wor-
den/yezt wird der Mahometh darin gepre-
digt

Die zwelfft Predig.

*Rotis gilt
Nabulij
John. 3. 17*

dig. Bey vnser gedechtnus hat Rhodis noch
Christum erkant / yezt erkent sie Mahometh /
für einen Gott / vnd stuz wol darauff / das sie
das ganz vngeland yez an Mahomath bege-
be. Lieber wamen her ist der gross schade der
Christenheit widerfahren? Fürwar wenn wir
die sach recht bedencken wöllen / so haben wir
ein grosse merckliche sünd begangen mit Báb-
stischen Mess halten. Darumb ist kein wun-
der / das souil watolicher nation von der Chri-
stenheit verworffen sein / dz ist ein wunder / dz
wir nit allsamt / souil den Christen namen
noch behälten / nit zumal zugrund gange sein
Dan so die Corinthier von eins geringen miß-
brauchs wegens des Herren nachtmals / also
vom Herren gestrafft sein worden / das jr etli-
che mit leibs krankheit geplagt / etlich durch
die tödtlich pestilenz gar starben. Lieber was
grosser straff ist das werd / das wir des Herren
nachtmal nit schlecht mißbraucht / sonder dz
leyden vnfers Herren Jesu Christi / durch die
mess gar besudt vñ im die höchstschmach an-
gelegt haben / Vnd wan man vñs das so off-
sagt vnd predigt / so ist es etlichen ein geläch-
ter vnd ein scherz. Wan wir aber gotts wort
wol bedencken wöllen / die er mit Mose redt
vom kelber dienst / so werden wir das für eine
grossen ernst ansehen / das man vom Mesop-
ffer sagt / dan so sagt der Herr zu Mose.

Ich sehe das diß ein halbstarrig volck
ist / Laß mich dran / das mein zorn wider sie

Die zwelffte Predig.

der sie ergrimme / vnd sie austilge.

Hörstu dgs er Israel ain halstarrig volck
hayst: Hörstu das der herr mit zorn ergrimet?
Hörstu das im d herr farnimpt / er wöl Israel
austilgen: was versach? Von kainer andern
versach wegen / dan das Israel den Kelberdiest
eben der mainug hielt / welcher die Babirische
jr Mess opffer halten / Meinstu nun Gottes
wort sein erdicht / falsch / lächerlich / schimpff-
lich / oder sie geen aus falschen herze? Fürwar
nain / dan also wurt vom wort gottes gesagt /
Himmel vnd erden wurt zergehen / meine wort
aber werden nit zergehen / Aber wir wöllen die
gottlosen fahren lassen / welche das wort Got-
tes nur ain gespött ist / dan die weil sie schlech-
ter mainug mit den Israeliter sundigē / werde
sie auch gleicher gestalt mit in verderben. So
aber yrgends gottsföchtig sein / die mögen
aus angebung des heiligen gaysts leichtlich
aus des Herren wort merken / das zu Mose
gesagt wurt (Las mich / dz mein zorn ergrim-
me) das sich der Herr der gottsaligen willen
gefangen gibt (also zu reden) dan wan er nit
von Mose gefangen gehalten wurde / so sagt
er nit / Lass mich / wie wir dan auch ein vorkir
an dem Patriarchen Loth gehört haben / zu
welchem der Herr sagt. Eyl vnd erret dich da
selbst / dan ich mag nichts thon bis du daselbst
hincin gehst. Darumb last vns Mose gleich
werden / vnd aus glauben zum herren schreyē
das wir sein zorn vnd grimmen also ableynen
das er vns gnädig werd / durch vnsern herren
Iesum

*gott ist bo
Reich
Es liegt in ihm*

Die dreyzehend Predig.

Jesusum Christum / der ain Gott ist ymmer vñ
ewig zu loben / Amen.

Die Dreyzehend predig.



Wider andern / so wir gest
ern vñ selber dienst gesagt /
hab wir auch das kurzlich
gemeldet / das der Herr von
eufferlicher laster wegē / als
da sein / diebstal / mord / tod /
schlāg / ebruch / fällerey vñ
der gleichē / etwan ain ganz land plage / aber
doch nit gar verderbe / Von gotloser oppfer ab
ber / vñ dienst wegen / wider das wort Got
tes angericht / plag er nit allein ein land / son
der er verderbs auch gar vñ ganz in grund
vñ poden hinein. Weil nun das ains thayls
etwas neues / ains thayls auch dahin dient
das es ain schrecken ein jagen mag denen / so
dem oppfer der Mess etwas genaygter sein / so
sichts mich nit fur vngelegen an / ain wenig
dentlicher / doch kurz / dar von zu reden / weil
sollichs sie auch zur besserung erzyen mag.

Dan Gottes dienst / vñ Kirchen breuch wi
der das wort des herren / vñ wider den glau
ben anrichten / vñ halten / ist nit allein durch
vnglauben von Gott abfallen / sonnder auch
dem vnglauben vñ abfall ein erbarn schein
fürhengen vñ machen / Auß welchem dann
volgt / das der vnglaub nit erkent wurd / So
der aber nit erkent wurd / mag das herze kein
rew vñ

Die dreyzehend Predig.

rew vnd layd darüber gewinnen. Todschlag
aber/mord/vnd ander offentliche laster bege
hen/ist wol also sünd/wan einer nit rew vnd
layd darüber hat vnd sich pessert/so wüdr er
jrenthalben verdampft. Daher sagt Paulus/
Es fallen weder Ehebrecher / noch zärtling/
noch dieb/nach geysig/nach vollew/nach üs
belreder/nach rauber also von Got ab/das sy
je mißhandlung mit einem erbarn schein ent
schuldigen/vnd nit öffentlich erkennen. Wie
nun in Bürgerlichen sachen/wan eine ein sons
derlich gsatz der oberkeit vbertritt/so würt es
Bürgerlich / oder wan es vbel gerädt / peens
lich gestrafft/seine güter aber werden nit an
gefallen / vnnnd in gemeinen seckel gelegt / wen
aber einer von der Oberkeit absetzt / odder ein
bündnuß wider sie hilfft machen/weil der mit
diser einigen mißhandlung zumal alle gesatz
vbertritt/so verlernt er leyb vnd leben sampt
dem gut. Also würt das volck billich gestraffe
nit/allein mit einer sonderlichen peen / sonder
auch mit gemeiner lands verderbung/wenn es
durch gottlose opffer/werck/oder brewch/vs
Gott absetzt/vnd gleich nayßman ein heym
lichen bund/wider ferns worts warheit einge
het vnd macht. Sihest du nit das die eltern ire
Kinder nit von einer yeglichen vnrechten thatt
wegen enterben? Dann so sein sun sich etwa
vbertrinkt/ odder gemeinschafft mit einer
bösen feawē hat/so sündigt er wol schwerlich
wider sein vatter/er würt aber darumb nit ene
erbt. Wen er jm aber vergeben/oder sein ches
lich bet

Predig.

nt ist ymme vñ

Predig.

n / so wir gott

diest gefagt

Das Kurzlich

der Herr vor

asfer wagt / als

istal/mord / tow

uch / fällerey ni

land plage / aber

gottloser opffer

er das wor Geu

ein ein land / so

id ganz in grand

n das aims thors

auch dahin daz

er mag daz / so

genayßer sein / so

ten an / am wone

von zu reden / wo

ig wozzen mag

Fischen beuch

nd wider den gl

ist nit allein daz

llen / sondern

lein erben / sein

uß welch daz

er erkent nit / so

mag das daz sein

170 vñ



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die dreyzehend Predig.

lich hett besudeln / oder bescheyssen wolt / dazus
mal würt er gar von seim väterliche erb auß
geschlossen vnd verstoffen. Also auch / wann
yrgends ein volck mit cufferlichen lastern wt
der Gott sündiget / würt Gott wol erzürnt / er
Ferr aber darumb das ganz volck nicht vmb/
wan es aber aus vnglauben / gottesdienst an
richt / oder helt / würt Gott also erzürnt / das
er das ganz volck vmbkerr vnd sturzt.

Vnd das wir yez gesagt / ist mit exempel /
in der gschrifft bewert. Lieber halt die Brüder
Josephs / vnd den Gedeon gegen einander / so
würst du der warheit yez gemelt. r ding offens
lich innen. Die Brüder Josephs haben yhren
bruder Joseph / welchen sie geröde wolten ha
ben / freimden leuten verkaufft / das war wol
ein merckliche sund. Gott hatt aber der sind
halben jr geschlecht nit vmbgestürzt. Gedeon
aber macht auß den ohr ringē / die er erraubt
Ephod / Et thers wol Gott zu ehren / aber
wider das wort Gottes / vñ sagt in seim stadt
Epra. Da nun ganz Isael da hürtet / wardt
das ganz gschlecht Gedeons gestürzt / vñ vñ
kerr. Weiter wen du Saul vnd Dauid gegen
einander helst / so würst du eben dergleichen
befinden. Des Dauid sündigt mit dem Ehe
bruch / vnd dem Todtschlag / Der Herr tilgt
darumb weder ju noch seim geschlecht auß.

Saul aber sündigt mit seim offer / das er
auß der amalechiter Raub Gott zu ehr / aber
wider Gott angericht hett / Darumb müst er
bz dagan hōzen / Sur das / das du des Herren
wort

Die dreyzehend Predig.

wort verworffen hast/hatt dich der herr auch
verworffen/das du nit König sein solt.

Weil nun der Mesopffer/ mit welchem die
heuchler ire sünd vernainen abzuwaschen/
ain schmach vnd schendung ist des bluts vn-
sers Herrn Jesu Christi/ so verstee wir die vr-
sach klar genug / warumb so vil lender so viel
völcker / so viel nation von der Christenhayt
verwarffen sein/wir mercken auch klar genug
weß sich Tewischland versehen soll / wan es
sich nit von sein gottlosen opffern vnd got-
diensten bekeret vnd bessert / dann so der Herr
die Israeliter von jes Kelberdiensts wege / den
sie dennoch nun ain mal gehalten/hat wöllen
stürzen/mit was grimmigen zorn / würdt er
das volck stürzen/ so das blut vnseres Herren
Jesu Christi mit der Mesopffer nit ain mal
wie Israel/sonder alltag / ja schier all stund/
vnd augenblich bescheyt/vnd mit fuesßen tritt
Vnd so der Herr Israels nit verschonen hatt
wöllen/von des gottlosen gottsdiensts wegen
wie wol sie in nur ain mal gehalten / wie woll
sie nachkommen des aller heiligisten/vnd/got-
tlichsten erzvatters Abraham waren/
von welches Israhelischen volcks wegen er
kurglich dar vor das Rotmeer zertaylt / Phas-
raon mit sein ganzen heer darinn extrenckt/
vnd in Manna von himmel geben/ die Amele-
chiter ir feinde geлагt hett / Wie viel weniger
wurt er der vnbeschnitten Hayden verschonē/
welche wider die natur/wie Paulus sagt / dem
waren selbaum eingepflanzt vnd angenus-
pfft sein.

E 4 Abes

Die Dreyzehend Predig.

Aber es ist nun zeit / das wir besehen was
Mose Israels hauptmā gehandelt hab / nach
dem er vermerckt / das Gott im für gesetzt het
das Israelisch volck vmb zu keren / vñnd in
zu ain hauptman setzen / vber ain grösser her-
licher volck / Ain ander gotloser Fürst het sol-
che angepottne condition zwar ganz willig
vñnd gern angenommen / Er het ain solch vn-
danc̄ par / auffrätisch volck / Gottes zorn frey
willig dar geworffen / Mose aber beweist an
im selbs ain furbündig Exempel der lieb vñnd
des glaubens. Das war ain that der lieb das
wie wol er yetz gelegenheit hett / sich selbs an
Israel zu rechen / der vnpillichait halb / in vñ-
nen oft widerfaren / noch dannoch ee er sie in
gefahr irs hails werffen / wil er lieber seins ays-
gen hayls gerathen / das war ain werck des
glaubens / das nach dem er merckt / das Gott
auffgehalten werde möcht (dān er hett gesagt
Lass mich) da eylt er fluck's zun gottsaligen
glauben gebett / gleich als zu fuesspanden / mit
welchen Gott / also zu reden / gefänglich gehal-
ten wurt / vñnd sagt.

Ach Herr warum wil dein zorn er-
grimmen vber dein volck / das du mit
grosser krafft vñ stark er hand hast aus
Egypten land gefireret / Lieber nit / dz
die Egypter nit sagen / er hatt sie auff
ein list aufgesuert / das er sie im ge-
birg erwurgt / vñnd sie vom erdboden
hinweg

Die dreyzehend Predig.

hinweg auftilget / laß dein zorn rwen /
vnd sey gnedig vber die bösheyt deins
volcks. Gedencck an Abraham / Isaac /
vnd Israel deine diener / den du bey dir
selbs geschworen hast / vnd yhn geredt
Ich will ewern samem mehren / wie die
stern am hymel / vnd das gang Landt /
von dē ich geredt hab / will ich ewern
samen geben / vnd yhr solts ewiglich
besitzen.

Das sein wenig wort / aber grosse krafft ste
cket darhinder. Ain grobe / schlechte redt isis /
aber ein seer krefftig kunst steckt darhinder /
mit welcher nit ein mensch / sonder Gott selbs
beredt wärd. Dise aber ist. Mose halte Gott
erstlich in seinem gepeth für / sein alte gewon
heit / das er nichts vergeblich handel / das er
läze wunderwerck wütcke. Du hast dise men
ge (spricht er) des volcks Israels / mit gro
ßer macht vnd vnerhörten wunderwer
cken auß Egypten gefürdt / wie wurde es
sich dan verjund reymen / das du sie vmbker
test? Woltestu deine wunderwerck zu nichten
machen? Surwar weyl du der aller weyßest
bist / wärestu nit zugeben / das dich yemand der
vnweyßheit straffe / vnd sage / du habest soniel
wunderwerck vergebens thon.

Das im aber der Herr nit begegne / vnd sag
er hab in vrgangner zeyt / die gang welt mit
K 13 dim

Die dreyzehend Predig.

Dem sindfluß / vnd die ganz Landtschafft der
Sodomiter mit dē brand verderbt / deshalbē
weil er dazumal des wercks seiner eigen hand
nit verschont / von der menschen bößheit we
gen / wölsle er yetz zumal auch nit verschonen.
Disen Worten kumpt Mose vor / vnd spricht.
Es hat ein andere rechnung mit disem volck /
vnd mit der vorigen welt / vnd mit der Land
tschafft Sodoma / Dan so du diß volck vmb
bringest / wärstu ein bösen ruff vnter allen vö
lkern des Egypten landts / auch bey anderen
anstoßendē landen vberkumen / Dañ der pre
se deines namens ward im sindfluß / vnd im
brand Sodoma gefährdet / das man sagt.
Gott ist ein gerechter richter / yetz unnd aber /
weñ du das volck Israel austrilgst / so wura s
rüm deins namens / mit ewiger schmach be
hengt / Dañ die Egyptier werden vō dir sagē
Er hat sie sau lüt vn̄ auf ein bereng außgeführt
dz er sie im gepirg erwürgt / vn̄ sie vō erdbodē
aufreutet. Die anstößet so gehört / wie du diß
volck mit vil wunderwercken auß der Egypt
ier tyranny erlöst habest / werden auch sagen
Er mocht das volck nit in dz land bringen / dz
er in geschworen hatt / Darumb hatt er sie in
der wüsten erschlagen.

Wie hett der Herr wider mögen antworten /
wz geht mich der heyden schmehen an? Sie re
den mir allweg übel / wolken sie mir denn yetz
wol reden? Disem begegnet Mose widerumb
vnd sagt. Weñ dich der Heyden schmehen /
damit sie dein namen vñehren wurden / wenn
du Israel

Die

du Israel
dem eygen
rahs / Sa
du bey die
rede / Ich
stern am h
gar: de nab
vnd r ward
dem zusagen
gut gefü
gerlosent
auch übel r
bey den Ch
sagen nym
nders guts
in dem w
ben / lügenh
die meynung
man werder
ein gottseligs
sien / wie rie
Gottes reung
Der Herr w
nit über dz
die heyden
geragt / gott
König in fr
die vn̄ fr
all wesen ill
für den ch dz
mit vorfänd me
vn̄ dz sühg ge

Die dreyzehend Predig.

du Israel sturzeit / nichts bewegt / so lass dich
dein eygen zusagen bewegen. Gedenc̄ an Ab
rahā / Isaac vnd Israel deine diener / welchen
du bey dir selbs geschworen hast / vnd ihn ges
redt / Ich will ewern Samen mehren / wie die
stern am himel / vñ das ganz land dz ich euch
ger. dt hab / dys will ich ewern Samen geben /
vnd ir werds ewiglich besitzen. Wenn du nun
dem zusagen nit halten wärst / so wärstu das
gut ges. hrey deins namen nit allein vnter dem
gottlosen heyden verlieren / sonnder es wurt
auch ubel vmb dein trew / vnd dein glauben /
bey den Chrusten stehn / des̄ sie werden dem zu
sagen nymmer trawen / Sie wurden nymmer
nichts guts von deiner gūte hoffen / wenn da
in dein verheiß / der menschen bosheit / hal
ben / lügenhaftig erfunden wurst. Vnd dz ist
die meynung des gepetts Mosi. Das wir nun
innen werden / wie nichts krefftiger sey / dan
ein gottseligs / glaubigs gepeth / Wöll wir bes
sehen / wie rieß dis̄ gepeth Mosi in das hertz
Gottes trungen sey. Also volgt weyter.

**Der Herr ward versönet / das er dz vbel
nit thet dz er wid̄ sein volck̄ geredt hat.**

Nu sihe zu / wess̄ al reichthum auf ein hauffen
geragē / gott s̄urgelegt worden werē / wess̄ all
König vñ fursten der ganzē welt mit all ir ma
cht vñ kraft dis̄ volck̄ beschirmt hettē / ja wess̄
all weisen / all ir rāth zusame gethon / so hettē
sie des̄loch dē zorn gots wid̄ dis̄ volck̄ gefast̄ /
nit versöne mögē. Allein eins strumen gepeth
vñ dz selbig ganz kurz waicht den zorn gots.

Die Dreyzehend Predig.

Darumb last vns aus diesem gepett die rechten form zubetten lernen / vnd die kunst zu reden / die da kreffig ist / vor dem angesicht Gottes / das wir in vnsern ansechtunge Gott auch bereden / vnd sein zorn ermilern mögen / dan bisher haben wir im Teurtzschland ganz schwär wider den glauben / vnd wider die liebe gesündigt / vnd vielleicht vil schwärer dan das Kayserthumb Constantinopel / odder die Insel Rhodis / oder auch das Vngerland / darumb fürchtē wir billich / vnserm verdieft nach des Turcken zukunfft / odder sunst ein andere plag / odder verderbnus / wie were im nun zu thun? wir sollen vns anfahen zu bessern auff dem glauben in vnsern Herrn Jesum Christum vnd zu dem gottfälligen glauben geber stehen vnd ein vorpild zu betten an Mose nemen / vñ also / odder auff ein andere der gleichen weis sprechen.

Ein geort Barmhertziger guttlicher Herr Gott / du hast vns bisher von Kindhayt auff im Christlichen glauben auff erzogē / du hast vns durch das meer des tawffs gefuert / du hast vns von dem felsen / deinem Christo getrenckt / du hast vns mit deinem nachmal als mit ain himmelischen Manna gespeist / woltestu nun vns / die wir ain werck deiner hend sein / yetz verderbēt wöltestu ain bom der noch nit gnugsam erstarkt ist frucht zu tragē / abhawē? du wurst nicht thun.

So es aber sach were das wir in vnserm gewissen ain eured hōrtten / namblich diese
Gott

Die dreyzehend Predig.

Gott hatt anderer sunder nit verschont / als
 der Griechen / der Rhodiser / vnd der Vngerer
 warumb solt er dan der Tawrschen verschone
 Als dan sollen wir wider hingegen sagen / Das
 zumal trugs dein eer also auffte / das du die
 gottlosen sunder straffest / auff das man sagt /
 Gott ist am gerechter richter / er ist kein anse
 her der person / der auch seins anserweltē vol
 ks von der sund wegen nit verschont. Rund
 aber / wan vns der Turck vberwende / so wurs
 de dein name vnter den Turcken auff das hō
 heit geschmācht werden / dan sie wurden sagē /
 Der Chrysten Gott ist im wol zu schwach / das
 er sie von vnser hend erlösen mōcht. Gott mō
 cht aber sprechen / was geht mich der Tūrcken
 schmāhen an / was geht es mich an / was diese
 hundt vnd schwein von mir halten / der bösen
 schmachwort / sein der guten lobt / diesem solle
 wir wider entgegen werffen. Du wurst aber ni
 cht allein vnter den Turcken ain böß geschrey
 gewinnen / sonder auch bey allen gottfälligen
 vnd glaubigen. Gedenc das du allen denen
 so in dem Son Jesum Christum glauben / ver
 hayssen hast / welche tag sie dich anruffen wer
 den / an dem selben wöllestu sie von stund an
 erhören. Gedenc das du gesagt hast / We sie
 schreyen / wil ich sie erhören / ja weil sie noch re
 den / wil ich sie erhörn. Gedenc das du durch
 Daniel gesagt hast / das Klein horn / das vnser
 yzund begert / wirt nit mehr dan dre y Rō
 nig stürzen / darumb so du vns yetz nit erhöre
 vnd vns nit helffen wurst / so werden auch
 f v deine

im gepert dieuch
 id die Kunst zu
 in angehöht Ge
 unge Gott auch
 ern mögen / dan
 land ganz schre
 der die liebe gu
 wärer dan das
 / odder die Ju
 ngeland / das
 em verdüstlich
 e sunst ein ander
 e were im nun zu
 in zu besser
 en Jesum Christu
 uben geben lichen
 2. Mose nomen / ni
 der gleiches we

Zereis Gott / du
 ye auffm Christu
 du hast vns vuch
 / du hast vns von
 zereis / du hast
 als mit ain himm
 leichu nun vuch
 ein / yetz vuch
 nit gungem
 bhawē du wuch

Das wir in vuch
 n / namlich vuch
 Gott

Die drey zehend Predig

deine glaubigen von die fallen / vnnnd werden
dein zusagen lügenstraffen / Es were vnnnüg
lich / wan wir solchs aus glauben betten / Gott
wurde vns gnädig sein / vnd wärde all vnser
widerfacher in die schändlichst flucht treiben /
darumb mein aller liebsten laß vns vnserm
himmelischen vatter durch sein Sonn Jesum
Christum anruessē / das er vns vnser sund ver
zeyhe / vnd vns die guette seiner barmherzige
Eait erzayg / vnd vns gnädiglich vor allem v
bel behütte durch Jesum Christum vnsern hee
ren / der Gott ist zu loben in ewigkayt / Amen.

Die Vierzehend Predig.



Ch halt darsur / die krafft
des gebets mose vormals /
so vil vnserm hädel dienste
lich gnugsam anzagt / die
des Herrn getimme widder
Israel ist also ermilert / dz
der Herr von sein rechten
abstehet vnd weicht / vnnnd
Mose begerē nachkumpt / verspricht im auch
darneben / er wölle Israel mit sturzen / wiewol
nun Mose mit sein gebett erlangt / das das
volck Israel nit zu grund gieng / yedoch ist er
darumb nit sicher vnnnd hinlässig / das er sein
ampt fahren las / sonder allen vreis für / das
seins ampts berueff nach / die / so mißgehan
delt gestrafft werden / vnd das das vbel / lawe
des gefazes / mitten aus Israel hingenomen
werde.

Derhalben

Predig

en/ vnd werden
Es war vnmig
iben beten/Gew
wäre all vnfr
st sucht reiben/
last vns vnlan
in Sonn Jesum
s vnfr sind vor
ar barmherzig
lich vor allem v
istum vnser her
wigtayt/ Amos

Die vier zehend predig

Derhalben das er die offen sinder stras
ffe/steigt vō perg himab/vñ da er nas
hent zū läger kam/sicht er das kalb/vñ
die reyen/vñ zürnet seer fast/das er dy
tafel auß d hand würfft vñ sie zerbrüchet/
vndē am perg/vñ nam das kalb das sie
gemacht hettē/vñ verbrends/vñ id zers
knirtsches zu asche/vñ streuts das wass
er/vñ gabs dē kindern israel zutrinckē.

Lieber hab mir fleissig acht an Mose/auff
ata vorpild vnd abtonterschtung eines feume
men gottforchigen fürsten/predigers/ odde
hausuatters / wān es sich etwan begibt / das
die mißhandlung der vnterthanen/ zu dēre
oder des gefinds an tag kumpt. Dan anfengē
lich da Mose das kalb vnd den reyen/das ist/
den neuen gotsdienst/on ein wort Gottes an
gericht/sihe/erzihret erhoch/nit menschlichs
zorns/sonder auß dem eyffer Gottes/nit auß
menschlicher vnsmigkeit/sonder auß geistli
chem fleiß/vñ liebe Gottes. Die fürsten vñnd
prediger/vñd hausuatter zürnen auch zusey
ten/von des volcks vñd des gñü.ds misserhar
wegen/Darumb were zu wñschen/das sie nū
mer auß eyffer eigens nutz/oder auß fleis vñd
liebe ir eigener ehre/sonder allein aus dem eyff
er gñtlicher ehre zürnten / Dann der fleischlich
zorn ist im wort des Herren verpöten/der geys
tlich zorn aber/wie er in denen ist/die auß lie
be gots

Predig

dafür / die fleiß
ere mose voru
isem hēdel dā
igam anzug/ dē
rn gemine wōd
ist also amitter/
er von sam rechtes
t vñd wōch/vñnd
verpöte im and
ut sturzen wōr
t erlangt / das
gung/ yedoch
mlässig / das
allen vñd für
/ die/ so mis
das das vñd
Israel bringe

Die Vierzehend Predig.

be Gottes der sünde halben zurnen/ Ist nicht allein nicht verpotten/ sonder ist auch zu lobē vnd steet Göttlichem bēriß zu/ Dan wie Mo se mit disem sein zorn/ offentlich bewisen/ vnd anzeigt hat/ wie Gottes zorn häfftig vnnnd wider den new angerichten gotsdienst gewes sen sey. Also zeigen auch die Fürsten/ vnd ander amptlewt/ götlichen zorn/ wider die sün de sürgen ömen/ mit irem geistlichem zorn an.

Darnach wūrffe Mose die Taffel des geset z aus der hand/ vnd zerbricht sie/ welches wol die gestalt hatt/ als were er towbig/ vnnnd vnfinnig gewesen/ aber das sey ferr von vns das wir soliches / von dem aller heiligisten Mose / der sunst so ein gütiger Fürst ware / gedencen solten / dann / was er thū / das thut er aus dem eyffer Göttliches Geistes / welcher geist in Mose/ vnd in dem zerbreche en der Taffel/ offentlich anzeigt/ vnd beweist das die Israeliter / mit yhrem neuen offer / das ist / mit yhr abgottterey / das ganz gesatz vbertreten / zerbrochen / mit füssen zertritten vnnnd zerschmissen haben. Welcher ein ehe brecher ist/ der ist darumb noch kein Todschle ger / Welcher ein Todschleger ist/ der ist dar umb noch kein Dieb / welcher aber den rech ten gottdienst veracht/ vnnnd ein falschen er denckt/ vnnnd wider das erst gepott (welches haist/ du solt nicht frembde götter haben) sündiget/ diser würt schuldig an der vber t retung ge aller gepott/ so in der Taffel des geset hers nach volgen/ dan er sirt den namen des Her ren ver

Die vierzehend Predig.

ren vergeblich / er halt dē rechte Sabbath nit
er ehrt sein vatter vnd mäter nicht aus rechter
lieb / er begehert (geschichts nicht cufferlich mit
der that / so geschichts aber gewislich mit dē
willen) Ehebruch / Todschlag / Diebstal / er
gibt falsche zeugnus / Kürglich / er obertritt
in ain gepot alle gepott / Er erfält das wars
lich / das Jacobus schreybt / Der sich an ain
stossen witt / derwäret schuldig an allen. Dar
umb zerbricht Mose des gesezes Taffel auß
dem geist Gottes / das er anzeige / Israël hab
mit einer sind der abgotterey / das ganz gesez
gebrochen / vnd sich vnwirdig gemacht / das
gesez Gottes zu hören.

Ich will auff vnser zejt kumen / dan Mose
hatt bey vns auch lange zejt auff dem perge
verzogen / vnd hatt bey yhm gehabt die taffel
des gesez / welche vor vns verporgen waren /
Dan da die Behstisch Mess angericht / dz dar
inn für die sind gnug geschehe / da nit das ges
saz gottes / sonder menschē sätzung / wie man
zu benenter zejt nit fleisch essen / wie man Mess
halten / wie man gellt auff den altar opffern /
wie man zu der heilgē gräber wallē / wie man
seyhren / wie man fasten / wie man den psaffern
in die ohren beychten / wie man gewisse bettlen
sprächen / vnd ander der gleichen Gottsdienst
halten solt / Da soliche ding (sprich ich) vns
gepredigt wurden / war vns nicht des Herrn
gesez ganz verporgen? Waren wir nicht vns
wirdig weil wir mit frembdē göttern gar nas
hent vberschütt / dz wir des herren gesez hörs
ten?

Die vierzehend Predig

den? Es aber Gottes gesetz vns geoffenbart
wurd/sein die taffel des gesatzs von Mose zer
prochen worden/ welches dazumal geschehen
ist/da die leere der warhait/vnd die/so der Eie
chen die rayn leere des Euangelions verkün
den/vns die grosse schwäre vnsers vnglaubes
anzaygten/vnd auß des herren wort/offenlich
bewisen/das wir mit der aynigen sund der ab
götterey/das ganz gesetz vber tretten hetten.
Die taffel des gesatzs werden auch in ains yet
lichen gewissen zerprochen/wan der vnglaub
vnd die sund erkent wurt /wan wir auß dem
offentlichen veteil/vñ gericht Gottes entspin
den/das wir das ganz gesetz geprochen habē.

Nach dem aber die taffel des gesatzs zerpro
chen/nimpt Mose das kalb / vnd verpzendts
zu puluer/das gewst er auß das wasser/vand
gibts den Israelitern/das sie dauon trincken/
das Mose sein beruff nach gethun hatt / das
sol vnser yetlicher auch sein beruff nach thun/
dan wir müssen aller aberglauben/vnd gott
loser Gotts dienst felber erwäschē / vñnd zu
puluer verprennen/ doch mit fräuenlicher weis
nit mit ainer vngestüm/oder wider recht/son
der nach dem sollichs ains yetlichen beruff er
fordert/Ein prediger sol die felber der gottlos
sen Gotsdienst / mit dem wort seiner predig
verprennen / Ainer der Mess list / der sol das
opffer der gottlosen Mess fahren lassen / das
gemain volck / vñnd ain yetliche sonderliche
person / soll mit jem bewilligen ain gottlos
wesen nit loben/vnd bestätigen / die oberkayt
sol gotts

Die vier zehend Predig.

sol gottlos gotts dienst/ vnd böß gebrench/ so
viel sie mag/ vnd jr gesumpt/ hinweg thon/ dñ
zu puluer machen/ oder brennen/ ist nichts an
ders/ dan ein verdriß darab haben/ verachtē
straffen/ vñ abthon. Also haben/ die Pabs
tisch Mess der hailgen bildnus / vnd ander
gottlose brewch gepüluert/ nicht das wir den
werdzeug der Mess/ die psaffen vnd hayligen
bilder in das feuer geworffen/ sonder das wir
aus dem wort Gottes bewerdet haben/ das die
Mess kein offer sey / darin für die sind gnug
geschehe / sonder das des Herrn nachtmal vñ
Christo darumb eingesetzt / das / wan wir den
leib Christi essen / vnd sein blut trincken / wir
der guthat gedencen / so vns durch den todt
Christi erworben sein / vnd vnser gewissen wi
der die portten der hell durch den glauben ster
cken vnd beuestigen / vnd das wir von haylige
bilder geleert haben / das man sie nit ceren oß
anbeten sol/ sonder das man sie behaltē mög
als ding / die jr aygen natur nach mittel sein /
vnd villericht nit vnnuz der gedechtnus zuhelf
fen.

Was ist aber das/ das Mose des Kalbs pul
uer/ anff das wasser strewt / vnnnd die gemain
mit trenckē / Da zeygt Mose nämlich mit seiner
that an/ das sich die gottlosen nit bessern/ son
der streittiglich in irem gottlosen wesen zu
grund gehen/ dan Kalbs puluer in wasser trin
cken / hayß mit aygen vnglauben veruertayle
vnnnd verdampft werden / welches der sibend
Psalm also austrucklich ment / sein schmerz
wurt im

*Das Puls
puluer zu
trincken
veruertayle*

Predig

ir vns geoffenb
sage von Mose
desmal geflohen
vnd du/ so der
ingelions vorku
vnser vnglaubi
ern wort/ offenb
nigen sund der d
der treuen herten
n such in alts vñ
wan der vnglaub
wan wir auß der
icht Gottes empfi
sen gepöschet habē
id das gglöpsen
lb / vnd verpösch
auff das wasser
s sie davon machē
githan her/ das
um beurt nach dem
rglauben vñ gott
erwöl (den) und zu
nit fränckel
der wider die
is verlichet
die Falbe der g
m wort sonder
Mess ist / der
ß haben lasse
in verliche
erwilligen an
hätigen /

Die vierzehend Predig

wurt im auff sein haupt gestürzt / vñ sein böß
heyt wurd im auff dem kopff fallen. Dar
umb trencken wir die gotlosen auch mit was
ser mit kalbs puluer bespreßt / wan wir die got
losen fahren lassen / vñd sie Gottes gericht / da
rinn sie gestrafft werden / beuelhen / vñd wir
in der rechten gottsförcht fürfahren. Nach
mals wird Aaron ernstlich von Mose gestrafft
das er der Israeliter forderung gewicht war
vñd wurd in Kainen weg entschuldigt / das er
das ihenig / so er gehandelt / guter matnung
gethon habe / Jedoch wurd er von der zukunf
tigen straffer löst / weil er sein sund erkent / be
kent / vñd sich bessert.

Da nun Mose sahe das das volck sei
ner orring entblöst war / stund er vnder
der port des lagers vñd schribe / Zer da
zu mir welcher des herren sey.

Das ist / wan ein nit das kalb / sonder das
wort des herren anliget / vñd zu herzen geht
welcher sich nit des kalber diensts / sonder des
wahren gottsdiensts annimpt / der kumme zu
mir her / vñd gesell sich zu mir / Als er das ge
sagt / versammelen sich die kinder Leui all zu
im / zu denen sprach er also

So spricht der **HER** der Gott Is
rael / Binde der man sein schwert vmb
seine lenden / Gehet herdurch vñ wider
herdurch von einer portten zu der an
dern mitten

Die vier zehend Predig.

berit mitten durch das lager / vnd er
schlabe ein yetlicher sein bruder / sein
freund / vnd sein nachsten / Die kinder
Leui thetten wie in Mose gesagt het-
te / vnd es vielen desselben tags drey
tausent menschen.

Was ist das fur ain tyranny Mose / das er
nach dem der Herr schon verfontet war / den
Leuitem gebewt / das sie im lager erwurgen
wer in beggnet was bedewts das er nit ver-
sont wurt / so doch der Herr versonet war?
Vnd wie reympt sich die tyranny / mit der ait
vnd natur Mose / von welchem sunst geschrie-
ben wurt / das er guettiger sey gewesen dan
kein mensch auff erden?

Das ich hierauff antwort / acht ich es sey ew-
er lieb vorlangst wol wissenth / das der hailigē
that nit nach dem eusselichen schein / sonder
nach dem wort / vnd beuelh des Herren zu ver-
taylen sein / Mose war ain rechte ordenliche
oberkeit des volcks Israel / welche vom Her-
ren beuolhen war / das er die ihenigen / so sich
vom wort Gottes abwenden / vnd frembde
Götter anrichten / von stund an erschlage vñ
erwurt / das solch das ganz Israel horet /
vñ sich fürchtet / fürhin gar nichts solchs mee-
thun / Darumb ist dz kein tyranny / das Mo-
se erwurgen haift / was man im lager ankum-
me / sonder es ist ain volnstreckung / vñ aus-
richtung göttlichs gefags / es ist kein gewis-
chayd

Die vierzehend Predig.

Hayt/sonder ain gehorsam Gottes worts / vñ
wan wir die sach bass besehen wölle / so ist die
tyranny/ ain lauttere miltigkeit / vñ die gew
lichkeit/ ein lauttere guete. Dan so ains vatters
zorn / der sein Son mit der ruten züchtigt/
kein haß/ wie Salomon sagt/ sonder ein liebe
ist/ das ist mer ein haß/ wan er in mit der ruten
ten nit beruert. So ist onzweiffel der oberkeit
Tyranny / damit sie die schuldigen strafft/
kein tyranny / sonder ain guetigkeit / es ist
kein gewlichkeit/sonder ein mässigung / Das
ist meer ein tyranny. / wan sie die schuldigen
onn redlich versach / vngestraft hinlast.
Wainstu das der ein gewlicher arzt sey / der
ein sawl glid hin weg schneidt/ / odder brenndt
das es das gesunde flaysch nit mit verderbet
Ja er were vil meer gewlich wan ers nit hin
weg schneidt. Also ist ein oberkeit dazumal
recht/warlich guetig/wann sie die bösen/wie
das gefez sagt/ ab dem weg thut / das sollchs
ander hören/ vnd sich fürchten für hin nichts
folchs mehr zu thun.

Surwar da phineas den Israhelischen
huret / vnd die Midianitische huren/ beyein
der gewlichen an zusehen erwurgt / hett er
Israel nichts barmherzigers beweisen konnt
dan mit dieser straff wandt er die verderbnus
vom ganzen volck ab/ vnd macht im ein gnä
digen Gott. Ain straff aber abwenden / vnd
ein gnädigen Gott machen/ ist es nit ein werck
der hochsten barmherzigkayt? Darumb war
Mose warlich barmherzig gegen volck Is
rael/ Ja er war (wie von im geschriebe wurt)

Predig.

Die vierzehend predig

der aller gütigst / da er sein ampt nach / etlich
 tausent auß der vnzalbarn menge des volcks
 hies erwurgen / auff das die größte der begang
 gen misserhat / mit diser straff anzeigt wurde /
 vnd sich ander aus diesem exempel wisten zu
 huetten / kein newen gottsdienst anzurichten /
 dz auch Got sein straff nachlies / dan Paulus
 sagt / wan wir vns selber geurtaylt hetten / so
 weren wir nit geurtaylt worden / Wie wol der
 Herr vorhin versönt war vñ versprochen hett
 er wolt das volck Israel nit pombereen / nichts
 destor minder hatt er dennoch gewölt / dz die
 oberkeit ihm beruff gungthat / vnd den vber
 tettern die gesetzt straff / andern zu ein vor
 pild / aufflegt / das er ein billiche vrsach hett
 sein straff nach zu lassen. Aber das / so Mose
 zu den Leuitē nach geschehem todschlag sagt
 lawt vil gewlicher / dan also spricht er.

Ir habt hert dem Herren ewer
 hend geweicht / ein yetlicher an seinm
 sun / vnd an seinm bruder / das euch der se
 gen geben werde.

Wie? Ist bruder / vnd sun erschlagen dem
 Herren seine hend weihen? Bringt man mit
 todschlag den segen / das ist / das priesterlich /
 vnd Leuitē ampt zu wegen / welches in Isra
 el die hayligsten ampter gewesen sein: Surwar
 wan du auff das pabstlich recht mercken wilt
 so wurstu hören / das ein yetlicher / der ein blut
 vrtayl nur ausspricht / der entweicht vnd ver
 vrtaylgt

l. 9

Gottus woerts /
 en wolle / / sonst die
 an / / die gew
 an / so ains wannes
 ruten zu dreyen /
 / / sonder ein lob
 er in mit der ewer
 tiffel der oberkeit
 huldigen / streff
 guertigalt / / es si
 / / mässigung / Die
 in sie die schuldi
 ngstraff / / hin
 olliche stet / / die
 nend / / odde be
 ch mit mit vord
 ellig wanes na
 oberkeit / / dan
 ann sie die bösem
 og thut / / das
 ie chren für ein
 s den / / die
 ische huren / / be
 den erwagt / / h
 sters bewisen
 nd er die verd
 md mach im
 ber abwunden
 den / / ist es mit
 igkayt / / Warum
 zig gegen
 on im ges

Die vierzehend Predig.

vnraynigt seine hend also / das er des priestert
thunbs nit werd ist / warumb sagt dan Mose
die Leuten haben ire hend mit dem todschlag
zum priestertthumb vnd zum Leuten ampt ge
weicht: Antwort / Mose ist kein pabstler gewe
sen / Ja er hatt villeicht nichts vmb die pabsti
schen Recht gewist / sonder er ist ain Prophet
Gottes gewesen / dem des herren wort nicht
vnwissenth gewesen ist / wie wol er nichts vmb
die pabstlichen Canones gewist hatt / Aus de
wort Gottes hat er wol verstanden / wer vber
wenig trew sey / so werde auch vber vil gesetz
Darumb da die Leuten des herren bevelh /
von sönen / vnd bruedern zu erwurgen geben /
trewlich ausgericht hetten / verheißt er inen die
weyhe vñ de segen / vñ zist der Leuten ämpter /
vnd das aller hayligst priestertumb. Daher
sagt auch Leui / da er yezund sterben wolle /
der zu seinem vatter vnd zu seiner muter sagt
Ich kenn ewr nit / vñ zu seinen bruedern / Ich
wais ewr nit / die / so nichts vmb ir sün wisten /
die haben de wort gehaltē / vñ ein pact beware
die werde Jacob dein gertcht leerē / vñ Israel
dein gesetz. Das aber Mose den Leuten gebett
dasselbig sollē wir auch vnß gepotten sein lass
sen / nach dem vnser berufffordert / Ein yetlich
er der des herren ist / de der kelberisch gotsdienst
des pabstlichen aberglaubens ans glauben
missfeldt. Welchem die warheit des Euange
lions gefelt der fueg sich zu Mose / nemlich zu
gesetz Gottes / vñ vmbgurtte sich mit dem
schwerdt des gaysts / welches ist dz wort Got
tes

Die Vierzehend predig.

tes / vnd gang mitten durch das lager / vñ er
 schlah was im kumme / bruder / sñ / odde
 freund / nit wie die mörder / sonder wie die Che
 isten / welche dazumal jr son / vñnd bruder er
 wurgen / wan sie jr lieb die sie gegē sinē oder
 brüder trage / also außschlahen / dz sie vñ jrē
 wegē nit vñ Herrn abfallē / vñ seins worts nit
 verlaugne / son vñ viel meer alles verlassen wie
 lieb es in ymē sey / ee sie dē herrn klassen. Also
 spricht Christus / welcher sein vater / od sein mu
 ter mer liebt dā mich / d ist mein nit würdig / vñ
 welcher sein sun od sein tochter mer liebt denn
 mich / der ist mein nit würdig. Vnd widerumb
 So eint zu mir kumpt vñ hast sein vater / sein
 muter / sein weyb sein kunder / sein bruder vnd
 Schwester / darzu sein aigne seel nicht / der mag
 nit mein junger sein. Zu solchem berufft vns
 auch der heylig geyst im. 45. psalm. Höre du
 tochter (spricht er) vnd sihe / nayge dein ohr
 vnd vergif deins volcks / vñnd deins vatters
 hauff / so würt der kōnig / deiner schöne begeh
 ren. Dan welcher seines vatters / odde seiner
 freund also vergifft / das er ehe wolt dem wōrt
 Gottes gehorsam sein / ehe er seiner elter / oder
 seiner freund vnglauben nachuolgē wolt / der
 weycht seine hend in seiner freund plut / also /
 das er des priesterthumbs würdig würt / von
 welchem Petrus sagt. Ir seyt ain außserlesen
 geschlecht / ain kōniglich priesterthumb / vnd
 ain haylig volck.

Darumb mein allerliebsten / laß vnß vnser
 lenden mit dem schwert des geysts vmbgurtē
 I ij vnd

Die Vierzehend Predig.

vnd den lust/vnd die lieb vnfers fleischs vnnnd vnser freunttschafft außschlage. Last vns den vnglauben/vnd die aposteyflerey vnser vorfahren/ir gottsdienst/vnnnd geprench stiechen/vñ der waren gottselickheit auß glauben nach uolgen/das wir Gott geweyhet werden/vnd den segen der ewigen seeligkeyt erlange/durch vnsern Herrn Jesum Christum/der ain Gott ist zu loben in ewigkeyt /Amen.

Die Vierd Histori von den wachteln. Nume. am xj. Capitel

Die funffzehend Predig



Ein aller liebsten / wir werde zu diser zeyt nit mit ainre plag geplagt/ sonder all plagē fallen zum al vber vns/Dan on das/das der Türcke einfeltt/werden wir auch mit hunger gedruckt/vnd mit einer fremden/vnerkanten Franckheyt/die man den Englischen schwayß nent/angefohren/ Zu dem plagen vns auch vnser widersacher feindliche an/rämen sich/vñ jubliren auff des Keyfers zukunfft/trowen vns / vnd verhoffen/der Keyser werd ein greulicher tyrann wider vns sein/darumb das wir das Euangelion bekennen vnnnd

Die Funffzehend Predig.

vnd vns des Euangelions annemen. Wir ha-
ben aber vorlangt/ auß vilen sachen wol ver-
numen/ das in vnserm aller gnädigsten he-
ren Keyser/ kein soliche geulicheit vnd tyran-
ney steck/ wie sie verhoffen. O des Elends /
vnd des jamers wir erfahren mit der that / vñ
entpfinden das/ so der prophet sagt/ Mussē
ist das schwerdt/ vnder vns der sterbē / vñ der
hunger. Nach dem wir nun die Dritt histori/
von dem gottsdienst des gulbin kalbs / von
Aaron gemacht / In welcher vns ein vorbild
des zorns / vñnd der barmherzigkeit Gottes /
wie in den vorgenden fürgehalten würt vol-
endt / vnd außgericht haben / Wöll wir yezū
souil vns die gnad Gottes / mit ewerm gepeth
erlangt / verleicht / die vierd histori handlē vñ
auslegen / welche von hunger vñnd aller ding
mangel / damit wir yezūnd auch beladē / sagt
vnd stehet geschriben im vierdten buch Mose
am ayllften capit. In diser würt beschriben /
das murren vnd griffgrammen des volckes /
darumb dz in fleisch mangelt. Es wurd auch
darinn beschriben / der zorn Gottes / vñnd die
straff der murrenden / dann da die Israeliter
drey tag reyßin der wüste gezogen / vom perg
Sinay / darauff sie des Herren gefasz empfan-
gen hetten / da siengen sie an vñnlystig vnter in
selbs zu werden / vnd zu griffgrammen darumb
daz sie an allen dingen mangel hetten / on an
Manna / Vnd wurd das sprichwort vnter in
en wat. Es reucht ain in die nasen / wan ainē
hungert vñ man mit dem essen verzeucht. Da
l in rumb

Predig.

in des fleischs vñnd
lage. Laß vns den
yflerey vnser wer-
gepredich fülhen
ausß glauben nach
yhet werden / vñnd
yrt erlangē / durch
tum / der ain Ge-
ren.

Histori
tein. Name.
apitel

nd Predig

e liebsten / wie wurd
seyt mit mir ainē plig
/ sonder all plig / so
al vber vns / Dan er
s der Tiersch anstelt
wir auch mit hung-
Et / vñnd mit cinē
cheyt / die man der
angefordert / Dan
widerstehet / Dan
iren auß des Buech
vñnd verhoffen / die
tyrann vñnd mangel
Euangelion heben
vñnd



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die Sunffzehend Predig.

rumb wird der Herr zu ain hefftigen zorn be-
wegt/ vnd wiewol er den vnerpittigen (das
ichs bey ain schlechten wort bleyben laß) an-
soderern fleisch gibt/ yedoch gesegnet er in dar-
nach das fleisch mit ainr seer schwaren straff.
Unfenglich aber/ das jr nit meint die Histori
gehe vns nit an/ wöll wir auß der heiligen ge-
schriffte anzeygen/ das sie furnemlich von vns
seer wegen/ vnd vns zu ainr leer geschribt sey/
Dan der sibten vnd sibentzigst psalm (wie wir
sie zelen) erzelt/ wie der Herr ain zeugnis in
Jacob aufferweckt/ vnd ain gesatz in Israel
gibt/ Ja das er vil wunderwerck volbracht
habe/ das die vätter solche ding iren sinen kun-
de thun sollen das das ander geschlecht her-
nach / vnd ire kinds kinder erkennen/ vnd iren
Kindern zu wissen thun solten. Nach vil wun-
derwercken aber/ würt auch das erzelt/ so in di-
ser histori begriffen/ mit disen Worten. Er ließ
wehen den Ostwind vnder dem Hymel/ vnd
bracht durch sein stercke herzu den Sudwind
vnd es regnet fleisch ober sie wie staub/ vñ ge-
fügel/ wie der sand des meres / Sie sein mitten
in das läger gefallen/ neben jr gezelt/ Vñ sy ha-
ben gessen das sie gar satt sein worden/ Er hat
in iren lust gepüßt/ vnd es hatt in nit an ihrem
lust gefält. Da die speiß noch in ire mund wor-
kam der zorn Gottes ober sie / vnd erwurget
die pesten vnder in/ vnd die außerselten Isra-
el / Demütriget er. Lieber was maint der heylig
geist damit/ das er dise histori mit souil wort
erzelt/ vñ wider in gedechtnus bringt/ die doch
vor viel

Die funffzehend Predig.

vor vielen jaren geschehen ist? Das maint er
nemlich das im anfang des psalms geschriben
wird/das die so solich hören/sie hoffnung in
Gott setzen/vnd seiner werck nit vergessen/vñ
seine gepott ersuchen/das sie nit ein arg volck
werden/das Gott erpittert/wie sie vätter.

Wir wöllen den Apostel Paulum auch hö
ren/der vns dise histori auch beuilhe. Dan al
so sagt er in der ersten Epistel zum Cor. am. 10.
Ic solt auch nit in urren/wie jr etlich gemur
ret haben/darüb sie vom verderber erwärget
worden sein. Welche wort Sanct Pauls vns
dise histori darumb fürhalten/das wir gedult
daraus leeren sollen in hunger vñ mangell/
vnd vnser vertrauen in gortes güte vestiglich
setzen. Die sach aber hat sich also verlossen.

Das gemein pöfel/das mit den Israel
tern auff das gepirg gestige war/sien
ge an ein lust zü fleisch gewinnen/saz
vñ weinet sampt den kindern Israel/
vñ sagt / Wer will vns fleisch zu essen
geben? Wir gedenccken an die visch/
die wir in Egypten vergebens assen/
die kurbßen/kumen vns in sin/die pfe
ben/lauch vñ zwibel vñ ander gut ding
vnser seele ist verdorret/vnser augen ses
hen nichts dan Mann.

Das/so sie sagē/hat dise mainuug. Wie lāg
l v werden

Die Sunffzehend Predig.

werden vns vnser hauptleut fur gute menten haben? Wie lang werde sie vns mit jr bscheyfferey am narre sayl furen? Sie haben vns ein land verheissen / darinn milch vñ hönig stiesse aber sich zu / man gibt vns nit fleisch. Sie habē vns dē segē aller ding verheissen / aber sich / wir sein beladē mit allerley armutrey / dz so wir in Egyptē land vberflüssig gnug vmb sunst her ten / dz mög wir hie in diser wüste nit vñ gelt vberkumē. Wir haben nichts vor vnsern augē das das schlecht lauffig Man. Man aber war wie Coriander samē / vñ anzusehen wie Beld lion. Etlich schreiben Boddion sey ein stein / den man yetz Carbunckel stein / yetz Cristal nē ne. Etlich sagen es sey ain schwarzer bom im land Baeriana / als groß als ein ölbom / der bletter hab wie ein aichbom / vnd bring frucht wie ein wilder feigebom / die von natur durch sichtig sey wie hartz oder gum / oder wach. Hier auß last es sie ansehē / als sey Man durch sichtig gewesen / wie Christall.

Man
Tu das volck lieff hin vnd her vñ laß Man auff / vñ zermalts auff der müll / od zurstieß in ain mörsel / vñ macht im kuchen darauß / die schmeckten wie ölkuchen / vñ wen der taw zu nachts vber dz lager fiel / so fiel dz Man mit darein. Da die Israeliter ein verdruß vñ ein aberwiltē vñ grauen ab der himlische speiß gewanen / bette sie ein verlangē nach dē geschick / vñ ge
nisch

Die Sun

nisch in Egyptē la
baeris / vnbillige
volck war. In
fleische vñ der me
ge sie des manna
vñ muerre sie / dz
sie mueren / vñ greif
Lieber hab mit hie
geret des mensche
der aller weisest ve
er aim yglichē ma
verleiche soull im
doch beklage er si
recht / dz gibt in
Es ist des klagen
an dem benügen / d
im wol / so schmeck
niß / auch sich der
ste vnd andt pakt /
dz im wider das w
gum gleich wider auff
auch was Gott dē me
leit er hindurch sahre
saher er widerumb vñ
vnd so murt er / so greif
sagen. Die beschre
hie die Israeliter mit off
in d wält mit dē hungere
nichts dē manna herte /
war / ließe sie sich mit an
sich sie sah im zu hin
sie an sich / geschick
angewen / vñ gegenw

Die Sunffzehend Predig.

näsch in Egyptē land. Wz kunt doch vndanck
baterß / vnbilligers gsagt werden / dann diß
volck war. In Egypten land mochte sie des
fleischs vñ der melon nit / yetz in der wüste m
gē sie des manna nit. In Egypten erschuffeten
vñ murrerē sie / da sie dienen müßte / In der wü
ste murren / vñ griffgramen sie / da sie frey sein
Lieber hab mit hie acht auff die schalckhafft
ge art des mensche Fopffs / dann wie wol Got
der aller weifest regirer aller ding ist / wie wol
er ain ygliche menschen soull guthat / vñ gab
verleicht soull im zu sein nutz gnug ist / Ne
doch beklagt er sich ymerdar / es ist im mindert
recht / Nes gibt im Gott das nit / yetz yhenes /
Es ist des Klagens kein end / er leßt sich nimmer
an dem benügen / das im beschert ist. Gehets
im wol / so schmeckt im dz glück nit sonder er
mißbaucht sich der guthat Gottes mit h
ster vñ danck petkeit / er thut gleich wie ein h
wz im würt das verschlickt er vñ stund an / vñ
gint gleich wider auff nach ein andern / Also
auch was Gott dē menschen darwürfft / das
last er hindurch fahre on allen lust / vñ gleich
sicht er widerumb vmb ein anders / Geets im
vbel so murt er / so griffgramt er vñ will ver
sagen. Dise bosheit menschlicher art zeigen
hie die Iraeliter mit offner that an. Den da sy
in d wüst mit dē hunger getructet wurde / vñ
nichts den manna hette / dz in zu d speiß gelegē
war / ließe sie sich nit an d guthat gots benü
sond sie sahē imer zu hinder sich nach Egyptē
sche genäsch / gedahtē nit an die vorigen ge
sengkuns / vñ gegenwertige freyheit. Da

Die funffzehend Predig.

Da sie aber aller ding sulle vberkamen / hilff
Gott mit was vndanck parkait / mit was gros
sem verachten / mit was grossem verdruß mis
brauchē sie die gegenwertige gab Gottes / wel
ches Mose gang klar anzeigt in sein gesang /
da er sagt / der Herr hatt Israel vber ain ho h
land gestelt / das er die frucht des felds affe / vñ
hönig von felsēen sawgte / vnd öll von harten
steynen / der geliebt ist dick vnd feyst worden /
vnd hatt hinder sich geschlagen / wie ein böß
thier / da er dick / sayst / glat / vnd breit worden
war / hat er Gott sein schöpffer verlassen / vñ
ist abgewichen von Gott sein hayland.

Diese verkeert vnd vnweise natur menschl
cher art ereugt sich nit allein in diesem volck /
sonder sie thut sich auch vnder vns herfur / dā
vnsere Herr | Gott hat vns diß jar kom geben /
das hatt das seucht werther ain wenig ver
derpt / er hat vns wein geben / der se öfelt ein
wenig / ob schon ainer den lust nit daran bues
sen mag / so mag er denno ch den hunger / vnd
den durst damit buessen / lieber wie danck wie
im aber vmb diß Manna? Surwar da ist kein
andere danck / dan vnwil / vngedult / murren /
grißgrammen / vñnd verzweiffung / ja man
höret vast der Israeliter wort von vns / vnser
seel hatt ein graben ab der schlechten speis /
ja man find die dörffen auch mit Got ha dem
warumb er vnns zu dieser zeit so mancherlay
plag anthue? Eilich geben der predig des E
uangelions die schuld / vnd sprechē / Es ist nit
kein gluck in vnserm land gewesen / weil das
new wesen

Die funff

new wesen / so neu
er hat / ein andere
es sey vmb den gan
kein gluck meere
zusagung Gottes d
sagt er wöll an vñ
normeffign ding /
haber peot / oder ay
bungze treibt vñzun
aus ay chel packen
Doch wie sein a
geggen Manna G
goc nahent nichts
dparthait / vnd eit
haben vnd wider
le gab / so wie an lob
vnd besizen / das ist
gischend gutt hat G
dank / Der Herr hat
die nit groß / so als ab
niffig hat einer gar n
bey / hat er die auch nit
dare gut hat von Gott
laß sich oben an keine ge
hat mit des Manna gung
fluchschreien in Gott all
so herr er gar vñdumb
vñliche rüchtrumb / so het
schert im Gott groß g
vñ / vnd nach einer best
meere einer hat / ye me
dies das andes / bon ein
vñ ob dem himmellst

Die funffzehend Predig.

new wesen (so nennē sie dz Euangeliō / geweret hat / ein anderer verzweifelt gar / vermeint es sey vmb den gar aus / es werd nimmer mehr kein glück meer kummen. Der dritt zacht die zusagung Gottes der unge / Er habe vns zuge sagt er wöll ein reichlicher außsteiler sein aller notturfftigen ding / vnnnd gebe vns doch Eant haber prot / oder aychelbrod zu essen / dan der hunger treibt yetzund vil darzu / das sie brodt aus aychel packen muessen.

Aber wir sein allein des orts vnd andckpar gegem Manna Gottes / vnser ganz leben ist gar nahent nichts anders dan höchste vnderckparthait / vnd ein griffgrammischs widerstreben vnd widerlainen / gegen Gott / dan alle gab / so wir an leib / odder an der seel haben / vnd besitzen / das ist lawtter Manna / das ist geschenck gutthat Gottes / vnd nit vnser verdienst / Der Herr hat yetlichem ein guetle gebē ist nit groß / so ist aber zimlich vnnnd mittelmässig / Hat einer gar nichts / so hatt er gesuntheit / hat er die auch nit / so hat er etwan ein andere gutthat von Gott / die im hilfft / Welcher last sich aber an seiner gab benügen / welcher hat nit des Manna gnug / welcher fordert nit flaisch / wan in Gott allein gesuntheit gibt / so hett er gern reichrumb darzu / Gibt er ain zimliche reichrumb / so hett er gern groß gutt / Beschert im Gott groß gut / so stelt er nach gewalt / vnd nach einer herschafft / In Summa / Je meer einer hat / je meer er begert / was ist aber das anders / dan ein grawen vnnnd aber willen ob dem himmelischen Manna haben /

Die funffzehend Predig.

vñ Egyptisch fleisch begeret / was solt der Herr thun? Gibt er vns gar nichts / odder wenig / so ist's nit recht / Gibt er vns etwas groß / so verachten wir's vñnd hetten gern noch grössers. Lieber was soll das sein? was ist das für ain wesen / vñd leben / was sein wir nun für lewt / das wir vns nimmer nichts benuegen lassen.

Furwat wir müssen in ein andere hawt schlieffen / wir muessen ein ander leben furnemen / wan vns der Herr Manna gibt / das ist / yrgent ein geringe gutthat / die doch zur notturfft dient / so müssen wir's mit glauben / vñd dankbarkeit annehmen / dazumal aber nemen wir's mit glauben an / wan wir erkennen das wir aller gutthat Gottes vnwürdig sein / vñd das vns alles / was wir haben / auß göttlicher gnad vñnd barmherzigkeit zugestanden ist / Dan so wir vnser wyrde / vñ vnsern verdienst ansehen wöllen / so sein wir nit werd das vnß die sun anscheine / für sein des luffts nit werde der vns anwert / für welche wir im auch noch nit recht gnug gedanckt haben / Ich wil geschweigen das vns Gott andere gutthat von Rechts wegen schuldig were / Vñd zwar wan Gott vnser sund ansehen wölt / so müst er vns das hellisch sewre für der sonnen schein geben / er müest vns den strael / vñ den plitz für Manna / schwebel vñd pech für das trincken geben / das were vnser verdienst / des weren wir werd Aber ye grösser vnser vnwürde ist / ye grösser ist die gnad / vñnd barmherzigkeit Gottes durch Jesum Christum / darumb nemen wir die gutthat.

Die funff

die gutthat Gottes
ist nit vnserm verd
gnad durch Jesum
zumal aber werden
wir die gutthat Go
beachten / vñnd ge
sein werden.

Darumb laß vns
vñnd so vns Gott e
gung es wölle / so
eparem glauben d
in das gedancken
da bist vber wenig
vber vil stellen / dat
für Herr Gott durch
vns / vñnd flärs
vñnd durch vnsern
die Gott ist ymmer v

Die sechzeh

Als /
Zust
abere
vñnd
wöllen
so viel
schick /

ich vollend vber lauffe
vñnd von anmuttergen wir
vñnd fleisch haben wir
die welt moymen durch
vñnd in weltliche ruder se

Die funffzehend Predig.

die gutthat Gottes aus glauben auff / so wie sie nit vnserm verdienst / sonder der göttlichen gnad durch Jesum Christum zu schreiben / da zumal aber werden wir danckpar sein / wan wir die gutthat Gotes / sein beuelh nach recht brawchen / vnnnd göttlichem beruff gehorsam sein werden.

Darumb last vns vnser vnwürde erkennen / vnnnd so vns Gott etwas guts thut / es sey wie gering es wölle / so last vns dasselbig mit danckparen glauben des hertzens auffnehmen / vil an das gedenden / so Christus gesagt hatt / du bist vber wenig trew gewesen / Ich wil dich vber vil stellen / dan also wurt volgen / das vnser Herr Gott durch vnser danckparkeit gerayt / vns stäts grösser gutthat beweisen wurt durch vnsern Herren Jesum Christum der Gott ist ymmer vnd ewig zu loben Amen.

Die sechzehend Predig.



As / so weither volgt in der Histori vom grawen vnnnd aberwillen zum Manna / vnnnd vom lust nach flaysch wölle wir nit gar / sonder so viel vnserm handel geschickt / vnd sueglich / Ertzlich vollendt vber lawffen. Da nun die Israeliter von armutwegen wider Mose griff gräten / vnd flaysch haben woltten / hörte Mose das volck waynen durch alle geschlächt hin auß / ein yeelicher vnder seiner hütten thür.

Da es

Die sechzehend Predig.

Da ergrymmet des Herren zorn seer/
Ja es verdross auch Mosert / Denn er
sprach zum Herren / Herr / warumb betu
merst du deinen knecht? Warumb fin
de ich nicht gnad vor dir? Warumb
legst du den last diß ganzē volck's auff
mich? Habe dann ich das volck alles
empfangen oder geporen / das du zu mir
sagen möchtest / Trags in deinen armē
(wie ein amme ain kind tregt) in das
land das du yhren vättern geschwore
hast? Wo her sol ich fleisch nemmen
das ich ainer solchē menge volck's geb
Sie wainen vor mir ond sprechē / Gib
vns fleisch das wir essen. Ich mag das
volck nicht allein alles ertragen / dann
es ist mir zu schwer. Beduncket dich
aber was anders / so erwurg mich ehe/
hab ich anders gnad vor deinen augen
funden / das ich nicht meinen jamer se
hen müsse.

Mose legt mit wenig worten viel dings zu
mal auß. Für das erst zeigt er an / was grosse
sorg ain gute oberkeit tragen soll / ain gemein
nuz zu regiren / Dan in dem so der Herr sagt/
trags in deinen armen / oder in deinem gehen /
wie ein

Die sechz

wie ein amme je Ein
ders hierut an / da
pflügen sol / wie ein
er setms sons / ein
was grosser sorg zu
was grosser last he
salyer? Mit was ges
sein sin auff? Mit w
hine spure herde? S
flais / märe wir arbei
pfe vnterhan hab
Darnach zeigt er
das volck sey
er sein send vorh
von der oberkeit ha
wollen sie tragt
ein ein starben anbe
ein die schuld dz sie di
von vnser gehalten h
sichun so legt sie abe
ein dz sie die wehre mit
ein was für g'schre tun
sachun und sorgen / Mit
ein schewen / so ist die sch
nütz zu oberkeit / jez ein
explanen / jez ein regyr
ein regyr ein regyr / vnd d
regyrhan / schlechten h
mache den wehre die we
nemen mēchs abgāh / D
hoff ab seine ginnen. E
regyr er / vnd sagen /

Die sechzehend Predig

wie ein amme jr kind treget / was saygt er an
ders hie mit an / dā dz ein oberkeit seins volcks
pflegen sol / wie ein amme jrs kinds / wie ein va
ter seins sons / ein hirt seiner herde. Lieber mit
was grosser sorg zeucht ein amm jr jungs vff
was grossen fleiß hat sie / das jm nichts wider
fähret? Mit was grosser sorg bringt ein vater
sein sun anff? Mit was grosser arbeit huett ein
hirt seiner herde? So ein grosse sorg / angst /
fleiß / mühe vñ arbeit soll ein gute oberkeit / auff
yhr vnterthan haben.

Darnach zeigt er an / wie selzam / wie vnges
tum das posel sey mit fororn wan es vbel ge
het / sein seind vorhanden / so wöllen sie hilff
von der oberkeit haben. plagt sie der hunger /
so wöllen sie trayt von der oberkeit haben.
wan ein sterben anbricht / so gebē sie der ober
keit die schuld dz sie die stadt mit rain vñ wüßt
vnd vnflut gehalten habe / wan ein güß scha
dē thut / so legē sie aber die schuld auff die ober
keit / dz sie diewehr nit versorgt habe. In sum
ma / was für gfabr kumpt / da last man die o
berkeit vmb sorgen / Nimbt man yrgends an
ein schaden / so ist die schuld der oberkeit / also
müß die oberkeit / yez ein krigerin sein / yez ein
mezlerin / yez een traytgeberin / yez ein beck
in / yez ein ärztin / vnd was nun der aller ver
worffesten / schlechsten handwercker sein / Es
ist nichts dan wehr hie wehr dort / sihe das der
gemein nichts abgehe / Dann also beklagt sie
Mose ab seiner gemein. Sie wainen vor mir
(spricht er) vnd sagen / Gib vns fleisch das
m
wie

Die sechzehend Predig.

wie essen/wal ich jr fürer vnd hauptman bin
so wöllen sie ja auch ich sol jr meizer sein/ Is
sie wöllen auch ain gärtner an mir haben/vñ
fordern an mich kerpfen/pfeben/zwibel/ vnd
ander ding das im garten wechset. Zu legt sat
geter an jin selbs an/was der will/sin vnd ge
mir d weissen amptleut sey. Dan antweder te
gen sie hend vnd säß/das man in lewt zugebe
die men den last/vnd gemeine sorg tragen hel
ffen/oder aber wan sie ye allain müssen her
schen/so sterben sie vil lieber / dan das sie her
schen sollen/So ain schwerer last ist ainem ge
meinē nutz regiren. Ich kan vñ mag (spricht
Mose) diß volck nit alles ertragen/wann du
mir nit gehilffen/vnd gesellen zugeben wilt/so
erwürg mich/das pitt ich dich. Ich will viel
lieber ainmal sterben/dan allweg in zweyffel
vnd fahr stehn. Ich will lieber ainmal / dan
allwegen sterbenn. So oft mein gemain aint/
weder der rayß/oder des Manna/ verdrewst.
So oft in flaysch mangelt/So oft in wasser
zerret/So oft in ein feind trowt / er wöll sie
Frieden/So oft muß ich die gfarh meins leibs
vnd lebens bestehn/wer mir nit der gäh tode
weger/dan das ich stäts sterbenn muß./Dar
umb weyl du jin Mose sihst der weissen lewt
willen vnd anligenn/ die den gemainen nutz
wähen/lieber was ist dich dan fur ein vnfin
nigtayt annehmen/das du also nach gemain
nen ampter/nach ain Bürgermayster ampt/
nach ain vogt hey/od sunst nach grossen ge
walt stehst. Wz ist dz fur ein grosse plintheit/
das du

Die sech

das du in dem/se
andern ampt bog
mer ain schwere
geste.

Aber diß gaw v
nichs an/wer wöl
das sich zu disse t
vñ für hant Gott w
dem/das er in erw
gier jin erlich zu
herren zughilffen
gest mit thalt/de
voßschen/Darn
dem volck fluch e
ste du zum volck

beslyget euch/d
kon ener wainen
kinnen die jr sagt
wollen gebt. In
was wol / darumb
fluch geben das j
auch nit zween/nit
zwempig/sonder ai
es auch zu d nass her
den darub gwint/de
erwoffen habt d
nich jr wogt get

Die sechzehend predig

das du in dem / so du ainer vogthey / oder eines
andern ampt begerst / nit merckst / das du vil
mer ain schweren last / dan ein hellen glast bes
gerste.

Aber diß geet vnser surnemen / yest zumal
nichts an / wir wollen wider auff das kummen
das sich zu diser thewung reympt / Dann
vnser herr Gott wil fahrt Mofi begeren nit ins
dem / das er in erwurde wie er beget / Sonder
gibt im erstlich zu / das er im Eibenzig Rats
herren zugehilffen außserlese / denen er Mofst
geist mitthailt / das sie sampt yhm dem volck
vorstehen / Darinach verheist er ihm / er wolla
dem volck fleisch geben / Dann also spricht er /
solt du zum volck sagen.

Heyliget euch / das jr morgē fleisch esset
dan euer wainen ist fur des herrn ohren
kumen die jr sagt / wer wirt vns fleisch
zuessen gebē. In Egypten land giengs
vns wol / darumb wirt euch der here
fleisch geben das irs esset / nit ain tag
auch nit zween / nit funff / nit zehen nit
zwenzig / sonder ain monat lang / bis
es euch zu d nass herauf gee vñ ein gra
uen darab gwint / darub dz jr den here
verworffen habet d mitte vnter euch ist
vñ dz jr vor got gewaint vñ gsagt habe
m ij wara

Die sechzehend Predig.

warumb sein wir auß Egypten land gangen/das wir in der wüste verderben?

Lieber was ist das für ein ding/das Gott die Gottlosen / vnd auch parrn murreher erhört Das volck hatt nicht fleisch/sonder den galgen den strack/das heilich sewer an hals hin an verdient. Was gemaint dan Gott mit/das er das murrehen erhört/vnd den murrehen fleisch verhaßt/so er doch sunst der gottlosen gepeth nicht erhört?

Wie wol in diesem exempel die göttlich genad den gottsforchtigen/vnd glaubigen gerümpft würt/yedoch so vil die gottlosen schwerer vnd murreher betrifft/so ist das fleisch verhaßten/kein gnad/sonder ain zorn Gottes/es ist kein gut hat sonder ain strack/dan er spricht bißs euch zu der nase herauß gehe/vnd ain grauen darab gewint. Vnd hernach bißs/Da das fleisch noch vnder yhren zeenen war vnd ehe es außgefessen war/Sihe/da er getimert des Herren zorn widder das volck/Vnd schlug sie mit ainem seer grossen plage. Dann wie Gott die gottlosen dem lust ihres hertzen er gibt/das sie yhrem willen nach thün/was sie gelust/vnd sich selbst also verderben/Also erhört er der gottlosen begern vnd murrehen/vnd gibt yhn das/darzu sie ain willen haben nicht das er yhn außs thu/sonder das er sie vbel damit strack/du hast sie gepflantz (spricht Jeremias) vnd sie haben gewurzelt/sie warthen vnd bringen frucht/dan das begern die gottlos

Die sech

gottlosen/vnd G
folger aber das
wie ein heid vñ
wie sie ab an den
umb willfahr G
er sie verdröck/d
das er yhn vñ
auch von gottlos
wie ander leut/sie
geplagt/Aber es
yhr ding auff sch
den.

Darumb liebe
wilt ich sein/lust
Gottes gedanken
nicht/wie wir bege
haben/les sey ein gu
das sagt/wie wissen
was vns von nöte/
mit vnaußsprechli
menschen hertzen er
güte sein ist/wal er
ten. Darumb so wie
wilt ich/so sollen w
vñ vns erhört/aber
spruch an wan er vns
so wie es vns nicht an
vñ widerfahren/wie
wider dem/sonder na
vñ vns von Gott vñ
nach dem nñ Mo
vñ fleisch geben vñ

Die sechzehend Predig.

gotlosen / vnd Gott lasts yhnen zu. Was
volget aber darauff? Treib mich zusammen/
wie ein heerd vihe zu der schlacht / vnd sündere
mit sie ab an dem tag der schlacht / Dann dar
umb willfahret Gott der gottlosen beger / das
er sie verderbe / darumb thät er yhnen gütts /
das er yhn vbell zu füge. Der psalm sagt
auch von gottlosen / Sie sein nit an vnglück
wie ander leut / sie werden nicht wie ander leut
geplagt / Aber es volgt weiter / Aber du setze
yhr ding auff schlipffrig vud sellest sie zu po
den.

Darumb liebe freunde / last vns nicht vns
wüsch sein / last vns nichts args von der güt
Gottes gedencen / wan schon Gott nit gleich
thät / wz wir begern / sonder lasts vns also ver
stehen / es sey ein guthat Gottes. Dan wie Pau
lus sagt / wir wissen nicht was wir bitten solle
was vns von nöte / aber der geist vertritt vns
mit vnaussprechlichem seuffzen / Der so der
menschen herzen erforscht / der waisst was des
geists syn ist / weil er die heiligen bey Gott ver
tritt. Darumb so wir vnsers begern nicht ge
werth sein / so sollen wir wol gedencen Gott
hab vns erhört / aber nicht nach vnsers fleisch
syne / Dan wan er vns dem selben nach erhört
so wer es vns mehr ein vbelthat / dan ein guth
that widerfahren / wie den Israelitern die da
mureherten / Sonder nach des geists syn / welo
cher vns vor Gott vertreten hatt.

Nach dem nun Mose das zusagen Gottes
vom fleisch geben vernumen / verradt er auch
m ij den

Die sechzehend Predig.

den vnglauben menschlicher art / der die zusagung Gottes nimmer begreyffen mag. Vnd sagt zum Herren

Es ist des volcks Sechshundert tausent man füßvolcks / vnd du sagest du wölft in ain monat lang fleisch zu essen geben? Würt man ain hauffen schaff vnd oxsen schlagen / das man zu essen hab? Oder werden die visch des mers zu haufft triben / das sie sich damit fülle.

Hörst du hie menschen teding / die Gottes zusagung nit noch seiner wunderbarlichen / vnerforschlichen macht recht vñ bedenckt / sonder dem gemeinen lauff der natur nach / vnd nach der gemeinen ordnung. Es ist eben das das Philippus Christo antwort. Brot für zweyhundert pfenning erscheust nit vnder ine das ain yeglicher ain wenig hab. Vnd die junger an ain andern ort. Wa her solt vns solliche schar kummen in der wüste / das wir ein solliche schar speysen? Darumb müß Mose wider hergegen vom Herren hören

Ist dann die hand des Herrn verkürzt
Zegund solt du an der thatt sehen / ob
mein rede etwas gelte / odder nicht.
Darauf der wind von dem Herren /
nam wachteln / vnd fürt sie vber mör /
vnd ließ

Die se

Vnd ließ
raß lang /
hen mag /
vnd sie floge
hoch ob der
vold auff / v
tag vñ die na
zu hauffen ve
nig samlet /
prayteeren si
das lager vñ

Die mit nat
sheyber also v
fliegen / nit an g
schiff in / zu vor wa
men / dan sie mach
ten / Darach wir
fliegen sie vil schne
das sie zu na ches in
swollen / vnd das
wachtel / vñ anu der
her vber geht / so sie
sich den wind /
Doch fliegen die w
da vñ geht / dan
vnd schwach / Vñ
fliehet / Darumb fliege

Die sechzehend Predig.

Vnd ließ vff das lager nider/ainertag
rayß lang/allß weyth einer ein tag zeh
hen mag/vmb das gang läger herum
vnd sie flogen in lufft zwæyr ellenboꝝe
hoch ob der erden. Da macht sich das
volck auff/vñ samlet im den gangen
tag vñ die nacht/vñ de andern tag dar
zu/hauffen wachtel. Wann einer wes
nig samlet/so samlet er zehē meß/Vnd
prayteten sie auß/gerings weyß vmb
das lager vmbher.

Die mit natürlichen dingen vmbgehen/die
schreyben also von wachteln/dz sie vber mör
fliegen/nit on gfahr deren/ die auff dem mör
schiffen/zuuor wan sie schier an das land kum
men/dan sie machen sich zusamen in ain hau
ffen/Darvach wan sie sich also gehauft habē
fliegen sie vil schneller/Vnd begibt sich wol/
das sie zu nachts in die segel fallen/das die sail
zureissen/vvnd das schiff den poden vber sich
wendt/wan der Sudwind der von Mittag
her wehet geht/so fliegen sie nimmer auß/den
fürchten den wind/ dan er ist starck vñ feucht
Vedoch fliegen die wachtel nicht dann wann
ein wind gehet/dann sie seyen schwers leybs/
vund schwach/Vvnd sie habenn nicht viel
stercke. Darvmb fliegen sie am meysten/wan

in tiff der

Von
wachteln



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die sechzehend Predig.

der Nordost von Mitternacht wehet / das ist ein truckner vnd starcker wind / der sie wol fruchten mag / wan sie sault / vn schwär sein. Die naturkundiger schreiben / Die wachtel siegen vber mehr / wan der Nordost von Mitternacht wehe / vnd nit wan der Ostwind von Mittag her wehe / Darumb das das wunderwerck Gottes offenbarer wurde / sein die wachtel in der Israeliter läger gefallen. da der Ostwind vnd Sudwind gewehet hat / der gegen dem Nordost wähet. Der psalm sagt also. Er ließ wähen den Ostwind vnder dem himel vnd bracht den Sudwind mit seiner krafft her zu / vnd ließ fleisch vber sie regen wie stawbe / vnd gefügel wie der sand des meehrs.

Mit diesem wunderwerck aber / hatt er den gottlosen Israelitern kein geschleck oder genesche / wie sie maintien / bracht / sonder ain sucht / sterbē vn verderben. Dan da sie dz fleisch geziglich hinein frassen / vn da es noch vnder iren zeenen war / sth / da er grimt des Herrn zorn wider sie / vnd schlug sie mit einer seer grossen schlaecht dz vil sein gehling am gbrechē gestorben / vn ist dasselbig ort genent wordē / Lustgreber / zu ainr gedechtnis bey dē nachkumen / auff dz alle / so disz orts namen hören / der that erin nerr werdē / die sich daselbs begeben / vnd daruff lernen erstlich danck par sein / vnd sich an wenigē benügē / dz in der herr auß seiner barmherzikeit gnediglich mittaylt hat / vn gedanken / das sie auch das wenig nit verdient habē es sey wie gering es wöll / auch jime nie darffue gnügsam gedanck habē. Dar

Die see

Darnach so
her sein sigen
mit fruchtpara
wie vns deslibt
kenmen / denn
sonder sollen vn
den / vnd messig
das gütliche / da
begibt / das gem
ung ein grosse
wol hie aus die
wie die Israelit
ben mureten / d
vn / so essen wie
vn / so essen wie
vn / so essen wie
gambt man / vn
vollet wurt / hul
man vnd pressen
wie die spais noch
sgrammer das
vn / so mit der pe
pfer.

Derwol nun die
denn mit viel wolle
fluchtacht hat
so nach den gläubē
Jhesu Christa mit
ein vnderboelche
übermberstigt
werck nemen / da
linder / vnd tem beg
vn / so vn / so ge
füllig

Die sechzehend Predig

Darnach sollen wir gedencken / wann der Herr sein segen reichlich vber vns außgief / mit fruchtbarer wachung aller ding / so sollē wir vns dessilbigen nit mißbrauchen / mit schlemmen / demmen / vnd mit geiziglich freffen sonder sollen vns danckpar / nuechter / beschayden / vnd messig darinn halten / dan warumb das geschehe (das sich auch zu vnsern zeitten begibt) das gemaniglich auff ein grosse tewrung ein grosser sterben kumpt / acht ich mög wol hie aus diesem ort genommen werdē / dan wie die Israeliter in der tewrung auß vnglauben mureten / darnach da sie viel wachtel heten / frassen wie die schwein / also geschicht auch zu vnsern zeitten / wan es thewer ist / so geizt geambt man / vnd murt man / wan es widder wolfeyl wurt / hilff Gott / wol ist es ein schlemmen / vnd prassen / Daher kumpt auch / wann wir die speis noch vnter vnsern zeenen haben / so ergrimmet des Herrn zorn wider vns / das er vns mit der pestilenz / vnnnd dem sterben plagt.

Wie wol nun die vile der wachtel den Israelitern nit viel wollusts vnnnd freud / sonder vñ sterben bracht hat / yedoch so mögen in die / so durch den glaubē in die gnad Gottes durch Jesum Christū mit dem heiligen gaist begabte ein wunderbarliche / vnersörliche gnette vñ barmherzigkeit Gottes auß diesem wunnderwerck nemen / dan so der Herr die mühree erhört / vnd jem begern gnug thut / was solle er denn dē gottsaligen / danckparn anrueffern
in v thunt

Die sechzehend Predig.

thun: dan es sey im gleich also / das dis wund
derwerck Gottes den vnghaubigē Israelitern
vbel erschossen sey / nichts dестer minder den
noch hatt der Herr den gottsföchtigen sein
trew vnd glauben mit diesem wunderwerck be
zeugen / beweisen / versichern / vnd bestättigen
wöllen / das sie sein verheissen beständiglich
zuhingen / vnd glauben / vnd des erhörens
halb ein gutte hoffnung / vnd vertrauen zu
im hetten / der hunger plagt vns yetz / vnd
vast aller ding mangel vnd armutrey / wie sol
wir im nun thun? Soll wir murchen / wie die
Israeliter? ja wan Paulus nit sagt / Ir solt
nit murchen / wie ir eldich auch gemurht haben
vnd sein vom verderber erwurgt worden /
Dörff wir aber ab vnserm Manna / das ist /
ab dem haber / vnd aychel prot / welches vyel
vor armut ässen / klagen / vnd ein verdriess da
rab haben? Ja wan wir des Herrn zorn nicht
mit dieser vnd anck parlayt erwegten / vñ dar
zu reyzten / das sein zorn vber vns erbrinne /
vnd vns viel heftiger strafft. Wie sol wir im
dem thun: wir wollen vnser boßheit erkennē
wir sollen bekennen das wir von vnser vnge
rechtigkeit wegen nit allein diese thewring /
sonder auch den tod / vñ die hell verdient het
ten. Darnach sollen wir glauben / dz vns vnser
sund vñ Jesu Christi wegen nachgelassen sein
vnd das wir von seiner wegen ain gnädigen
vatter im himmel haben / der vns (so wir sein
beruff nachvolgen) dē segen aller ding / so wir
wotturfftig sein / reichlich geben wölle / vnd
darffst

Die sed

darffst kein zw
er hat sein wille
bar vnd mit w
dig mit der hal
vatter! Er sprach
hungrig sei mi
sich vnd das be
getan haben / d
arigen werden er
gottlich zusagen
binde / er wölle
vnd da vns Et
haß bitten / vo
stare seins vater
hand auffhüt /
sagen / wolt vns
will wie in söch
nach / den hunger
mit wunderwerck
gen sigel / bestim
Da die Israel
wacht zohen / hatt
wunderwerck gebe
mich nit allein de
pächten worte da
dan das bis volc d
wilt / mit hunger
mangelen / was sol
die raben beschon
heit / wie man list
ein selbstandend
wunderwerck fremde

Die sechzehend predig

darffst kein zweiffel an dem willen habē / dan
er hat sein willen in sein hailigen wort offen / psal. 104
barr vnd mit wunderwercken versiegelt / pre
digt mit der hailig geist also von Gott vnserm
vatter? Er speist die heilige seel / vnd erfult die
hungerig seel mit gutte? vnd widerumb / Die
sich vmb das brodt hingelihen / vnd darumb
gedent haben / die werden erfult / vñ die hung
erigen werden erfettigt / was ist das anders dā
gottlich zusagung / in welchen sich Gott ver
bindt / er wolle ain erbarer sein der hungerigen
vnd da vns Christus vmb das täglich brodt
heist bitten / verhaist er vns mit im selbigen an
stat seins vatters / das täglich prot? Der sein
hand auffhebt / vnd erfult alles / das lebt mit
segen / wolt vns der selbig nit auch speis geben
weil wir in sörchten? Das er aber sein verhets
nach / den hungerigē speis geben wolle / hat er
mit wunderwercken / als mit ein glaubhaftes
gem sigel / bestättigt / vnd versigelt.

Da die Israeliter aus Egypten land in die
wueste zohen / hatt er in das Manna durch ein
wunderwerck geben / das er anzeigt / das der
mensch nit allein des prots lebt / sonder ains
yetliche n worts das aus des Herrn mund ge
dan das dis volck das dē beruff Gottes nach
volgt / nit hungers sterbe / must der himmel na
rung regen / was soll ich von Zelia sagen / den
die raben beydem wasser Carith gespeist ha
ben? wie man list im ersten buch der König
am siebenzehenden capitel? Mit welcher wun
derwerck furwar der Herr ganz offenbar an
zeigt!

Die sechzehend Predig.

zalgt / das auch die wilden thier / die speissen
muessen / die Gottlichem zusagen verrawen /
Ich wil geschweigen das er sie hungers sturbē
liess / Sye her gehört auch die widstraw in Sa-
repta / welcher mäl vund öl mit abnam / bis
auff den tag / daran der Herr ein regen gab.
i. Reg. 17. Solchs mag auch aus dem genommen werde
das Elias / da er das geröstet brot geessen hatt
gieng er durch krafft desselbigen speis vierzig
tag vnd nacht bis an den berg Gottes Oreb.

Im Euangelio werden wir auch gehaissen
wir sollen die angen auff die vögel des luftts
wenden / vnd die lilien auff dem feld ansehen
das wir lernen / vns guts zu versehen vom hy-
melischen vater der wol waist / was vns man-
gelt / vnd von nöthen ist / Es wurt vns auch
beuolhen das wir erstlich das reich Gottes sus-
chen / vnd sein gerechtigkeit / das ist / das an-
yerlicher auß glauben sein beruff nach künne
der prediger soll das reich Gottes verkünden
das ist / das Euangelion / ein anderer sol ein an-
dern beruff aufrichten / wie ain yerlicher Got
bernefft hatt / dan dazumal (spricht Christus)
werden euch diese ding alle geben. Hatt nicht
Christus solches alles offentlich bewisen / da er
in der wuesten mit funff brot / vnd zweyen vis-
chen funff tausent man speist on die weiber / vñ
die kinder? Vnd nachmals mit sibem brot / vier
tausent man?

Vnd das solches alles geschehē sey / vnsern
glauben auff Gottes miltigkeit / die vns Gott
gnädiglich

Die see

gnädiglich in
beständigen
seine jünger jes
schafft / da da
das sie künne m
Befehlung were
glaubiger was t
sein her genom
des / gedonct si
hatt funff tausent
sibem brot / da de
wurt je nit wie
lober.

Zerumb meh
lig Gottes / die
vnd mit sein we
ein glauben beha
uff das wir sie be
schangte / vnd d
verpflanzung treu
nach das wort des
ein glauben gespei
begegn die leiplich
wundern on zwel
die güt vnd güte
die güt zu loben it

Die Fan

von den künnt
und Canan ge
am 13. vnd

Die sechzehend Predig.

gnädiglich in einer thewung erzeigen wil / zu
beständigen / das bezeugt Christus selbs / da er
seine junger ihs glaubens schwachait halben /
strafft / dā da seine junger des brots vergessen
das sie kain mit in genomen vnd essen halben
sörgfältig waren / sagt Jesus / O jr schwach
glaubigen was bekummert jr euch selbs / dz jr
kain brot genomen habt: Verstet jr noch nis
chts / gedenckt jr nit an die funff brot / da der
lewte funff tausent waren: gedenckt jr nit an die
siben brot / da der lewte vier tausent waren / ge
denckt jr nit wie viel körb vol jr auffgehaben
habt.

Hierumb mein allerliesten / last vns die zusa
gung Gottes / die er vns d nahrung halben gebe
vnd mit sein wunderwercken versigelt hatt
mit glauben behalten / vnd hinder sich legen /
auff das wir sie herfche ziehen mögē / wan vns
der hunger / vnd die tewrung ansicht / vnd zu
verzweiffung treiben will / das wir erstlich
durch das wort des Herrn im gewissen durch
den glauben gespeist / nachmals auch aus göt
licher gnad die leiplich nahrung vberkommen /
welches dan on zweiffel geschehe wurt / durch
die gnad / vnd güt vnsers Herrn Jesu Christ
der gott ist zu loben in ewigk eyr / Amen.

Die Funfft Histo

ri von den kuntschafftern / in das
land Canaan geschickt / Numeri
am 13. vnd 14. Capitel.

Die Sibenzehend Predig



Wiewol der bauch niemandt
kein ruc last / wie das sprich
wort lawt / vnd (wie der weis
man Cato sagt) wie wol dem
bauch böß predigen ist / dan
er hat kein or / Jedoch / so vil
ich auß ewer grossen vñ muttigem versamlüg
frölichem zu samen kommen / das wort Got
tes zu hören / abnehmen vnd aufrechen kan / so
habt jr die gesterigen nit menschē / sonder Got
tes red / von götlichem zusagen der narung
halb / ewer lieb furgehalten / nit schwerlich zu
ohren gehn lassen / vnd in ewer hertz gefast / ja
ich verstehe das jr sie vil frölicher auffgenum
men habt / dan wan euch einc auß ein reichē /
vollen kassen ein grossen hauffen getrayts her
für zogen hett / vnd ist kein wunder nit / dann
was sein götlich zusagung von der narung
anders / dan ein schatz aller notturfftigē ding
auß der speiskammer Gottes genommen / wel
che wir in hunger vnd tewerung fur brot / vnd
fur die aller suesset speysß brawchen mögen /
auff das offenbar werde / das der mensch nicht
das auß des Herren mundt geht sein leben ha
bet / Diesen schatz aber des himmelischen brots
nimpt man nit mit henden auff / man zerbeißt
oder kewt in nit mit den zehñ / das er in ma
gen kumme / sonder man nimpt in nit den ort
auff / vñ behalt in nit dē glauben in das hertz /
dan wan man in also auffnimpt / so mache er
das wir /

Die sibe

das wie / so du
durch das wort
vor den welt we
lich zusagen / s
halten wur / da
werts von uns g
eichē Gottes zu
nunfft nach / wi
wade schatz vñ
Gottes verhält
sein / rechtigē /
sich ding nit al
schlagt werden
möglich vnd leit
Gott / so vil die sa
hlich an Mose /
vñ ganzē a
auff / sonder alle
beleben erhalten /
erregt hat / das er
reit / vnd lehrlich
sein zusagen erkläer
Die weil wir aber
Gottes ein wenig gott
das wir auch die for
ker / dann die das gros
te zeit / vnder dem na
der güttesten heere
sich die künigliche
schmitten die seligē
vñ wurt / vom glau
wungellens abfere
vñ reiß vñ argu

Die sibenzehend Predig.

Das wir / so durch das wort erschaffen / auch durch das wort gespeist werden / wie wol das vor den welt weisen nit allein nerrisch vñ lächerlich zusagen / sonder auch fur vnmutiglich gehalten wurt / das es geschehen möge / yedoch wurts von vns geglaubt / dan wir halten / vñ richten Gottes zusagung nit menschlicher vernunft nach / wie sie ain ding wahr oder vñ wahr schazt vñnd achtet / sonder wir richten Gottes verhaß / nach der aller Mächtigen / treffigsten wahrheit Gottes / vñ halten solch ding nit allein darfur / das es weislich gesagt werden mög / sonder auch das es gütlich vñ leicht sey zu geschehen / die weil Gott (so vil die sache betrifft) dise sein macht offentlich an Mose / an Elia / an Christo / welche vierzig ganzer tag vñnd nacht on gemaine speiß / sonder allein durch das wort Gottes bey leben erhalten sein worden / bewisen vñnd erzeygt hat / das er aber solchs wölle thun / vñ wol / vñ leichtlich thun mög / das hat er in sein zusagen erkläret vñnd geoffenbart.

Die weil wir aber den bauch durch dz wort Gottes ein wenig gestult haben / so ist nun zeit / das wir auch die forcht / vñnd den schrecken stillen / deren die das gros tröwen (welches zu dieser zeit / vñnder dem namen / vñnd schein vnser aller gnädigsten herrn des Kayfers / wider die so sich der Euangelischen leer von glauben / aufthun vñ die selbig offentlich bekennen außgeben wurt) vom glauben vñnd bekentnis des Euangelions abschreckt / ja nit allein stille / sonder auch trost vñ arznei suchen / vñ muthayl

Die sibend zehend Predig.

wie wir mit denen gethon haben / die den Tur
cken / vnd die tewrung forchten / vnd sich dar
umb bekümmern / zu dieser sache aber bedünckt
mich die histori von den künstschaftern / die in
das land Canaan geschickt worden am aller
gelegensten sein / welche beschriben ist im vier
den buch Mosi / das man Numeri nent / am 13
vnd 14. capit. dan aus dieser histori werden
mit allem die schwachen im glauben getödt
vnd herzhafftig gemacht / wan sie hören an
der lewt nerriſche forcht / sonder die sünden
lewt / die so von grossen strachen pflegen zusa
gen / werden so vbel darin außbracht / das sie
sich selber ires sünden schandlichen liegens
halb / in ir hertz hincin schemen müssen.

Whe wir aber diese histori ansehen zuhan
deln / wöl wir zu vor ir glaubhafftig ansehen
anzuigen / wie wir auch bisher in den andern
gethon haben / das wir wissen / das sie vns zu
ainer leer geschriben sey / in dem vier vñ neun
zigsten psalmen list man also / wann ir hertz
sein stim hören werden / so solt ir ewer hertz mit
verherten / vnd verstopffen / wie geschehen ist
mit der erpitterung / an dē tag der versuchung
in der wüste da mich ewer Vetter versuchten
sie haben meine werck gepruefft / vnd gesehen.
Vnd hernach / Ich hab in / in meinem zorn ge
schworen / gelle wa sie in mein ruwe einghen
werden Dieser schwuer aber / oder ayd Gottes
wurt vns in dieser histori erzelt / dan also sagt
der Herr / So war ich leb / wie ir geredt habt /
vor meinen oren / also wil ich euch thon / Ewer
todre

Die sic

todre leb sollen
Vierzig ir so
boßheit vord
was sey / wann
die ermanung
von künstschaff
das bezugt die
anfraucklich t
ben sind. Doch
wann ir hertz
hertz nit verch
nit yrgents in
den vnglauben
den lebendigen
ich selber vnde
hertz heyt / das
wird durch ver
Dannach wurt ir
schicksam sein / das
bewogen werde vñ
die zusage / in sein
dan vns als verfun
was möcht Fläzes
man sagt / der hertz
ir dicker welle leben / so
vnglück der Heilikeit
das mir vns Eant red
schickten solle lassen
von künstschaffter por
tumb sie auch ir v
gesprochen laub auß
den boßhändiglich

Die sibenzehend Predig.

todte leib sollen in dieser wueste ligen bleiben /
Vierzig jar solt jr einnemen / was jr mit ewer
boßheit verdient habt / das jr innen werdet /
was sey / wan ich mein hand abziehe / das aber
die ermanung dis psalmens / vnd die histort
von kuntschafftern / vns am nechsten zu gehöre
das bezeugt die Epistel zün hebreern gantz
ausdrucklich in welcher man also geschrie
ben findt. Derhalben wie der hailig gant sagt **Heb. 3.**
wan jr hewt sein stimm hört / so solt jr ewer
herz nit verherren. Ir beueder sehent zu / das
nit yrgents in ewer eim ein böß herz sey / das
den vnglauben vnderworfen sey / vnnnd von
dem lebendigen Gott abfalle / sonder ermant
euch selber vndereinander täglich / so lang es
hewt heist / das kain er vnder euch verherret
werde durch versuerung der sünde.

Darnach wurt weiter hinzu gthon / **Last vns Heb. 4**
forchtig sein / das nit yrgents einer aus euch
betrogen werde vnnnd dahinden bleib / wan er
die zusagung / in sein eue zugehn verlassen hatt
dan vns its verkundt worden / wie auch inen
was möcht klärers gesagt werden? So lang
man sagt / der hewtig tag / das ist / so lang wir
in dieser welt leben / so lang werden wir auß dē
vorpild der Israeliter ermant / vñ gewarnt /
das wir vns kain tröwen der kundschaftter
erschrecken sollē lassen / wie die Israeliter sich
der kundschaftter potschaft erschrecken ließen
darumb sie auch irs vnglaubens halb von dē
versprochen lanb außgeschlossen sein / sonder
solken bestendiglich im glauben furfahren
u bis wir

Die sibenzehend Predig.

bisß wir die war/ vnd ewig rue erlangen / So hat nun die sach ein gestalt mit der histori.

Das volck zog aus von Hazeroth/ vñ schlug sein gezelt in der wueste Paseran auff / daret der Herr mit Mose/ vnd sprach. Schick menner auß die ds land Canaan erkunden/das ich den kindern Israel geben wil / auß yetlichem stamm ain haupt man.

Das hie an diesem ort die geschriff sagt/ Gott hab zu Mose gesprochen/er sol kuntschaffter in das land Canaan schicken / von dem wurt im funfften buch Mose am ersten capit. geschriben / das das volck solchs gefordert hab vnd gesagt/ wir wollen menner schicken/ die das land erkundigen / vñnd vns wider an sagen / welche strasz wir hinuuff ziehen sollen/ vnd in welche stert wir einzithē sollen/wie reimt es sich dan? Surwar die geschriff ist nit wider sich selbs. Derhalben / so viel vermerckt mag werden/wan man diese ort der geschriff gegen einander halt / vñnd das end der kuntschaffter ausschickung bedenckt/ so ist ds volck in der wueste still gelegen / vnd hat sich gesetzt vnd nit mehr furth ziehen wollen/man schickte den kuntschaffter in das land Canaan auß jnen vom Herren versprochen / den nächsten weg vñ gelegenhayt des lands zuerkundigen/ Dan es hett sich nun mued gerayst / vñnd hett schier nit viel glaubens mehr an das versprochen land/Darumb sprichts / vñlleicht ist ein

Die S

vnfuchtbare
ne/ oder so man
sun vñlleicht d
wir sie bejette
vns bringe ind
erkundigen/ w
lands ist/ dem
Dise anschlag
für wuß anseher
trawen/ vñ wng
in die gortloß h
die zusage/ d
daru milch vñ l
tun zugsigt he
wunderwerck zu
wird/ zusage
vñ/ vngestum v
kman sol kunt
schicken. Die man
wom sie die geleg
re arhen/ dan n
lich also plind dah
glauben. Die se
vnglaubens/ die zu
kon zu unneren/ da
angen wille/ bisß ds
vñnd/ ob der kess
schick/ vñ mandar
zung der geleert me
vñnd man kangelst
das was in/ vnd
vñnd vnglaub. Die

Die Sibenzehend Predig

vnfruchtbar land/vñ mag nimand darin wonē/oder so man schon darin wonē möcht/so sein villeicht die inwoner mechtiger/das wir sie bestreiten/vñ mit Kriegs zwang/vnder uns bringē möchten/Darumb wöll wir vor erkundigen/was die gelegenheit des verheissen lands sey/darnach wöll wir ziehen.

Diser anschlag laßt sich seine gestalt nach für seer weiß ansehen/aber die weil er auß ein mis trawen/vñ vnglauben entspringt/so sol man in für gottlos haltē/das sie hetten ein göttliche zusägung/das in gott ein land gebē wolt/darü milch vñ hönig floß/welchs er sen altuaten zugesagt hett/vñ hett diß zusagē mit vil wunderwercken besterigt. Aber sie verachteten diß zusägung/vnd forndern auß lauter fürwitz/vngestum vñ aufftührischer weiß vñ Noth/man sol kundschaffter in dz land. Canaan schicken. Sie mainten sie woltens bas treffen/wann sie die gelegenheit des verheissen lands vor erfären/das wan sie Gottes verhaß geleich also plind dahin/ehe sie die sach/erfären glaubten. Die sein eben der arth/vnd des vnglaubens/die zu vnsern zeiten das Euangelion nit annemen/das ist/nit in dz gelopt land eingeen wöllē/bis dz sie durch gewisse porschafft erfaren/ob der Keyser/Keiserlichs Reichstag abschid/vñ mandat/sazüg der Cöcilien/bewiligung der geleertē mechtige leut zulassen wölen dz man Kangelisch werde od nit. Was ist aber das warten/vnd erfären anders/dan ein lauter vnglaub. Dan die leer vom glauben

In Jesum



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die sibenzehend Predig.

in Jesum Christum / das er allein gerecht ma-
che / wider die Pöpstliche werck / vnd verdienst
die leer vom gefangen willen / wider den freien
willen / die leer von beyderley gestalt des Sa-
ceraments in des Herrn nachtmal / die leer vö
nutz vnd brauch des Herrn nachtmal / wider
das gottsestereisch offer der Pöpstliche mess /
die leer von andern vil sachen / welche lang
weren zu erzelen / vñ die ewer lieb zum offern
mal in aine kütz für augē gestelt / dise all sein
recht / war / gewis leer des Euangelions / wel-
ches wir zu mermalen auß der heilige gschrift
Elerlich anzeigt habē. Dē Euangelio aber sol
man schlechlich glauben / Man darff nit war-
ten auß ainichs fürstens oß Königs wie mecht-
tig er ymmer sey / bewilligung / oß gestattung
Man darff nit auff der reichstäg mandat vnd
vnd abschied / vñ auff der Conclien sätzung /
nit auff der geleerten leyt bewilligung warten /
bif sie ia darzu sprechen / Dan das Euangeli-
on ist der massen vö heiligen geist / vö görtli-
chen weissagungē bestättigt / vñ versigelt / das
es der gewaltigen / der geleerten / der weisen di-
ser welt Tasprens ganz nicht bedarff / dar-
umb welche dem Euangelio nit ehe glauben /
den bif sie erkundigē / was der grossen herren
sin vnd gemüt sey / von den man sagt / sie wi-
derstrebe dem Euangelio / die sein eben als got
loß / als die Israeliter / welche nicht wolten in
dē verheissen land geen / bif das sie erkundig-
tē / wie stark vñ mechtig die weren die im land
wone / vñ sie nit daren ziehen lassen wurden /
vnd

Die si

vnd wie es de
ren rwe nunn
sagt / also wir
wacht das si
dazu die ewe
Wir wolle
Das wir hierli
nemlich das wi
schafft aynig /
Da die Israelit
begieren / man
Canaan schid
Ite wist wol d
fründtschafft
march aber des
so die gschicht
ward / vorhin n
fordertig der J
verfahm / das sie
wiltiger dertigk
arten gewalt got
Wolt die sach G
dung weichen so
den oder nit / Da a
strecke der Isra
willig wie in disen
Molt dem volk na
soll / vnd sagt also
das land Canaan a
kenden Israel gibt
vñ hauptelichten.
Ite mō ditta spee

Die sibenzehend Predig.

vnd wie es denen gangen ist das sie in des herren rwe nimmer kumen sein/wie die geschriffte sagt/also würtens denen auch gehen/das sie die warheit des Euangelions nimmer annemen/darzu die ewig rwe nimmer erlangen werden

Wir wöllen aber wider auff das kumen/das wir kürzlich vor dem sūgehalten haben/nemlich das wir anzeygen / wie die heilig geschriffte aynig / vnd nit wider sie selbs sey.

Da die Israeliter wider Mose murreren/vnd begerten/man solt kundtschaffter in das land Canaan schickenn / Was solt te Mose thun? Er wist wol das es an jm selbs nit böß war/kundtschaffter in der feindt land schickē / Er merckt aber des volcks vnglauben wol/er sach die gfabr/die von kundtschaffter kummen wurd/vorhin wol/darzu war der vngestümē forderūg der Israeliter nit sicher vñ gut zu verstehen/das sie nit aygens willens/vnd freuelicher dörstigkeit thätten/das durch der überkeit gewalt geschehen sol. Darumb bringte Mose dise sach Gott sur / ob er des volcks forderung weichen soll / vnd kundtschaffter schicken oder nit/Da aber vnser herr gott die halbsartigkayeder Israeliter sah/hat er darzu verwilligt/wie in disem buch geschriben wurt/dz Mose dem volck nachgeben / vnd willfarenn sollt/vnnd sagt also/Schick menner auß/ die das land Canaan erkündigenn/das ich denn Endern Isael geben will/auff yedem ein auß dem hauptlehtten.

Sie möchstu sprechen/ Ist das ain gottlose n iß vnglaub

Die sibenzehend predig.

vnglaubige forderung ge wesen / Warumb
hatt dann der Herr dartzu verwilliget? Wa-
rumb hatt Mose sein willen dartzu geben?
Sol man doch nicht vbels thun / Das gutes
darauf entstehe? Das ich hierauff antwort /

So ist zu mercken / Das weder Gott noch
Mose dem gottlosen gemüt vnd forderung
verhengt hatt / sonder sie haben der sach hal-
ben nachgeben / die an jr selber weder gut noch
böß ist / Dan wie wol die Israeliter Kundt-
schaffter auß gottlosen gemüt forderten / yet
doch war die sach an yhr selbs nicht gottlos /
Es hatt ain andere meinung / wann das ge-
müt / vnd die sach zumal gottlos sein / welch-
er gestalt das gulden Kalb / in abwesen Mose
angericht war / darumb gedults / vnd verhen-
gets Mose so gar nicht / das er dise that / auch
mit einer seer schweren straff rechet / Kundt-
schaffter aber außschicken / ist ain sach / die an
yhr selbs mittel ist / vnd mag gleich so wol auß
glauben / als auß vnglauben geschehen / Da-
her schickt auch Josue Kundtschaffter auß in
die Stadt Jericho / nicht das er Götlichem zu
sagen nicht trawet / sonder das er Götlichem
benelch weislich nach keine.

Darumb angesehen der sach mittelmessig
Zeit / so bewilligt Gott vnd Mose sein diener /
das Kundtschaffter / ins Land Canaan ge-
schickt werden / Dann es stehet ain frummer
weisen amptman zu / das er das ihenig / so an
yhm selbs böß ist ernstlich straffe. In denen
sachen aber / die an in selbs mittel / vnd also
gestalt

Die 11

gestalt sein /
wan man sie
soll er das vol
vnglücken
zugeben / vnd
ist / in trawt de
ran / auff das m
im selbs leicht
vnd leicht / vñ z
siben wilfare /
do sie ein Kōm
racliter aus go
darten / yedoch
Gottes zu gla
ber aus vermō
wornen / Dan mi
pöfel versach get
was ein König zu
in auch in den a
Solomons sun er
vnd nachgeben / da
baldward er was
ber zu Richbeam
ten zu volger vñ
sinnliche.

Etymal man vñ
in über den ein m
in selbs face vnd a
ilung / das pöfel nac
all handlin laß.

Die sibendzehend Predig.

gestalt sein / das sie ein grosser vbel brachten/
wan man sie mit gewalt verpot / in den selbigē
soll er des volck herrtigkeit / vnd streitigem/
vngeslunnen fordern etwas nachlassen / vnd
zugeben / vnd sol die selbig mittel sach / was es
ist / in traffe der recht handeln vnd hinaus fue
ren / auff das nit ein sollich ding / das sunst an
im selbs leidlich ist / durch den freuel des pöfels
vnleidlich / vñ vntreglich werde. Solchs ange
sehen wilfart auch Sammel den Israhelitem
da sie ein König begerten / dan wie wol die Is
raeliter aus gottlosem gemuet ein König for
derten / yedoch / weil ein König setzen / im gesatz
Gottes zu gelassen war / wolt Samuel viel lie
ber aus vermög gödtlichen gesetzes / ain König
ordnen / dan mit seim strengen verpöcten dem
pöfel vrsach geben aygens gefallens / vnd frä
uels ein König zu setze. Der gleicheweishait sihe
stu auch in den alten mennern / die Rehabeam
Salomons sun rietzen / dz er dem volck wiche
vnd nachgebe / da es fordert / man solt im die
beschward etwas leyhtern / vnd milthern / A
ber da Rehabeam der jungen / vnd nit der al
ten rath volget verlor er den grossern thail
seins reichs.

Seytemal nun vil weislicher gehandelt ist
dz ein oberkeit ein mittel sach / wie geserlich sie
sey selbs füere vnd aufrichte / dan das sie die
selbig / das pöfel nach seim gefallen / vnd fre
uel handeln lieff.

n iij So



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die sibenzehend Predig.

So schickt Mose hie zwölff hauptmänner
aus/in das Land Canaan/dasselbig zu erkün-
digen vnd vnderricht sie/wa sie hin zihen/vñ
was sie erkundigen sollen.

Ziecht hin auff (spricht er) gegen mit-
tag / vñnd wann yhr auff das gepirge
kumpt / so besehet das land / wie es sey
vnd das volck / das darinnen wohnt / ob
es starck oder schwach sey / ob yhr viel /
oder wenig sein / ob das land gutt / oder
böß sey / wie die stedt sein / ob sie mäu-
ren haben / odder kaine haben / Ob das
erdrich fayst / oder mager sey / Ob auch
baum darinnen sein / oder nit. Seyt
keck / vnd bringt vns des lands frucht
Es war aber vmb die zeyt / wan die frü-
zeyttigen trawben sein. Sie giengen
hinauff / vñnd erkündigten das Land
von der wüste zin an / bis gehn Rehab
da man gehn Hamatht geth / sie gieng-
gen auch hinauff gegen mittag / vnd
kamen gehn Hebron / da Alhiman / Se-
sai / vñ Tholmai die kinder Enack wa-
ren / dann Hebron ist sibenzehend Jar vor der
stad Zoan in Eypth gepawt worden.

Sie

Die
Sie kamen
schritten si
Trauben at
an aimsted
Gramatöpf
das selbig on
bach / Esol /
ben / oder T
der Jtraelbr
selben bach)

Sibenz
ein beuelhe at
Land Canaan
si wol Götlic
fanden / darinn
Dann zu alme z
sch / brachten si
Gramatöpfel /
vñnd das fanden
die Trannen / vñ
Draumb lies sich
ten dunder Jh
das si das Land a
Maß in dingen
des Kean gelions /
torge / vñnd bedert
Dann was vns de
upwert / das ist al

Die sibenzehend Predig.

Sie kamen biß an bach Estol/ daselbs
schnitten sie ainen Reben mit yhrem
Trauben ab/ den trugē zween menner
an ainm stecken. Sie brachten auch
Granatöpfell / vnnnd Seygen. Vnnnd
das selbig ortt ist genent worden / der
bach Estol/ das ist/ der bach des Trau-
ben/ oder Trauben bach/ dann die kin-
der Israel/ brachten den trawben vom
selben bach her.

Sihest du / das die Kundtschaffter yhu-
ren beuelhe außgericht haben / vnnnd in das
Land Canaan gangen sein / daselbs habenn
sie wol Göttlichem zu sagen nach / ain land
sunden / darinn König / vnnnd Milch stoff /
Dann zu ainer zeugnus/ vnnnd bewerung disee
sach/ brachten sie ein Reben mit ein drauben/
Granatöpfel / vnnnd Seygen mit yhn/ Aber
vber das fanden sie auch darinn mechtig star-
cke Tyrannen / vnnnd seer streytbar menner.
Darumb lies sich die sach ansehen / als möcht
ten die kinder Israel nicht hinein kummen/
das sie das Land einnehmen / vnnnd besetzen.

Mit disen dingen ist die art/ vnnnd das wesen
des Euan gelions / ganz austruckentlich an-
saygt / vnnnd bedewtet.

Dan was vns das Euan gelion verheißt/ ob
außewirt / das ist alles war vn̄ gewiß / vnnnd ist
n v mit

Die sibenzehend Predig

mit viel zeichen / vñnd wunderwercken / Ja
mit der erfahrung / selbß befestiget. Das E
uangelion verheißt vns verzeihung der sünd
lawter vmb sonst / Durch Jesum Christum /
Die selbig gibts vns durch den glauben. Er
verhaißt vns ain ewig leben / vñnd ain ewig
ruhe / In Jesu Christo / Das gibt vns hie
such also / das es zu seiner zeit / offenbar wur
de. Es zeigt vns drauben / Granat öpfel /
vñd Seygen / das ist / allerley segen / des vns
auch ein vberfluß geben würdt / so wir ymm
Christenlichem wesen durch den glauben als
so furthfahren.

Sie zwischen aber verfolgen das Euange
lion / ains thails die gewaltigen / ains thail
die weisen / ains thails die heiligen diser welt /
Das sein die Enakim / vñnd die Tyrannen /
die das land Canaan inn haben / vñnd die Is
racliter nit hinein wöllen lassen / oder verhin
dern sie auffß wenigst / dan sie nicht hin ein ku
men. Dan das Euangelion ist das / das vns
verzeihung der sünd verheißt vmb sunst durch
vnsern Herren Jesum Christum / es zeigt vns
an / das wir vor Gott rechtfertig durch den
glauben werden. Disem Euangelio widerste
hen die mechtigen Tyrannen diser welt / mit
ihrem gewalt / das es nicht frey offentlich ver
kunt werde / vñnd zwingen wen sie mögen das
man der Sophisten / vñ Hebstler lüge / Jadie
gottsestörung vom verdienst der werck / vñ
opffer der Mess / das ein gungthuu sey für die
sünd

Die sibe
sünde / vñnd an
Nichts i
sie seyen verze
vñnd beschreim
ist / sie haben de
schließen die J
ren / auf.
Also thün y
die sein wol heil
heit nach / so si
Dann sie bögen
schreift / mit y
schrein auff yhe
der werck vñnd
ein / die werck /
vñnd albar viel d
gation mit gewa
Die zwischen
derman angesich
lun beschre men
sehen / Was ist
Christus sagt / de
man / vñnd das r
es zu beschien / vñ
auch nicht lassen
kommen.
Wyl wir nu
die sein / die vñnd
rey vñnd glückere
ein das wir nicht
vñn aller lobten /
vñnd stetig / oder he

Die sibenzehend Predig.

sünde/ vnd ander/bettigererey annehmen muß.
Nichts dester milder / rhuemen sie sich
sie seyen verfechter der Christlichen Kirchen
vnd beschirmer Christlichen glaubens/das
ist/sie haben das Land Canaan innen / vnd
schliessen die Israeliter / die geren dar ein we-
ren / auß.

Also thun yhm auch die weisen diser weltte
die sein wol heilig vor der welt / aber der war-
heit nach / so sein sie die Gottlosen gleisner/
Dann sie biegen vnnnd krummen die heilig ge-
schriffte / mit ybret gaucklerey / vnnnd hübsche
schein auff yhr Gottloß wesen / Sie rhuemen
der werck verdienst / vnnnd geben den lewrtten
ein / die werck machen frumm / Vnnnd ander
vnzalbar viel ding / die sie widder das Euang-
gelion mit gewalt leeren.

Sie zwischen aber wollen sie für die vor yes-
derman angesehen werden / die das Euangelion
beschriffen / die für das Euangelion
fechten / Was ist aber das anders / Dan das
Christus sagt / den schlüssel des wissens hin-
nemen / vnd das reich der himel vor den leu-
te zu schliessen / vnnnd selbs nicht hinein gehn
auch die nicht lassen hinein gehen / die dafür
kommen.

Weyl wir nun offentlich bekennen / wer
die sein / die vnser Land Canaan mit Tyrans-
ney vnd gleisnerey innhaben / die alweg we-
ren / das wir nicht hinein kommen. Wolau-
mein aller liebsten / so sol wir vns erstlich vor
de saurteig / oder hesel / das ist vor der leer der
phari

Die sibend zehend Predig.

phariseer vñ glesiner huettē / das wir nit von
der warheit abgefuert werden. Darnach soll
wir vns nicht vor denen fürchten / die den leib
töden möggen / die seele aber nicht tödten
mögen / sonnder wir sollenn viel mehr den
fürchten / der leib vnd seel in dem ewigen feure
verderben mag / dan hatt er also acht auff die
spätzlein / das kainer aus inen auff's erdrich
sellt / on sein walthen / hat er die härlein vnser
hawpt gezelt / wie vil mehr wurt nit das al
ler klainst an vnserm loben on sein gnädig wal
then cynliche gefahr / oder schaden nemen von
vnsern widersachern / sonder wir werden viel
mehr sicher von im in ein ewige sältigkeit erhal
ten in Christo Jesu vnserm Herren / der ein
Gott ist ymmer vnd ewig zu loben / Amen. j

Die Achzehend Predig.



Izewol Mose / mein al
lerliebsten Kuntschaffter
in ds land Cansan / der
aufgesandt / vñnd inen
beuolhen hatt in krafft
seins gewalts / wess sie
sich haltē sollen / wie ds
ewer lieb in der vorigen predig angezaygt ist /
yedo ch hatt er in sollichs alles mit schwerem /
bekummerten gemueth / vergunt / dan der
freum man het lieber gesehen / das sich die Isra
eliter

Die a

stiere allein G
vnd den bern
lich nachgwol
schaffter / dan
sic die sterde d
naam worten /
so wurden sie fl
Bib. abe zu / ch

Dan da du
nach vierzig
ten / vnd da
beten / kame
vnd zu der ge
Israel in die
des / vnd sagte
gen gemain / ra
sie frucht des la
in ten sprache /
men / daren ir v
ein wailich milc
das mag man an
nen / über es seint
im wonen / die f
ten rest mauren
Eruch da gelebe
vñ im ort des

Die achzehend Predig.

eliter allein Gottes zusagung vertroöst hetten/
vnd dem beruff/vnnd fueren Gottes schlech-
lich nachgeuolgt weren/on vorgesandt kunt-
schaffter/dan der weysß hauptman forcht/wß
sie die stercke der Risen cörpel/ die im land Ca-
naan wonten/vnd die veste der stett vernemē/
so wurden sie klainmüthig/vnd verzweiffeln/
Sihe aber zu/eben das/so er fürcht dz geschah.

Dan da die kuntschaffter des lands/
nach vierzig tagen wider kummen was-
ren / vnd das gang land vmb gangen
hetten/kamen sie zu Mose vnd Aharon
vnd zu der ganzen gemain der kinder
Israel in die wüste Pharan gehn Ka-
des/vnd sagten in wider/vnd der gan-
zen gemain/wie es stuent/vnd lieffen
sie frucht des lands sehen/vnd erzeleten
in/vñ sprachē/wir sein in dz land kum-
men/darein ir vns geschickt habt / das
rin warlich milch vnnd hönig fliesset/
das mag man an diesen fruchten erken-
nen/Aber es sein seer starck leut die dar-
inn wönen/die stett sein gros/vnd haz-
ben vest mauren/wir haben die kinder
Enack da gesehen/Die Amalekiter wo-
nen im ort des lands gegen mittag/
die

Die achzehend Predig.

die Hethiter / Jebusiter / vnd Amorite
wonen auff dem gepirge / die Cananis-
ter aber wonen am meer vnd vmb den
Jordan.

Da die solliches also ordenlich nach einand-
er erzeleren / vnd sagten was sie gesehen he-
ten / da spitz das pöffel die oren mehr / vnd
höreten fleissiger / was sie von inwonern sagte
dan was sie vō des lands fruchtbarkeit redie
Da nun der vnglaub sich gemälich vnder
pöffel herfur thet / vnd die auffteur wider Mose
zunam / da trat Caleb am er auß den zwölff
kuntschafftern ain feiner man / der voll glau-
bens war / wie auch Gott selber von im kunds-
schafft gibt / herfur / vnd ermanet das volck
das es den weg vnder die fuesß neme.

Last vns hinauff ziehen / spricht er /
vnd das land einnemē / dan wir mögēs
wol erobern / vnd vbergewaltigen.

Aber ye mehr er sie zum zug / vnd zu der ruf-
tung ermanet / ye mehr schreckten sie die an-
dern zehen kuntschaffter vom zug ab / dan es
waren nit mehr dan zwen vnder den kuntsch-
afftern / nämlich Josue / vñ Caleb / die die sach
anders gemainten / vnd die sich nichts ab der
tyrannen sterck / die im land Canaan woneten
entfanden / sonder bestunden im glauben auff
die zusagung Gottes / die andern zehen könten
nichts anders sagen / dan von greuslichen ty-
rannen / von großen mechtigen Rysen sagten
ich weis

Die achtzehend Predig.

Ich wais nit was / von wunder seltsamen grew
lichen mennern.

Wir mögen in keinen weg / sprachen
sie gegen dem volck hin auff ziehen / dā
es ist stercker dan wir sein / vnd machte
dem land / das sie besichtiget hette / ain
pöß geschray vnder den Kindern Isra-
el / vnd sprachen / das land / das wir dur-
ch zogen sein zu erkundigen / frist seine
einwooner / das volck / das wir gesehen
haben / ist lang vnd gerad wir haben
darin wunder grosse Kinder Enak ge-
sehen vō Xysen geschlecht / gegē welche
zu rechen wir them hewschrecken warē

Warumb sprechen sie wolten wir vns in die
gefahr begeben / dero wir auch mit Gorts hilff
nit entriennen in d̄chten / dan er hilff denen nit
die sich frey willig in ain gefahr begeben / vnd
in also mit fr̄uel versuchen / dan die lewt / die
wir in dem land gesehen haben / daren jr vns
geschickt habe / dasselbig zu erkundigen / die
sein groß / starck's leibs / lang / vnnnd gerad / du
wurdest sprechen / so du sie sehen soltest / das
sein wunder seltsame grosse thier / es sein nicht
menschen / wir habē Ahimam / Sefai / Talmat
Enakim / die Amelekiter / Sethiter / Jebusiter
gesehen / das sein volcker / darab atner erschre-
cken solt / wan er nur allein jr namen hört
nennen / wir wollens euch eben gar sagen / vñ
kam



Die achtzehend Predig.

Ein platt fur das maul legen/wie die hewsch
recken gegen vns zu rechen sein / also sein wir
gegen dē last jrs leibs zu rechen / Ja wan wir
neben in stunden/so waren wir kauth wie die
hewschrecken/wie a chren es sein die alten Ry
da von vns vnser ellter offte gesagt habē / Mir
was zu versicht möchten dan vnser wenig/vn
zalbar vil/ wie möchten dan wir nackenden/
wolangethon / wir Zwergen / sollich Rysen/
wir kraftlosen / solch starck helden / auß jern
sitz vertreiben/vnd erschlagen/ Vndd jr land
einnemē: Der ist vn Sinnig/der solchs gedenck
wil schweigen/furnimpt/vñ wie wol das land
frencht par ist/wie dan diese frucht anzeigen/ye
doch/so vil wir in dieser kurzen zeit erfahren/so
hat es ain bösen starcken lufft/ den wir nit dul
den möchten/ wan wir schon hinein kâmen.
Dan dis land feist seine inwoner / vñ so es der
Rysen nit verschont/die darinnen wonen / wie
solts dan vnser verschonen / die wir zwârgen
gegen jnen sein? Entlich so gehn die mauren
der stett dieses lands biß an himmel hinauff/
wer wolt dan darüber steygen mögen? Es
kân in eine kâum mit den augen an jr end kum
men/ solt dan einer mit steygen hinâber kum
men. Darum bedunckē vns am geratheste sein
wie ziehen anderswo hin/ vnd lassen Canaan
Canaan sein/

Das ist die potschafft/dz ist die red /mit wel
cher zehē kuntschaffter Jsacl erschreckē / dz sie
nit in dz land Canaan zihē woltē Nun bedēck
mir erstlich/wer dise kuntschaffter gewesen sein
das du

Die

das du wisse
tes am aller
sten halten/
Dan es war
gemein pe
der stamm ha
wolds Jsacl
hanfen vnder
schreift die gen
geporen hat
sin/speich ich
se aus/das la
richt Jsacl
der gung Jsa
sin reden auß
vom kâren v
was das es sin
verwuffelt. &
die so vnser
das Christlichen
lan nit allein ar
es vol außbring
folgen vnd gem
kumach wuert
sin die er/wi in
daran jns nuz/
wel zu erkennen/
vnglouben wofht
nicht haiffen das
er/das er göttlic
vnd ans den angie
wacht allein mit

Die achtzehend Predig.

Das du wiffest/wer diese sein/die dē wort Gotes am aller wenigste glaubē / vñ am aller ergsten halten/ vnd reden vom wort des Herren. Dan es waren nit sonderlich person/ auff dem gemainen pöfel genommen / sonder sie waren der stamm hauptmänner / sie waren Fürste des volcs Israel/ sie waren die furnemsten feders hansen vnder dem volck / dan also hat die geschrift ebē gemeldet / Mose thāt wz im der her gepotten herr vnd schickt hauptleut auß. Fürst / sprich ich / oder hauptmänner schickt Mose aus / das land zu erkundigen die allein fürcht Israheliter gehalten waren / auff welche der ganz Israhelisch handel stund / diese Fürsten reden auff's ergst vom land Canaan / inen vom Herren verhaßsen / sie bringens so vbel aus / das es stinckt / ja sie machen das Israhel verzweifelt. Darumb ist's kain wunder das die / so zu vnsern zeitten für seulen / vnd fürsten des Christlichen wesens gehalten werden wölen / nit allein arg's vom Euangelio halten / vñ es vbel ausbringen / sonder auch dasselbig verfolgen / vnd gern austilgten.

Darnach wurt vns ganz klar in diesen Fürsten die art / vñ natur des vnglaubens anzeige darumb ist's nutz / vñnd hilfft wol die selbigen wol zu erkennen / vnd lernen / das wir nit ein vnglauben weißheit / klugheit / vñnd für sich tigkeit haissen / dan das ist des vnglaubens natur / das er göttlich zusagung auff ein ort setze vnd aus den augen des gemuets wurt / vñnd bedeuft allein menschlich / fleischlich / eufferliche ding

Die achzehend Predig.

liche ding/die vor augen stehn/aus disen rechet
net er aus/wie ein sach hinaus gehn werde/wil
das dem also sey/wil ichs mit ein exempel/od
der zwayen beweisen/ehe ich anzayg/sollichen
vnglauben in kuntsch affiern gewesen sein.

In dem propheten Esaia wurt dem König
Ahas verhaissen / er dorff sich nichts besorgen
vor den zwayen Königen aus Syria/ vnd Is
rael/er sol allein Gottes zu sagen trawen/der
Herr verhaist im auch / wen er dis begeret /so
wölle er im solchs mit ain wunderwerck be
stätigen. Ahas aber war vnglaubig verach
tet dis zusagen Gottes / gedacht wie er so sch
wach vnnnd der zwayen König heer so stark
were/vnd sach stäts auff flayschlich ding/das
rumb schickt er wider das gepott Gottes auß
nach frembder hilff zum König in Assyrien/
vermaint es were ein weisheit / vnd fursichtig
kayt / das ein lawtere grosser vnglaub war/
mit welchem er auch sich/vnd sein reich in ver
derbnus warff / die er vermaint durch sollich
weisheit zu verhueten. Also geths auch mit
vnß zu vnser himelischer vatter verhaist vns
er wölle vnßignung geben/so vil die narüg/vñ
dz täglich brot/wie wir im vater vnser sagen/
betrifft/wan wir vnfers betriffs wartten/dan
Christus spricht. Speist der himmelisch vater
die vögi im lufft / dero zween vmb ein heller
verkaufft werden / wie viel meer wurt er die
menschen speisen/die vil pesser sein dan vil vñ
gel? War aber emer vnglaubig ist/so veracht
er diese zusagung Gottes/vnd gedenckt allein
flayschlich

Die Achzehend Predig.

fleischlich ding bey im selber/was sol ich thon
spricht er/wol ich hinaus? wie sol ich ein solt
lich gros gesind ernere? Ich hab weib vñ kind
des gesinds ist vil/ es sein yetz alle ding thewer
das jar ist lang/wie sol im thon? Ich wil mein
warr als hoch hinaus bringē/als ich mag/ich
wil beschaffen/vñ betregen wer mir abkaufft
wie ich kan/vnd mag/ Ich wil gelt aufftreibē
es sey redlich oder vnredlich/ allein das ich zu
leben hab. Sörstu wo der vnglaub hinficht?
vnd was gross vbel aus dē vnglaubē entstehe.

Diese art des vnglaubes steckt auch in kunt
schafftern / Dan der Herr herr Abraham ver
haysen/vnd ain bundt mit im gemacht /der
lawt also/ Ich wil dein samen dis land geben
vom fluss Egypti an bis zum grossen fluss Eus
phrates/nämlich die Keniter/Kinsiter/Kids
moniter/Zethiter/Pherisiter/die Rysen/Cas
naniter/Gergesiter/vnd Jebusiter. Die vn
glaubigē kuntschaffter aber/da sie wider auß
dem land kamen /darein sie geschickt waren/
richten jr augē allein/auff fleischlich ding vn
angesehē alles zusagens/nämlich auff den gro
ssen hauffē volcks/ d̄ im verheissen land wont
auff jr vermögē/vñ stercke auff die veste stett/
mit mauer wol bewart/ Irē auff die Elaine an
zal des volcks Israel/anff jr schwachheit/auff
jr werlose/vnreitbarē hend/da sie solch sach
vor dē Israelitern erzeltē/vñ als ding grosser
machtē/dan es an im selber war/wie denn des
vnglauben/gewonhayt ist. Ja wol das at
ner der zusagung Gottes /odder der hilf
o q von Gott

Die achzehend Predig.

von Gott versprechen / gedacht her / nit ein
Fuzle sagten sie dar von. Dan also last der vn
glaub die zusagung Gottes fahren vnd sich/
vnd trachtet allein flayschlich ding.

Tun aber so viel vnser land Canaan / das
ist der Christlichen kirchen veste / vnd des pres
dig ampts bestendigkeit betrifft / so haben wir
auch Gotlich zusagung / auff ein fels / spricht
Christus / nicht auff Sant Peter / wil ich mein
Kirchen bauen / wider welchen auch die por
ten der hell nichts vermögen sollen / vnd wide
rumb ein yetliche pflanzung die mein himmes
lischer vater nit pflantz / die wurt außgerewt
vnd widerumb / Sibe ich bin bey euch bis zu
end der welt / vnd an ein andern ort / warumb
toben die Heyden / vnd was trachten die völs
cker so vergebne ding / auff dis folgt / der im
himmel wont / der wurt sie verlachen / vñ der
Herr wurt das gespayhe auß zu treiben.

Wie wol wir nun solch groß zusagig Got
tes haben vñ bestand des Euangelischen hand
dels / noch dannoch lassen vnser kuntschaffter
das ist / die / die wol fur weis lewt gesehen wöl
len werden / vñ haben doch nie nichts anders
gelernt / dann Kayserlich Mayestat / Kayser
lich Mayestat / vnd wie man land vñnd lewt /
vnd das kind in mutter leb verderben werde /
das ist sie können nichts dan Kayserlich Ma
yestat / Kayserlich Mayestat / vñ von grossen
schwert schlegeln sagen / diese kuntschaffter /
sprich ich / lassen alle Gottes zusagung fahren
vnd anstehn / ja sie werffens von in vñ verach
tens / vñ

Die achtzehend Predig

tens/vnd malen in allem flayßlich ding/ gros
geschrey/vnd lutzel wollen fur augen/bekenne
doch frey es sein viel mißbrevch im päbſtlich
in glawben/vnnd das sey die recht predig des
Euangelions/ aber doch sol man nit zu geben
das die mißbrevch hinweg genommen/ vnd dz
Euangelion von Jesu Christo frey offentlich
wider die päbſtliche abgötterey/vnnd gotts
lesterung gepredigt werde/ dann Kayserlich
Majestat (so donnen sie) werde nit leyden/dz
man jr Mandat also breche/vnd sein der Bis
choff/vnd der fursten zuwil/vn zu gewaltig/
die dem Euangelio widerstehn/ Ja dz sein die
Risen/vnd Enakim/ gegen welchen die Evan
gelischen Khöm hewschrecken/ gegen welchen
Darumb dieweyl sountel darwider sein/ so ist
nit möglich/das der Euangelisch handel ain
fürgang habenn/vnnd lenger bestehn mßg/o
des gorslesterischenn vnglaubens. Der aller
gewaltigest König mag kein menschen kein
härle seins haupts krummen / on den willen
des himmelischen vatters/wie solt dan der Eu
angelisch handel vnderdruckt werden? Die
Fursten Können nicht on den willen Gottes
sthemmen / vnd solten das wort Gottes mit se
sterck mögen aufreuten? Lieber wie kan einer
so ein verzweiffelter verkerter kopff sein / das
im ainer sollichs in sinn nimpt.

Das wir aber vollendt außlegen /so vil die
zeit leiden mag das hernach volgt/ wöl wie
widerumb auff die kantschaffter des volcks
Israel kummen, Dan da diese die sterck der
o ij jwones

Die achtzehend Predig.

inwoner des lands Canaan vnd die maaren
des lands grosser machen/dan sie in der war-
heit waren/haben sie das ganz völd Israel
mit yhnen vnglaubig/ Kleinmütig/ vnd ver-
zag gemacht/dan also volgt.

Die ganz gemein schrybe/vnd wainet
die selben nacht/ vnd alle kinder Isra-
el murrhete[n] widder Mosen/vnd Aha-
ron vnd sprachen. O das wir in Eryp-
ten gestorben wehren /so dörsstten wir
in der öden wüste nicht sterben. O das
wir sturben/ der Herr soll vns nicht in
das Land bringen / das wir nit durch
das Schwert fallen / vnd vnser weyb vñ
Kind gefenglich hinweg gefürt werde
Ists nicht pesser wir keren wider vmb
in Egypten land? Da sagt ainer zum
andern / last vns ain Hauptman auff
werffen / vñ wider in Egypten zyehe.

Solich red gehn vnter dē Israelitern vmb
da sie die Rysen/vnd mauren noch nicht gefes-
hen / sonnder allam durch der kundschaffter
geschrey vernommen hettē. So gern glaubt der
vnglaub. Vnd ist zwar vnnot lang darob ver-
haren/dise wort aufzulegen/Dan dz gemein
pöffel (vonn vnsern kundschafftern mit
des kaisers zukunfft erschreckt) gibt zu vnsern
beytten wortt auß / die glosieren die wortt
der

Die achtzehend Predig.

der Iſraeliter wol gnuß / ſie ſein' ain gut Com
ment daruber / man mag ſie ſeer wol darauff
verſtehen / dan wir haben viel gehöret weterlich
wainen vnd ſchreyen / O das wir in der wie
gen vor zwenzig oder dreißig jaren geſtorbē
wären. O das vns der geh tod ankeme / nur dz
wir ain ſolchen jamer nit an vnſern weybern
vnd kindern ſehen döſſten / der rezundt vor
augen iſt. Iſts nit beſſer wir laſſen das new
uangelio ſaren / vñ nemen der alten bābſtiſchē
glaubē wider an? Iſts nit beſſer wir richtē die
meß wid auff / dan dz wir ſo ſemerlich hderbē
Darüb wöl wir die prediger zum thor hinauß
ſagē die dz Euangelion predigē / vñ wöllē yr
gent ein ſophiſtē vffſtellen / d den alten glaubē
mit ſein gebreuchē wider anhebe. Lieber iſt es
nit vier hofen ains tuchs mit vnſerm vns der
Iſraeliter / pōſel / ja kein ay iſt dē andern allß
gleich als ſie ſein. Wie wer im deß zuthon?
Sol man des pōfels murrhen vñ ſchreyē nach
handeln? In keinen weg nit / ſonder wir ſollē
eben thūn / wie wir ſehen ettlich Gottforchtig
männer vnder den Iſraeliter gethan haben.
Daß da dz gang lager Iſraels vol vnwillens
vnwäriſch / grißgrames / waines vñ ſchreiens
war / da ſtunden zween kundtſchaffter / zween
gotſelig beſtendig meſer im glaubē auff / zerru
ſſen ire kleider / nach its volcs gewonheit / vñ
ſaren des pofels vnſinnikett gang hart an / be
richtens alſo / mann ſol nit auß fleiſchlich dng
auff die ſtedt vñ Riſen des lands Canaan ſehē
ſonder allem auffgeiſtlich dng / in dz zuſagen
vñ in die hilff gottes. Alſo ſagt Caleb.

Die achtzehend Predig.

Last vns hinauff zyehe/ vnd das land
de einnehmen / dan wir mögens woll
vbergweltigenn/ wir mögens leichtli
chen erobern / dann der Herr hats vns
verheissen / Der Herr würdt all vnser
feinde vor vnsern augen zerstreuen/
vnd jagen . Josue aber sagt also.
Das Land das wir durch zogen sein/ ist
seer gutt/ Will vns der Herr gnädig
sein/ so würdt er vns hinein führen/ vnd
würdt vns das land geben / darinnen
Milch vnd Hönig fleußt. Lieber legt
euch nicht wider den Herrn/ vnd fürch
tet das volck diß lands nicht / dan wir
wöllen sie fressen/ wie brott. Alle hilff
ist von yhnen gewichen/ der Herr aber
ist mit vns / fürchtet euch nur nit.

Mose war auch kein stumm nit in der sach
sonder sagt also/ wie geschriben würdt im funf
ten buch Mose am ersten Capitel. Seit nit ver
zagt/ vnd fürcht euch nit vor inen. Der Herr
vnsrer Gott/ der vnsrer fürer ist / der würdt für
euch straittē/ wie er in Egyptē gehö hat/ dz mo
glich gesehen hatt/ vñ in der wüste/ wie ir ge
sehen hapt. Der Herr dein Gott hatt dich ge
tragen/ wie ain mensch sein kleinen suu trägt.
den

Die

den ganzen
an diß ort
In disen
si/ ist den fa
ain form/ vñ
diser vor des
len sollen/ Da
sagen Gottes
riß Gottes n
auff die vorie
ein man soll
leeren/ wie d
den sey. Sie
schien gegen
nach stumme
den Euangeli
leeren/ vñ vñ
streckenlich n
sol/ sonder auß
gillons von Je
wider die papst
wilt/ vñ auß v
durch sein gnad
von alles treue
der Bischof/ Kön
dabehelich behal
all manerey/ hat
ist/ vnder die so
wirdt vñ ange
den gemacht hat
man nit auff die
wölligen han

Die achtzehend predig

den ganzen weg / den ihr gezogē seyt / bisß ye
an diß ort kumen seyt.

Ja disen worten Calebs / Josue / vnd Mo-
si / ist den summen / gotsforchtigen mennen
ain form / vnd weiß fürgeschriben / wie sie zu
diser zeit des pobels murren / vnd schreien sül-
len sollen / Dan sie leeren / man sol auff das zu
sagen Gottes sehen. Sie leeren man sol dem be-
ruff Gottes nachuolgen. Sie leeren / man soll
auff die vorigen wunderwerck sehen. Sie lee-
ren man soll der gnaden Gottes trawen. Sie lee-
ren / wie der Herr vnser widerparth gewis-
chen sey. Sie leere / wie der herr vnser schutz vñ
schirm gegenwertig bey vns sey. Also sollen
auch stumme lewt / wan sie ein geschrey wider
den Euangelischen handel hören / das volck
leeren / vñ vnderrichtē / wieman nit auff die er-
schrockenlich tro w wort der widersacher schē
sol / sonder auff die gewisse warhait des Euan-
gelions von Jesu Christo (welches yegunnd
wider die papstisch goteslesterung gepredigt
würt (vñ auf vorige die zeit / wie d' herr bissher
durch sein gnad die predig des Euangelions /
wider alles trowen / gepietten vnd verpieten /
der Bābst / König / Fürsten vnd Bischoff wun-
derbarlich behalten / vñ gefährdet habe / wie er
all meuterey / hatmlich practick / anschleg / vñ
list / wider die / so das Euangelion bekennen / ee-
dacht vnd angericht / geöffnet vnd zu schand
den gemacht habe. Sie sollen auch leeren / dz
man nit auff die vil der feinde / sonder auff ien
vnbilligen handel sehen sol / vñ wie der Herr

Die achtzehend Predig.

von jnen gewichen/ vnd vns gunstiglich auff
genommen habe/ Hat Christus sein Euangelion
so lang beschirmt/ ist er so lang Euangelisch
gewesen (wie man sagt) wie solt er denn yetz
dauon abfallen/ vnd vns verlassen? Er hatt
die/ so dem Euangelio glauben/ vnd dasselbig
bekennen/ so lange zeit getragen/ wie ein vater
oder muter ein jungs kind tregt/ solt er sy des
yetz von jm auß sein armen werffen? Fürwar
wie der herr die Israeliter vó den Egyptiern
erlöst hatt/ on alle schwert/ vnd alle waffen.
Also ist es auch gar nit von nöten/ das wir mit
schwert wider vnser feind für das Euange
lion sehten. Gott würt wunderbarlich anzu
chten/ das sie on alle schwert zu grundt gehen
müssen/ vnd verschaffen das wir (bleybē wir
acht bestendig im glauben / vñ volgen Got
tes beruff nach) auß aller gfar erlöst werden
Welcher nun auß Gott ist / vnd solich red
hört/ der würt das murren seins vnglaubēs
bald stillen/ vnd mit bestedigem glaubē der
rechten frumbkeit nachvolgen / das er endlich
die ewig seligkeit erlang In Chiesto Jesu vn
serm Herren/ der ain Gott ist ymuere vñ ewig
lich zu loben. Amen.

Die neunzehend Predig.



Wollan Mein Allerliebsten/ Wir
wöllen hewt auch ansetzen w
weither in der histori vó den für
schafftern volgt Das volk Is
raell griffgramet im lager / das

Die neunzehend Predig.

posel wainet/ die zehen kundischaffter mach
en die Risen yhe lenger yhe grösser / vnd meh
ren den schreck anstatts vnderm volck.

Caleb aber/ Josue/ vnd Mose/ bemühtren
sich / Das griffgrammen / vnd die erpitterte
herzen des posels zu stillen / vnd zu waschen.
Aber yhe mehr sie an yhnen stillen / yhe mehr
sie erpittert / yhe lenger yhe zornige sie wer
den / wie sich denn ein yglicher schmerz strey
bt. Darumb nimpt das posel ainhellighich für
vnd beschleust/ es wölle dise drey allß verfür
rer/ vnd verthäter des volcks / vnd des ganz
en Judischen geschlechts / versteinigen.

Lieben bruder habt mir hte fleissig acht wie
mühselig/ wie gefeulich/ wie langweilig/ vnd
schwäre es sey/ ein volck in das land Canaan
zuführen/ das ist ein prediger zu sein. Dan wan
die sach wol steht/ so verächte der gemein hauff
das haiffen vnd gepieten seins fürers oder pre
digers. Vñ diß haben wir ain maister stück vil
prob von den Israeltern Exodi am .16. cap.
Dan da es Manna vß himel regnet/ vñ die ge
mein Israel vermetint es were kein mangel an
einicher sach/ darumb dz sie manna hettē/ da
gepot in Mose erslich/ sie solten nichts vom
manna vberlassen bleiben an andern tag. Zñ
andern/ sie soltē am Sabah nicht auff lesen
oder insamē/ dz volck aber gab vmb beide ge
pot nichts/ dan glück macht dz posel raub/ dz
es der oberkeit gepietē nit hörē kan. Herwide
rumb wan vnglück verhanden ist/ so legt es
alle schuld auff die vorgenger/ vñ hauptent
die müssen die zechbezalen.

Num



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die neanzehend Predig.

Nim an Mose ab / was ein yeder vorsteher
des volcks gewärtig sein sol / dan da die Israe-
eliter noch in Egypten waren / vñ jr anzal zies-
gel geben musten / wie wol man jnen kein stro-
gab / da sie gestrichen wurden / da legten sie also
schuld auff Mosen vnd Aaron / vnd sagten /
Der Herr sehe auff euch vnd richt es / das jr vn-
sern geruch habt stinckend gemacht vor Phara-
on / vnd seinen knechten / Solchs widerfart in
auch in der wueste / dan da sie mit brot hetten /
murrten sie wider Mose / vnd Aaron / warüb-
(sagten sie) habt jr vns in die wueste gefuert /
Das jr den ganzen hauffen hungers tödteret
Vnd da sie nach flaysch gelangt / wie in der vo-
rigen Histori gemeldet / fordern sie schmältch
flaysch von Mose / hie an diesem ort verurthei-
len sie Mose / vñnd ander seins gleichen zum
verstaynigen.

Darumb wan das aufferwelt volck Israel
das vorzeytten Gott so angemen war / mit sol-
cher vnfinnigkeit wider sein suerer / vñ haupt-
lewt robt / vnd wueret / solt dan einer / der yetz
zu vnser zeit das volck aus Egypten suert / bes-
sers von sein volck hoffen vnd gewärtig sein
Dan das Christen volck wurt zu der zeit auch
durch sein prediger auß Egypten gefuert / Es
wurt mit dem richtigen / eben stab / das ist / mit
der predig des Euangelions von Jesu Christo
heraus gefuert / durch welche die zu hörer von
des Römischen Pharaons gefengnis / vñ ab-
gstraney erlöset werden / was geschicht nun
Wan wu das glich scheint / so geben sie nicht
ein schwallen

Die

ein schwallen
für sie naer
der welt ab
sein sein / wa
wan der ha
wein effren
der Rayse t
lisch mitren
alle schuld de
für es / da stoff
an prediger
haben vns
macht. Ja si
ma / vñ all w
igen her. Da
sein / entweder
Ehe aber w
kij niemand y
den / sonder er g
schung / das
den diese gutth
man in yetz verfi
ran in vresthe
volck aus Egypt
groß / vñ vñ
wurt geschrieben
Da die ganz
verstaynigen t
kijhant des h
wagniß / das a
ij acht aber t

Die neunnd zehend Predig.

ein schnallen auff der prediger wort / man helt sie fur narren / vñ fantasien. Man helt sie fur der welt abschneits / die von yderman verworfen sein / wan ir aber das gluck den ruckē wend wan der hagel das korn erschlecht / wan der wein erstewet / wan ein loß geschray kumpt / der Kayser kumme / vñ wölle alle Euangelisch vnteren / vñ verderben / so gibt man dan alle schuld dem newen Euangelio (so nennen sie es) da stoß sich aller zorn / vñ alles wuerten an predigern auß / die muessen herhalten. Die haben vns (sprechen sie) das vngluck als gemacht. Ja sie schreien offentlich auß / aller jamer / vñ all widerwärtigkeit kum von irn predigen her. Dar sib soll man nu stucks mit in da hin / entweder Köpfen oder des lands vertigē.

Sihe aber wie trew ist vnser Herr Gott / der last niemand yber sein vermögē versucht werden / sonder er gibt ein außkummē mit der versuchung / das man sie dannoch leyden mag / dan diese gutthat / die Gott Mosis erzaygt / da man in yetz versteinigen solt / die gibt allen fieren vñ vorstehern (das ist predigern) die das volck aus Egypten des vnglaubens führen / ein grossen trost / vñ herzhaffigkeit / dann also wurt geschrieben.

Da die gang gemain schry / vñnd sie versteinigen wolt / da erschien die herligthayt des herren ob der hütten des zeugniss / das alle kinder Isarel sahen.

Ich acht aber das die wolcke / die zu tags de
läger

Die neunzehend Predig.

läger der Israeliter vorgeht / die herrligkeit
des Herren gewesen sey / die inen erschienen ist /
dan sie wurt darumb des Herren herrlicheit
genent / das der nam des Herren nit allein vns
der den Israelitern / sonder auch vnderen zay
den durch sie berumpt / bekant / vnd heilich
gemacht wyrdt / da sie nun die herrligkeit se
hen lieff / da entsazten sich die Israeliter / vnd
hielten ober / das sie ire hend nit an Mose vnd
Aaron anlegten / wie sie in furgenummen he
ten / welches dan geschehen / vnd geschrieben
ist zu trost allen denen / die mit irem sueren /
vorstehn / odder ampt Gottes beruff dienen /
Dan inen steht zu / dz sie in jem ampt gericht
furtfahren / vnnnd sich trewlich darinn halten /
wan schon die widerfacher vnsinnig / vnd wue
tentig werden / vnd nach stainen greiffen / dan
mit dem das der Herr Mosen / vñ Aaron mit
seiner herrligkeit beschirmet / hat er anzeigt /
daser seine diener also schutzen wöll / das in je
widerfacher nit ain dingle leyde zu fügen / Ja
nit ain härele von jem hawpt krummen möge
vor der gesetzten benannten zeyt / ehe die zwölff
stund des dienstes aus sey. Vnnnd des sind einer
ober all exempel / nit allein Mosen vñ Aaron
hie / sonder auch Dauid / Elias / Elisam / Petrus
Paulum / vnnnd Christum Jesum / welche auß
grosser gefährigkeit er löst sein worden / vnnns
zu ain gewissen zaychen vnnnd vorpild / das
Gott seine diener / die irs berueffs warten / in
aller gefahr mit gewaltiger hand erhalt / vnd
bewahret.

Gott

Die neunzehend Predig.

Gott beschirmt mit allein Mosen vor des pöfels gewalt/sonder red in auch ganz freuntlich an/vnnd trewt dem pöfel grosse schwäre straff. Mose aber thut er ain herlich zusagen/vnnd spricht.

Wie lang lebert mich diß volck? Wie lang wölle sie nit an mich glaubē durch allerlay zaychen/die ich vor jnen gethō habe? Darumb will ich sie mit pestilenz schlagen/vnnd vertilgen / Auß dir aber will ich ein hauptman machenn vber ein groß volck/dz mechtiger ist/dan dz.

Lieber merck fleissig wie des pöfels anschlag/vñ surnemē wider Mose/vñ seins gleichē sich so gar herumb wende/vñ dz hinder herfur ere/das volck hebt stein auff Mose/vnnd die sein damit zu zu deckē. Sihe aber zu die stein fallen auff ire auffheber die damit werffē wolten. Dan das volck hatt sich mit diesem steyn auffheben in die höchst verderbnus geworffen. Ich wil sie (spricht der Herr) mit pestilenz schlagen/vñ vertilgē / ja die stein auffhebē / ist Mose gluck vñ heil/ich wil gschweigen das sie im etwz laids zusüge oder mit steinen zudecken hettē mögē dan d' herr spricht / Ich wil dich zu ein fursten machen vber ein gros volck / das stercker ist dan dz. Merckstu yetzūd was dz ist/dz der prophet sagt/d' euch berurt d' greiffst mit in mein aug hinein/vñ an ein andern ort / sihe er hat böß im sin/mit vngluck get er schwäger aber es wurt im selen/er hat ein grubē graben/

Die neunzehend Predig.

vnd außgeführt / vñ ist in das loch gefallen das
er selb gemacht hat / Sein vnglück sol wider
auff sein haupt gewendt werden / vñ sein freuel
sol im auff sein scheytel fallen. Verfolgt nicht
Pharao sich selbs / da er das volck Israel ver
folgt. Verreib nit Absolon sich selb / da er
Dauid aus sein Königreich verreiben wolle
haben nit die phariseer / vñ Bischoff sich selbs
erwürgt / da sie Christum erwürgt. Also auch
da die Israeliter staim wider Mose auffhuben
da deckten sie sich selbs mit stainen zu. Ja es
geschah inen / wie das sprichwort lawrt / Sie
verschnitten sie an ierem eigē schwert / Dañ sie
erzinsten Gott zu ain solchen zorn / das er yhns
farnumpt / vñ beschleust / er wölle sie mit pesti
lentz ganz vñ gar aus der wurzel heraus reut
ten / vñ vertilgen. Vñ wiewol solchs durch mo
se peth verhindert war / yedoch vergeen sie all
in der wüste / wie die schrift hernach melden
wirdt / vñ sterben ehe sie das landt Canaan
einnemē. Warumb das? Darumb (spricht
er) das sie mich lestern / vñ wölle mir nit ge
lauben in allen zaiten / die ich vor yhnen ge
thon hab. Ich habs aus Egipten erlöst. Ich
hab das möhr von ainander getailt. Ich hab
yhn Manna von Himel geben. Ich hab im
wasser vom felsen geben / Ich hab yhn fleisch
vber möhr geben / noch dennoch glauben sie
an mein wort nicht / danut ich yhn das land Ca
naan verhaiffen hab.

Aus frembder gefahr vñ vnglück soll wir
abuenē vñ leere / wie es mit vns zugehen werd.
An di

Die neunzehend predig

an dieser frembden straff soll wir aussprechen
was wir mit vnserm muthen / vnd vnglauben
verdienen / dan wie die Israeliter aus vnglau-
ben aus thails zweiffelten / ob sie Egypten auff
göttlichem beruff verlassen hetten vnd sprach-
en / Ist der Herr in vns oder nit / ains thails
mairten / die verhayssung vom land Canaan
wer vergebens / vnd erlogen. Also sein dere vil
zu vnsern zeitten die antweder nit glauben dz
das Euangelion / das man yetz von Jesu Chri-
sto von der rechtfertigung aus dem glauben /
von der verzeyhung der sund durch Christu
aus gnad on werck zuerlangen / vnd von an-
dem der gleichen ding / widder der Sophisten
gottselestische leer / Predigt / wahr sey odder
wan sie es schon glauben / so mairten sie es sey
vnmaglich solchs Euangelion widder so viel
Fürsten / vnd Bischoff / die darwider sein / zuer-
halten / vñ surzuzchieben. Also schmähnen sie die
macht Gottes / gleich als were Gott nicht so
stark / das er sein Euangelion schutzen vñnd
schirmen / vnd das völd / das dem Euangelio
mit glawben anhangt / auß aller feind rachen
erlösen möcht.

Ja sprechen sie / Ich wölte auch glawben /
wan ich solch wunder vor mir sehe / wie Mose
angesichts der Israeliter gethon hatt. Lieber
gefill mairstu nit / du seist gleich wer du wols-
lest / der du solchs redts vñ helst / das sey auch
ein groß wunder werck / das Gott sein Euan-
gelio bis her auf dise zett on alle schwert schleg
von der Tyranney des Römischen pharaons
p des patris

Die neunzehend predig.

des Pabsts erret / vnnnd wider allen gewalt / vñ
Fürstentumb dieser welt durch verworfen sch
lecht leut furgeschoben hat? Ob du aber thas
test als mercktestu solchs nit / so mustu aber dz
mercken / vnd kanst nit lawgnen / das Chris
tus / vñ seine Apostel mancherley zaychen / vñ
wunderwerck gathon habē / mit welchem das
ampt des Euāgelions bestättigt worden ist / dz
sey aber sehr von vnß / das wir ein ander Euā
gelion predigen / dan das Christus vnd seine
Apostel gepredigt haben / dan Christus hatt
geleert / er sey der versöner der welt / er sey der
weg / die warheit / vñ das leben / wir predigen
auch Christum / den die Apostel haben gelet
vergebung der sund erlangt / wir allein durch
den glauben in Jesum Christum on alle ver
dienst der werck. Es sey kain man vnder dem
himmel / vnder allen menschen geben / darinn
wir sällig werden muessen / es sey auch sunst in
kain andern kein hayl / dan in Jesu Christo /
das leeren wir auch / vnnnd bleuens so wol ein /
das man gar nach ain vnlust darob gewindt /
Die Apostel haben gelet / der werck verdienst
sey im angesicht Gottes die gerechtigkeit zu er
langen eytel / vnd vergebens / Man soll auch
kain tag halten vor dem andern / es sey auch
kain speis / kain rechtgeschaffne Le vor Gott
vnrain / oder verpotten / das leeren wir auch /
vnnnd was wir leeren / das bestättigen / vnnnd
beweisen wir mit der Apostel sengnis / vnnnd
geschriff. Darumb haben alle zaychen / vnnnd
wunder

Die neunzehend

wunderwerck die C
gewerck haben nit
das ansehen / vnnnd
gelions / das wir ver
tigen / dann sie verem
geschickten sein. Vñ so
wilt / wie wol allain
eisch volck zaychen b
bestat / die vor zittern
Aposteln geschickten /
bewege laß zu glaub
glauben / wann mi
vol wunderwerck er

Darumb das die
der vns vnser vngha
chen schweren sentsch
mit postilenz schlagen /
in so well wir vnß an /
vnnnd vnser sund durch
vnnnd hynlegen / auff da
vnnnd die war ewig sällig
in Christo vnserm Herr
den in ewig Ean / Amen.

Die zwentzig

Ein alle lie
ren den gre
Tentiler v
vnd dact pat
der sein hou

Die neunzehend Predig.

wunderwerck die Christus / vnnnd die Apostel
gewirckt haben mit munder krafft / vnd macht
das ansehen / vnnnd die warhayt vnsers Euang
gelions / das wir yerunde predigen zu bestat
tigen / dann sie vormalß gehabt haben / da sie
geschehen sein. Vñ so du ye wunderwerck haba
wilt (wie wol allain ain verfert / Lebrecher
eisch volck zaychen begeret) so ziehen wir die
herfur / die vor zeitten von Christo / vnnnd den
Aposteln geschehen sein / So du dich diese nit
bewege laß zu glaubē / so wurstu gewißlich nit
glauben / wann man dir schon gantz wägen
vol wunderwerck erzaygt.

Darumb das der Herr nicht auch wid
der vns vnsers vnglaubens halb den ernstli
chen schweren sentenz gehu laß (Ich wil sie
mit pestilenz schlagen / vnnnd auff freffen) wol
an so woll wir vñ an frembde torheit stoffen
vnnnd vnsere sund durch den glauben bessern /
vnnnd hinlegen / auff das wir Gott versöhen /
vnnnd die war ewig saligkayt erlangen in Jesu
Christo vnsrem Herren / der Gott ist zu lob
ben in ewigkayt / Amen.

Die zwenzigst Predig.



Ein aller liebsten / wir haben gef
tern den grossen vnglauben der
Israeliter wid Got / vñ grosse ir
vndanck parkait / vñ wuerten wis
der iren hauptman Mosen ges
p 4 hört

Die zweentzigste Predig.

hört hewt wol wie Mosi lieb/ vnd guettigkeit
gegen inen hören/ wie haben gehört den zorn
Gottes/ vnd den ernst göttlichs verayls wid-
der die vnglaubigen/ vnd vnd andern/ yetz
und woll wir hören wie Gottes zorn ver-
setzt/ vnd sein ernstlich furnemen durch Mosi
bett ermiltert sey worden/ dan da die Israe-
litar Mosen yetz verstaynigē woltē/ da maint
der Herr die rechē gelegen zeit wer kommen
Mosen der im biss auff die selbigen stund alle
weg wider standē war/ dz er Israel nit austil-
gt/ (die Gottes forchtigen/ aber hindern Gottes
zorn vñ ernstliche straff/ durch den glaubē) vñ
ditem gottlosen volck zunemen/ das er sie / wñ
Mose von in wer/ seins gefallens straffen mö-
cht. Vnd sagt also zu im was wiltu vnder die-
sem volck thon? Du sibst dz Christma vñ tawff
an in verlorē ist/ sie fluchen dir nit allein / son-
st sie stellen dir auch nach dein leben/ vñ begere
dich zu erwurgen. So gehe nun von in/ ich wil
dich zu ein Fürsten machen ober ein volck / dz
viel grosser/ vnd stercker sein muß dan das ist.
Mose aber ein man gaystlicher ging sehr woll
erfahren/ wuste wol wie Gott vor zeitē Abra-
ham versucht hett mit sein sun Isaac / er solt
in im opffer/ er wust wol/ das er seins beruffs
warten solt/ welcher mit grossen wunderwer-
cken bestättigt war / Er merckt wol auß sein
scharpfen geist an den worten Gottes das im
Gott ein schweren zorn widder Israel gefast
het/ yedoch möcht er wol gewent vñ ermiltert
werdē/ wan er die hauptmāschafft nit verlies
onder

Die zwei

sonder mit sein gl-
zumb vergilt er all-
el wider sich/ er ist/
sich wider Gottes z-
er/ Vñ begegnet Ge-
das ist/ mit glauben
offt/ vnd spricht.

Die Egyptier wo-
welchen du dich
wie wol sie mitte-
zu die in wasser di-
haben das du hen-
vñ vor angeseht.
werdest. Das sie bei-
nen zu rage in aine
geschē/ in nacht abe-
sind/ das du das gan-
schē/ wie ein mā/ die-
sagt/ Er möcht die v-
puren/ dz er in geschē
hat/ er sie in der werffe

Mosi die den Herren sin-
lich den mit de wortē/ mit
in den/ da er sie von des
werde wolt haben/ dan
Gottes zorn/ vnd erlang-
te Got Israel vñ sprach/ di-

Die zwenzigst Predig.

sonder mit seim glauben darzwischen trett. Da
rumb vergist er aller vnpillichait/im vß Isra
el widerfahrē/er lest allen neyd anstehn/vñ setz
sich wider Gottes zorn fur Israel als ein man
er/ Vñ begegnet Gott mit seiner allren kunst/
das ist/mit glauben vnd gebett/wie vormals
offt/vnd spricht.

Die Egyptier wurden solichs hörē vß
welchen du diß volck außgefñert hast
wie wol sie mitten vnd inen warē. dar
zu die inwaner diß lands welche ghöre
haben das du herr vnd diß volck seyst/
vñ von angesicht zu angesicht gesehen
werdest. das sie dein volck bedeckē/vnd
inen zu tage in ainer wolcken seule vor
gehst/zu nacht aber in ainer fewerin
seul/das du das ganz volck erwurget ha
best/wie ein mñ/die/sprich ich/wurde
sagē/Er möcht dis volck nie in dz land
fñeren/dz er in geschworen het / darß
hat er sie in der wueste erwurget.

Mose bit den Herren fur Israel mit vorgeb
lich eben mit dē wortē/ mit welchen er in gepet
ten hett/ da er sie von des guldin kalbs wegen
verdabt wolt haben/dan dazumal ermilteert
er Gottes zorn/vnd erlangte / mit seim gebett/
das Got Israel verzehe/darumb zucht er yetz
p ij eben

Die zweenzigst predig.

eben die vorigenn weisse zu petten herfür / Das
er das wider erlang / das er vor erlangt heit /
woltest du / spricht er / das volck also sturzen /
wie wurd die ehr deins names mit d weisz er
halte werde / welche du allein mit allen deinen
thaten vnd wunderwercken suchst / Ich weisz
wol dz Israel seins vnglaubens halb die straf
seer wol verdient hat / ich weisz aber auch wol
das die würde deins breiff meer bey dir gillt /
dan der menschen bößheit / vñ das du deinem
geschrey meer thätlich pist / dan dein zorn /
Nun sihe zu wie grosse schmach dem preiff dey
nes namens angelegt wurde / wann du Israel
verderbest / dan der rühm deines names ist nit
allain zu / Egipptern / vñ welchen du vns mit
grossen wunderwerckē erlöset hast / sonder auch
zu allen vmbliegenden völkern kumen / nem
lich das du Herr vnder dem volck Israel ge
genwertiglich seiest / vnd mit klaren wunder
zeichen / red / vnd antwort / gleich als von an
gesicht / zu angesicht augenscheinlich gesehen
werdest / Ja das du Israel mit einer wolcken
bedeckst / vnd in den weg tag vnd nacht mit
einer wolcken anzeigest. So nu die hören wur
den / das Israel von dir in der wüste aufstul
get vere / was wunder sie sagen / Nemlich wie
du ein verfürlicher Gott werest / ein bescheyffer
ain alker listiger Schalck / ain Tyrann / ain
Voldschweffer / ain Gott der nicht so stark we
re / das er sein volck auß ainer wüste / in ain
versprochen land führen möcht / So nun ain
sollich geschrey auff dem erdtrich erschalle /
lieber

Die zwe

Lieber wer wollt
sagen? Wer wollt
dir danken? Wer
woll das die welt
die vncaynen Egi
polder von dir ha
daran gelegen w
deinen Namen / in
nachkommen / die
müßigen güter v
geschrey deines na
in dich glauben die
So laß nun die
er werdenn / wie
gesprochen / der
einer grossen ba
missethat / vñnd
vnd laß nyemand
heimsucht die miss
die kinder in das de
ich / So sey nu gnet
se volck's nach dei
hengigkeit / wie du a
sen bist / von dem an
den zihen / bis an da
ka wie diesen letzten re
halsigen / ist zu merck
nem vnsigen gepant / wel

Die zweenzigst predig.

Leiber wer wolle sein hoffnung auff dich setzen? Wer wolle dich anruffen? Wer wolle dir dienen? Wer wolle dich ehren? Ich weiss woll das dir wenig daran gelegenn ist / was die vnraynen Egyptier / vnnnd die Gottlosen völder von dir halttem? Dir ist aber viel daran gelegenn was für ain geschraye von deinem Namen / in der welt gange / das die nachkommen / die du zu der erbschafft der heymelischen gütter verordnet hast / durch das geschrey deines namens bewegt werden / vnd in dich glauben dich anruffen vnd anbetten.

So laß nun die krafft des Herren grösser werdenn / wie du gesagt hast / vnnnd gesprochen / der Herr ist gedultig / vnd einer grossen barmherzigkeyt / der da missethat / vnnnd vbertrettung vergibe vnd laßt nyemand vnschuldig sein / vñ heimsucht die missethat der väter vber die kinder in das dritt vñ vierd geschlecht / So sey nu gnedig der missethat dieses volcks nach deiner grossen barmherzigkeit / wie du auch gnedig gewesen bist / von dem an / da wir auß Egypten zohen / bis an das ort.

Es wie disen letzten teill des gepetts Mose kusslegen / ist zu mercken / das Mose in seynem vorigen gepett / welches geschriben steht

p ush Exodi

Die zwenzigst Predig

Exodi am .32. capitel. dem zorn Gottes die verhayßung / Abrahams / Isaac vnnnd Jacob von meering des samens / vnd vom land Canaan geschehen entgegen wurfft. In die / im gebete aber erzelt er allein Gottes zu namen / vnd tittel / Nun ist wol zu glauben / das solchs nit vergeblich geschehen sey / dan Mose bitt in sein vorigem gebete nit von stund an vmb vergebung der sund / sonder er bitt allein Gott / dz er Israel nit gar verderbē wölke / darumb zucht er da selbst das zusagen Gottes herfur / welches geschickt / vnd geliegen war solch sach zu erlangen. Vezund aber bitt er offentlich vmb verzeyhung vnd nachlassung der sund / darumb zucht er auß der speis Kammer seins glaubens herfur / das sein begeren sügliche vñ gemäss ist vnd erzelt vor Gott die namen / vñ zunamē mit welchē sich Gott nent vñ verzeyhūg der sund darin verhelst die krafft / spricht er deiner bestēdigkait werde gros gemacht die veste / vñ der nachdruck deiner warheit werde geoffenbaret / die gewiß warheit deiner namē zunamen / vnd titel / mit welchen du dich selbst nennest / die werde erkläret vnd bestetiget.

Was sein nun die namen / vñ zunamen Gottes? wa ist geschriben mit was zunamen sich Gott genent hab? Exodi am 33. capitel begert Mose vom Herren / das er im sein herligkait zayg / zayg mir dein herligkait / spricht er / Da antwort der Herr / Ich wil dir alles gutes zaygen / vnd wil des Herrn zunamen erzelen vor dir / das nun der Herr sein verheiß gnug thet gepot

Die zwey

gepot er Mose / vñ
steygen / vnd neben
gibel des bergs / da
gepot nach auß 8 sp
war da sag der Herr
vñ gung vor Mose /
namen / vnd tittel / vñ
323 Ein Gott d
langmütig / von e
vnd warhaftig ist /
an awfemen / vñ
vnd sund vergebē /
sich selbs vñ schuld
hins Einden der v
das dreit vnd vierd
Das ist die zu namē
Gott Mose erzelt vñ
sacham / wer er sey /
wachen / vnd von im
das ist das so Dauid n
schlamm sagt / Er hat k
thun / vñ dē Einden Isr
ist dornbüschel vñ gnā
von gesser guete.

Die ist Titel ist 323
ein massprechendliche
beten: das die Makste
verstand vñ wofschlich
pfehlung des worts anseh
er von dem wort / Gott
nach diesen Titel anseigt
vñ Gott loben / sich reg

Die zwenzigst Predig.

gepote er Mose / er solt auff den berg Sinat
steygen / vnd neben den Herren stehn auff dem
gibel des bergs / da Mose solchs gerhon / vñ dē
gepot nach auf d spizē des bergs allein gestige
war da stig der Herr durch ein wolckē herab /
vñ gieng vor Mose fur vber / vñ erzelt im sein
namen / vnd tittel / vñnd sprach / Ein **HERR**
HERR Ein Gott der barmherzig / gnädig
langmüetig / von grosser barmherzigkait /
vnd warhafftig ist / der barmherzigkait thut
ant awfenten / vñnd missethat / vbertretung
vnd sund vergibt. Bey welchem nieman fur
sich selbs vnschuldig ist / der den Kindern vnd
kinds kindern der vatter missethat bezalt in
das drit vnd vierd geschlecht.

Das sen die zu namen / vnd Titel Gottes / die
Gott Mose erzelt vñ sagt hat / das man durch
sie erkann / wer er sey / vñnd wes wir was zu im
versehen / vnd von im werten dörfften / Vnd
das ist das / so Dauid im hundert vnd andern
psalmen sagt / Er hat Mose sein weg kunth ge
thon / vñ dē kindern Israel sein wüde / der Herr
ist barmherzig vnd gnädig / langmuertig / vñ
von grosser guette.

Der erst Titel ist **HERR HERR** / das ist
ein vnaussprechlicher nam bey den Juden
bedewt das die Makster Gottes menschliche
verstand vnuerforschlich sey / yedoch so du dein
versprung dis worts ansehen wilt / so kumpt es
her von dem wort / Sem oder / Ich bin / das
durch diesen Titel anzeigt wurt / das alle ding
durch Gott leben / sich regen / wegen / vnd sein.
p v Der

Die zwenzigst predig

Der ander Tytel hayst / Gott / das ist / stark / mechtig / vnnnd ain helffer / was bedewt aber dieser Titel anders / dan das er die / so inn ansehung sein / ermant / das sie sich auff Got verlassen / Seytemal er ain starck er / mechtig er helffer ist.

Der dritt ist / Barmherzig vnd gnedig dieser Titel laudt / vnnnd rayzt die sunder zu glauben / das ju Gott jr sund verzeyhen wolle.

Der Vierd ist Gedultig oder langmuertig / oder langsam zu zurnen / durch welche die gotlosen zu der besserung bernfft werden / dan die querte vnnnd langmuertigkait Gottes ladet vns zu der buß / wie Paulus sagt.

Der funfft ist / von grosser barmherzigkait / vnd warheit dieser zunam zaygt an das Gott gutts beweyse das er nit ley chertig / sey schnd vnd lügenhaftig sonder gewis / vnd bestendig / der vns warlich alles guts beweysen wil / was er vns verhayssen hat.

Der sechst / der barmherzigkait thut an tawsenten herwiderum / der haymsucht / oder vergilt der vater missethat an den Kindern vñ Kinds Kindern in das dritt / vnd vierd geschlecht Dis Titels exempel sein fur den ersten thayl / Abraham / Isaac / Jacob / David / die Rehabiter / vnd ander viel / welcher nachkummen / Gott viel gutthat beweysen hatt Des andern thayls / Zerobeam / Befa / Ahab / vnd etlich meher / welcher missethat / Gott auch an
jen Kinds

Die zwet

jen Kinds Kindern hatt.

Der sibend / der sand vergibt vor be vnschuldig ist / das / wiewol alle der / vnd neman ist / doch ist Gott rig / vnd das nit an Abraham verheyß Christum sein sun / sonder alle haben / vergibt / vñ gen seins glauben er schon sunst Gottes hie / Moses dersch in die gededa se im von Gott se vey in der h dcht gewolte gefahr stand Wie ist noch ingeden man du mit auff dem welchen du mit dein h schindest / Mein gewilich nit / du ne barmherzig / ain vergewarung / ich mannen / vnd Titel wol / sonder ich dich / du offe das die wachheit dach auff Israel sein sunn n wech des ansehn d

Die zwenzigst Predig.

sen Einds Kindern hayngesucht / vnd gestraffe
hatt.

Der sibend / der missethat vbertretung / vñ
sund vergibt vor welchem nieman für sich selb
bs vnschuldig ist / in welchem angezeygt wurt
das / wiewol alle menschen vor Gott sun
der / vnd nieman für sich selbs gerecht vor im
ist / yedoch ist Gott so gnedig / vnd barmher
zig / vnd das nit anders / dan durch den samel
Abraham verhayssen / das ist / durch Jesum
Christum sein sun / das er nit allein aynerlay
sund / sonder allerley sund / was namens die
haben / vergibt / vnd nachlaßt vnd den glaubt
gen seins glaubens halb für gerecht halt / ob
er schon sunst ganz vngerecht / Diese Titel
Gottes het Mose mit höchsten glawben hin
der sich in die gedechtnus gelegt / vñnd gefast /
da sie im von Gott erzelt waren / vñnd zeuchte
sie yetz in der höchsten nott / darin Israel mit
großer gefahr stund / herfür / Herr / spricht er /
Mir ist noch ingedenck was Titel / vnd zuna
men du mir auff dem berg Sinat erzeltest / in
welchen du mir dein herligkait / vnd Maiestat
offenbartest / Mein gedechtnus berreugt mich
gewislich nit / du nennest dich langmuertig /
barmherzig / ain vergeber der missethat / vnd
vbertretung / ich main du kennest dein zuna
men / vnd Titel wol / solliche Titel nun anges
hen bit ich dich / du offentliche beweisen wollest
das die warhait darhinter stecke / vñnd dar
auff Israel sein sund nachlassen / dann allso
wurstu das ansehen deiner Titel bestertigen
vnd machen.

Die zwentzigst Predig.

vnd machen das die sündler / die noch hernach
kummen / deiner barmherzigkeit trawen wer-
den / vnd sich von iren sünden bessern / dir al-
lein dienen vnd ehren. Mit diesem gepeth ist
Gott also erpetten / also gefangen worden / dz
er von stundan antwort.

Ich hab yhn verzigten / wie du gesagt
hast. Aber so war ich leb / so sol all welt
der herrlichkeit des Herren vol werden.

O der vnermesslichen gnad Gottes / O der
grossen gütte vnd barmherzigkeit Gottes /
die mit nichten verglichen mag werden. Isra-
el hatt so ein grosse missethat / vñ laster wider
Gott begangen / das sie nit allain leylich strafe
/ die trües vnd pestilenz all sampt / sonnder
auch die ewigen verdammnuß verdient hetten /
nichts dest minder last sich Gott / da / mit eine
Knechten betle ains menschen / piengen / vnd ver-
sönnen. Ich hab in all jr sünd vergebē / spricht
er / deinen worten vnd gepeth nach. Vnd das
du die bestendigkeit / vnd krafft nit allain des
vorigen verhaß des lands Canaan halb / son-
der auch der gegenwertigen vergebung der
sünd erkennest / so schwere ich dir ein ayd / bey
mir selbs. so war ich leb / dz ich verschaffen wil
das der preiß meins namens / vñ mein Titell
durch diß volck in die ganz welt außgebreitet
werde / Dan fürnemlich diser versich halb laß
ich diesem volck / so ain grosse stunde nach / das
die grosse meiner barmherzigkeit auff dem gä-
gen

Die zwent

in erdtoden gemey-
sind / sie haben so sa-
ngangen / als ymmer
chen verschē / vnd h-
barmherzigkeit / vnd
widerfahren wird / w-
tu aber das / das Gott
dennoch nichts dafür
also volgt weiter.

Dem alle menschen
heit vñ saychen ge-
in Egypten ge-
wisse / vñ mich
sage / vnd meiner
haben / der sol keine
ich new vätern ges-
hätter soll es sehen /
hät. Aber meinen kn-
nes andern geysts ve-
wollt hat / den will ic
ren / das er verfundes
ein sam soll es besitzen
hätter vñ Camariter di

Vnd das der Herr d
ist / vnd stat daz
wey.

Die zwenzigste Predig.

en erdtboden genuembt werde/vnnd das alle
sünd/ sie haben so schwer/groß/viel sünd bes
gangen/als ymmer gesein mag/sich gewislich
chen versehen/vnd hoffen dörffen/das yhnen
barmherzigkeit/vnd verzeihung der sündt
widerfahren werd/wan sie sich bessern. Was
in aber das/das Gott die sündt vergibt/vnd
dennoch nichts destoer weniger strafft? Dann
also volgt weiter.

Denn alle menschen die mein herrlig-
keit vn̄ saychen gesehen haben/die ich
in Egypten gethon hab/vnnd in der
wüste/vnnd mich nun sehen mal ver-
sucht/vnd meiner stym nicht gehorcht
haben/der sol keiner das land sehen/ds
ich iren vättern geschworen hab/Auch
keiner soll es sehen/der mich verlestert
hatt. Aber meinen knecht Caleb der ay-
nes andern geysts vol ist/vnd mir ges-
volgt hatt/den will ich in das land füh-
ren/das er verkundtschafft hatt/vnd
lein sam soll es besitzen/Darzu die Ama-
seiter vn̄ Cananiter die in talen wonē

Vnnd das der Herr disen spruch für ges-
wiss/vest/vnd stett dat/geben/So spricht er
weyther.
Wie

Die neunzehend Predig.

Wie lang murrht dise böse gemain wol
der mich? Ich hab das klagen der kind
der Israel gehört/darum sag zu yhnen
So war ich leb/ spricht der Herr / wie
yhre geredt habt/in mein anhören/also
will ich euch thon/Dann das der gott
loß fürcht / das begegnet yhm. In die
ser wüste sollen ewre Corper ligen/ All
die yhe gezelt seyt von zwentzig jaren/
vnd daruber / vnd wider mich gemur
rhet habt/solt nicht in das land kumen
vber welches ich mein hand erhebt ha
be/das ich auß euch inwoner des lands
machte / On Caleb der sun Jephune/
vnd Josua der sun Nun/Ewere kinder
aber/ da von yhe sagt/ sie wurden den
seynden ain raub sein/die will ich hin
ein führen/das sie das land sehen/das
euch nicht gefiel. Ewere Corper werde
in der wüsten ligen. Ewere kinder were
den hin vnd her ziehen in der wüste vir
zig jar/vnd ewer hurerey tragen/bis je
er vätter corper in der wüste verwesen
nach der zal der virczig tag/darinn yhe
das land erkündiget habt. Ain tag soll
für ein

Die neunzeh

für ein jar gezelt
müß yhe ewer mi
lerne/wie ich mich
hab / Also will ich
ehin / die sich wider
in diser wüste soll si

Was ist nun das für
ein die sind vorzei
tund wegen straffe
traffung für die sün
den. Ain ainige straf
In Christi/ ist ain g
und vor sönung für d
wischen straff sein v
wollen die sünd/dan ve
straff straffe dan got
haben/da er in je sünd
traud baemherzigkeit
drehens/welcher ist v
das nachgelassen hat?
straff so die schuld hinweg
straff dattet nu der vrsach
für die sünd thu/ wir ein gn
dast wo blib hies wüste d
dieser gemes durch die sam
des ihes Christus/wa plit
glaubts durch wolche
vnd wir sanft empfahet
wider was die straffe
vnd wie wol ja die sün

Die neanzehend Predig.

für ein jar gezelt werden. Dierzig jar
müß yhr ewer missethat tragen/das jr
lernt/wie ich mich reche/wie ich gered
hab / Also will ich diser bösen gemain
thün / die sich wider mich empöret hat
in diser wüste soll sie zergeen vñ sterbē.

Was ist nun das für ein seltsam wesen/das
Gott die sünd verzeiht/ vñ dennoch von der
sünd wegen strafft: Thün zeitlich peen vñnd
straff gnug für die sünd? Rätigen sie vñ sün
den? Ain ainige straff/nemlich vnser Herr
Jesu Christi/ ist ain gnugthung / reinigung
vñd ver sönung für die sünd / Aller anderer
menschen straff sein viel mer ein besödnunge/
vñ lon der sünd/dan ver sönung für die sünd
Warüb strafft dan got die israeliter der sünd
halben/da er in jr sünd schon durch die gnad
vñnd barmherzigkeit Gottes in dem samen
Abrahams/welcher ist vnser herr Jesus Chri
stus nachgelassen het? Warumb bleib die
straff/ so die schuld hinweg ist? Fürwar die
straff bleibt nit der versach halben/dz sie gnug
für die sünd thu/vñ ein gnedigē Gott mache/
Dan wo blib hiezwischē dz zusagē s barmher
zikeit gottes durch dē samē Abrahams? Wa
blib Jesus Christus? wa plib die rechtfertigūg
des glaubē/durch welchē wir die verzeihung
s sünd vñ sunst entsahē? Es sein vil versach
vñ welcher wegē dē israelitern ain straff ange
legt wird wiewol in die sünd schō verzigē war

Die neundzehend Predig.

Erstlich wann Gott die sünd verzeucht / so ist von nſren / das die selbig verzeyhig durch den glauben angenommen werde. Verzeihung der sünd aber würt nit durch den glauben angenommen / die sünde werd den vor erkent. Zu würt die sünd nindert durch erkentdan durch das gesetz / Wenn ich aber sag / gesetz / so meine ich nit allain die wort des gesetz / sonder auch die verfluchung die peen vnd straff in den worten des gesetz verfasst / vnd den sündern von de Herrn auffgelegt. Da nu der Herr den Iſraelitern jr sünd von Mose gepeths wegen nach ließ / vñ sie jr sünd noch nit erkantē / vñ derhalben die angepotē verzeyhung noch nit durch den glauben annemmen mochten / Hatt in der Herr dise peen vñnd straff auffgelegt / das sie vierzig jar in der wüste hin vnd her vmbziehen müsten / vñ darinn sterben. Vñ dise straffe hatt er jnen auffgelegt / nit das sie ein gnugthuung für die sünd sein soll wie vor anzeygt sonder das sie ein anzeigung / vñ offenbarig waren der sünd / von jnen begangen / vñ durch die peen erkenten / wie schwerlich sie wider Gott gesündigt hetten / Vñd nachmals wenn sie die sünd also erkent / glaubten / das jnen die selbig vmb sonst durch die Barmherzigkeytt Gottes verthen wurde / vñnd also durch den glauben / die gerechtigkeit vñnd seligkeytt erlangten.

Nachmals ist die straff / den Iſraelitern nach der sünd / verzeyhung / vorbehalten / auch ein unterweisung / vñnd leer gewesen / das sie fürhin

Die zwe

fürhin nit meer
sie auch ein exempel
solchen sünden en
herr got fürs alle
welches er sein erst
niger würt er vnſer
wischen / wann er
es / wider die warty
er / vñ das Evangel
den verzeihen vñ v
auch ander verfach
zuzeiten an den ver
lich das der glaub
gabe werde / das d
se schmachte daste
nach darab / das ye
herlicher wir gena
ye welen yetz zumal
es ist genug / soult di
er / das der herr die I
verfach halb nach der
auffrichtiger / das sie a
nen erkennen / vñ beken
se unterweisung / zu Mos
nen waren nach verzig
durch den glauben die v
vñ nit lauff / on allen v
ang / oder gnuglebens /
Wol nu die sach also ge
vñnd beſehen was wir nit
der / was wir in gleich
weisung vom laud Gan

Die zweenzigst Predig.

furth in nit meer sünden sollen. Endlich ist sie auch ein exempel/ dz sich all nachkomē vor solchen sünden entsetzen sollen/ dan hat vnser herr got seins allerliebste volck's nit verschont welches er sein erst gepornen heist/wie viel weniger wirt er vnser die wir heidē gewesen sein verschonen/ wan wir wider die zusagung gottes/wider die warheit des Euangelions/ murren/vñ das Euangelion mit vnserm vnglauben verpfeissen vñ verlachē werden. Es sein auch ander versach / vō welcher wegē die straff zu zeiten an den rechtfertigtē vberbleibē/ nemlich das der glaub durch die straff bewert / vñ geübt werde/das der gewalt gottes durch vnser schmachait deſter baß gesehen werdē möge auch darūb/das ye meer wir geplagt werdē ye herrlicher wir gemacht werden/welche versach zu erzelen yetz zumal vnserm handel vnoth/ Es ist gnug / souil diß ort betrifft/ das wir wissen/ das der herr die Israeliter/ sarnemlich der versach halb nach der verzeihung der sünd mit straff kstiget / das sie auß der straff ir sünd lernen erkennen / vñ bekennen / vñ nachmals in diſe verheissung / zu Mose gesagt (ich hab in den Worten nach verzigtē) glauben / vñ entlich durch den glauben die verzeihung der sünd / vmb sunst / on allen verdienst / der gnug thung / oder gnugleidens / vñ plagens erlangen / Weil nu die sach also gestalt / so wöll wir yetz besehen wa wir mit die israelitern gestremdet / warin wir in gleich sein. Sie habē die verheissung vom land Canaan verschmācht / wie

Die zweenzigste Predig.

verschmehen das Euangelion von Jesu Chri-
sto/Es hat sie verdrossen/das sie die erlö-
sung aus Egypte so vil gefahr gestanden ist/vñ wol-
te lieber widerumb vmbkeren in Egypte/dañ
so vil gefahr bestehn/vns verdrewst/das vns
die erlö-
sung vñ Pöbstischen vn-
glaubē so viel
gefahr gesteht/vñ wollen lieber widerumb in
den Pöbstischē glauben kumen/gleich wie ain
hund/zn dem/das er gespyhen hatt/oder ein
gewaschne saw/in Kath/dann das wir allein
trow wort litten/Die haben verzweiffelt/sie
mögen nit in das land Canaan kumen/Wir
verzweiffeln/das Euangelion werd kain sur-
gang haben/die haben Mo-
sen/Aaron/Caleb
vñ Josua verfolgt/vnd das vrthayl vber sie
gefelt/sie sein des tods wol werdt/wir verach-
ten/vñ verschmehen entweder all frum gotts-
forchrig prediger/oder aber verfolgen/vñ er-
würgen sie/was mehr? Die haben mit jm vn-
glauben verdient/das sie des gehen tods an dē
pestilenz gestorben/vnd gar herumb gesturzt
soltten sein wordē/Wir aber ye mer wir sie mit
sünd/vñ vn-
glauben vbertreffen/ye mehr wir
verdient habē/nit allein dē gehen todt an der
pestilenz/sond auch anders/das grewselicher
vnd erschrockelicher ist dan der gehe todt. Die
sein vierzig jar hin vñ her in der wuest vmbge-
haben/bis also hin starben. Wir leben yzundt
vil jar in vnsern landen/vnd wayst niemandt
gewiß/wer oberkeit/wa-
seid/was gaystlich/
oder weltlich ist/was ma-
inst dz die vrsach sey
das in

Die 300

das in soult ver-
tagē nicht/wedi-
chen sachē geord-
erliche weltliche
warüb sein alle di-
gewandt/ für war
durch welche wir
eing das Euangeli-
ja mit süßen dar an
leben hinreiben vñ
trun noch and ist
vns widerfahrē de-
So hör ich wol
staben? das sey se-
gnet ist/was M-
dy ist vns zu warn-
lich dz wir vns an
vñ ain vrsach dani
werden/dz wir nit
haben vñ kein Euan-
Caleb vñ Josua gla-
baren puz/ain fornt
pöbstische vns gefelt a-
In hat vordere
su lanten/von welch
erlich hat/den elenda-
stucke/die gehört h-
lun d-
Here in vnsern
de/vñ das du vns das
happigen/durch Jesu
gestanden habest/vñ
im vñ am wurd vñ

Die zwenzigst Predig.

das in soull versamligen 5 fürsten/vn reichs-
tagē nichts/weder in geistlichen noch in weltli-
chen sachē geordnet würt: warüb hat kein euss-
erliche weltlicher frid gemacht mögen werde-
warüb sein alle ding zerrütt/verwürt/vn vn-
gewendrt: fürwar got strafft vnsern vnglaubē
durch welchē wir die guthat/vns aus offenba-
rüg des Euangelions zugestanden/verachtē/
ja mit füssen darauß tretten/dz wir also vnser
leben hintreiben müssen /dz wir nit wissen wo-
trum noch end ist/biß wir gar dahin geen/vn
vns widerfahr das wir gesöcht haben.

So hör ich wol wir müssen also in der sünd
sterben: das sey sehr/dañ ws den israelitern be-
gegnet ist/was Mose gepeten vn erlangt hat/
dz ist vns zu warnung/vn leet geschribē/nem-
lich dz wir vns an 5 israeliter tozheit stoßen/
vn ain versach dauō nemē/ein wenig witzig zu
werden /dz wir nit auß vnglauben wider den
herren vn sein Euangelion murrē/sond Mose
Caleb vn Josua glauben nachuolgen vn den
herren pitē/ein form des gepets vō Mose entle-
hen so sie vns gefelt also sprechen.

Ah Herr verderbe vns nit/das es den gotlo-
sen leuten/von welchen du vns gewaltiglich
erlöst hast/den elenden papisten sprich ich nit
fürkume/die gehōt haben/das dein Euange-
lion/ O Herr in vnsern kirchē verkündigt wer-
de/vn das du vns das angezicht deiner barm-
herzigkeit/durch Jesum Christum deine sun-
geoffenbart habest/vnd vns tag vnd nacht/
mit deinem wunderhätlichen gewalt beschie-
9 9 mess.

Die zwentzigst Predig.

mest/das solichē leutē/O herr nit fürkum/dz
du ein solich groß volck/das dein Euangelio
angenomē hatt/verlassen habst/vñ den namē
des Euangelions schmähen/vnd lestern/spre-
chende/Es ist narrē werck mit der predig des
Euangelions. Es ist nichts mit dem Euange-
lio/Christus ist im wol zu schwach/das er das
volck/so sich seins Euangelions verttöst/be-
schirme/darumb sein sie all miteinander/kei-
nen außgenommen/zu trümmer gangen/dar-
umb O HERR/so las dein krafft groß wer-
den/wie du gered hast/vnnd gesagt/Ich/ich
bins selbs der deine sund nimmer mehr ge-
denck en. Lieber Herr vergib vns vnser sund
durch dein grosse barmhertzigkeit/die du vns
durch Jesum Christum deine sun erzeigt hast/
wie du vns gnädig gewesen bist/von der zeit
an/daran wir das Euangelion deins suns Je-
su Christi erkent haben bis ar. f. d. zeit.

Darumb so wir die wort Mose in vnserm
gebet also entlegē/das wir vil meer sein glau-
ben nachuolgen/vund aus glauben bitten/so
werden wir die stim hören die vberans Euangeli-
sch ist/Ich hab euch ewen wortē nach ver-
zigen/So wir diese stim mit glauben annemē
so mus vns all ansechtung/all widerwärttig-
keit/all trübsall/die vns zufallen/zu guttem/
ja zu ainer heyligung vñ heiligkeit erschies-
sen in Christo Jesu vnserm Herren/der ein Gott
ist zu loben in ewigkeit/Amen.]

Die ainundzwentzigst Predig

Die einund-



Ein
gebet
Gott
s ma

mans für wol an
glaubigen/märet
hatt/das wie wol
ezule/duch Mose
tem je sand nachg
die Schwere iewe su
wurden/der gott
so selle Gott ein se
heit/vnd sagt/das
hin vnd her ziehen
haben sollen/bis si
gig in Eummē sein/
aumer oder durch Era
das adur durch den h
wiff vntammen so
mit ainer erschwoelid
schiffen ansecht zu
geruch.

Alle memer die
das land zu erkundt
der Eummē waren g
die gang gemein wi
in dem land ein böß
wezen/das es ein b
indern all/vnd von

Die einundzwenzigst Predig.



Ein aller liebsten / Mag yergend
gebruefft werden das der zorn
Gottes in keinen weg vergeblich /
so macht vñ on kraft sey / so merck
mans seer wol an der straff / die Gott den vns
glaubigen / mürrischen Israelitern gtrawett
hatt / dñs wie wol Gott wie ewer liebe gestern
erzelt / durch Mose gebet verßmt / den Israelit
tern jr sund nachgelassen het / yedoch das sie
die schwäre jrer sund erckenten / vñ vnderricht
wurden / der gottsforcht fleißiger anzuhanß
so sellt Gott ein seer ernstlichen spruch widder
sie / vnd setzt / das sie vierzig jar in der wueste
hin vnd her ziehen / vnd kein gewisse wonung
haben sollen / bis sie all / so viel vber die zwain
zig jar kummē sein / da sie auß Egyptē zogen /
aintweder durch krankheit vnd pestilenz / od
der aber durch den hunger / vñ die schwäre der
rayß vnkummen sollen / welchen spruch er
mit einer erschrocklichen straff an den kunds
schafftern ansacht zu erfüllen / dan allso volgt
hernach.

Alle menner die Mose gesand hett
das land zu erkundigen / vnd das sie wid
der kummē waren gemacht hetten / das
die ganz gemein wider Gott murrhet
vñ dem land ein böß geschrey gemacht
hetten / das es ein böß land were / die
stirben all / vnd wurden geschlagē vor
9 in dem

Die einundzweenzigst Predig.
dem angesicht des Herren/ Josue aber
der sun Nun vnd Caleb der sun Jephu
ne beliben lebendig auß allen / die in
das land zogen warē/ dasselbig zuerkun-
digen.

Sie kumpt vns erstlich das zu vermercken/
das/wie Abraham sagt/ sehr von Gott ist / dz er
den gerechtē mit dem gottlosen verderbe/ vnd
erwurge/ vñ das der gerecht werd/ wie der got-
loß/ dan vnder den zwolff künstschaftern/ wa-
ren nit meer dan zween gerecht/ wie? Nit aus
gleisnerischen wercken/ sonder aus dem glau-
ben auß die zusagung Gottes/ den allverthern
vñ land Canaan geschē. Zehen aber waren
vngerecht/ darumb das nit allein sie der zusag-
ung Gottes nit glaubten/ sonder auch ander
mit jr erschrockenliche potschafft vñ glauben
abschreckte. Darumb werde die zween gerechtē
entweder an der pestilenz/ odder sunst des ge-
hen tods/ daraus man offentlich merck/ das
sie nit dem gemainen naturlichen lauff nach/
sonder durch die straff/ von oben herab gesant
vmbkummē waren. Also erhielt Gott vor zeyt
ten Noe den prediger der gerechtigkeit selbach
et/ wie Petrus sagt/ vñ furt den sindfuß vber
die welt der gottlosen / Also verurteylt er die
stett Sodom vnd Gomorra / dz sie solten ge-
puluert/ vñ umbkert werde/ den gerechtē Lott
aber der von schalck eit buerey halben ange-
sprengt war/ erlöset er. Dan der Herr waist vñ

Ein die

Die einund

Ein die gottesfor-
sen/ vñ die vngere-
auff den tag des g-
weder gefäre noch
vil mer de herren
be anhangen/ das
löst werden / vnd
kummē.

Nachmals ist zu
niß sehr vielen der
zween auß zwölff
noch erschrockenlich
Josue/ vñ Caleb
auß Egypten gezo-
nan kummē / da
der kinder Israhel
samt fuß volcks/ alle
kinder/ vñ weiber/
anzal/ das nit in an-
nem Gott mit dem e-
das se auß einer vñ
lutz/ so auß Egypten
zween in das gelopte la-
nit des/ darmit / das e-
gongan anzal vom w-
redt/ weil weil wir sun-
man werde/ das wie di-
ten pfetten / hinein geh-
mitte dem seen/ vñ bei-
aus der Flainen soll/ da-
remgen sal gegen solle
ich springen vom wog

Die einundzwenzigst Predig.

En die gottsforchtigen aus anfechtung erlösen / vñ die vngerechte der straff behalten / biss auff den tag des gericht. Derhalbē dorff wir weder gefahre noch straff forchten / sonder sollē vil meer dē herren fürchten / vñ im mit glawbē anhangen / das wir zu der zeit der straff erlöset werden / vñ nit mit den gottlosen vmbkommen.

Nachmals ist zu mercken / das ganz wenig auß seer vielen der straffentritten / nemlich / zween auß zwölff fursten des volcks / vñ das noch erschrocklicher ist / das allein die zween Josue / vñnd Caleb / auß vnzalbar vilen / die auß Egypten gezogen waren / in das land Canaan kummen / dann auß Egypten land sein der kinder Israel bey den sechshundert tau sent fuß volcks / allein menner gezogen / on die kinder / vñnd weiber / vñnd ander schlöp volck onzal / das mit inen gezogen ist. Was mainet nun Gott mit dem wunderbarlichen vrtayl / das er auß einer vnzalbarn menge der Israeliter / so auß Egypten gezogen / nit mehr dan zween in das gelopt land fuert: Gott gemaint nit das / darmit / das er vnß mit einer solliche geringen anzal vom weg der seligkeit abschreckē wöll / weil wir sunst an ein andern ort ermant werdē / das wir durch die engen / schmalen pfortten / hinein gehn / sonder er wil vnns mehr bewaren / vñnd beuestigē wider die erger nus der Klainen zall / das wir vnß nit ab einer geringen zal ergeen sollen / vñnd wider hinder sich springen vom weg der seligkeit / vñnd der

9 uff grossen

Die einundzwenzigste Predig.

grossen anzal/ deren die verderbē/ nachuolgt.
Dan wie es sein leben lang nie so wol vmb der
menschen sach gestanden ist/ das ein gut ding
vielen gesiel/ also volgt der gross hauff nunt
mer dem guten nach. Noe ist mit wenigen des
herrn wort ghorzain gewesen / die andern all
vff dē ganzē erdpodē/theren was sie gelustet/
Allein der ainig Loth aus allen sterten der So
domitischen gegend / die vol volck's wunser/
hieng der gotts forcht an/ die andern all jag
ten dem wollust / vnd gorlosen leben nach / in
der edelsten statt des selben volck's / Jericho/
gab nit meer als ein weyb / vnd das noch meer
zu verwundern / ein huor / dem wort Gottes
glauben / vnd errettet die kuntschaffter von
Josue außgeschickt / die andern all waren vns
glaubig / darumb sie auch zu grund gehn mue
sten. Esaias sagt / wann dein volck Israel sein
wurt / wie der sand des möres / so werden nicht
meer dan die abschmitz auß jnen bekert / Vnd
Christus. Viel sein berufft / wenig aber außser
welt. Darumb soll wir vns nit ergeren / das de
ren wenig sein die der warhait nachuolgt / wir
sollen auch nit glauben / das yrgends ein han
del darumb böß sey / das deren wenig sein / die
sich desselbigen vnderfahren / oder yrgengs ein
handel gutt sey / darumb das sich sein vil anne
men / sonder wir sollen die rechtschaffen feum
katt / dero wenig nachuolgen / annemen / das
wir nit mit dem grossen hauffen verderben.

Entlich das der Herr die sehen kuntschaff
ter mit dem schnellen / erschrockenliche tod er
wurt

Die einund

wurt / das hat
thon / die mit jen
sen schwere schle
cher gewalt / in in
einsalig volck ro
abschrecken / in ab
nicht die auch / die
falschlich von des
vnd viel zum abf
kangelions gebe
gibt / rods gestor
die exempel / so die
traff erziel / der v
den / das andern g
in finden gleiche /
des Paulus sagt / L
wie je eilich in ver
langt erwurt wor
nit / das all die Chr
in erwurt werden.
Bodomirer gepul
ein exempel / die ein g
dan / gemeint ers nit a
er von schwäsel / von
vnterhalten werden / si
wie in Bodomirer.
Bodomirer das ist die
gottes so er vns in da
gorlosen trauff zu ain
recht / das die gorlofer
sonnigkeu trauffen / vnd
in jrenhumb / jr böß leb

Die einundzweingigst Predig.

wurgt / Das hat er allen denen zu ein vorpild
thon / die mit iren auffgeblasen Worten vñ grof-
fen Schwerdt schleglen / die sie von der widersa-
cher gewalt / vñ macht außgebē / das schlecht
einsältig volck vom glauben des Euangelios
abschrecken / vñ abwende. Warumb sein dan
nicht die auch / die vnder vns grewselich ding
fälschlich von des Keisers zukunfft außgebē /
vñnd viel zum abfall von der bekantnuß des
Euangelions gebracht habē / Orplitzling des
gehē tods gestorben. Man sol nit achren / das
die exempel / so die geschriff von der gottlosen
straff erzelt / der vrsach halb furgehalten wer-
den / das andern gottlosen gar vñ ganz in als-
len stücken gleiche straff angelegt werde / dann
da Paulus sagt / Last vns Christū nit versuchē
wie jr etlich in versucht habē vñ sein von sch-
langē erwurgt worden / da wil er nit das dar-
mit / das all die Christū versuchē / von schlang-
en erwurgt werden. Vñ da Petrus sagt / dz die
Sodomiter gepuluert sein worden / denen zu
ein exempel / die ein gottlos leben sueren wur-
den / gemeint ers nit also / dz all gottlos mit feu-
er vñ schwäfel / von himmel herab geworffen /
ymbkūnen werden / aller form / vñnd gestalte
wie die Sodomiter.

Sonder das ist die maynung des heyligen
gaysts / so er vns in der hayligen geschriff der
gottlosen straff zu ain exempel furhelt / will er
erslich / dz die gottlosen sich an ander lewt vñ
sinnigkeit stoßen / vñd an jr straff leeren solle
jr irthumb / jr böß leben zuerkennen / vñnd zu
g v bessern

Die einundzwenzigst Predig.

bessern. Zum andern / wan sie nit für sich läge
wöllen / ander lewt gefahr angesehen / so sollē
sie wissen das sie vil geweslicher straff vnder
worffen werden / vnn̄d ye langsamer der rath
Gottes vber sie kum / ye schwerer / vñ heffrige
rer er kummen werde / welches mit dem exem
pel der Bischoff / vñd phariseer / die Christum
an dz creutz gehengt haben / bewert wurt / daß
die thätten eben wie die zehen kundschaffter /
sie gaben des Römischē Kayfers tyranny pre
chelich für / vñ sprachē / wañ wir in also bley
ben werden lassen / so werden die Römer kum
men / vñd vnsern stand sampt dem volck von
vns nemen / Vñ / wan du den ledigst / so bist du
kein freundt des Kayfers. Mit welche wortten
vñ trewen sie ander lewt gemüt vñd hertz er
schrecken / das sie nit an Christum glaubten /
Was geschach aber? Sein die Bischoff / vñd
phariseer darumb gleich des gähen töds ge
storben? In keinen weg nit / Sonder viel meer
gieng ir sach ain zeitlang nach solichē wortten
glücklich von stadt / sie lebren wol / ains tails
darumb / das sie die langmütigkeit / vñd güte
te gottes solte zu der pesserung bracht haben /
ains tails auch darumb / das inen / so die güte
Gottes verachten / aine häffrigere straffe an
gelegt würde / dan mit was grosser peen sie ge
strafft sein worden / das bezeugt Christus / so er
spricht. Sihe es werden tag kumen daran sie
zu den bergen sagen werden / salt auff vns / vñ
zu den buheln / bedeckt vns / derhalbē das vns
fern kundschafftern / die zu vnsern zeytten / mit
irer lären lügen / vom gewalt der widerscher

Die einund

des Euangelions
stat troworten / d
vnd vom glaube
die straff ire liegen
ger darumb sein
lauter güte Gott
kötlich / so sie die an
schreien werden / so
ein mal empfinden
die Gottes kume /
Das wir aber u
weither in der hist
ken kundschafftra
da war es zeit / das
sich gefelt / auß zu
Mose redt zu all
wort alle.

Welche wort? d
sich reden / nemlich /
das haren gemuech
man kumen wurde /
sig ir ale weren / vñ
studen worden / ja da
sich einnehmen / vñ
pinnen mühen.
Das das volck das
sich nemlich dara
das es schwerer gefi
So siere man auß d
weg / so nit sig trowe
wiltmanus der sind u

Die einundzwenzigst Predig.

des Euangelions / vnd von Keyserlicher mayes
stat troworten / der einfeltigen hertz erschreckē
vnd vom glauben des Eangelion abfüren /
die straff ires liegen lang verzogen würt / pilli-
get darumb iren vnglauben nit / sonder es ist
lautter gütte Gottes / die sie zu der besserung
löckelt / so sie die ans der acht lassen / vnd ver-
sachten werden / so werde sie hinden nach wol-
ein mal empfinden / das ye langksamer der ra-
che Gottes kume / ye schwerer er sey.

Das wir aber wider auff das kummen / das
weither in der histori volgt. Da Mose der ze-
hen kundtschaffter schnell sterben gesehen hett
da war es zeit / das vrteil gottes vber ganz Is-
rael gefelt / auß zu sprechen.

Mose redt zu allen kindern Israel dise
wort alle.

Welche wort? die in der Herr vor hett hat
ssen reden / nemlich / das deren keiner / die wid-
den Herrn gemurehet hetten / in das land Cas-
naan kumen wurde / sonder das all die zween-
zig jar alt weren / vnd darüber / in der wüste
sterben wurden / ja das sie vierzig jar an jr mi-
ssethat einnemen / vund den rath Gottes ent-
pfinden müsten.

Da das volck das hort / da traurt es seer
fast / nemlich darumb / das es bekent /
das es schwer gesündt hett.

So sehr man auß den vmbstenden abnemē
mag / so ist dis trawren des volcks / vund dise
bekantnus der sünd nit gar glas schon / sond

Die einundzweenzigst predig.

allain (also zu reden) ain galgen rew gewes
sen/Dan ain rechte lawttere rew ist dise/die
sonder darumb/das sie der straff empfind
begangen/empfindt/ vnd auff ain ware rew/
volgt ein warer recht geschaffner 'gehorfam
des wort gottes/die Israeliter aber trawren
mit darumb / das sie schwerlich widder Gott
gesundt.hetten/sonder darumb das sie d zehē
Tüdschaffter straff augēscheinlich vor in sahē.
an welcher sie/als ein vnberrieglichen zeichen
merckten/dz der heffig schwar spruch Gottes
wider sie gefelt/bestettigt war. Also traurt E
sau/da er die erßling verkaufft hette. Also
trawren fast alle menschem vmb ire sünd/
wan sie der grossen schmerzen der franckheit
empfinden/Da sie noch gesunds leibs warhn
ja wol haß/das man sie hett mögen zu der er
kennung irer sünd bringen.

Wie sagst du? Ist die rew/so auß der ent
pfindnus der straffe entsethet vergebens?
Strafft nit der herr die sündler der versach / dz
er sie durch die straff zu der erkantnis der sünd
für/vñ zu d rechte pñß zieh? Daher er sie auch
durch den propheten beklagt vñ spricht. Sie
haben sich nit fert zu dē der sie schlug. Vñ der
gottloß König Manasse leert sein sünd in der
gefengnus/vñ erlangt verzahung der selbige
Dan also wäret vō im geschriben. Nach dē er
geenstigt wordē war/bat er gott sein herren/
vñ hett ein grosse rew vor seiner vätter Gott?
Das ich hieauff antwort (so ist zu mercken/
das vnser

W. 207
Jesus mar
Joseph

Die einundz

dy vnser herr gott
er die sünd offenb
gley vñ gepot für
d vbertrur ange
ist ein erkantnis d
zorn. Darnach wē
richtē (wie dān der
nit vil an bloße wou
kubē straffen/ dz da
mit schweß wolten l
etā werde/darūb se
lassen dz wir vnser
leid darāber gewin
nicht geschafften sta
über laubig werde/n
allain vō wege der se
da waren rew stoffel
des der feil nicht / w
schwerer der sünd. Si
trawren mit darumb i
gen geinndigt heren/
das sie die straff vor d
all wie die frucht der si
is glückselig gewesen h
gombi wēt noch klere
lange vñ ungeschosame
rewer gebofsam gegen
schanden das sie gar t
pñß zeichen d d'ffre/so
schon müssen / doch
sāhe do machet sie f

Die 21. und 22. Predig.
Die 21. und 22. Predig.
Die 21. und 22. Predig.

Die ainundzweenzigst Predig.
auff / vñ zohen auff die höhe des gepir-
ges / vnd sprachen / hie sein wir / vñ wöl-
len ziehen an das ort / dauon der herr ge-
redt hat / dan wir habē vnrecht gethan

Wolan / sprechē sie / Mose / wir erkennē das
wir wider den herrn gesündigt habē / das wir
wider hinder sich in Egypten gesehen / vñ das
land Canaan veracht haben / darumb so wöl-
len wir gang willig vñ bereit hinauff ziehen
wider vnser feind / vñ mit in schlagen / wie vns
der herr beuolhen hat / wir sein bis her des her-
ren beuelh nit nachkomen / yetz wöll wir ihm
sein gehorsam sein / diß furnemen aber der Is-
raeliter / würt von stundan durch des Herren
wort verpotten / Dan da sie also gerüst mit ire
harnisch / vnd wehr auff den perg zohen / Da
sagt der Herr zu Mose.

Sag zu yhn / das sie nit hinauff ziehen /
mit ihnen zuschlagen / dann ich bin nit
mit in / das jr nit von ewren feindē ge-
schlagen werde.

Das der Herr gepewt / das richt Mose auß /
vnd sagt.

Th: solt nit hinauff ziehen / Warumb
vbertrett jr das wort Gottes / es würt
euch nit gelingē / dan die amalekiter vñ
Cananiter sein vor euch daselbs / durch
welcher schwert jr fallē werd / darumb
das jr

Die einundzwenzigst Predig.

Das jr dē herrn nit habt wöllen gehor-
chē/der herr würt auch nit mit euch sein

Lieber was ist das für ein ding? Der Herr
hett den israelitern vormals gepotten/sie soll-
ten in das land Canaan ziehen/vnd die Cana-
niter/vnd Amalekiter mit kriegszwang vn-
der sich bringen/Vñ da sie dē beuelh nit nach-
kumen wolten/sonder widerumb nach Egyp-
ten schmeckten/wolt er sie auß der wurtz her-
 auß rewten. Herwiderumb da sie diesen beuel
Gottes aufrichten/vnnd in das land Canaan
ziehen/vñ wider ire feind sechten wolten wurts
in von Gott durch Mose verpotten / was be-
dewts / das er also wider sich selbs ist? Zetten
nit die Israeliter Mosen zeyhen mögē/er blies
kalt / vnnd warm auß ein maul / er redt yetz
weyß / yetz schwarz / Furwar wan du ansehen
wilt/was daruff geht / so wurstu befinden / das
sie solch ding Mose entweder offenlich sur ge-
worffē/oder aber außs wenigest bey inen selbs
gemümmelt haben / dann sie waren verblent/
wie die schrift sagt/vñ wolten Gott nit gehor-
chen/sonder laynten sich wider den beuelh des
herrn/sohē mit gewerter hand auß das gepirg
voll stolzs/vnd vbermuette/zeyhē sie nit Mo-
se mit dieser that der luge / vnnd vnbeständig
kalt/nemlich / dz er anders redt wan er stünd
vnd anders/wan er saß. Zieruff ist leydlich
zu antwortē / wan wir verstehen / was dz sey?
dē herrn allein dient/dan welcher dē herrn al-
lein dient o lebt nit sein mutwillē vñ freuelnach
sonder

Die einund zwenzigst predig

sond er erzaygt sich dē wort des herrn in allen
sachen. gehorsam / wie er in haben wil / also
ist er / Dan also sagt der herr. Du solt dem her-
ren allain thun / was er dir gepewt / Du solte
im nichts dauon / oder darzu thun / Item du
solt weder zu der rechten / noch zu der lincken
weichen. Es war den Israelitern wol gepoten
sie solten in das land Canaan ziehen / vnd iren
feinden ain widerstand thun / Darneben aber
war im auch ein beuelh geben / wess sie sich auff
der strass / vnd yhm widerstand halten sollen
nemlich / das sie sich solten halten / wie yn gott
sarge schriben / vñ rathen wurde / ja dz sie gātz
vnd gar miteinander am wort Gottes hiengē
das sie sich nit on sein wort lagerten / oder dz
lāger verrückten / Dann es ist nit gnug das du
Göttlichem beruff nachuolgest / du müst auch
im beruff dinnen Göttes stim gehorchen.
Gott erfordert / das du sein geheiß nit auß fre-
uellichem gemuet / sonder auß gottforchtigem
gehorsam des herrens nachkumest / ja das du
thust / was dir gott gepewt / vnd im thun / got-
tes beuelh auch gehorsam seiest. Wiewol nun
den Israelitern beuolhen war / das sie wider
die völdker des lands Canaan kriegten noch
dennoch weil sie yetz zumal Gottes beuelh / der
in verpott / das sie der zeit nit streitten sollten /
aufstehn lassen / vñnd verachten / so geleben sie
nit Gottes beruff sonder irs freuels / vñ begeen
nayssman ain sünd des warsagens vñ der ab-
göttrey. Sein aber ist die art d̄ mensche an di-
sem volck entworfen vñ angezeigt / dz sie ent-
weder

Die einund

weder zu weit an-
dy linckē weichen
die am sicherlic
male da du Jhes
ziehen wolten / da z
hand / ygd̄ aber s
wider den handel d
so weichen sie zu se
Pugē d̄sc̄ art ist
entweder weret das
ste / vnd von der g
der sünd durch Jhes
vnd muessen zer
lān sum mutwille
gheuen dir / das ist
wilt auff die linckē
im / Eimer ist dem s
vnd veruolget / Et
lāst das v̄s̄ff̄er tho
in die völden seyt ce
/ Esen all ergerus /
/ Es ist nit nichts / dan e
das gepert auff die vb
ge genug / Es nimp
gehalt ce halt nit vñ
m̄ge der kriegten gese
ge h̄re als hin / ce d̄ge
gen / vnd wie die Jhes
ge sie k̄uz vmb in d
wilt den / Jheslich wird
die schlichte reatten mi
we auch v̄der v̄ns / wt
nit d̄glich ḡuplant /

Die einundzwenzigst Predig.

weder zu weit auff die gerechtē/ oder aber auff
dy linckē weichen/Sie Können die mittel straff
die am sicherste ist/nimmer treffen/denn vor
mals da die Israeliter widerumb in Egypten
ziehē wolten/ da wiche sie zu sehr auff die linck
hand/yzünd aber so sie wider jr feind auß ziehē
wider den beuelh des herren/der zeit gegeben/
so weichen sie zu seer auff die gerecht hand.

Diese böse art ist eben auch vnder vns/dan
entweder wurt das Euangelio von Jesu Chri
sto / vnd von der gnaden reychen verseyhung
der sund durch Jesum Christum gar veracht
vnd mit fuesen zertretten/ oder aber wurt als
lain zum mutwillen/vnd freyheit des fleischs
gebrawcht / das ist / man weicht entweder zu
weith auff die linckē/oder aber auff die gerech
ten / Einer ist dem Euangelio spinnen feind/
vnd veruolgt / Ein ander maint was in ge
lust/das dörffer thon des Euangelions halbē
in der vasten frucht er slaych frenelich on ange
sehen all ergernus / Er gewffert des vastens/
Er thut nichts/dan was im wol thut/Er setzt
das gepert auff die vber thur/ kain pfaff ist im
gut genug / Er nimpt den pfaffen das ir mit
gewalt/er halt nit viel vom beychten/Er sch
melzt der kirchen gueter / in Summa/Er maint
es gehe als hin/ er dörff sich kain straff bisor
gen/ Vnd wie die Israeliter (da sie merckten/
das sie kurz vmb in das land Canaan ziehen
müßten) fräuelich wider dē beuelh Gottes an
die schlacht tratten mit iren feinden / Also ist
es auch vnder vns/ wie wol man das Euange
lium täglich einplewt / noch dennoch schempe
sich

Die einundzwenzigst predig=
wie durch den glauben in Christum rechtfertiget/die war/ewig seligkeit erlangen / in dem selben vnsern Herrn Jesu Christo/dē lob sey in ewigkeit. Amen.

Die Bechst histori

Von den fewren schlangen

Numeri am. 21.

Die zwo vnd zwenzigst predig.



Ir haben in der histori/ mein allerliebsten/welche man von den kundtschafftern/die auß geschickt werdē/das land Canaan zuer kundigen / geschriben ist/ zu gleich den zorn vñ die barmherzigkeit Gottes vermerckt/ Dann das war am werck des zorns/ das Gott von d Israelter tolosigkeit/ vnglaubens / vndanckparkeit / vnd trewlosen murrehen wegen / das ganz volck austilgen wolt. Herwiderumb war das lawtrey barmherzigkeit/das er inen von Mose gepeets wegen / das voll glaubens war/ir sind gnediglich nachleß/ vnd yhnen barmherziglich verzeycht. Derhalbē das vns der zorn / vñnd die barmherzigkeit Gottes deßter bekanter werden/ ja das vns sein zorn/ von den sunden abschreckt / vnd sein barmherzigkeit vns zū glaubē rayze / so wöl wir furt saren auch ain andere histori außzulegen / in t ij welcher

Die zwoundzwenzigst Predig.

welcher vns zu mal der zorn Gottes von der
sund wegen/ vnd sein gnad von des glaubens
wegen/ fur augen gestellt werde. Die geschicht
aber/ vñ so wir fur geschicht taugentlich ansehen/
solllich ding an zu saygen/ die ist geschriebē in
vierden buch Mose am einvnd zwenzigste ca.
Von den feur in schlangen/ welche der Herr in
der Israeliter läger von irs gottlosen eckelns/
vnd muerthens wegen geschickt hat/ das sie die
gottlosen mit irem vergiftten peiffen verderb
nus zufuegten/ Herwidderumb hatt er die bey
leben erhalten/ so die 8r in schlangen von Mo
se aus seim gehayß auffgericht/ ansehen.

Anfenglich aber wöll wir vnser allren ge
wonheit nach besehen / mit was ansehrigen
worten vns diese histori in der hayligen gesch
rifft zu ein exempel/ vnd vorpild fur gestellt/ vñ
beuolhen werde/ das wir nit mainen sie sey als
lein von der Juden/ vnd nit vil meer von vns
fertwegen geschriben. Paulus in der ersten E
pistel zum Corinthiern am zehenden capitel.
sagt also / Last vns Christum nit versuchen/
wie in jr etlich versucht haben/ darumb sie vñ
den schlangen getödt sein worden. Her ist nit
hie ganz offenbarlich das diese histori von
den feur in schlangen vns zu einer vnderwey
sung/ vnd leer geschriben ist. Diese ding alle
spricht Paulus/ sein inen widerfaren in bedeu
tungs weiß / vñnd sein vns zu einer warnung
geschriben/ auff welche das end der welt gefal
len ist. Vnd das wir diese histori mit groffem
fleiß annemē/ so beuilht sie vns auch Christus
welcher / wie der Euangelist Johannes am
dritten

Die zwound

drithen cap. schre
schlangen in der
sin des mensche
ein ytelcher der
sonder das ewig k
allein vñ so eine
die erkennis Chri
Spätere gang bek
vñ in warnung hat
Mose von den feur
schlangen in der vi
Die Israeliter zo
auff der fruch dem
das land Edom v
schlang an zu
mit der ardeyt/ von
vñnd Mose/ vñ
vñnd vns auß E
vñnd in der wiss
vñnd wasser
vñnd ein vnfluch
vñnd widerumb nit
vñnd machen da
vñnd nach Egypten.
vñnd in offentlich ans
vñnd wie der glaub v
vñnd in schiffen ding
vñnd in sich sein/ vñnd
vñnd göttlich/ vñnd in
vñnd in dem

Die zwovndzwenzigst Predig.

dritten cap. schreib/ also sagt. Wie Mose die
schlangen in der wueste erhöht / also muß der
sun des menschen erhöht werden / auff das
ein yetlicher der an in glaubt nit verderbe/
sonder das ewig leben hab. Sihestu das sie nit
allein vns zu ainer warnung / sonder auch zu
der erkentnus Christi dienstlich ist / Das vns die
se Histori ganz bekant / vnd gemain sein soll/
diese maynung hats aber vast mit dem / das
Mose von denfewrin schlangen / vnd der scin
schlangen in der wueste auffgericht / schreib.

Die Israeliter zohen vß dem perg hoc
auff der strass dem roten mör zu / das sy
das land Edom vmbzogen / vnnnd das
volck fieng an zuwerdriessen der rayß/
vnd der arbeyt / vnd redt wider den Zer
ren / vnd Mose / vnd sprach. Warumb
hast du vns auß Egypten gefürt / das
wir hie in der wüste sturben? Wir ha
ben weder wasser noch brot / vnser seel
hat yetzt ain vnlust andiser losen speiß.

Es ist widerumb nichts dan eckelns / vnwür
sche / vn murchens da / Es gelangt sie widder
umb nach Egypten. Was ist aber das anders
dan ein offentlich anzaigung des vnglaubens?
Dan wie der glawb von wegen der hoffnung
eins verhaiffen dings allen verdruß des ver
zugs in sich frist / vnd gedulder / alle muche / vn
arbeit gedultig / vnd frölich leidet / Ja alle wi
derrwertigkeit sinffmüertiglich tregt / ver giff
t ist alles

Die zwoundzwenzigstpredig

alles was hinder im ist / vnd strebt allein nach dem / das vor im ist / mit h^ochster gedult auff die offenbarung der zusagten ding wartend / also ist der vnglaub vnlustig / wan im ein verhasst ding nit mehr dan ein stund auffgezogen wurt / er ist vngedultig / vnd vnwursch in aller widerwertigkeit die im zusieht / er schweert / vnd treibt böse giffrige wort wider Gott vñ die welt / st^ots hatt er ein verdries / ab dem das er vor im sieht / vnd sicht stets hinder sich zu ruck. Da nun die Istacliter sich dermassen wider Gott vnd Mosen hielten / gaben sie nit offenlich iren vnglaube dar. Vnd sie sein zwar vorlangst mit irem vnlust / vnd seltsamen weis dem tod zugefahren. Vnd wurt denn och eben yetz lebendig / wir sein yetz etlich jar vnder der fewern seul des Euangelions auß de päbstischen Egypten in der wueste des gespötts / der schmach / vnd der veruolgung vmbgezogen / vnd allweg auff besserung gehofft / nach dem wir aber sehen / das sich ye lenger / ye grosser / schwärerer jamer herfur thut / so ist vn^o all weil / vnd zeit / all stund / vnnd augenblick zu lang / Einer ist vngedultig in der widerwertigkeit / der ander schwert / vñ treibt giffrige wort wider das Euangelion / der dritt lobt den alten glauben vnder dem pabstumb wider^o sagt / vnnd ruembt / wie groß glück im selben glauben gewesen sey / Vns^o sach (spricht er) stund vil bas^o im päbstischen glauben / dasselbig wesen gesiel vns no^och viel bas^o dan dz / wir wöll^owider auff die alte mainung k^omen. Sollich

Die zwö v

lich vnd ander
n^oe meuler von
mit welchen sie
thaten / als wie
rey v^oreath.

Vnd was sie
hand del begre / da
lichen / gewissen zu
vñ sein etlich jar l
vmbgezogen / vn
auff die zu sagun
st^ochlich^o wort^o ges
vbertrumm^o wert
vbering^o inen st^ousse
haben sie inen selb
vnd d^osen geuiffe
was g^oschicht dam
sagung Gottes / in
sien widerumb hie
auff das liegen / au
d^ost^oen / vnd v^ock
g^ott^o vbertrumm
was g^odtlich^oen zu
vber^ore^och^otumb zu
g^olungen / vnd be
v^ock / die etlich /
vbertr^och^oen hin vnd
vñ auch ein wohn
st^och^oer^o g^oschopft
im / vñ tragen den
vñ sich aber die K
v^ock / dz haben sie
vñ auß zuver^ostun
lich

Die zwo vnd zwenzigst predig.

lich vnd ander viel wort / speyhen vil vnray-
ner meuler von in aus / die lang were zu erzele
mit welchen sie den vnglauben ihs hertzen ver-
rhaten / als wie sich die mauff mit irem gescho-
rey verreth.

Vnnd was sich im ganzen Euangelischen
handel begibr / das begibr sich auch in sonder-
lichen / gewissen zu sagungen. Man find etlich
die sein etlich jar lang in der wueste der armut
vmbgezogen / vnnd haben inen ein maynung
auff der zu sagung Gottes / Vom segen des
täglichs brots gefast / nemlich / wie sie ein land
vberkummē werden / da nichts dan milch / vn̄
hōng innen stuessen werde / das ist / groß schertz
haben sie inen selbs furgemalt / wan sie nun in
die daschen greiffen / so finden sie es allweg lār
was geschicht dann? Da gewiffert man der zu
sagung Gottes / man murrht / man flucht / mā
sicht widerumb hinder sich in Egypten land /
auff das liegen / auff falsch schwerung / auff bes-
scheiffen / vnd verkauffen. Vnnd weil sich das
gute nit vberkummen lassen wil mit ain wohn
aus görtlichem zusagen geschöpft so eylt mā
dahin reychtumb zu vberkummen / mit betrie-
gen / liegen / vnd bescheiffen. Es sein darnach
ander / die etlich jar in der wueste leiblicher
krankheit hin vnd her gezogen sein / die habē
inen auch ein wohn auß dem trost der hailigē
geschriffte geschöpft wie sie mögen gesund wer-
den / vn̄ tragen den schmerzen ein zeitlang sein
wan sich aber die krankheit ansächt stets zu
meeren / da fahen sie von stundan an böß karr-
then auß zuwerffen / sie schmehen die heilig ge-
schriffte

Die zwoundzwenzigst Predig.

Schrifft/sie suchen Gott im himel doben/ Eain nachpaur kan vngeschmedht vor inen bleiben Nicht jres herzen vnglaub auch Eierer offener licher angezeigt werden?

Was nutzt es aber/ wan schon ainer waist/ an was zeichen/ des herzin vnglaub offentlich gebrüfft werden mög? Es nutzt vil zu der er Kantus der sund. Dan die menschen sein so kunstlos/ verzweiffelt/ vnd blind / das sie ein offentlichen vnglauben/nit für ein vnglauben erkennen können/sonder haltē in für ein hohe weißheit/vnd sonderlich flugheit. Das nun dy sund des vnglaubens an den werckē erkent mog werden/wie ein baum an der frucht / so ist seer nutz zu wissen/welchs die frucht/ vñ die zaychen des vnglaubens sein. Darzu dienet auch die straff Gottes / die den vnglaubigen angelegt wurt / das / wan sie die schandt der sünde auß dem gesez nit erkennen wöllen/ so zwingt sie die straff darzu/das sie die sünd erkennen müssen. Darumb da die Israeliter sündigten mit irem vnglauben/ vñ sich selbs mit irem murthern verrehieren / vnd ihnen selbst in der sünd recht gaben/da schickt der Herr seure schlangen vnder das volck/die solten sie peyssen/vnd mit dem peyssen vergifften/ dz sie sturben. Welche straff inen nit der versach halben angelegt ist worden/das sie ain gnugthuung für die begangen sind sey/vñ verßönung/ sondern darumb/das sie inen ains thails ain leer vnd züchrigung were/dadurch sie zu erkantnis der sünd geführt würden ains thails auch andern zu ain exempel / mit welcher sie zu der besserung

Die zwö

esserung jres
Dieweil
bisher gangen
gund auch ma
den. Ich will
gen/sein nit epl
na ch die pestilen
recht fawer schla
vergiftigen pey
aber solchs dar
sie schaff gung ti
gung leiden für
menschen werckē
Eaine mensche le
lophen/Ein aynt
sus Christus hat
vnd gelitten. D
zait mit einer/
sucht/sol wie dar
dieser meer sund
große die plag s
für halten/das t
schwere sey/ ye se
genant Gott mit
zun anlegt/ mit da
er was eilß/das
Leutens vnser sun
den in Jesum Ch
sünd erkent haben
ist für die sund. Vn
den von sunden er
besserung bringen
das vnser Gott

Die zwo vnd zweenzigst predig

pefferung ires lebens gerayzt wurden.

Dieweil vns aber solich frembd exempel
bisher ganz nichts bewegt haben/ das wir ye
zund auch mit fewrin schlangen geplagt we-
den. Ich will der theurung yezund geschwey-
gen/sein mit erstlich der englisch schweiß /dar-
nach die pestilenz / die gleich darauff volgt/
recht fewre schlangen gewesen/ die mit yhren
vergiftigen peyssen vil erwürgt haben? Ist
aber solichs darumb geschehen das wir mit di-
ser straff gnug thun/ oder aber rechter zu rede
gnug leiden für vnser sund? Nein. Dan kain
menschen werck mag für die sund gnug thun/
Kains mensche leyden /mag gnug für die sund
leyden/ Ein aynter/ nämlich / vnser herr Jes-
sus Christus hat gnug für vnser sund gethon/
vnd gelitten. Darumb so vnß Gott zu ainere
zeit/nit mit einer/ sonder mit viel straffe haim-
sucht/sol wir darumb nit gedenden / das wir
dester meer sund abwaschen /ye mehr/vnnd
grosser die plag sein / sonder wir sollens dar-
für halten/das vnser sund last / so viel dester
schwerer sey/ ye schwerer die straffe sey. Dan dz
gemaint Gott mit der straff/ die er vns zu der
zeit anlegt/nit das er vns verderbe/ sonder dz
er vns erlöß/das ist/das er vns suere in ein ers-
kantz vnsere sund/vnd vns rayzt zum glaw-
ben in Jesum Christum / nach dem wir die
sund erkent haben / welcher ein gnugthuung
ist für die sund. Vnd das wir durch den glaw-
ben von sunden erlößt rechtschaffne feucht der
besserung bringen/Das ist der anschlag / das
ist das vtrayl Gottes / darumb er vnß straffe.

¶ v ¶ Marius



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die zwo vñzwenzigst Predig.

Warinn haben wir dan gesundiget? Einer sagt/ wir haben vns daran verfundiget / das wir die päbstisch Mess vnderlassen / das wir flaysch in der vasten essen / das wir nit walhen wie von alter her / das wir nit bestimpte petle sprechen / vnd ander narren werck mehr. Aber es ist vorlangest angezeigt durch das Euangelion Jesu Christi / dz der Mess offerer ein gewliche lesterung wider das leiden Christi sey. Darumb ist sollich offeren an stehn lassen / Ean gottlosigkeit / sonder gottfälligkeit / vñ gehorsam Gottes. Von der speis wis wir das auch wol / das den raimen alle ding rayn sein / vñnd das das ihemig / so durch den mundt eingeht / den menschen nit besleckt / Wir haben euer lieb auch zum offermal die recht weis zu walhen zu betten / vnd anderer ding / da von der yezig span ist / gelert / welch yez zumal zu erzelen ein vberflus were. Darumb wöl wir vnser augen anderwo hin wenden vñnd besehen welches die rechten sund sein.

Erstlich werden wir finden das höchst / vñ großt schimähen vñ gewffern / vñ das noch vil pöser ist / ein vnablesigen neyd / vnd hasß wider das Euangelion Jesu Christi / zu dem das geißgrammen / vñnd falsche bezehuag / das wir alle schuld vnser widerwertigkeit auff dz Euangelion werffen / Mainstu das sey ein schlechte sund? Surwar / wann du es gleich eben wissen wilt / die sund vbertriff / wie Christus selber bezeugt / die sund der ster Tyri / Sidonis Sodoma / vnd Gomorra.

Darnach werde wir hürerey / vnlauterkeit
geyz

Die zwo

geyz / bescher
schampack
on zal vil last
nichts zu halt
das Gottes so
wegen pflegt zu
finder / die sich
das du / so solliche
wert werden / E
nan / so straffe v
thulig straff / d
harn bekere /
haben / Wir re
Jesaiter ferre
volgt weither.

Da sie m
vñnd yhr viel
Mose / vnd sa
gehon / das
dich geredt h
das er die schli

Themisto cle
hat ein fure effelt
namlich die. Ke
der vil / so hat
fump / so hat
schon ist / so ghe
verant in / euer
der dort. Dz glück
vñ dber / wann
dz pösel mechtig

Die zwo vn̄ zwentzigst Predig.

geyz / bescheysserey neid / haß / nachredē / stolz
schamparkeit / vnnütz geschwätz / vnnd ande
on zal vil laster finden. Mairstu das / das für
nichts zu haltē sey? Ja es sein so grosse laster
das Gottes zorn wie paulus sagt / von yherent
wegen pflegt zu kummē vber die vngheorsam
finder / die sich nit zyehen wöllen lassen / vnnd
das die / so sollichs thun / des reichs Gottes ent
erbt werden / Solliche misserhat nun zu erken
nen / so strafft vns der herr zu der zeit mit man
cherley straff / das wir vns bessern / vnnd zum
Herrn bekeren sollen / wan wir sie nun erkannt
haben / Wir wollen aber widerumb auff der
Israelliter sewrin schlangen kummē / Also
volgt weither.

Da sie nun also gepissen wurden /
vnnd yhr viel starben / da kamen sie zu
Mose / vnd sagten / wir haben vnrecht
gethon / das wir wider den herrn / vnd
dich geredt haben / Bitte den herren
das er die schlangen von vns neme.

Themistocles der Athenenser hauptman
hat ein furtreffliche häßliche gleichnus geben
nemlich diese. Er sey ebē wie ein dickē anhorn
der vil schattens gebe / wann ein vngewitter
kumpt / so fleucht man darunder / wan es aber
schon ist / so geht man furhin vnd zerrost vnd
zerreist in / einer da ein nästle daruon der an
der dort. Dz gluck habē vast all gut ampleut
vn̄ oberkay / wan die sach wolsteht / so bringts
dz pösel mechtig vbel auß / sie schēdēs vn̄ schme
hens

Die zwo vnd zwenzigst predig.

hens/das an jnen Klebē möcht / wañ sich aber
das wetter wendt / so fleuchts zu jnen als in
ein sichere freyhait/darñ inen niemant nichts
thon dorff/es beget vnd wartet aller hilff vñ
jnen / Das können wir an dem aynigen Mose
gnug vber gnug lernen. Dan vormals da die
Iraeliter die Cananiter vberwunden / vnd je
stett vmb gesturzt / vñnd ein gluckseligen sieg
erobert herren/da sahet es sich an/dz jnen Mo
se nimmer gut gnug ist / nachmals da sie ein
wenig surructen / vñnd die rayß jnen etwas
schwer sein wolt/da sahen sie an vnwursch zu
werden/zusuchen/vnd zu murren/ das er sie
ausß Egypten land gesuert hatt. Rezund aber
so sie die plag/straff/ vnd den tod vor jnen sa
hen/vñ empfinden / da eylen sie zu Mose / als
in ein freyhait/darein erwan die vbeltheter lief
sen/da fallen sie Mose zu fuß/erkennen jr sund
vnd bitten in vmb Gottes willen/er sol fur sie
biten / in welchem sie so viel besser sein / dann
wir/wie wol sie sunst groß schälet / vnd haben
sein/das sie jr sund erkennen/vñnd frey offens
lich beichten/wir aber/wañ wir schon geplagt
werden/vñnd der straff schon am hals daran
empfinden/noch dannoch erkennen wir vnser
sund nit/ja wir geben vns vil mehr selbs recht
oder so wir das schand halben nit thun dorff
sen so machen wir doch ein klein schlecht ding
darauß was das sein solt. etc. so geren wolten
wir sein sein / Mit der weltß aber so werden
wir nimmer zu der recht geschaffen gerechtigt
kalt/zu der waren sälligkeit kummen/wir müß
sen die sund erkennen/ vnd frey bekennen/vnd
beicht

Die zwo

beichten/vñ
das vns vn
beten/Mos
widernumb e
sich an den
vnd listens
der sein got
rumb thur er/
vnd reagist al
vnd bitt wide
mittenander
men werden.

Aus was
und Gott wir
hung der sant
ben/so er doch
offenlich vor
licher soenigen
vnedentlich
bit mehr er zu
mache dann
vñ zumal nich
der baernherz
bei auch miten
wird/sonder ve
das zu verwin
gung götlicher
das zumal zu net
sich sein geim g
herzigkeit aus/
re sie nit mehr si
sie nach ins herz
wohin sie gelust

Die zwovñzwenzigste Predig.

beichten / vnd muß einer für den andern bitten
das vns vnser sund verziehen werde / darumb
bittet Moise auch für das volck / wie woll er
widerumb guten fug / vñnd gelegenheit hert /
sich an den Israeliten zu rechen irs schmeheß
vnd lesters halben / noch dannoch gedendte
der frum gottsforchrig man der rath nit / da
rumb thut er / wie er vormals offr gethon het /
vnd vergift aller vnwillichait im widerfaren /
vnd bitt widerumb für das volck / das zumal
miteinander sund / vnd straff von jnen geuum
men werden.

Aus was vertrauen aber darff Moise yetz
vnd Gott widerumb ansprechen / der verzey
hung der sund / vnd nachlassung der straff hal
ben / so er doch den zorn vnd grimmen Gottes
offenlich vor im sicht? Vnd waist das ein yet
licher zorniger streittig / halßstarrig / vnd also
vnerbittlich ist / das er sich gemainlich mit der
bitt mehr erzurnen / dann ermilern leß / was
macht dann Moise muettig zu bitten? Ich wil
yetz zumal nichts von der zu sagung göttli
cher barmherzigkeit sagen / welche den glaus
ben auch mitten im zorn Gottes zu bitten er
weckt / sonder von der weiß zu straffen / welche
(das zu verwundern ist) nit ein schlecht anzey
gung göttlicher barmherzigkeit gibt / dann
dazumal zurnet der Herr recht / dazumal hat
sich sein grim gesetzt / dazumal ist alle barm
herzigkeit aus / so er die sunder also verlest / dz
er sie nit mehr strafft / sonder gibt sie dahin / dz
sie nach irs herzen lust faren / irs mutwillens
wobin sie gelust / darumb da der Herr an dem
hayl

Die zwoundzwenzigst Predig.

Surwar was der Herr von der schlangen sagt
das ist kein luge/ sonder mit der that selbs be-
wert/dan also volgt darauff.

Mose macht ain schlangē/ weñ
sie ainer ansahe/ der gepissen war/ der
wurd gesund.

Was wöll wir nun darzu sagen? haben dz
ortz / vnd der schlägen form vnnnd gestalt / so
grosse tugent vnd krafft an in / das sie die ge-
sund mögen machen/die sie ansehen? in kainē
weg nit/Sonder wie auch der psalm sagt/der
Herr schickt sein wort / vnd macht sie gesund
die dem schlang hat denen / die sie angesehen
haben / die gesunthayt nit geben / sonder das
wort/nit welche die schlang auffgericht/vnd
eingesetz ist / das man sie sol ansehen / wann
man gesund werden wölle/wan einer gepissen
ist (lawt das wort) vnd sie ansehen wurt / der
wurt leben /dis wort hat gemacht / das die/so
die dem schlangen ansehen jr gesundheit wide-
rumb erholten / vnd ist zwar kain wunder nit
Dan Gott ist der / so die todte widerumb zum
leben bringt/vnd ruffet dem/das nit ist das es
sey/darumb ist nichts so verworffen / so ver-
acht/so selzam/so widersinnisch / das das nit
ausricht/vnnnd volbringe / zu welchem es der
Herr mit sein wort beruffen hat. Also beruffet
der Herr dz saltz Elisa/vnd macht die pyunnē
zu Hiericho wider fertig / vnd frisch / Also ber-
ufft / vñ nimpt er des jordanis wasser/vñ ruy-
nigt Naemans aussatz damit/ Also berufft er
das wasser des tauffs/vñ wascht der sund vns
flat

Die zwo und zwenzigst Predig.

stat in den glaubigen damit ab / Also beruefft
er das brot in des Heren nachmal / vnd es ist
Christi leib / der den glauben sterck / des / der es
entpfeht. Also beruefft er hie an dē ort die d̄rin
schlagen / vñ mache die gesund die sie anfehl.

Hiet das d̄rz diese krafft auch on das wort
Gottes: in keinē weg nit / dan w̄z es su e krafft
hat / das hats von Gott / der es d̄rzu beruefft
das wort Gottes / der sie beruefft / kumptzu der
d̄rin schlangen / darumb haylet sie / Nim das
wort Gottes / der sie beruefft / wider von der sch
langen / so beleyt nichts da / dan lauter l̄r d̄rz
das solch krafft nit meer hatt / daher kumpt
das / da die Israelliter dise d̄rin schlangen von
wunders wegen behalten hetten / vñ ire nach
kumen aus aberglaubē vor jr reuchē / bis auf
die zeit des k̄nigs Hiskia / da zerbrach sie Hiskia
vñ zerstet sie / darūb sie auß verachtung
hebreisch Nehuschan genent worden ist / dz ist
Weling / mit w̄lchē zunamē die lewt gemeint
haben / die schlang sey nichts anders / dann ein
lawter l̄r erz / dan so bald die plag / so die Is
raelliter in der w̄iste v̄o den feur in schlangen
eingenumen hetten / auffh̄rt / da bleib nichts
an der d̄rin schlangen / dan lawter erz / vnd
die form vñ gestalt der schlangen.

Die schlang aber / welche die d̄rin bedewt /
hat weit ein andere rechnung / dan der beruefft
Gottes h̄rt in der nit auff / wie in jener / Jene
hat nur ein zeitlang gesund gemacht / die ma
cht ewig gesund / Jene hat ein artzney gebē w̄s
das gift der leiplichen schlangen / die gibt erz
ney wider das gift der geistlichen schlangen /
vund.

Die zwo

vñ d̄r d̄rens /
weg gift / s̄hene
tod dennocht
bencht / denen
bigen ein gesun
s̄l̄gliche l̄r.

Welches ist
schlangen bedewt
sch selber auß
schlangen in der
fun das menschs
das ein rechtiche
besonder das ei
das menschen / di
se hat Jesus e
schicht ist wort
darach in der a
d̄rin schlangen d
wan sie anfehl
all d̄erw̄elich vi
Bazans rez gift
vnd d̄rin vnd
durch den glauben
d̄rin schlan
schlangen / vñ in J
das wie durch i
vnd gerecht
gen vnse
Christo
ist zu l
ka

Die zwovñzwenzigste Predig.

vñ dra chens/der mit sein piss / die ganz welt
vergiftet / ihene hat leipliche gesundheit / die der
tod dennoch hernach hingenummen hat / ge
bracht / denen die sie ansehen / die hat den glau
bigen ein gesundhait bracht / darin man ewig
säliglich lebt.

Welches ist nun die schlang / durch die drin
schlangen bedewt? Wir wöllen horen wie sie
sich selber aufleg / wie Mose (spricht sie) ein
schlangen in der wuefste erhöcht / also muß der
sun des menschen auch erhöcht werden / auff
das ein yetlicher der an in glaubt / nit verder
be / sonder das ewig leben hab. Wer ist der sun
des menschen / dan der / der diese wort redt / vñ
ser Herr Jesus Christus / 8 erstlich am creutz
erhöcht ist worden / wie die drin schlangen /
darnach in der aufferstehung / darumb wie die
drin schlangen die vergifften gesunde macht /
wan sie sie ansehen / also macht auch Christus
all die warlich vñ recht gesund / die durch des
Satanis vergifften pyß dem ewigen todt vñd
verdammnis vnderworffen sein / wann sie in
durch den glauben ansehen / darumb last vns
diese vnser schlangen mit ein waren glauben
ansehen / vñ in Jesum Christum glauben
das wir durch den glauben in im frum
vñd gerecht werden / in dem selb
gen vnserm Herren Jesu
Christo / der ein Gott
ist zu loben in ewig
Eayt / Amen.

Wie sich Prediger
vnd Leyen halten sollen / so der
Türcke Teutsch land vberfallen
wurde / Christliche vñ nordtuffteige
vnterrichte Johannis Brenzli



Je heylig schrifft Daniels. 7.
zeyget an vnter viererley ge-
stalt der wilden thier / wie das
allein vier Keyserthum auff
erden bis zu ende der welt sein
sollen / vnd vnter dem vierd-
ten sol der Antichrist geoffen-
baret werden / vnd das jungste gericht Eumē.

Das erste Keyserthum ist der Caldeer vnd
Assyrer reich / Nach dem aber dasselbige zer-
gangen / ist angetretet das ander Keyserthum
der Meder vñ Persen / wie Danielis .5. geschri-
ben ist. Nach den Persier hatt das dritte Key-
serthum angefangen / nemlich des grossen A-
lexander reich vnd der Grie chischen. Nach de
selbigen ist das vierdre / der Römer eingetrete
welches Keyserthum das letzte sein sol / vñ der
junst tag er greiffen wirt. Aus diesem allen wirt
kundbar / das der gewalt des Römischen Key-
sers aus Gott ist / vñ ein Götliche ordnung /
der bestehen sol bis ans end der welt. Derhalb-
ben weiß schon die person des Römischen Key-
sers ein lauter heyd were / so sind doch alle / so
jns reich gehört / schuldig / solchem Keyser vn-
terthenig zusein / in denen stucken / die ein Key-
ser als ein Keyser zu gebieten hatt / vñ nicht wi-
der Gott sind. Die weil aber nun das ge-
man

mein geschrey ist
le das ganz Te
len im die pr ed
lan thun / Sol
mit geworene hi
lan oder im gli
wenn er daher s
rafalem / Dann i
Jerusalem so ge / p
man solt sich erge
schafft. Antwo
die voller böfhe
hangenommen be
Dawischen ist d
land geoffenbar
die Keyser gesch
in jar got sein
Die ist vber das T
schafft vorhand
fornis gewonheit
nd land so mit bē
fornis wort gotts
schafft / sond vil
in artem straff da
vber die sandtans / D
die wird mit /
vñ die vercoet
schafft ar den feu
vñ schafft ar / Hof
vñ schiffen / Jeru
vñ die andern
vñ nach Chri
vñ das welsch land
vñ schafft ar Aug
vñ schafft ar / Die p

mein geschrey ist/der Tärcke fare daher/wöl-
le das gang Teutsch land vberfallen/Wie sol-
len im die prediger/auch anderegotfürchtige
leut thun/ Sollen sie predigen / das man sich
mit gewerter hand wider den Tärcken sol stel-
len oder im gleich thür vñ thor auff sperren/
wenn er daher feret/wie Jeremias thet zu Je-
rusalem: Denn do der Babilonisch Keyser für
Jerusalē zoge/prediget Jeremias in der stadt
man solt sich ergeben/oder die stat wurde zer-
schleyfft. Antwort. Das Teutsche land sey-
cket voller böshheit/hat alle bäherey seer über-
handgenumen bey oberkeit vnd vaterthan.
Darzwischen ist das Euangelion dē teutschen
land geoffenbart/welchs hoch geschmecht vñ
als keyzerey geschendet wirt. Darumb will vns
ser herr gott seiner alten gewonheit nach fare/
So ist vber das Teutsch land ein mechtig gro-
ße straff vorhanden vñ zukunfftig/denn es ist
Gottes gewonheit allzeit gewesen/dz er zuuo-
r anē land so mit böshheit erfüllet ware/hat las-
sen dz wort gotts verkündigē/ vñ so es nichts
geschaffet/sond vil mer verschmehet/ist worde
hat er sein straff darauff geschickt/Also thet er
vor der sündflut/Die welt was böß/er schickte
Noe/der ward mit seinem Euangelio verach-
tet. Vor der verderbung Sodomē vñ Gomo-
re schickte er den frumē Lot. Vor dē vnfsal E-
gypti schickte er Moosen vñ Aaron. Vor der er-
sten zerstörung Jerusalē schickte er die prophe-
ten. Vor der andern sand er Christū vñ die Ap-
postel/vñ nach Christo vnserm lieben herren/
als das welsch land verderbt vñ gestrafft solt
werdē/sendet er Augustinū/Ambrosiū vñ an-
der frum leuter/die predigte allzumal der welt
s ij jr stund

ir sünd vñ missethat/ermaneten die menschen
Man solt sich bessern/oder Gottes zorn würd
nit außsen blaben zc. Der gleichen Historien
in dcht ich meer einfüren/ aber vmb Kürze laß
ich sie fare/Dan bey de frumē vñ gotsfürchtigē
ists gung/so bey den bösen vñ verstocktē auch
tausent erschreckliche geschicht nichts schaffen
würde. Nun mein aller liebsten frummen

Christē/dieweil yezund in Teutschē land sünd
de vñ laster/groß vbel vñ missethatē kein schä
de mer sind/ vñ das heilig Euangeliō geoffen
barer/den gotsfürchtigē zū gütē/so gepürt es
einē rechtschaffen prediger sein voldt zū erma
nen/das sie sich bessern/ vñ vō den greulichen
sünden ablassen/Denn nach anzeigung aller
ding sey ein straff Gottes vorhanden/welche
aber wol mäg gewendet werden/durch bessē
rüg des lebens/wie man in Jona liest/welcher
prediget/die Stadt Ninive würdē zū gründ ge
hen in vierzig tagen/Da aber der König vñ
das voldt sich besserten/ward der Herr ihnen
gnedig/ließ die Stadt nit vntergehn. Vñ Ezē
22. klaget sich Got selbs/dz er gern hette ge
wölt den zorn ablassen/wen er ein man her ge
funden/der einen zorn hette für gebawet/vñ d
were gegen im gestanden/seinē zorn zū weren/
daser das land nicht zerfchleyff.

Darüber sind die Prediger auch schuldig/
den Keyser vñ die Fürstē ernstlich zū vermanē
ir ampt auß zürchten/dem Türcken mit dem
schwerdt widerstand zū thūn/vñ sollen hiein
mit ansehē/ob villeicht des Türckē macht gro
ßer were/sonder sollen Gottes befehl vñ gepot
folge thūn/vñ darauff iren trost setzē/vñ glau
ben got werde in helffen wider die in d̄ d̄ d̄ d̄
en türcken

maneren die menschen
oder Gottes so zu
Der gleichen Schick
n/ aber vnd Krieger
fremden gottliche
schen vñ verhoert
schicht mehr
in aller liebsten
in Teufel Land
vñ missethat
lig Euangeli
zū gütlich
diger sein vñ
n/ vñ vñ den
m nach an
vres vorhanden
Der werden
an in Jona
ntue würde
Da aber der
en/ward der
mit vnter
selbs/ vñ er
in/ wñ er
in herte für
den/ seine
zusch
Prediger
esse wñlich
in/ dem
zū thun/ wñ
yt des
in Gottes
ff ihren
sen wider

en türckē streiten/ Vñ sind die vnterthan schuld
dig mit leib vñ güt/ iren herren zū helfen vñ je
selps weib vñ kinder zū retten/ Vñ diser gehor
sam ist ein güt heilig werck/ das/ ob scho eyner
darin vnkomet/ sol er nit zweiffeln/ er sterb in
Gottes gehorsam / Vnd so er sunstan Christū
warhaftiglich glaubet/ wirt er on zweiffel see
lig. Dis ist ein rechter Christlicher trost/ der al
len feynnen Kriegern / Herren vnd knechten
ein freydig hertz machen kan/ so sie bedencken/
das sie Gott mit sich haben/ vnd in Görtlichē
gehorsam streyten.

Vrsach dieses vnterrichts

Dann ein yede Oberkeyt ist vor Gott schul
dig fiden zu erhalten/ land vnd leut wider vn
rechten gewalt vnd mördererey zu schutzen/ wie
S. Paulus leret Rom. xij. Nun greyffet der
Türk Tentsch land an / hat darzu kein an
spruch/ kein recht / sondern vberfelt es wie ein
mörder. Wie nun die Oberkeit schuldig ist
dieb vnd morder zu straffen/ Item dieselbigē/
wo man sie vermercket / das sie wollen einfals
len/ zu weren / also ist auch Oberkeit schuldig
dem Türcken als einem öffentlichen Rauber
vnd mörder zu weren / vñnd auff diese vrsach
sol ein yegliche Oberkeit auch alle diener iren
trost setzen/ das sie wissen/ das Gottes beuelh
ist/ vnrechten gewalt vnd mördererey zu weren.
Das aber die Türcken/ nit anders den offentli
che mörder sein/ beweisen sie nit allein mit der
that/ sonder mit irem eigem gesetz/ den ir Ma
homet hat in gepoten/ das sie sollen für vñnd
für angreifen land vñ leut zu erobern/ Durch
disen schein/ das Got dem Mahomet verheys
s ist sen habe

fen habe/die hohett vnd gewalt auff erden/vñ
geben für/Gott wölle erst sein verheiffung/dē
Abraham geschē/das er herr aller welt we-
den sol/ins werck bringen durch dises Maho-
metisch reich. Dieweil nun die Türcken sich ei-
men dises gesetzes / sollen sich billich alle ober-
keit wider sie/als wider offentliche mörder setzē

Zum andern beweisen die Türcken solch je
mörderey auch schrecklich mit der that/ denn
sie fallen in andere Rönigreich on alle schuld
vñ vrsach / wie sie vor funffzig jarn in die Ost
erreichē lēder gefallen sind /so doch die teut-
schen jnen mit vrsach geben haben/So erzeigē
sich die türckē auch im sig nit als ehlich krieg
fleut/sonder als die grenlichstē böschwichter
auff erden/Deñ da sie Constantinopel erobert
haben/hat der Türckisch tyrann/des keyseres
vñ der Fürsten weiber vñ kinder in ein bandt
lassen bringen/vñ die selbigen alda zu schan-
den gemacht/darnach im bandt sie nach ein-
ander zerhauen lassen. Vñ dises ist nit selzam
bey den Türckē/sonder ist jr gewonlich trium-
phen/Wēñ sie nu schon vrsach zu krieg hetē
sollen sie dennoch für mörder gehalten werde
dieweil sie kein kriegsrecht oder landrecht vñ
sucht haltē. Deñ kriegē sol dennoch die maß
haben/das nit wider natürlich recht (deñ das
ist auch Götlich recht) gehandelt werde. Vnd
wēñ kriegē natürlich recht nit wöllen halten
sol man sie für mörder /wiesie dan sind/haltē
Vnd bedēcke ein yeder / was jamer das sey/
weib vñ kind so greulich zu schandē lassen wer-
den/deñ ich mag es nit erselen /welch schand
das teuffelisch volck treibet mit allerlay vñ
sucht. Zu Rodis ist ein ehliche frau gewesen/
die

die hat zwey
geschen hat/
würden / ha-
m / damit sie
nach hat sie
redlich gesten
men ist. Zum
gehan habe/
sach sein müß
die hat an jea
lich sie hat wol
mit der jugent
habe merke /
habe vñ leben v
den zu waren.
Dis ist der g
sach vor got d
die ein gut w
jreut die her
von solchē geh
schuldig sind.
wider vñ ander
für sie redste m
Zumersten v
peter Daniel
die / So wir
Euch Gottes si
beglich vñ hüt
nicht vnter des
So sollen in k
gemein / danc
ich daranter ei
dann wie in se
die sich teilhaft
wo so im gang

die hat zween junger Sun gehabt / Da sie nun
gesehen hat / das die Türcken die stadt erobern
würden / hat sie die zwen Knaben selbs erstoch
en / damit sie nit vnter die Türcken kemen / dar
nach hat sie sich auff die mauren gemacht / vñ
redlich gestritten / so lang biß sie auch vmbko
men ist. Nun sage ich mit das dise mäter recht
gethan habe / Aber ein yeder bedenc / welch vr
sach sein müß / dz ein mäter ein solch schreckli
che that an irem blät vñ fleisch / fürnimpt / war
lich sie hat wol gewisser wie die Türcken saren
mit der jugent. Darumb sollen billich alle red
liche menner / schand an den iren züerhüten /
leyb vñ leben wagen / dem mörderschen Türe
cken zu weren.

Diß ist der grund vñ die rechte beständige vr
sach vor got dadurch ein jeder Christ gewis ist
dz er ein güt werck thät / so er wider dē Türckē
streit / die herrn als die ansenger / dz volck als
die solchē gehorsam gegen jr oberkeit / vor got
schuldig sind. Vber dise versach aber / sind
noch vil ander großwichtig stuck / die ein chris
tē seer tröstē mögē / so er wid den türckē zeucht

Zum ersten verkündigt Got durch den pro
pheten Daniel klar / dz der Türck Gottes feind
de sey / So wir nun gewißlich wissen / das der
Türck Gottes feind ist / sind alle Christen schul
dig / sich zū hättē / souil yhnen möglich ist / das
nicht vnter des Türcken regiment kummen /
Ja sollen in keynen wege willigen in solch re
giment / darumb sollen sie nicht williglich
sich darunter ergeben / odder zu yhm fallen /
Dann wer in solch regiment williget / der ma
cht sich teilhafftig aller gotslesterung vñ sün
den / so im ganzen Türckischen wesen sind.

Gott

Gott hat vns nit vergeblich verwarnt / son-
der wil / das wir seine trewe warnung hoch vñ
groß achten. Derhalben ein yeder Christ schul-
dig ist / sich vor diesem reich / das der Teuffel zu
vertilgung des namen Christi auffgericht hat
zu hüten vnd sol darein weder mit wort noch
werck willigen / Wirdt aber einer mit gewalt
gefangen / der muß soliches leiden / das heisset
nit willigen in vnrecht / sonder ist vnrecht leide
wie der jenig leidet / so vñ einē mördere erschla-
gen wirt. Vnd diser articel ist hoch vñnd not
zu bedencken / das wir lernen / welche greü-
liche sünd dises sey / In des Türcken reich wil-
lige / Da sollen wir vns den Propheten für au-
gen stellen / darinn vns Got anzeyget / was er
von diesem reich halt / nemlich / das Mahome-
tisch religion vñ regiment / titel Gotslesterung
vñ mörderey sey / gotslesterung ist / daß es ver-
wirfft Christum vñ das Euangelium / Mörde-
rey ist nit allein mit kriegē / sonder auch sunst
im regiment / daß es helt kein zucht / strast nit die
hohe greüliche laster allerley vnzucht. Solcher
schrecklicher sünden / macht sich teilhaffrig ein-
iglicher / der sich willig vnter den Türcken er-
gibt / vñ sich dermassen erzeigt / dz er nit mit de
herzē darein willige / So wir nu schuldig sind
vns zu erzeigē / dz wir nit wiltigē in dz türckisch
reich / so mag ein yeder versteen / dz er seer wol
vñ Christlich thut / das er solichs erzeigt an die-
sem ort / da er sich zu weren vnd zu verfechten
schuldig ist auß Gottes gepot. Ich kan nit bes-
denckē / wie sol che hochwichtige versach nit sol-
ten eym fremden Christen ein müß machen / leb
vnd gut darzu strecken wider die türckisch ey-
ranney vnd mord.

Zum

Zum ande
sten / darwöl si
Gottes seind
sein nicht wi
schon Gott d
vnd ergeten
sen / so wil Go
sen gar vnre
nicht in aller
wil Christus k
leyp lane hab
desprediger /
ge. Darumb si
Türcken streyt
son Gott bey
das dennoch i
wirdt / sonder
gehalten / vñ
werden / Dañ
sein sig gehab
Gott seer gew
vnd fürsten ge
gen haben / Ma
haben / Deyser m
solm löbliche v
de Saccence z
gehalten / das
sind worden / Z
Sanct Bernhar
ertram milicia
nich Gott Joh
von san König
von löblichen B
weisen herliche
zu vndurch se

Zum andern / sol dieses auch die Christen trö-
sten / die weil sie wissen / das das Türckisch reich
Gottes feind ist / das Gott dagegen die Chris-
ten nicht wirdt vntergehen lassen. Dann ob
schon Gott dieses schrecklich reich zur letzten
vnd ergesten straff in die welt hat kummen las-
sen / so wil Gott dennoch / die Christen nicht las-
sen gar vntergehen / vnnnd wirt der Mahomet
nicht in aller welt alleyn regieren / Dann die-
weil Christus herschet / muß folgen / das er als
lezeyt leute hab / da sein heylig Euangelium wer-
de geprediget / vnd in welchen er wirket vñ re-
git. Darumb sollen die jhenigen / so wider den
Türcken streyten / getröst seyn vnd wissen / ob
schon Gott bey der weil dem Türcken sig gebe
das dennoch je streyten nicht vergeblich sein
wirdt / sonder dartzu dienet / das der Türck auff
gehalten / vnnnd nicht herr müge in aller wele
werden / Das wiewol die Mahometischen gro-
ssen sig gehabt haben / so hat inen dennoch
Gott seer geweret / vnnnd bey der weyle König
vnd Fürsten geschickt / die sie zu rüch geschla-
gen haben / Als nemlich habē vnserer alten löb-
lichen Keyser mer dann hundert jar zu Jeru-
salem löbliche vnd Christliche kriege geführt
die Saracener zu dempffen / habē sie also auff
gehalten / das sie nicht bald in Asia gewaltig
sind worden / Diese Christliche krieg rhümet
Sanct Bernhard seer / vnnnd nennet sie sancti
et tutam miliciam / vñ schreybet recht / So hat
auch Gott Johann Huniad / vñ darnach sey-
nem sun / König Mathias zu Hungern / Item
dem löblichen König Alphonso in Calabria
grossen herlichen sig gegeben wider die Tür-
cken / dadurch sie bissher auffgehalten sin / das
s v sie vns

Ne vn s nicht vor dieser zeyt so nahe kummen
sind. Vnd diese löbliche thaten vnd Exempel
gedachter Keyser/ König vnn viler Fürsten/
so in disen zügen gewesen/ vnd leyb vnd leben
zu gesetzt/ solten billich auch yezunde Keyser/
König/ Fürsten/ vñ vnterthan vermanen vñ
bewegen/ land vnd leut zu retten vnd zu schüt-
zen/ wie jr vorfarn gethan haben/ vnd sonder-
lich dieweil sie hören/ das solchs Gottes gepor-
vnd benelch ist. Aber wo der mangel ist/ weyß
menigklich/ dann es sind leider etlich/ die Kö-
nig vnd Fürsten anreizen/ in teutsch land vn-
schuldig blut zu vergiessen/ vnd sich dieses of-
fentlich in iren schriften hören lassen/ Gott
were denselbigen/ vnd laß jr Camis gedanke
nicht geraten.

Zum dritten/ so tröstet die Christen der pro-
phet Daniel selbs/ vnd saget/ das das horn da-
durch Mahomets reich bedeuert wirt/ sol nur
drey höaner vinstossen/ darauß folget gewiß/
lich/ das der Türck nicht werde das ganz Kö-
mische Reich erobern. So er nun nicht das
gantz Kömische Reich erobern sol/ folget auch
das leute seyn werde/ die im widerstand thun
werden/ vnd sig wider in haben/ Dann so wir
nicht sig wider in herten/ würde der Türck nit
auffgehalten/ sondern wer lengest fort gefaren
vnd hette das ganz Kömisch reich eingenum-
men/ dann er hat sich ja vmb Italia/ vñ vmb
Hungern vor vilen jaren mit ernst angenum-
men. Darumb spricht auch Daniel/ das dassel-
big horn werde krieg führen wider die heyligen
damit seyget er auch an/ das dem Türcken wi-
derstandt geschehen werde/ Dañ sol er für vñ
für krieg führen/ so wird er nicht on arbeyt vnd
schwertschlege

König
Mirdie
der heylig
werden/ so
Fair vñ vn
sich redlich
die Türcken
Gott anreij-
ten hat/ er u
er/ XXXX
Vnd solch w
naren auß
Christlich ver
de besten Kl
sich haben.
Das aber
Ieremie der
sol sich erge
Was dies selb
wolen were/ h
dürfft. Die J
auch ein yagl
er recht hat/
mochte wolt/
ten/ ließ verfi
sen/ sein wolt d
gen noch siba
diesen erinige
er werde/ das
der heym kum
me brauchen/
von Gott/ da
in vnser lande
gmeir vnd
das wider

Schwert schlege ein land nach de andern einem
Mit diesen versachen vñ der gleichen / so auff
der heyligē schrifft mügen zusamen gezogen
werden / sollen sich tröste alle Christliche Ober
keit vñ vnterthan / vñ in dem namen Gottes
sich redlich weren mit allem vermüge widder
die Türcken / als wider offentliche mörder / vñ
Gott anrufen / dieweil er die gegenwer gepo
ten hat / er wölle dartzuhelffen / wie Dauid bit
tet / **HILFF** daz / das dn gepotten hast /
Vnd solch werck in Gottes gehorsam / vñ ver
trawen auff Gott sÿrgenommen / ist rechter
Christlicher Gottes dienst / weyt zu setzen vber
die besten Klosterwerck / welche mit Gottes be
felch haben.

Das aber etliche dagegē anziehē dz exempel
Jeremie der dē König zu Jerusalem hiesse / er
solt sich ergebē. Dar auff ist dieses zu antwortē
Weñ dieselbig sach mit ein sonderlich ding ge
wesen were / hette es keiner newē offenbarüg be
dürfft. Die Judē hette beselch sich zu werē / wie
auch ein yeglicher Potestat beselch hat so viel
er recht hat / Dieweil aber Gott ein sonders
machē wolt / gab er daz sonderlich prophe
ten / ließ verkündigē / er wolt die Stadt schleif
fen / vñ wolt doch die gefangē wid dahin brin
gen nach sibenzig jaren / vñ zeyget den stumē
diesen eyrnigē weg an / dadurch sie soltē erhal
tē werdē / das sie sich ergebē / dan sie würdē wi
der heym kummen. Wer nun dz exempel Jere
mie brauchen wolt / der solt vorhın gewis seyn
von Gott / das wie widder von dem Türcken
in vnser lender gesetzt wurden / das vnser re
giment vñ Gottes dienst in vnsern len
dern widder angerichtet wurde / Dieweil
sie aber

sie aber dauon kein reuelatio haben/ sollen sie
die gegenwer nicht verbieten.

Weyter Jeremias hat sonderlichen befelch
gehabt / die gegenwer zu verbieten / darumb
hat er Gottes wort fur sich gehabt.
Derhalben so eyner yezundt wolte die gegen
wer verbieten / müste er auch sonderlich befelch
anzeigen / Kan er das nicht / so sol man der re
gel folgen / vnd bey Gottes wort bleiben / das
der Oberkeit gepent / vnrechtē gwalt zu werē /
Dann on Gottes wort sol man in solchē hoch
wichtigen sachen nicht handeln. Es gilt nicht
das gepot faren lassen / vnnnd nach Exempeln
handeln. Abraham hat sein sun wöllē opfferen
dann er hette sonderlichen befelch darvon /
Wer nun nicht dergleichē befelch hat / sol das
exempel faren lassen / vnnnd sich des gemeynen
gepots halten / Du solt nit tödren / Also sol ma
fleissig exempel vnd gepot von eynder schey
den / wie man auch ein Rechten pflegt zu sagen
Perculosum est exemplis iudicare. Darumb
diweill vns Gott nicht offenbart hat / ob er
vns wider in vnser land setzen wil so wir vns
ergeben / ist man schuldig land vnnnd leut zu
schützen.

Das aber etlich dagegen schreyen / eynem
Christen gebüre zu leyden / vñ sich nicht zu we
ren / wie die widertauffer vnd vil andere sūrge
ben / darvon acht ich habe ihz auß andern sch
riffen gnügsam vnterricht / wie Christus die
rach verpoten oder nicht verpotē habe / Doch
diweill sich etlich vbel in diese spräch schicken
kñnnen / die so lauten / als verbietē sie alle rach
vnd gegen wer / wöllē wir ein wenig dauon
reden Christus spricht Matth. v. Ir habt ge
hört

hört das
vmb zane
widertre
mandt ey
bacten/de
sen vnd de
gereimpt
wamit das
Christliche
auffrichtig
müge/dem
zu verstehen
Wñch red
oben mit dei
erischen g
gang.

Damit je
den müge
lin hinzu set
aus gewis
speich setzen
aus gerück
wollēch Obe
vnd schuz n
aus paulo
raus folger
noch mögen
eyr ampt ge
die gleyche
nicht wider
den sollen ve
dica / das Ch
se dem ampt
furnemen sol
die Apokal sto

haben) sollen sie
n.
ndelichem befehl
reiben / darumb
gehabt.
wolle die gegen
sonderlich befehl
/ so sol man den
wort bleiben / so
ist gewalt zu weis
man in solche befe
deln. Es gilt nicht
nd nach dem befe
n sun wille sopten
n befehl darumb
befehl hat / sol
d sich des gemeyn
edoren / Also sol
von eynder befe
then pflegt zu leg
indicare. Darumb
offenbar hat / sol
setzen wil so w
ig land vnd lan

hört das gesagt ist / Auge vmb auge / Zane
vmb zane / Ich aber sage euch / das jr nicht
widerstreben solt dem vbel / sondern so dir ver
mandt eynen streych gibet auff deynen rechten
backen / dem biete den andern auch dar zu. Die
sen vnd der gleichen sprüch. haben vil seer vns
gereimpt gedentet / vnd wer nicht recht weysß
wamit das Euangelium vmbgehet / vnd das
Christliche heyligkeit im hertzen stehet / vnd
eussertlicher weltlicher ordnung geprauchen
müge / dem ist nicht mäglich dise sprüche recht
zu verstehen / Derhalben sie auch nye keyn
Münch recht gedentet / vnd die widertaufer
eben mit dem scheyn irer falschen / vnd Zipo
critischen geduldt zerreißen sie diese sprüche
gang.

Damit jr sie aber recht verstehet / vnd mer
cken müget / das wir nicht ein menschen glö
lin hinzu setzen / sondern nemen den verstande
auff gewisser klarer schrift / solt jr neben diese
sprüch setzen / dise regel / die klar in der schrift
auff getruet ist. Nemlich / das Christus die
weltlich Oberkeit / vñ derselbigen Recht / straff
vnd schutz nicht auff hebet / das ist ja gewis /
auff Paulo Rom. xij. vnd an mer orten. Dar
rauff folget / das gedachte sprüche nicht sollen
noch mügen gedentet werden wider der Ober
keit ampt / gericht / straffe / schutz / kriegen / vnd
der gleyche / wie auch dises gepot / Non occides
nicht wider die Oberkeit zu deuten ist / Sont
dern sollen verstanden werdē / de priuata vni
dicta / das Christus gepent / das niemand auß
ser dem ampt / auß eygenem mätwillen rach
furnemen sol / vnd solche hat er darumb gered
Die Apostel stecken in dē wahn / wie sich noch
heutigs

heutigs tags die Jüden trösten / der Messias
solte ein weltlicher König seyn / vnd sie müßten
alle Heydnische König vnd regiment mit ge-
walt zu boden stossen / vñ sich zu herren machē
Disen jethum hat Christus offft gestrafft / an
zu zeugē das sein reich nicht ein weltlich eusser-
lich Königreich sein würde / Darumb solle sie
nicht rach oder gegenwer fürnemen / die weyl
sie nicht Oberkeit weren / vñnd nicht im ampt
wären / das schwerdt zu führen / Also verbieten
dise spräch allein priuatum vindictam / ver-
bieten nicht der Oberkeit ampt / sondern beste-
tigē vil mehr d Oberkeit ampt / Dañ wie Pau-
lus spricht / die rach so die Oberkeit thut / ist
Gottes werck / Nun wieder das Euangelium
nicht Gottes werck verbieten / sondern vil mer
bestetigen vñ preysen / Aber eygene rach ausser
halb des ampts greiffet Gott in sein ampt / dz
will Christus nicht habē. Dis ist der recht Chri-
stlich vnd gewis verstand diser spräche Christi
welcher schlaffig zu mercken ist / zu vnderricht
des gewissens in vielen sachen / belangend das
gang eusserliche leben / vnd sonderlich das re-
giment / So weys ich / das diese spräche vielen
geleerten leuten zu schaffen geben. Aus diesem
allen hoff ich / habt jr gnügsam vnderricht /
das Oberkeit vñnd vnterthan rechte gütte
werck / vnd Gottes dienst thun / so sie wider dē
Turcken streyten / land vñnd leute wider vns
rechten gewalt zu schütze / Vnd wöllet gar öft
seyn / Es sind vil trefflicher anseygung / das d
Thürcke nicht höher steygen / sondern bald sala-
len werde. Weñ die not also für fallt / so helfe
set mannlich die roten Jüden / jr morden werck
den Methodius nennet die Türcken rotte Jü-
den

den / doch habe die welt
samt Abah
monien ang
den / das ist
gen den rech
dus spricht
hinder dem
solle man ein
heraus kumm
geygt / was
Turcken die la
geinge gewon
haben sollen
gossen Alex
wirdt gere
das ist / Ma
die Türcke
Gottes z
aber w
vmb
wille
ren
Di
f

Gedruckt
durch

den/derhalben das Mahomet sich rühmet/er
habe die verheissung Abrahe/vñ wil der rechte
samen Abrahe seyn/vnd hat vil Jüdischen cere
monien angenommen / Aber es sind rote Jü
den/das ist/blüt hundte vnd morder / verfol
gen den rechten samen Abrahe/ Vnd Metho
dius spricht / Alexander hab sie verschlossen
hinder dem Caspien gepirge / aber ein Suchs
solle inen ein loch weysen/dadurch sie hernach
herausf kummen / Damit hat Methodius an
gezeygt / was er für leute meyne / nemlich die
Türcken/die lange zejt hinder dem Caspien
gepirge gewonet/ Vnd wiewol sie oft herausf
haben fallen wöllen/sind sie doch durch dē
grossen Alexander vñ seyne nachkummen
zu rücf getrieben / bis zu letzt der Suchs/
das ist/Mahomet kummen ist/da sind
die Türcken herausf gefallen / durch
Gottes zorn vber die welt. Gott
aber wölle vns gnedig seyn/
ymb seynes heyligē namē
willen/durch vnsern Her
ren Ihesum Christum
Vñ wölle dē Türckē
stürzen/vñ vns
erretten/
Amen.

Gedruckt zu Nurnberg
durch Friderich Pey
pus.

1 5 3 2



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe